



600-13594

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 1998

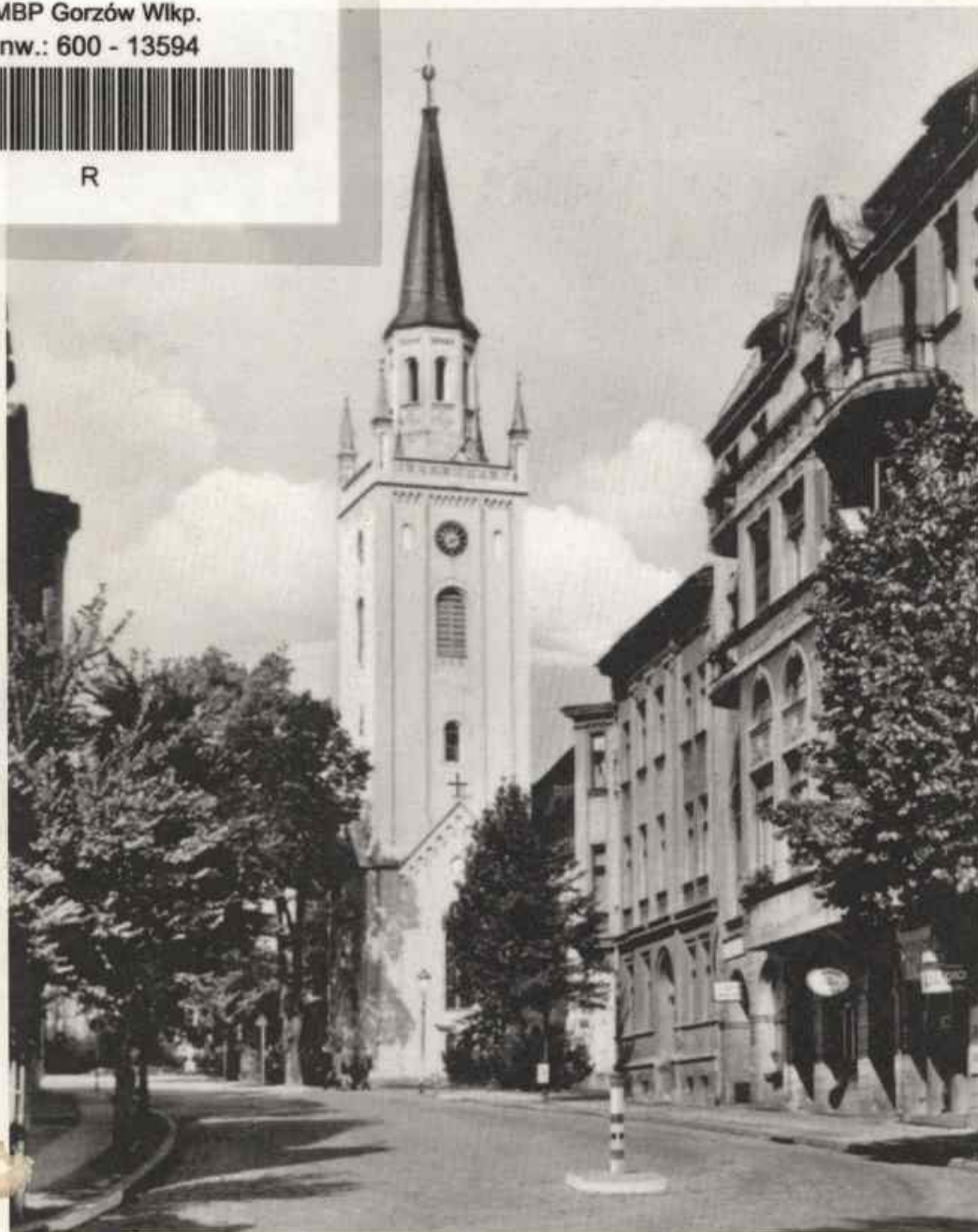
Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

Heft 16

WiMBP Gorzów Wlkp.
nr inw.: 600 - 13594



R



Die Konkordienkirche in ihrer vertrauten Gestalt.

Der Symbolgehalt ihres Namens „Concordia“ - Eintracht, Zusammenklang - soll ihr eine besondere Bedeutung in unserer Stadt erhalten!





Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg (Warthe)!

Mit diesem Heimatblatt, das Mitte Juni erscheint, möchte ich Sie sehr herzlich grüßen - im Gedenken an die Heimat und mit der Vorfreude auf viele hoffentlich warme und sonnige Tage, die uns zum Reisen ermutigen. Vielleicht auch nur zum Erinnern: weißt Du noch, wie wir an heißen Sommertagen im „Heiners“, in der Warthe, dem Kanal oder in einem der zahlreichen schönen Seen gebadet haben? Wie die Warthewiesen weiß waren von blühenden Margeriten, wie das Korn duftete, wenn wir durch die Felder radelten oder das Harz der Kiefern in den weiten Wäldern. Und dann freuten wir uns schon auf die herbstlicheren Düfte, die Himbeeren und Pilze in den Wäldern und dann die Kartoffelfeuer.- Also, einen schönen Sommer wünsche ich Ihnen, vielleicht mit einer Reise in die alte Heimat, wo wir jetzt ja gute Freunde finden können. Zu diesen guten Freunden gehört natürlich auch die Pauckschmarie. Als wir uns vor einem Jahr wünschten, sie möge wieder zu einem Sinnbild der Stadt werden, ahnten wir nicht, wie schnell dieser Wunsch in Erfüllung gehen würde. Schon jetzt zielt sie, zusammen mit der Marienkirche oder auch allein, die neuen Stadtpläne, die Reisende und Investoren aus aller Welt anziehen sollen.

Am liebsten würde ich Ihnen jetzt für dieses Jahr ein ähnlich großes Projekt wie die Wiedererrichtung der Brunnenfiguren ankündigen. Aber das geht natürlich nicht in jedem Jahr. Es sind aber einige kleinere Projekte in Arbeit. Das erste und schon fast der Verwirklichung nahe, ist das Gedenken an den kleinen Ort Marienspring, den einzigen Ort im Kreise Landsberg, der durch den Krieg völlig ausgelöscht wurde. Das Kriegerdenkmal und eine Gedenkplatte werden (wieder) errichtet. Nach den vorläufigen Planungen ist die Einweihung am 12. September dieses Jahres.

In Vietz ist die Villa Faber neu eingedeckt, in der das Museum untergebracht werden soll. Leider stockt z.Zt. die Arbeit. In dieses Projekt werden Ihre Spenden für die Einrichtung eingehen. Wir haben der Kirche in Vietz einen Zuschuß zur Restaurierung der Orgel zugesagt. Diese Orgel ist Übrigens ein bedeutendes Werk, eine Sauer-Orgel von der Firma Wilhelm Sauer in Frankfurt/Oder. Wir hoffen sehr, daß auf dieser Orgel dann Konzerte in deutsch-polnischer Zusammenarbeit gestaltet werden. Herr Czarnuch plant die Herausgabe der Fontane-Texte, die sich auf unsere Gegend beziehen, in polnischer Übersetzung, auch dazu haben wir einen Zuschuß zugesagt.

In Landsberg / Gorzów sollen eine Reihe von Gedenktafeln angebracht werden. Die evangelische Gemeinde möchte an Vater und Sohn Nürnberger erinnern, ich möchte eine Gedenktafel Für Max Bahr bei der Max-Bahr-Eiche stiften. Das Massengrab auf dem alten katholischen Friedhof ist auf Anregung der Gruppe Essen hergerichtet, es sind dort Tote begraben, die 1945 in unserem alten Krankenhaus verstarben. Sie sehen, es tut sich viel, helfen Sie uns mit weiteren Ideen.

Ich wiederhole die Bitte: lassen Sie hören, welche Wünsche und Erwartungen Sie an uns haben und wünsche Ihnen viele sonnige und erlebnisreiche Sommertage. Natürlich wünsche ich Ihnen viele gute Erinnerungen beim Lesen dieses Heimatblattes. Sie werden merken, daß wir hier an den 100. Todestag von Theodor Fontane erinnern. Wenn immer möglich, haben wir Gedichte und Balladen von ihm in dieses Heimatblatt eingearbeitet. Dies ist auch die Erklärung an alle „Dichter“ unter uns, daß sie diesmal nicht zum Zuge gekommen sind. Bis zu einem Wiedersehen am 5. Juni 1999 in den Tegeler Seeterrassen in Berlin,

Ihre Ursula Hasse-Dresing

Aus der Arbeit der BAG

Unser Bundestreffen in Herford

Das Hauptereignis dieses Frühsommers war das Bundestreffen in Herford. Lassen Sie mich das Traurige zuerst berichten: es nahmen nur etwa 300 Personen teil. Das ist natürlich schade, wenn man Tage und Wochen dafür gearbeitet hat. Man kann es sicher erklären: wir werden älter,

das Reisen wird beschwerlicher, die Übernachtungskosten aufzubringen ist schwierig, es gibt viele einleuchtende Gründe. Einen sehe ich auch darin, daß sich immer mehr Dorfgemeinschaften unter sich treffen, vielleicht gemeinsam in die Heimatdörfer fahren. Wir werden im Vorstand und

Beirat intensiv darüber nachdenken müssen, wie es weitergeht. Sollen wir reduzieren auf nur einen Tag? Müssen wir unserer Patenstadt Herford untreu werden und einen zentraler gelegenen Ort suchen, sollten es wechselnde Orte sein? (Das erschwert allerdings sehr die Vorbereitun-



gen.) Machen wir zuviel „Programm“ und Sie kommen zuwenig zu Ihren Gesprächen? Auch



Empfang beim Landrat: Christa Greuling-Luck, Barbare Beske, Irma Krüger, Gerhard Pape

hierzu möchte ich herzlich um Meinungsäußerungen bitten! Ich möchte auch hierzu eine Bitte äußern: Es müßte doch möglich sein, die Klassen- und Dorftreffen mit dem Bundestreffen zusammenzulegen. Die „Kleinen Treffen“ mit ihren persönlichen Gesprächen könnten einen Teil der Zeit einnehmen und an einem Tag könnten alle beisammen sein zu einer Kulturveranstaltung, zu einem offiziellen Teil und auch wieder einmal zu einem festlichen Tanzabend, wie wir ihn diesmal beinahe hatten, unter anderem mit Musik von Karl Teike. Wäre das eine Idee? Wissen Sie, was meiner Meinung nach auf gar keinen Fall passieren darf? Daß wir untereinander auch eine Ost-West-Teilung bekommen, die „Wessis“ in

Herford, die „Ossis“ in Berlin! Das wäre schlimm, schließlich ist es ja 1945 fast ein Zufall gewesen, in

welchen Teil Deutschlands es einen verschlug. Von der geringen Zahl aber abgesehen, war es ein schönes Treffen. Unsere Paten aus Stadt und Kreis Herford grüßten uns freundlich und betonten ihre Verbundenheit. Eine Delegation aus Gorzów unter der Leitung des Vorsitzenden des Stadtrats, Dr. Jan Korol, nahm an der gesamten Tagung teil. Wir begannen am Freitag mit der Mitgliederversammlung des Trägervereins.

Nach Rechenschafts- und Kassenbericht und der Darstellung der Planungen des Vereins (Sie haben sie eben im vorstehenden Text gelesen) folgten die Neuwahlen. Sie finden das Verzeichnis des aktuellen, zum

großen Teil wiedergewählten Vorstandes und des Beirates in diesem Heft. Wir werden am 27.6.98 die erste gemeinsame Sitzung haben, wenn Sie also Anregungen oder Wünsche haben, wissen Sie, an wen Sie sich wenden können.

Der Samstag begann mit der Podiumsdiskussion über die Zukunft unseres Kulturerbes in den heute polnischen Gebieten. Von polnischer Seite nahmen Herr Linkowski, allen Heimatreisenden vertraut als der Leiter der Museen in Gorzów und Umgebung, und Herr Zysnarski teil, Redakteur der Ziemia Gorzowska, von deutscher Seite Herr Handt und ich. Wir waren uns einig in der Forderung, das historische Erbe zu erhalten, nur der Journalist - und vielleicht paßt das zu seinem Beruf - vertrat die Ansicht, daß ihn die Menschen mehr interessierten als die Dinge. Sicher freut es viele zu hören, daß innerhalb der Diskussion auch die Rede auf die Sammlung Ogoleit kam und wir erfuhren, daß sie komplett in Gorzów im Museum ist und aufgearbeitet wird. Die Diskussionsbeiträge aus dem Publikum bezogen sich auf die Für uns alle brennende Frage, wie die nachfolgenden Generationen beider Seiten näher zusammenzuführen



Festliche Stunde: Bürgermeister Dr. Klippstein, Marek Surmacz (Stv. Vors. des Stadtrates Gorzów), Oberkreisdirektor Kreibohm, Dr. Jan Korol (Vors. des Stadtrates Gorzów), Ursula Hasse-Dresing

seien.

Nach einer Mittagspause begann die traditionelle „Festliche Stunde“. Paten und polnische Gäste sprachen freundliche Grußworte und Lob für die Arbeit der BAG. Besonderen Beifall erhielt Oberkreisdirektor Henning Kreibohm, der unser Motto „Das Alte lieben - Für das Neue leben“ in seiner Rede variierte. Leider konnte Altbürgermeister Dr. Schober nicht sein Referat über Fontane halten, er war krank. Fontane-Texte aber hörten wir. Frau Dr. Hobel-Friedrich, die Leiterin des Herforder Stadttheaters, las Gedichte, den „Tamsel“-Teil aus den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ und natürlich Balladen. Das Ehepaar Sturm, er ist Kantor der Münsterkirche in Herford, für uns spielte er Cembalo und seine Frau Angela Flöte, spielten wunderschöne Musik von Johann



Angela und Hartmut Sturm

noch provisorisch untergebracht ist und nicht besichtigt werden konnte, denn eigentlich gehört das ja unumgänglich zu unseren Bundestreffen. Wenn wir Glück haben, ist es im Jahre 2000 in neuen Räumen zu sehen.

Der Abend war dann heiter. Das große Lübbeker Schützen-Musik-Korps, in dem viele junge Leute musizieren, spielte Märsche von Karl Teike, unterbrochen durch überwiegend heitere Musikstücke aus Oper, Film und Musical. Der Dirigent, Stefan Leja,

verstand es durch seine Moderation, das leider nicht so zahlreiche Publikum recht in Schwung zu versetzen. Als das Konzert beendet war, hätten wir am liebsten weitergetanzt.

Der Gottesdienst am Sonntagmorgen brachte dann noch ein besonderes Erlebnis. Für die Diamantenen Konfirmanden und für uns alle predigte Pastor Michael Wohlfahrt aus Altenburg/Thüringen, geboren in Landsberg. Wir drucken seine Predigt ab. Dem Gottesdienst folgte, wie es auch Tradition ist, die Kranzniederlegung am Ehrenmal am Rathaus in Herford. Wie im vergangenen

Jahr waren es drei Kränze, die an die Toten mahnen sollen: Der Kranz der Bundesarbeitsgemeinschaft eingerahmt von den Kränzen von Stadt und Kreis Herford und von Gorzów. Ich denke, das ist eine in die Zukunft weisende Symbolik. Die polnische Delegation wurde noch bei einem Empfang im Rathaus verabschiedet, einige von uns aßen noch mit ihnen zu Mittag und dann wurde die Heimreise angetreten, übrigens auch von den meisten anderen Teilnehmern. Denn danach traf ich im Schützenhof nur noch ein paar Gruppen Unentwegter an, eifrig in ihre Gespräche vertieft.

Wieder, wir bei allen Treffen, haben sich nun, 53 Jahre nach Flucht und Vertreibung, alte Bekannte um ersten Mal wiedergesehen

Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho

Die Welt, die fremde, lohnt mit
Kränkung,
was sich, umwerbend, ihr gesellt.
Das Haus, die Heimat, die Beschränkung,
Die sind das Glück und sind die
Welt.

Theodor Fontane



„Herr von Ribbeck auf Ribbek“: Frau Dr. Hobel-Friedrich liest

Sebastian Bach. Es war wirklich eine festliche Stunde. Danach drängte man sich am Büchertisch, den Barbara Beske und Rosemarie Binder betreuten, um unsere Bücher und den neuen Kalender für 1999 zu erwerben. Eine interessierte Gruppe traf sich in einem kleineren Raum, um Dias aus unserer Zeit und aus der Gegenwart von Landsberg/Gorzów zu sehen. Und auch die von Herrn Handt aufgebaute Ausstellung mit Bildmaterial und Exponaten aus unserem Museum fand ihr Publikum. Wir bedauerten alle sehr, daß unser Museum

Predigt anlässlich des Landsberg-Treffens

Sonntag Rogate, d. 17.5.98
(Schriftliche vorliegende Form)
Kasus: Gedächtnis der Konfirmation (Befestigung und Erinnerung)
Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern in Christus!
Jeder Sonntag hat einen Namen, mindestens eine Zählung, d. h. er richtet sich nach einem besonderen Sonntag. Jeder Sonntag heißt auf russisch Woskresenie - übersetzt in's Deutsche: Auferstehung! Und da wir gerade in der Sprachenverwirrung-Entwirrung sind: EX ORIENTE PAX heißt zu deutsch: DER FRIEDEN KOMMT AUS DEM OSTEN. Wenn statt PAX LUX da steht: DAS LICHT KOMMT AUS DEM OSTEN. Und das alles kann zu großen Mißverständnissen führen, wenn wir nicht wissen, daß mit dem Frieden und mit dem Licht CHRESTOS (griech.) - CHRISTUS, der GESALBTE, gemeint ist! „Christus ist unser Frieden, (Paulus). Die Sonne - russisch: solnzce - ist Gott, der Herr.
Das alles sind nicht nur Wortspiele oder dogmatische Festlegungen, auch keine magischen Beschwörungen, sondern Voraussetzungen, um den Osten besser zu verstehen. - Die Formel, daß der Frieden aus dem Osten kommt, ist in der DDR mißbraucht worden, weil Jesus dabei weggelassen worden ist. Das ist eine wichtige Erfahrung, die „Ostler“ einzubringen haben: Die christliche Friedensbewegung, die auch recht verstanden eine Freiheitsbewegung war, sein mußte.
Liebe Landsberger im Westen, Sie sind auch „Ostler“ gewesen und nun „WESTLER“ geworden seit über 50 Jahren. Viele Trecks sind aber gewissermaßen in Mitteldeutschland stecken geblieben, zufällig oder absichtlich - aus Bekanntschafts- oder Verwandtschaftsgründen. Sie sind im „Ostbereich“ - in der pax sowjetica gelandet, in einer Schicksalsgemeinschaft, die unheimlich prägend gewesen ist bis hin zur Entfremdung, die viele

jetzt so beklagen. Diese Entfremdung ist aber nur dann unüberbrückbar, wenn statt lebendigem Glauben Ersatzreligionen und Ideologie vorgeführt werden - beiderseits der Elbe.
Wir beklagen die Zerreißproben, die der Kalte Krieg nach dem heißen Krieg mit sich gebracht haben. Heute sind wir dankbar, daß die Mauer zwischen Deutschen und Deutschen, Polen und Tschechen, Polen und Deutschen, Deutschen und Slowaken niedergerissen worden ist. Und wir dürfen auch sagen, daß wir siebenmal um die Stadt Leipzig gezogen sind, bis die Mauer in Berlin stürzte. Und auch, daß die Plagen vorbei sind und wir uns aufmachten in die Freiheit - die Wüste mit ihren Wundern - , um auf den Fels des Glaubens zu stoßen und den lebendigen Quell der Hoffnung. Und auf das Brot des Lebens und den Wein der Freude. Wir werden die Wunder der Wüste wieder und wieder erfahren.....
Wie Sie es erfahren haben - damals auf der Flucht, nach der Flucht: am Rhein, in Westfalen oder eben dort überall, wo Sie an Christus geglaubt haben - und deshalb neue Heimat geschenkt bekamen aus Gottes Hand! „Wo ich an Christus glaube, dort ist meine Heimat“, sagt der berühmteste Pfarrer der lutherischen Kirche, Martin Luther selber.
Warum diese Rede? Weil ich Ihnen heute bezeugen möchte und Sie bitte, das auch untereinander zu tun, - gerade auch hinsichtlich aller gnädigen Führung seit Ihrer Konfirmation, seit Ihrer Taufe daß Beten einen Sinn macht!
Wir haben Friedensgebete abgehalten seit den frühen achtziger Jahren in thüringischen, sächsischen, brandenburgischen, anhaltinischen, mecklenburgischen und pommerschen, schlesischen Dorf- und Stadtkirchen. Zuerst waren es wenige. Dann Tausende und Abertausende. Die Macht des Gebetes war als Kampfgruppen, Kampfhunde,

Panzer. Es war eine stille Macht. Das war der Inhalt der friedlichen Revolution. Wir sollten für die Obrigkeit beten - und haben es getan! Im Geist der Wahrheit! Wir haben gesehen und gehört, wie unsere Kinder, die Enkel unserer Eltern, die damals aus z.B. Landsberg kamen, das gute Gewissen empfangen haben, in Gebet, Danksagung, Flehen und Bitten in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes den aufrechten Gang zu üben gegen und damit auch für eine Obrigkeit, die dem nicht widerstehen wollte und konnte.
Ich möchte Ihnen das weitersagen zum Sonntag des Gebetes, als ein Glaubensgespräch zwischen den Generationen, so wie meine Großmutter nach der Flucht die wunderbare Führung Gottes weitersagte.
Die Geschichte des Glaubens, der Kirchen, der Völker, auch unseres Volkes, auch der Gemeinden im Landsberger Land und in der Stadt Landsberg an der Warthe muß immer wieder neu erzählt werden. Die Tiefe allerdings einer solchen WEITER-GABE ist der Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, dessen „kleinste Einheit das Gebet ist (Max Frisch). Das weiß auch der Apostel Paulus. Darum legt er einen so großen Wert auf die Danksagung und das FLEHEN um den heiligen Geist des Friedens im Gespräch mit seinem jungen Freund. Der Predigttextvorschlag bestätigt das, der Brief der vorhin am Pult gelesen wurde aus dem Neuen Testament. Er schreibt der jungen Generation. „So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle 11 Menschen.“ (TIM 2, 1)
Auch die Fortsetzung des Gesprächs, zum Thema RECHT, HEIMAT, ELTRO, EUROPA mit denen, die die Heimat so schmerzlich verloren haben, hat als Grundvoraussetzung diese kleinste Einheit des Friedens, das

Gebet. - Es ist die menschlichste aller Äußerungen, andauernd wie ein Seufzer, das Gegenteil von einem auch nur gemurmelten Fluch. - God dam.

Es ist der unaussprechliche Seufzer der Kreatur nach Freiheit und einer damit sich erneuern wollenden Welt, Kirche und Gemeinde. Und es ist tiefer unaussprechlicher Dank für Glaube, Liebe, Hoffnung, Gemeinschaft, Heimat, Glück in Ehe und Familie und Freundschaft. Das Gebet und die Erinnerung schaffen Lebensräume und die Nähe zu Gott und dem Nächsten.

Wenn wir das wirklich erfahren haben, die Fremdheit überwindende Kraft des Gebetes, dann sollten wir das unbedingt weitersagen und dem Beispiel des Apostels nacheifern, wie er mit den Nachgeborenen umgeht. Wir in Ostdeutschland brauchen jetzt viel Kraft, um neue Realitäten zu schaffen, heimisch zu werden in einer Gesellschaft, die sich demokratisch nennt. Helfen Sie uns dabei mit Ihren Erfahrungen - mit der wirklichkeitsstiftenden Kraft des Gebetes. Mit der Kraft, die der Dank freisetzt! - Es ist eine große Armut des Dankes ausgebrochen in Deutschland und der sogenannten ehemaligen 1. Welt, die jetzt nur noch die eine Welt sein kann.

Ohne Danksagung können keine Brücken gebaut werden, die wir so nötig brauchen, sondern bestens welche eingerissen werden. Kann auch keine Schuld benannt werden, denn das bedeutet: in der Kraft der Vergebung leben. Den Dank gegenüber Gott kennen.

Die Rede mit Gott ist die Tiefe der Rede zwischen den Menschen. Die Brücke zu Gott ist Christus, in dessen Namen wir mit Gott reden und mit unseren Nächsten. Jesus ist der Mittler - auch zwischen den Fronten, damals und heute. Jeder Sonntag hat einen Namen,



Gerhard Bartzke, Hanna Schele, Pastor Wohlfahrt, Ingeborg Frey, Gerhard Pape, Paul Petrik

mindestens eine Zählung. Jeder Sonntag heißt Auferstehung Ostern. Das habe ich in Russisch gelernt. Dieser Sonntag heißt ROGATE - BETET, damit Ostern bleibt in unserem Sinn und Pfingsten wird. Damit wir für Shalom-Frieden in der allgemeinen Begriffsverwirrung arbeiten können, für Klarheit und Wahrheit in der Geschichtsschreibung unseres Lebens und dem Leben unserer Völker. Für Wohlstand und Teilen - damit wir ihn tun - den Frieden! Ora et labora! Als das Volk Gottes, das wandernde, durch alle Zeit - in Ewigkeit. Rogate ist der Imperativ des Wortes Beten. Dieser Sonntag ist eine Aufforderung, gerade auch für Menschen, die ihren Lebensabend genießen dürfen. Und stark sind in der guten Erinnerung. Amen.

Diese Predigt möchte ich posthum widmen meiner Mutter Angela Wohlfarth, geb. Arter im Andenken an meinen Großvater Dr. Friedrich Arter und seine Ehefrau Theodora Arter, geb. Dilloo, beide wohnhaft in Landsberg an der Warthe bis 1945.

Die Predigt wurde handschriftlich niedergeschrieben und gerade auch im Hinblick des deutsch-deutschen Verhältnisses, der

Rußlandumsiedler der Gorzöwer und der Übertragung in ein Pflegeheim wirklich „gehalten“, d. h. in manchen Passagen zurechtgesprochen. Der Kasus der Diamantenen Konfirmation kam sowohl bei der Begrüßung wie auch bei den FÜRBITTEN besonders vor und war durch die Segenshandlung ein herausragender Punkt des Gottesdienstes, der unter der Leitung von Pastor Funke, Herford, Münsterkirche, stand. Ich möchte mich ausdrücklich bei ihm bedanken und auch bei der Kantorei für die freundliche Aufnahme.

Michael Wohlfarth, Pfarrer in Altenburg - Thüringen
Brüdergasse 11
04600 Altenburg,
geb. 1944 in Landsberg/Warthe.

Denken Sie an unser Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark!

Unser Museum in Herford ist die zentrale Sammel- und Dokumentationsstelle für die ehemaligen Kreise Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Otto Kaplick und Erich Hecht haben einst mit seinem Aufbau begonnen, und im Laufe der Jahre wurden die Sammlungen dank der Mithilfe vieler Landsleute erweitert. Aus einer Heimatstube wurde ein kleines Museum mit Bücherei und Archiv.

Alle Landsleute bleiben aufgerufen, die Bestände des Museums im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin zu ergänzen. Gesammelt wird alles, was an die Heimat erinnert und die Vergangenheit dokumentiert oder heimatkundlichen Lehrwert hat. Dazu gehören insbesondere:

- Urkunden und andere Dokumente,
- Kunstgegenstände und gewerbliche Erzeugnisse,
- Bildmaterial (Ansichtskarten, sonstige Fotos, Zeichnungen u.a.), auch aus der Zeit nach 1945,
- Bücher und Zeitschriften zur Heimatkunde und zur Heimatgeschichte,
- Veröffentlichungen von bedeutenden Landsleuten sowie von Verlagen, die in der Heimat an sässig waren, auch zu anderen Themen,
- Gesangbücher, Adreßbücher, Telefonbücher, Branchenverzeichnisse, Fahrpläne u.ä.
- Festschriften, Jahresberichte und andere Schriften von Behörden, Kirchen, Instituten, Organisationen, Schulen, Vereinen und Firmen,
- Zeitungen (auch Zeitungsausschnitte) aus der Heimat (bis 1945) und über die Heimat (auch nach 1945),
- Landkarten, Flurkarten, Stadt- und Dorfpläne,
- kleinere Erinnerungsstücke wie Werbematerial von Firmen, Theaterspielpläne, Veranstaltungskalender, Miet- und Arbeitsverträge, Lohnzettel, Kassenzettel, Fahrkarten u. ä.
- Lebenserinnerungen, Tagebücher, Erlebnisberichte u. andere Aufzeichnungen

Durch Flucht und Vertreibung ist für uns das meiste Material, über das west- und mitteldeutsche Heimatmuseen mühelos verfügen können, verlorengegangen. Um so wichtiger ist es, daß die wenigen Objekte, die uns verblieben sind, nicht vernichtet werden. Wer sich aber nicht, oder noch nicht, von seinen Erinnerungsstücken trennen möchte, kann dem Museum auch dadurch helfen, daß er Kopien oder Abbildungen zur Verfügung stellt.

Die beschränkten Raumverhältnisse des Museums erlaubten es schon in den letzten Jahren nicht mehr, in ihm alle Schätze gleichzeitig auszustellen. Viele sehenswerte Museumsstücke können nur fallweise in Sonder- und Wechselausstellungen gezeigt werden. Und anderes muß ständig in den Schränken bleiben, steht aber für die Heimatarbeit unserer Bundesarbeitsgemeinschaft, für die Heimatforschung und für die Heimatgeschichtsschreibung zur Verfügung.

Es geht darum, das Vergangene vor dem Vergessen zu bewahren und für die Zukunft nutzbar zu machen. Das Museum ist z.Zt. leider nicht geöffnet, es kann nur Archiv benutzt werden, da das Haus Elisabethstraße verkauft wurde und unser Museumsgut provisorisch untergebracht ist. Es ist uns eine würdige neue Unterkunft zur Präsentation unserer Schätze versprochen im Zusammenhang mit den großen Museumsplanungen der Stadt Herford und dies bis zum Jahre 2000!

Anfragen und Sendungen richten Sie bitte direkt an den Leiter des Museums
Dietrich Handt
Asenburgstraße 20
32105 Bad Salzuflen
Tel.: 05222/13830

Der 30. Januar 1998 in Landsberg/Gorzów

Es ist inzwischen Tradition geworden, daß die Stadtverwaltung von Gorzów zum 30. Januar, zum „Tag des Gedenkens und der Erinnerung“ einlädt. In diesem Jahr folgten Herr Handt und ich, Ursula Hasse-Dresing, im Namen des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft dieser Einladung. Der Tag begann mit einem freundschaftlichen Kaffeetrinken beim Stadtpräsidenten. Die vielen von uns vertraute Barbara Greczner begleitete uns als Dolmetscherin. Wir freuten uns über dies Wiedersehen, das aber leider nicht zu den von uns gewünschten Gesprächen über unsere weiteren Pläne Zeit ließ, besonders, als dann noch das Fernsehen um Interviews bat. Dort wie hier scheinen mir die Medien die wahren Gebieter über die Zeit! Vielleicht sollte man noch erwähnen: Gleichzeitig mit uns war der Minister Bräutigam aus Potsdam in Gorzów. Trotz seiner Anwesenheit hatte der Präsident für uns Zeit. Nehmen wir dies als ein Zeichen der Wertschätzung, die wir inzwischen dort genießen. Natürlich gehört es zum Wesen eines solchen Gedenktages, daß Blumen und Kränze niedergelegt werden. Wir taten dies, zusammen mit polnischen Traditionsverbänden, am Denkmal für die gefallenen Soldaten auf dem nach unserer Zeit angelegten Soldatenfriedhof. Er liegt an der Friedeberger Chaussee, noch ein gutes Stück jenseits der Landesanstalt. Nach der Kranzniederlegung hielt der Stadtpräsident eine kurze Ansprache, in der er zur Verständigung aufrief. Die toten Soldaten sollen zum Frieden mahnen und den Weg in eine gemeinsame Zukunft unserer Völker zeigen. Bei der Kranzniederlegung an unserem Gedenkstein dankte ich den polnischen Teilnehmern für ihr Zeichen der gemeinsamen Trauer. Wir fuhren dann in die Konkordienkirche, wo ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert werden soll-

te. Auch dies gehört als ein Zeichen der Gemeinsamkeit zu den festen Tagesordnungspunkten eines solchen Gedenktages. Leider fand in diesem Jahr nur eine kurze Andacht statt, denn die beiden Geistlichen hatten wegen

schon seit 1962 war sie Mitglied im polnischen Schriftsteller-Verband. Werke von Irena Dowgielewicz wurden in die deutsche, Rumänische und slowakische Sprache übersetzt. Sie erhielt eine Reihe von Auszeichnun-

Gib mir zurück den Glauben an das vierblättrige Kleeblatt,
an das geweihte Wasser,
das Warten vor dem Kino,
an den fünfblättrigen Flieder
ähnlich der steifen Edelmannskrone
auf einem Kissen mit Kreuzstich gestickt.
Erlaube mir, ihn herauszuziehen,
den gleitenden Fisch aus dem tiefen Wasser:
Zu glauben an die Umkehrbarkeit des Urteils
die Heilpflanzen aus der unreinen Hand....

Übersetzung: VHS-Kurs Minden, Polnisch für Fortgeschrittene

Krankheit nicht erscheinen können.

In diesem Jahr gehörte zu dem Programm eine Besonderheit. Es wurde eine Frau geehrt, die in Witnica und Gorzów gelebt hat und vor 10 Jahren verstorben ist: Irena Dowgielewicz, eine Dichterin und Schriftstellerin, die durch ihr Werk Zeugin des Lebens in unserer alten Heimat geworden ist, die dann auch ihre geliebte Heimat war. „Ja to miasto kocham naprawda“ - „Ich liebe diese Stadt wahrhaftig“, steht auf der Tafel des Gedenksteins, den Zofia Bilinska für sie gestaltete. Auch daran merkt man, wie Zeit und Leben ins Land gehen, wie nach unserer Zeit dort Wurzeln wachsen.

Irena Dowgielewicz wurde 1921 in Kiew geboren. Sie besuchte das Humanistische Gymnasium und studierte Architektur. Danach arbeitete sie in einer Baufirma in Warschau. 1946 kam sie nach Gorzów und war drei Jahre lang, von 1946 bis 1949, Direktorin einer Möbelfabrik in Witnica. Danach arbeitete sie als Beamtin beim Verband der Holzmühlen (Sägewerke) als Referentin und Bibliothekarin. 1980 beschloß sie, sich nur der Literatur zu widmen,

gen, z.B. vom Kultusministerium und der Stadt Gorzów. Irena Dowgielewicz starb am 21. Februar 1987 an Krebs.

In ihren letzten Gedichten beschäftigte sie sich mit Krankheit, Leben und Hoffen.

Das Denkmal Für Irena Dowgielewicz steht im Klosepark an der Einmündung der Steinstraße in die Klosestraße. Es besteht aus einem Findling mit einem Medaillon, das ein Porträt der Künstlerin zeigt und einer Bronzetafel mit Name und Lebensdaten.

Es war eine eindrucksvolle Gedenkfeier unter Teilnahme von Schuldelegationen, einer Ansprache des Stadtpräsidenten und der Enthüllung des Gedenksteins durch eine Schwester der Künstlerin. Danach fand im Hause, wo sie mit ihren Eltern gelebt hatte, mit großer Beteiligung ein Gespräch über die Dichterin und ihr Werk statt.

Wir allerdings verabschiedeten uns vorher, denn es war 15.00 Uhr geworden und wir wollten heimfahren und bei dem naßkalten Wetter möglichst noch vor Dunkelheit die Grenze hinter uns haben und auf der Autobahn sein. uhd

Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft

Landsberg (Warthe) - Stadt und Land e.V.

Ehrenvorsitzender	Günter Lücking, Kreisoberverwaltungsrat a.D. Untere Wiesenstr. 25 32120 Hiddenhausen	
Vorsitzende	Ursula Hasse-Dresing, Oberstudiendirektorin a.D. Garzweg 25, 32602 Vlotho	05733/4180
Heimatkreisbetreuerin für den ehemaligen Stadtkreis Landsberg (Warthe), zugleich Stellvertretende Vorsitzende	Barbara Beske Waldweg 30, 29313 Hambühren	05084/6756
Heimatkreisbetreuer für den ehemaligen Landkreis Landsberg (Warthe), zugleich Stellvertretender Vorsitzender	Horst Eisermann, Diplomingenieur Traubenweg 1, 15236 Frankfurt/Oder	0335/540887
Schatzmeister	Karl-Heinz Wentzell, Hofbreite 1b, 33330 Gütersloh	05241/337740
Schriftführerin	Marianne Schubert Wakenitzufer 58 23564 Lübeck	0451/791479
Organisationsleiter	z. Zt. nicht besetzt	
Museumsbeauftragter	Dietrich Handt, Diplomgärtner, Oberst a.D. Asenburgstr. 20, 32105 Bad Salzuflen	05222/ 13830
Redakteurin des Heimatblattes	Christa Greuling, Oberstudiendirektorin a.D. Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt/M	069/ 549758
Beauftragte für die Bundeshauptstadt	z. Zt. nicht besetzt	

Beirat

Siegfried Beske	Im Brockhold 35	29223 Celle
Rosemarie Binder	Eilbektal 68	22089 Hamburg
Irma Krüger	Schwendyweg 46	13587 Berlin
Gerhard Pape	Ohmstraße 20	60486 Frankfurt
Kurt Rajchowicz	Herni-Dunant-Straße 16	50374 Erftstadt
Horst-Peter Röhr	Am Mühlénweg 7d	14669 Ketzin
Gerhard Sroka	Sievekingsallee 169	22111 Hamburg

Zu dieser Aufstellung der Namen gehört unabdingbar der Dank an die ausgeschiedenen Mitglieder in Vorstand und Beirat. Ich nenne sie hier in alphabetischer Reihenfolge, denn ihnen allen ist gleich herzlich zu danken für jahrzehntelange Arbeit und Treue.

Rosemarie Binder war 15 Jahre lang Schriftführerin. Jeder in einem Verein Tätige weiß, daß dies eine undankbare Aufgabe ist, die immer erhöhte Aufmerksamkeit und Mitdenken verlangt. Man muß in allen Bereichen des Vereins gleich informiert sein, um auch bei heftigen Diskussionen das Wesentliche herauszuhören und korrekt festhalten zu können.

Hannelore Günther vertrat, neben der Betreuung ihrer Gruppe in Berlin, dort auch die BAG. Sie haben Ihre und Alfred Walthers Arbeit besonders bei unseren „Tagen der Landsberger in Berlin“ gespürt, bei der Wahl des Treffpunktes und der Auswahl der Programmpunkte. Die viele Kleinarbeit im Hintergrund ist nicht immer von allen erkannt worden!

Das gilt auch für die Arbeit von Alfred Walther als Organisationsleiter. Auch hier waren es die organisatorischen Probleme, die Hintergrundarbeit, die ihn unentbehrlich machten. Die Gruppierung der einzelnen Orte bei den Treffen, der Zahl der Teilnehmer und der Nachbarschaft entsprechend, war ein fast unlösbares Problem. Die Organisation von Gruppenreisen in die Heimat erforderten Zeit und Liebe zur Sache.

Werner Siebke war nach seiner Tätigkeit im Vorstand als Museumsleiter und Verantwortlicher für die Medienarbeit noch eine Periode im Beirat. Für seine Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Pauckschbrunnen wurde ihm im vorigen Heft gedankt. Erwähnt werden soll aber auch seine Sammlung Für das Kinderheim in der ul. Puzskina (Hintermühlenweg). Jahrelang hat er Für dies Heim gesammelt, Kleidung, Spielgerät, Baumaterialien wurden gekauft.

Allen Ausgeschiedenen sei noch einmal herzlich Für Ihre Arbeit und Treue gedankt!

U. H-D

Was bleibt?

Zum Tode von Professor Dr. Ulrich Luck aus Landsberg.

Am 2. März 1998 verstarb in Kiel ein Mann, der uns alten Landsbergern aus Kreis und Stadt gerade in den letzten beiden Jahren noch einmal viel geben konnte.



Ulrich Luck wurde am 15.12.1923 in Landsberg geboren, als Sohn des Bäckermeisters Karl Luck in der Zimmerstraße. Ohne den Krieg und seine Folgen wäre sein Lebensweg wohl vorgezeichnet gewesen. Er hatte die feste Absicht Medizin, zu studieren. So aber wurde er als sehr junger Mann durch Kriegserlebnisse und Gefangenschaft geprägt, so daß der Entschluß reifte, Theologie zu studieren.

Er hatte gerade zu uns Landsbergern "nach Hause" gefunden. Nach Jahren der wissenschaftlichen Arbeit als Leiter des Instituts für neutestamentliche Wissenschaften und Judaistik an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel ließ ihm seine Emeritierung Raum, sich auch der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft zuzuwenden. Seine Predigt beim Gottesdienst in der Herforder Münsterkirche beim Bundestreffen 1996 stellte er unter die Frage „Was bleibt?“ anknüpfend an 1. Korinther 13,13: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Dies Wort bezog er

zuletzt auf die Bestrebungen zur Versöhnung zwischen Polen und Deutschen aus Landsberg und Gorzów: „...Landsberg und Gorzów müssen miteinander versöhnt werden, sie können miteinander versöhnt werden. Sicher nicht allein mit dem guten Willen der alten und der neuen Bürger dieser Stadt, sicher nicht allein durch Festreden und Predigten, sondern weil es das gibt, was Paulus uns heute wieder mit auf den Weg gibt: Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Darauf können wir vertrauen, darauf können wir bauen. Darauf können wir das bauen, was bleibt.“

Am 2. Juli 1997 predigte Prof. Luck in der Marienkirche, im ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Einweihung des Pauckschbrunnens und der 740-Jahr-Feier der Stadt. Was Kirche und Gemeinde seit Jahrzehnten nicht erlebt hatten: er bestand darauf, von der alten Kanzel zu predigen, wie es uns vertraut, jetzt aber, da die Marienkirche Kathedrale ist, nicht mehr üblich ist. Diese Predigt stand unter dem Motto „Erinnerung und Neuanfang“. Prof. Luck legte ihr

das Wort des Propheten Jesaja zugrunde (43.Kap. Vers 18/19) „Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr«s denn nicht?“ Auch diese Predigt beschäftigt sich mit dem Verhältnis der alten und der neuen Bewohner der Stadt Landsberg/Gorzów, ihrer gemeinsamen Geschichte, dem Neuen, was zwischen ihnen geschieht. Aber nicht die Menschen sind es, die das Neue bewirken, sondern „i c h will das Neue schaffen“, Gott schafft Neues, weil er Schuld abnehmen kann. Ein weiterer schöner Gedankengang: Das Gegenüber von Marienkirche und Pauckschmarie, das an diesem Tag wieder hergestellt wurde, als das Miteinander des Tuns und Glaubens, das „Bete und arbeite!“ Die gesamten Predigttexte können Sie in den Heimatblättern 13 und 15 nachlesen. Tun Sie es, es ist ein würdiges Gedenken und ein Vermächtnis von Professor Luck an uns.

Auch in Gorzów wurde in der Zeitung ein Nachruf gedruckt, Sie finden ihn und die Übersetzung auf der nächsten Seite.
Ursula Hasse-Dresing

Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist.
Du aber bleibest, der du bist
in Jahren ohne Ende.
Wir fahren hin durch deinen Zorn,
und doch strömt deiner Gnade Born
in unsre leeren Hände.
Und diese Gaben, Herr, allein
laß Wert und Maß der Tage sein,
die wir in Schuld verbringen.
Nach ihnen sei die Zeit gezählt;
was wir versäumt, was wir gefehlt,
darf nicht mehr vor dich dringen.
Der du allein der Ewge heißst
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten:
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten!

Jochen Klepper

Landsberger Bäckermeister aus der Zimmerstraße, beteiligte sich aktiv am Wirken der Vereinigung der Landsberger und war ein Anhänger der Versöhnung mit den Polen.

Zusammen mit seiner Schwester Christa Greuling beging er im Juli vergangenen Jahres die Feierlichkeiten zum 740. Jahrestag der Stadt und hielt im Gottesdienst in der Marienkirche eine Predigt - tatsächlich von der Kanzel - eine Predigt aus besonderem Anlaß. An dem Trauergottesdienst für Professor Luck, der am 7. März begangen wurde, nahm eine Delegation der Stadt Gorzów teil, die aus dem Mitglied der Stadtverwaltung, Józef Finster, und dem Ratsherrn Ryszard Bronisz bestand."

Auf dem Bild: Professor Peter C. Bloth von der Humboldt-Universität Berlin (links) und die Vertreter des Gorzówer Rats in der Wohnung des verstorbenen Professors.

Übers.: U. H-D

Ziemia tu i teraz



Prof. Luck nie żyje

W Kilonii zmarł 2 marca w wieku 75 lat prof. ULRICH LUCK, doktor teologii, emerytowany profesor kilonńskiego Uniwersytetu Christiana Albrechta, uznany bibliista i judaista.

Przez 15 lat kierował wydziałem teologicznym tej uczelni. Był synem landsebrskiego piekarza z ul. Woskowej, aktywnie uczestniczył w działalności Ziomkostwa landsberskiego i był zwolenni-

kitem pojednania z Polakami. Wraz z siostrą Christą Greuling uczestniczył w lipcu ub. roku w uroczystościach 740-lecia miasta i podczas nabożeństwa w katedrze wygłosił — dosłownie z ambony — okolicznościowe kazanie.

W pogrzebie pastora Lucka, który odbył się 7 marca, wzięła udział delegacja władz Gorzowa, którą stanowili członek Zarządu Miasta Józef T. Finster i radny Ryszard Bronisz.

Na zdjęciu: Rektor uniwersytetu w Kilonii, prof. R. Haensel (z lewej) i gorzowscy radni w mieszkaniu zmarłego profesora.



„Am 2. März verstarb in Kiel im 75. Lebensjahr Professor Ulrich Luck, Doktor der Theologie, emeritierter Professor für neutestamentliche Wissenschaft und

Judaistik an der Kieler Christian-Albrechts-Universität. Seit 15 Jahren leitete er die theologische Fakultät dieser Lehranstalt. Er war der Sohn eines

boldt-Universität Berlin (links) und die Vertreter des Gorzówer Rats in der Wohnung des verstorbenen Professors.

Gorzów/Wlkp. 23.03.1998
Stadtpräsident
Gorzów Wielkopolski

Gnädige Frau Greuling,

mit großem Bedauern habe ich die Nachricht vom Tode Ihres Bruders, Prof. Dr. Ulrich Luck, aufgenommen. Er als Landsberger hat viel zur Entwicklung der Landberger-Gorzower Beziehungen getan. Die Bundesarbeitsgemeinschaft hat einen ehrbaren und verdienstvollen Menschen verloren und aus diesem Grunde möchte ich Ihnen und der ganzen Familie des Toten mein herzliches Beileid ausdrücken. In der Hoffnung auf weitere Treffen in unserer Stadt verbleibe ich mit dem Ausdruck der Wertschätzung

Henryk Maciej Wozniak

Rosemarie Binder zum 80. Geburtstag

Liebe Rose!

Schade, daß Du nicht mehr für eine nächste Vorstandsperiode kandidieren willst! Aber man muß es einsehen, wenn man 80 geworden ist, (man glaubt es nicht, aber das geschah am 30.3.98) darf man wohl sagen, daß man nicht mehr kann und mag. Aber schade bleibt es. Du hast so viele Jahre lang die lästige Arbeit der Schriftführerin getan. 16 Jahre

lang mußt Du bei allen Sitzungen immer aufpassen, um alles Gesagte auch im richtigen Zusammenhang wiederzugeben. Und wenn andere nach der Sitzung aufatmeten, dann hattest Du noch die Hausarbeit mit dem Protokoll. Aber das war ja nicht alles. Du warst immer eine leise, verständnisvolle Mitarbeiterin, die trotzdem ihre Meinung hatte und sie auch vertrat, niemals mit erhobener Stimme, aber doch wirksam.

Alle Schritte, die wir zur Versöhnung mit den Polen taten, hast Du mitgetragen. Und so danke ich Dir im Namen des Vorstandes und gratuliere Dir sehr herzlich noch einmal zu Deinem Geburtstag. Wir wünschen Dir noch viel schöne Jahre (auch wenn „der Zahn der Zeit an Dir nagt“, wie Du selbst geschrieben hast) mit Reisen und lieben Freunden, zu denen wir alle uns gern weiterhin zählen wollen!

Deine Ursula (Hasse-Dresing)

Aus der Arbeit der Landsmannschaft

Unsere Landsmannschaft hat große Aufgaben zu erfüllen

An jedem Jahresende halten wir Rückblick auf die vergangene Zeit. Wir sollten aber zugleich auch vorausblicken auf die kommende. Was wird uns erwarten, heißt die große Frage?

Dabei kann eine Landsmannschaft nicht auf die gesamte Weltpolitik blicken. Sie kann sich auch nicht mit den

vielfältigen Problemen im eigenen Land beschäftigen, die manchmal ausweglos erscheinen. Das muß den politischen Parteien und der Regierung überlassen werden. Und im Wahljahr 1998 wird wieder ein Füllhorn von Versprechungen über uns ausgeschüttet werden. Eine Landsmannschaft hat sich mit ihren Aufgaben zu beschäftigen und sich die Frage zu stellen, wie sie lösbar sind. Da gibt es für die Vertriebenenbewegung eine Fülle von dringenden Fragen, mit denen sich die gewählten Gremien in den Verbänden offenkundig wenig befassen. Das beginnt mit der Frage, wann wird der Bund der Vertriebenen nach Berlin in die Deutsche Hauptstadt umziehen? In einem Jahr gehen die Regierung und das deutsche Parlament an die Spree, aber der BdV hat noch keine Pläne.

Das gleiche gilt auch für die überdachenden Kultureinrichtungen, für die Stiftung Ostdeutscher Kulturrat und die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen.

Nun ist aus unerfindlichen Gründen entschieden worden, daß die Abteilung des Bundesinnenministeriums, die sich mit der Projektförderung nach Paragraph 96 des Bundesvertriebenengesetzes befaßt in Bonn. bleibt. Man müsse ja mit den zuständigen Beamten Kontakt halten, sagt man und hat einen Scheingrund, selbst auch am schönen Rhein zu bleiben. Fassungslos steht man vor dieser Tatsache. In Berlin aber sind freie Räume im Deutschlandhaus vorhanden, nahe dem Potsdamer Platz, Man kann zu Fuß bis zum Regierungsviertel und zum Reichstag gehen. Sie werden nicht ewig frei stehen bleiben.

Als die Heimatvertriebenen jahrzehntelang für Berlin als deutsche Hauptstadt eintraten, hatten sie sich nicht vorstellen können, daß nach der Wiedervereinigung und nach dem Umzug von Regierung und Parlament ausgerechnet diejenigen, die über die Oder-Neiße hinweg arbeiten, im dann idyllischen Bonn bleiben. Reicht da

Kopfschütteln? Reicht da Protest? Sicher nicht.

Die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg wird ihre so erfolgreiche grenzüberschreitende Arbeit mit aller Kraft fortsetzen. Wir haben bisher in unserer Heimat, in Ostbrandenburg, 29 Gedenksteine und Gedenktafeln in deutsch und polnisch errichtet. Im kommenden Jahr werden mindestens drei hinzukommen, wahrscheinlich jedoch mehr.

Wieder planen eine Reihe von Heimatkreisen Busfahrten in die Heimat. Und natürlich finden wieder die großen Heimatkreistreffen statt, die viele Tausende Ostbrandenburger zusammenführen. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, können wir gute Erfolge registrieren. Zu den größten Ereignissen gehört sicher die Einweihung des Pauckschbrunnens in Landsberg an der Warthe. Das Wahrzeichen der Stadt haben an historischer Stelle, neben der Marienkirche, die ehemaligen Landsberger wieder errichtet. Sie und die Stiftung Brandenburg haben zusammen 120.000 DM aufgebracht, eine beachtliche Leistung.

Aber auch die Gründung des Fördervereins für das Haus Branden-

burg muß erwähnt werden. Die hat zahlreichen Ostbrandenburgern für ihre Spende zu danken. Immerhin haben sie und die Heimatkreise und Landesverbände 360.000 DM aufgebracht. Sie haben damit gezeigt, daß wir auch große Ziele realisieren können, wenn wir den Willen dazu haben.

Mit dem Haus Brandenburg in Frankfurt(Oder) hat es Schwierigkeiten gegeben, nachdem das Schloß Rosengarten von unserem Sponsor, Richard Liese, gekauft worden war. In der Zusammenarbeit, die so gut und vielversprechend begonnen hat, sind Probleme entstanden, die sich niemand von uns erklären kann. Plötzlich war es nicht mehr möglich, mit ihm zusammenzukommen. Unsere Planungen waren weit fortgeschritten, wir hatten bereits einen Belegungsplan erarbeitet, aber ein Gespräch kam trotz unserer unermüdlichen Bemühungen nicht mehr zustande. Wir haben nun unsere eigenen Planungen geändert und werden im odernahen Gebiet ein neues Haus Brandenburg errichten. Ein neues Haus im wahrsten Sinne des Wortes. Es wird ein Neubau werden. (Siehe, auch den ausführlichen Bericht von Günter Kirbach).

Die großzügigen Spender sollen wissen, ihre Spenden werden nur und ausschließlich für das Haus Brandenburg verwendet. Zu die-

sen Spenden kommt der Erlös aus dem Verkauf der Häuser in Hechingen dazu, so daß wir nicht ganz schlecht dastehen. Außerdem werden wir eine zweite Spendenaktion starten und noch einmal an die Opferbereitschaft unserer Landsleute appellieren. Denn das Haus Brandenburg muß Wirklichkeit werden als eine Zentrale für die Brandenburg-Bibliothek, für die Dokumentation Brandenburg, für das Archiv und vor allem für die Schätze, die verstreut in den Heimatstuben im alten Bundesgebiet vorhanden sind.

Das Haus Brandenburg wird Wirklichkeit. Es bleibt unsere Jahrhundertaufgabe. Wir brauchen es nötig. Ohne eine solche Zentrale fallen achthundert Jahre deutscher Geschichte und deutscher Kultur Ostbrandenburgs in das große schwarze Loch des Vergessens.

Erfreuliches ist zu berichten. Auf der letzten Tagung der landsmannschaftlichen Zeitungsmacher in Neuruppin wurde für das kommende Jahr enge Kooperation beschlossen. Sechs Heimatzeitungen werden in jeder Ausgabe, also in der Regel viermal im Jahr, eine Seite mit Nachrichten aus der Arbeit der Landsmannschaften veröffentlichen. Dies ist ein notwendiger und zugleich wichtiger Schritt. Die Zeitungsmacher richten damit ihren Blick in die Zukunft.

Wir haben also große Aufgaben aber wir haben auch Probleme. Über 400 Landsleute aus Brandenburg haben bisher die Direktmitgliedschaft erworben, davon allein 234 mit einem Monatsbeitrag von 10 DM. Wir brauchen aber noch einmal so viel, wenn die Landsmannschaft arbeits- und aktionsfähig bleiben soll. Wir brauchen noch 250 brandenburgische Landsleute, die die Direktmitgliedschaft erwerben und damit übrigens regelmäßig den umfangreichen Märkischen Informationsdienst erhalten und eine Fülle von Informationen über die Heimat erfahren. Wir appellieren an alle Brandenburger, werden Sie Direktmitglied, helfen sie uns auf diese Weise unsere Aufgaben für die Heimat auch in ihrem Sinne zu. Schließlich soll noch mitgeteilt werden: Unsere Heimathymne, >märkische Heide, märkischer Sand, wird im kommenden Jahr 75 Jahre alt, Wir werden am Tag des Liedgeburtstages am 10.Mai 1998, dieser Tatsache mit einer Veranstaltung und einer Ausstellung gedenken. - Halten Sie sich diesen Tag frei. Wir sehen uns dann.

Mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr.

Ihr Bundessprecher
im Dezember 1997

Aus MID 10/97

Haus Brandenburg eine „unendliche Geschichte ?“

Wenn der Bundesvorstand tagt, so nehmen sicher die Medien kam große Notiz davon. Die Landsmannschaft ist auch nicht der Nabel der Welt. Unser Aktionskreis ist vorbestimmt und kleiner. Deshalb ist er nicht wichtiger. Wir alle wollen gemeinsam, im neuen Jahr einen großen Schritt nach vorn tun. Unsere „Jahrhundertaufgabe“, das Haus Brandenburg, soll 1998 den entscheidenden Start erleben. Nach den vielen Problemen und

Schwierigkeiten in den vergangenen Jahren muß und wird auch der Durchbruch gelingen. Da steht es dem Bundesvorstand gut an, bereits zum Jahresbeginn die Dinge anzusprechen und den Weg dahin zu ebnet.

Die Zeit drängt, sie drängt im Umfeld, sie drängt intern. Das politische Klima, unsere Vorhaben umzusetzen, ist belastet. Der Staat muß sparen. Bei Kultur wird stets zuerst gespart. Bund und Land Brandenburg haben uns als

kleinste Landsmannschaft mit unserem Vorhaben im Regen stehen lassen. Und so ist es erklärlich, daß wir im wesentlichen auf ans selbst gestellt sind. Ein politischer Klimawechsel im Herbst in Bonn würde dies noch mehr erhärteten. Intern lichten sich unsere Reihen. Die Erlebnisgeneration kommt ins Alter und wenn wir das Kulturgut Ostbrandenburgs erhalten wollen, dann ist es höchste Zeit, dafür eine Institution zu schaffen, die

dies leisten kann.

Haus Brandenburg und sein Standort

Wir haben in der letzten Ausgabe des vergangenen Jahres ausführlich über die Entwicklung unseres Projekts berichtet. Die Beschlüsse der Kulturtagung in Frankfurt(Oder) und der BLV in Schwiebus sind bekannt. Der Bundesvorstand war und ist in der Pflicht.

Mitte Januar tagte nun der Gesamtvorstand in Fürstenwalde an der Spree. Der Tagungsort hatte seinen Hintergrund: die Stadt ist der geplante Standort für das Haus Brandenburg. Hier fand nun bereits ein intensives Gespräch mit der Stadtverwaltung statt. Die Lage des Bauplatzes am Stadtpark in der Parkallee, im Zentrum von Fürstenwalde, ist ideal; im Grünen gelegen, 5 Min. vom Bahnhof und 10 Min. zum Hotel. Zum Standort gibt es nur eine positive Meinung. Die Kaufverhandlungen mit der Stadt sind aufgenommen. Da auf dem Grundstück noch alte Mauerreste vorhanden sind, möchten wir von der Stadt die Parzelle baureif. Das ist Verhandlungsgegenstand. Der Besitzerwechsel des Baugrundstückes soll bereits Anfang März in der Stadtverordnetenversammlung von Fürstenwalde entschieden werden.

Entscheidung für Neubau

Eine Korrektur zur letzten Berichterstattung ist notwendig. Der Vorstand hat sich für Neubau entschieden; ob Fertigbau oder herkömmliche Bauweise, das steht jetzt unmittelbar zur Beschlußfassung an.

Für Neubau gibt es ein eindeutiges Votum im Vorstand. Altbauten mit der Ungewißheit der notwendigen Restaurierungskosten können uns dann nicht mehr schokken. Wir wissen, daß wir finanziell auf uns gestellt sind und deshalb kennen wir auch unseren finanziellen Radius. Neubau ist kalkulierbar. Bei der momentanen wirtschaftlichen Lage auf dem Bau-sektor, vor allem in den neuen Bundesländern, erwartet man natürlich eine gezielte Berück-

sichtigung der heimischen Firmen. Wenn dann zusätzlich deren Angebote nicht allzu sehr vom Fertigbau abweichen, so muß man darüber nachdenken und abwägen. Wenn jeder private Bauherr diese Entscheidung eigenständig entscheiden kann, so ist die LM als Verband für Brandenburg und seine Märker gut beraten, auch im öffentlichen Erscheinungsbild eine sachgerechte Entscheidung zu fällen, die zumindest der berechtigten Erwartungshaltung vor Ort entgegenkommt.

Baldigster Baubeginn wird angestrebt

Das ist ebenfalls unser vorrangiges Ziel. Das könnte, je nach baureifer Fertigstellung des Grundstückes und Abwicklung der notwendigen Genehmigungsverfahren im April sein. Unabhängig davon, wer den Zuschlag bekommt, wird zum Ende dieses Jahres in Fürstenwalde der Grundstock unseres Kulturzentrums stehen. Wir werden ständig über den Fortgang informieren und wir freuen uns schon heute, über den Baubeginn berichten können.

Konzeptionelle Perspektiven und Erwartungen

Dieses übergreifende Projekt, das manch anderes Vorhaben

etwas in den Schatten stellt, sollte uns Veranlassung sein, nochmals Gespräche, vor allem mit den Heimatkreisen, zu führen. Die flächenmäßig kleinere Version des Hauses verlangt nochmals eine gemeinsame Erörterung. Neben dem Multifunktionsraum für Tagungen etc. wird die Bibliothek der Stiftung Brandenburg genügend Platz haben. Ferner sind auch Flächen für Ausstellungen etc. vorgesehen. Wenn man davon ausgeht, daß die Verbleibedauer der einzelnen Heimatmuseen in den Patenstädten noch unterschiedlich lang sein wird, entsteht der Raumbedarf nicht sofort für alle, sondern nach und nach je nach Ende der Präsentation am jetzigen Ort. Die Anmerkungen von Hans-Ullrich Wein in seinem Jahrbuch 1997/98 und auch die Notiz über die Sommerfelder Zukunftsüberlegungen „Quo vadis“ sind Zeugen dafür, daß dieses Thema noch nicht ausdiskutiert worden ist und noch einiges an Informationen an der Basis fehlt. Dafür sollte jetzt Zeit sein, dies zu tun. Es gilt abzuwägen und zu planen, zumindest mittelfristig. Wenn manche Heimatstuben-Betreuer noch sehr zurückhaltend sind, so besteht auch hier Klärungsbedarf. Aus MID Nr. 1/98

Überlass es der Zeit

Erscheint Dir etwas unerhört,
Bist du tiefsten Herzens empört,
Bäume nicht auf, versuchs nicht mit Streit,
Berühr es nicht, überlaß es der Zeit.
Am ersten Tag wirst du feige dich schelten,
Am zweiten läßt du dein Schweigen schon gelten,
Am dritten hast du's überwunden;
Alles ist wichtig nur auf Stunden,
Ärger ist Zehrer und Lebensvergifter,
Zeit ist Balsam und Friedensstifter.

Theodor Fontane

An alle Märker

Liebe Landsleute,
Sie alle sind eingeladen, an der großen Klausurtagung der Landsmannschaft Berlin -Mark Brandenburg im September teilzunehmen. Dort haben Sie die Möglichkeit über die Zukunft der Landsmannschaft und damit natürlich der Heimatkreise mitzureden, mitzudenken, mitzubeschließen. Sie können Ihre Ideen, Konzeptionen, Vorschläge, Anregungen, aber auch Ihre Fragen einbringen.

„Wo stehen wir - wohin gehen wir“

ist das Leitthema. Angesichts des Abtretens der Erlebnisgeneration ist es notwendig, sich mit der Zukunft zu beschäftigen. Wie lange ist die Landsmannschaft noch arbeits- und handlungsfähig, wie lange kann sie noch ihre Initiativen für unsere Heimat realisieren. Wie lange gilt dies für die Heimatkreise. Wie verhindern wir, daß 800 Jahre deutsche Geschichte und deutsche Kultur ostwärts von Oder und Neiße in das große schwarze Loch des Vergessens fallen.

Bei all diesen lebenswichtigen Themen können Sie alle, liebe Landsleute, mitwirken. Das ist zum ersten Mal in der fünfzigjährigen Geschichte der Landsmannschaft möglich. Da unsere finanziellen Möglichkeiten sehr beschränkt sind, bitten wir die Teilnehmer, die Fahrt- und Übernachtungskosten selbst zu übernehmen. Wir glauben aber, daß unsere Mitglieder aus Sorge um die Zukunft der Arbeit für ihre Heimat, aus Sorge, daß es möglicherweise aus politischen und aus biologischen Gründen nicht mehr weitergeht, an dieser wichtigen Klausurtagung teilnehmen und gemeinsam fruchtbare Beschlüsse fassen werden. Wir brauchen den Rat Hilfe aller heimat-treuen Brandenburger.

Die Klausurtagung findet vom 19. bis 20. September statt. Wir wollen einen zentralen Ort aussuchen, etwa bei Braunschweig, Helmstedt. Melden Sie sich noch

16

heute beim Bundesgeschäftsführer Günter Kirbach an.
In landsmannschaftlicher Verbundenheit
Werner Bader
Bundessprecher

Es geht um unser Kulturerbe

Kulturtagung vom 26.-28.6.98 in Landsberg/Warthe
Mit dem letzten Wochenende im Juni steht die erste Tagung der Landsmannschaft in diesem Jahr an. Wieder geht es einmal nach Ostbrandenburg. Landsberg/Warthe (Gorzów Wlkp.) ist Tagungs-ort. Schwerpunktthema ist „Sicherung unseres kulturellen und geschichtlichen Erbes im vereinigten Europa“. Bundessprecher Werner Bader wird diese Thematik einleiten. Von theoretischen bis zu ganz praktischen Erörterungen geht es in Landsberg. So steht auch die Funktion des Hauses Brandenburg zur Debatte, mit dessen Bau noch in diesem Jahr in Fürstenwalde begonnen werden soll.

Zu den vorgesehenen Diskussthematiken zählt das bereits bei der letzten deutsch-polnischen Tagung begonnene Thema „Aufarbeitung der jungen regionalen Geschichtsschreibung von 1945 bis heute in deutscher und polnischer Sicht“.

Dieses zunächst sehr theoretisch klingende Thema wird sich aber mit den zwei anderen Themenbereichen zu praktischer Darstellung und Meinungsbildung verbinden. „Die deutschen Heimatmuseen und die polnischen Stadtmuseen in Ostbrandenburg“ und „Das HAUS BRANDENBURG als künftige Kommunikationsstätte für Deutsche und Polen“ können und sollen zur Praxis führen, wenn es heißt, das einleitende Thema umzusetzen und zu überlegen, was wir gemeinsam tun können und sollten.

Wenn zu dieser Tagung neben den Heimatkreisbetreuern auch die Leiter der Heimatstuben und Heimatmuseen der Heimatkreise eingeladen sind, so unterstreicht

das die Absicht, Meinungsbild, Perspektiven der Arbeit und auch neue Arbeitsformen für die Zukunft gleich gemeinsam zu beraten, um Zeit zu sparen und Informationsverluste zu vermeiden.

Die Tagung wird sicher auch wertvolle Erkenntnisse aus der Praxis vermitteln, die für die im September vorgesehene Klausurtagung der Landsmannschaft ganz wichtig sind.

Günther Kirbach
Bundesgeschäftsführer

Die „Märkische Heide“ ist 75 Jahre alt

Hunderte kamen zur Gedenkfeier am 10. Mai nach Neu Vehlefanz. Bundessprecher Werner Bader erinnerte an das große Vermächtnis von Gustav Büchenschütz, der vor 75 Jahren, am 23. Mai 1923 mit jungen Wanderfreunden hier in der ehemaligen Jugendherberge in Neu Vehlefanz die Hymne der Brandenburger, die „Märkische Heide“ gedichtet und komponiert hat; die nun zum ersten Male auf den Waldpfaden des Krämerwaldes erklang. Und Gustav Büchenschütz war vorsichtig: Er zog den Text aus der Tasche und begann mit den Wanderfreunden zu singen ohne zu sagen, von wem das Lied ist. Erst als er merkte, das schlägt ein wie eine Bombe, gab er sich als Schöpfer der märkischen Hymne zu erkennen. Wie dankbar können wir jetzt noch sein, daß dieser erste Start so gut verlief. Heute ist die „Märkische Heide“ ein Welthit, wurde vielmals auch mit anderen Texten gesungen, und wurde der Ohrwurm für viele von uns, nicht nur Brandenburger.

Dank gebührt heute auch dem Landrat von Oberhaveland, Karl-Heinz Schröter, Mitglied unserer LM, der zusammen mit Bürgermeister Wolff in Neu Vehlefanz zugesagt hat, auch zukünftig die Gedenkstätte zu pflegen und zu erhalten. Daß die Landsmannschaft sie dabei unterstützen wird, ist selbstverständlich.



Aus der Geschichte unserer Heimat

Die brandenburgische Namensgeberin Altlandsberg

Erlauben Sie einem geborenen Berliner, der heiratsweise in das brandenburg-preußische Landsberg verschlagen wurde (Ehefrau in Landsberg geboren und 30 Jahre bis zur Vertreibung dort gelebt, 2 Töchter dort geboren und ebenfalls in der Marienkirche getauft) und der noch über den von den Medien bevorzugten Zeitrahmen der Vergangenheitsbetrachtung hinaus geschichtlich interessiert ist, wegen des historischen Bezugs zu Landsberg/Warthe eine Anmerkung über die in Brandenburg verbliebene Namensvorgängerin der inzwischen im Wortsinne "untergegangen" Heimatstadt eines Großteils meiner Familie. Sie dürfte vielleicht auch heutzutage manchen "echten" Landsberger interessieren.

Von diesem 25 km ostwärts Berlins und 95 km westlich von Landsberg gelegenen, nur 2700 Seelen umfassenden und von

dem wettinischen Markgrafen um 1230 mit Stadtrecht versehenen Landstädtchen ist ja bekannt, daß es ursprünglich nur Landsberg hieß, aber mit Gründung von Landsberg/Warthe im Jahre 1257 seinen Namen abgeben mußte und dafür den Zusatznamen "Altlandsberg" erhielt. Weniger bekannt ist, was man dem dieser Tage erschienenen, sorgfältig bei den erreichbaren Quellen recherchierten Reisebüchlein "Entdeckt zwischen Berlin und Polen" von Anke Jenzewski im Brantour-Verlag, Strausberg, über diese Namensvorgängerin entnehmen kann. Sie war nämlich vorübergehend sogar Hauptstadt von Preußen, als nämlich der erste Preußenkönig Friedrich I., Sohn des Großen Kurfürsten und Vorgänger des "Soldatenkönigs" Friedrich Wilhelm I., dort ein prächtiges Schloß errichten ließ, wo er von 1709 bis zu seinem Tode 1713 den Regierungsgeschäften nach-

ging. Dieser punkliebende Monarch ließ dafür auch das wieder vielzitierte Bernsteinzimmer anfertigen. Da der puritanische Nachfolger seinem Vorgänger weder örtlich noch in den Lebensgewohnheiten folgte, vielmehr ins Berliner Schloß Charlottenburg umzog und das Schloß völlig räumen ließ, schenkte er auch das Bernsteinzimmer dem von ihm verehrten russischen Zaren Peter dem Großen. Im Altlandsberger Schloß exerzierten später nach Räumung sogar die Soldaten beim schlechtem Wetter, bis es schließlich abbrannte.

Der Ort kann heute seine mittelalterliche Herkunft nicht verleugnen und sollte vielleicht gegenwärtig noch eine historische Namens Erinnerung an das jetzt "Gorzów" heißende Landsberg sein.

Dr. Albrecht Hoffmann
Holunderweg 1
53127 Bonn

Kindheitserinnerungen an die Brückenvorstadt

Ergänzungen zum Artikel unserer Heimatfreundin K. Kolarova, geb. Honsa im Heimatblatt Nr. 15

Wie Frau Kolarova feststellte, ist über den Süden unserer Heimatstadt Landsberg a. d. Warthe, die Brückenvorstadt, bisher wenig berichtet bzw. geschrieben worden. So haben wir in der ehem. DDR die vor 1990 erschienenen Heimatblätter nicht erhalten und lesen können. Es sei mir, als Kind der Brückenvorstadt, gestattet, den o. g. Artikel nach meinen Erinnerungen zu ergänzen. Dabei soll auf der rechten Seite von der Gerloff-Brücke aus der Innenstadt, begonnen werden. Ich stamme aus dem Juteviertel. Meine Eltern wohnten im Buttersteig Nr. 18; es ist die Mitte dieses Straßenzuges. Unsere Heimatfreundin hat recht, wenn

sie schreibt, daß das Juteviertel ein Kinderparadies war: in unserer kleinen Straße gab es viele Kinder.

Jetzt aber zur Brückenvorstadt. Am Anfang der Max-Bahr-Straße lag, etwas außerhalb, das Gut der Fa. Max Bahr. Dazwischen befanden sich Parzellen, von denen die Mitarbeiter der Max-Bahr AG Gras für ihre Kleintiere ernten und davon auch Heu als Winterfutter machen konnten. Das Haupttor der Jutefabrik und ein Gleisanschluß für Loren schlossen sich an, damit die Entladung von Lastkähnen mit Material für die Jutefabrik erfolgen konnte. Max Bahr hatte schon 1903 bei der Gründung der Jutefabrik weitsichtig an

den Wasserweg der Warthe zum Materialtransport gedacht und einen Hafen mit Krananlage anlegen lassen, der stets genutzt wurde. Neben dem Hafen befand sich die sog. „Warme Renne“, wo das warme Brauchwasser der Jutefabrik in die Warthe abfließen konnte. Die „Warme Renne“ wurde von uns Kindern gern genutzt, besonders da wir auch an kälteren Tagen dort baden konnten. An der Ecke Max-Bahr- und Bühnenstraße (später Sudetenlandstraße) war ein Gelände, wo fast jedes Jahr Ausstellungen z. B. von Kaninchen, aber ebenso Kinderbelustigungen stattfanden. Weiter in der Max-Bahr-Straße war links eine Werft zur Reparatur



von Kähnen, die auf der Warthe fahren, angesiedelt. Rechts an der Ecke ist mir der Laden mit Kolonialwaren in Erinnerung. Die Bäckerei Sommer wurde bereits erwähnt. Zur Bäckerei gehörte ebenfalls eine Gaststätte, die von der Familie Sommer betrieben wurde. Es kam dann eine freie Stelle, von wo man auf den Fußballplatz der Eintracht blicken konnte. Links der Straße befand sich ein Bootshaus, welches von den Ruderern genutzt wurde. Weiter hinten kam dann noch eine Werft auf der linken Seite. Rechtsseitig ging es mit dem Laden der Familie Schlender weiter. Die Wohnhäuser in den bereits erwähnten Straßen waren alles Werkwohnungen der Max-Bahr AG Jutefabrik. An der Ecke Max-Bahr-Straße Buttersteig befand sich eine kleine Parkanlage mit der Max-Bahr-Eiche. Hier spielten wir Kinder aus den eben genannten Straßen ebenso, wie in der Hecke aus Dornen im Buttersteig, die gegenüber dem kleinen Park lag. Auf der Warthe, vor der Eisenbahnbrücke, hatte ein Fährmann mit seinem Wohnboot festgemacht und verlieh Ruderboote oder Ruder-kähne, die wir natürlich entsprechend unserem Taschengeld auch nutzen konnten. Vor der Eisenbahnbrücke gab es eine schöne Badestelle. Zur Freude der Kinder waren Holzflöße festgemacht, auf denen wir prima spielen konnten. Rechts hinter dem Buttersteig kam dann eine Verkaufsstelle des Konsum; diese wurde jedoch später geschlossen. Das Lager des Konsum diente während der Kriegszeit als Gefangenenlager für französische und italienische Soldaten. Es kam dann die Eisenbahnbrücke, die über die Warthe zum Bahnhof Brückenvorstadt und weiter nach Roßwiese, Kernein, Berkenwerder, Schwerin bis nach Meseritz führte. Hinter der Eisenbahnbrücke war rechts ein Laden mit Waren des täglichen Bedarfs. Danach kam eine Autowerkstatt und die Maschinenfabrik Zinke sowie eine kleine Gaststätte. Die

Zimmerstraße schloß sich an (später Horst-Wessel-Straße). Im weiteren, auf der rechten Seite bis zur Angerstraße, der ehem. Speicher, wo man Futtermittel kaufen konnte. Im Speicher, von der Angerstraße her gesehen, hatte sich ein Fahrradgeschäft eingerichtet. Heute wird der Speicher als Museum genutzt. Auf der linken Seite hinter der Eisenbahnbrücke, kam eine offiziell angelegte Badeanstalt. Hier gab es Umkleidemöglichkeiten und sogar eine Abgrenzung zum tieferen Flußlauf. Die Badeanstalt wurde von einem Bademeister betreut. Im Winter wurde der Wall, der sich an der Warthe befand, von uns Kindern zum Schlittenfahren genutzt. Am weiteren Flußlauf bis zur Gerloff-Brücke, lagen Lastkähne, die be- oder entladen wurden. Direkt vor dieser Brücke hatten Fischerboote festgemacht. Die Warthe hatte ein reiches Fischaufkommen, was von Fischern und Anglern natürlich genutzt wurde. Auch wir als Kinder versuchten unser Glück und zogen manchmal einen Fisch an Land. Im Winter führte auch die Warthe Eissschollen und trat über ihre Ufer. Schnell war das über die Ufer getretene Wasser gefroren und wurde ganz natürlich von den Kindern als Eisbahn genutzt. Hier liefen wir Schlittschuh oder spielten Eishockey. Es versammelten sich stets so viele Kinder, daß wir Mannschaften bilden konnten. Wenn der Fluß zugefroren war, wurde er überquert, um schneller in die Stadt zu gelangen. Die parallel zur Max-Bahr-Straße verlaufende Straße ist die Turnstraße (später Ostmarkenstraße). Hier war gegenüber dem hinteren Tor der Jutefabrik das Kinderheim (mit Krippe, Kindergarten und Hort) der Jutefabrik. Ich und meine jüngeren Brüder wurden hier am Tage betreut. Weiter auf der rechten Seite kam ein Wohngebäude mit Werkwohnungen, danach die nächste soziale Einrichtung der Jutefabrik (Entbindungsstation, Krankenstube, Physiotherapie). Darüber wurde

schon berichtet. Rechts folgte die Friesenstraße, links nach der Jutefabrik die bereits genannte Bühnenstraße. Hier befanden sich ebenfalls Werkwohnungen der Jutefabrik bis hin zum Buttersteig. Hinter der Friesenstraße war ein neuer Sportplatz angelegt (fast ein Stadion), welcher heute für Sandbahnrennen genutzt wird. Während der Kriegszeit spielten die hier gefangenen französischen und italienischen Soldaten u. a. Fußball. Die Jahnstraße war die nächste nach dem neuen Sportplatz. Gegenüber der Jahnstraße war der bereits genannte Sportplatz vom Sportverein Eintracht mit dem Haupteingang neben dem Kristallpalast. Hier wiederum befanden sich Wohnhäuser der Belegschaft der Jutefabrik bis hin zum Buttersteig. Zwischen den Gärten der Max-Bahr-Straße und den Wohnhäusern der Turnstraße kam ein freier Platz. Auch der wurde von Kindern zum Spielen genutzt. Auf der anderen Seite befanden sich die bereits im Artikel aus Nr. 15/Seite 13 des Heimatblattes genannten Geschäfte. Es schloß sich ein Lagerplatz einer Holzfirma an. Die Schützenstraße (später Böhmsstraße) war weiter auf der rechten Seite. In dieser Schützenstraße befand sich die katholische Kapelle St. Joseph ebenso wie Wohnhäuser, wiederum der Jutefabrik zugehörig. Hier war auch das Geschäft von Kaufmann Bärwald mit Waren des täglichen Bedarfs. Außerdem befand sich auf der rechten Seite eine Kleingartenanlage, die bis zur Mittelstraße ging. Hier befand sich ein städtisches Fürsorgeheim, welches heute als Kinder-einrichtung weiter genutzt wird. Nach der Mittelstraße kamen noch einige Grundstücke mit Wohnhäusern, bis zum beschränkten Bahnübergang, auch hinter diesem gab es wieder Wohnhäuser auf der rechten Seite. An der Ecke Turn-/Zimmerstraße befand sich eine Gaststätte. Auf der linken Seite von der Turnstraße ab Buttersteig befanden sich, ebenfalls wieder zur

Jutefabrik gehörig, Wohnhäuser. Es folgte eine Pumpstation und ein Lagerplatz. Dann kommt die bereits erwähnte Bahnstrecke. Hinter der Bahnstrecke verlief parallel zu dieser ein kleiner Weg zwischen Max-Bahr-Straße und Turnstraße, der viel genutzt wurde. Es kam noch ein Ladengeschäft und weitere Wohngrundstücke. Direkt von der Turnstraße stieß man auf den Verkaufsladen der Bäckerei Luck. Aus diesem stammen unsere Landsleute Christa Greuling-Luck und Pastor Prof. Dr. Ulrich Luck. In der

zert- und Gastspielhaus „Eldorado“. Dort fanden, bis zur Nutzung als Lazarett, oft Belustigungen für Kinder und Tanzveranstaltungen für Erwachsene statt. Als diese Einrichtung als Lazarett genutzt wurde, waren wir Kinder oft als neugierige Gäste bei den verwundeten Soldaten oder aber sahen u. a. bei der Vergatterung der Wachleute zu. Von der Max-Bahr-Straße und Gerloff-Brücke zweigte die Angerstraße ab. Auf der rechten Seite befand sich der bereits erwähnte Speicher, der Lützow-Park, eine

genüber dem Winterquartier des Zirkus Brummbach. Hinter der Wachsbleiche kamen ein paar Häuser, und danach die Knabenvolksschule II. Hier bin ich eingeschult worden und bis zur 8. Klasse habe ich diese besucht. Hinter dem Schulkomplex befand sich der schon erwähnte Lunapark mit Plätzen, auf denen wir Schulkinder im Sommer Sport durchführen konnten. Am Schulkomplex ging auf der linken Seite eine schmale Gasse weg, die zur Dammstraße führte. In der Dammstraße befanden sich ver-

schiedene Geschäfte links- und rechtsseitig. Hinter der Schneidemühle ging links der Grüne Weg ab. Dieser führte bis zum Rundungswall. An einigen Wohn- und Geschäftshäusern vorbei kam dann auf der rechten Seite die bereits erwähnte Mädchen-volksschule II. Im weiteren Verlauf der Dammstraße waren links und rechts Wohn- und Geschäftsgebäude angesiedelt. Z. B.



Zimmerstraße waren, von der Max-Bahr-Straße aus, auf der rechten Seite ein Wohnhaus und wenige Meter weiter, eine Reihe von Wohnhäusern bis zur Turnstraße. Auf der linken Seite befand sich eine Baufirma und danach kam der Lützow-Platz, der wiederum bis zur Angerstraße reichte, und von den Anwohnern und anderen Bürgern genutzt wurde. Neben der Bäckerei Luck waren Wohnhäuser, die bis hin zur Seilerstraße reichten. Die Seilerstraße war eine Verbindungsstraße zwischen Zimmer- und Angerstraße. Hinter der Seilerstraße befanden sich links und rechts Wohnhäuser. Zwischen der Turnstraße und dem Zugang zum Bahnhof Brückenvorstadt befanden sich einige Läden, danach das Kon-

Schneidemühle. Danach war eine Zweigstelle der Post und die Kabelfabrik, die auch einen Werksteil auf der linken Seite hatte und bis an der Seilerstraße reichte. Links ging von der Angerstraße der Poetensteig ab. Dieser führte bis zur Mädchen-volksschule II, zur Probstei und Dammstraße. Weiter folgten auf der rechten Seite Häuser bis hin zur Feldstraße. Links, an der Ecke Feldstraße, war wieder eine Bäckerei, dann kamen wieder Wohnhäuser bis zur Schleusenstraße. Auf der linken Seite hinter der genannten Kabelfabrik bis zur Wachsbleiche reihten sich wieder Wohnhäuser. Die Wachsbleiche ging von der Angerstraße, vorbei am rechtsseitig liegenden Lunapark und der Lutherkirche, bis zur Dammstraße; sie mündete ge-

links vor der Kanalbrücke hatte sich eine Eisdielen- und ein Café etabliert. Hinter diesen bereits genannten Straßen befand sich, parallel zur Turnstraße, die Schleusenstraße, die am Wall des Benkenhof-Kanal verlief. Auf dem Wall befand sich ein Gebäude des Kriegervereins. Im Kanal wurde sowohl gebadet als geangelt. Auch Schulkinder badeten oft und gerne im Kanal, war doch gegenüber der Angerstraße eine schöne Badestelle vorhanden. Die Brückenvorstadt ging aber links von der Gerloff-Brücke (aus Richtung der Innenstadt) auch am Wall weiter. An der Warthe befanden sich noch die Anlegestellen für Lastkähne. Entlang am Wall gab es auf der rechten Seite wieder Wohnhäuser, kleine Handels-

betriebe und am Anfang des Walls war eine Apotheke, eine Arzt- und eine Zahnarztpraxis vorhanden.

Die Villa der Familie Pauusch bildete den Abschluß. Derzeit wird diese Villa zu einem Kulturhaus umgewandelt und eingerichtet. Sowohl der Baustil als auch die Gemäldesammlung ist sehr ansehenswert. Weiter geht es vom Wall mit dem Rundungswall, an welchem, kurz vor dem Winterhafen, ein Bootshaus für den Ruderverein vorhanden war. Es schließt sich auf der linken Seite der Winterhafen an. Hier überwinterten Kähne, Dampfer und Motorboote, die auf der Warthe nur in der eisfreien Zeit fahren konnten. Am Ende des Winterhafens befand sich ein Bauhof des Wasserbauamtes. Der Rundungswall endet an der Kanalbrücke. An dieser endet aber nicht die Brückenvorstadt; sie geht über die Kanalbrücke weiter. Dort geht an einer Straßengabelung links die Kuhburgerstraße ab. Am Beginn der Straße

links liegt die Bindfadenfabrik, ein Teil der Kabelfabrik aus der Angerstraße. Anschließend kam Lubes Viktoriagarten mit dem Sportplatz des Sportvereins Preußen. Der Viktoriagarten war ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Im weiteren Verlauf waren einzelne Häusergruppen linksseitig. Folgende Straßen gingen ab: die Birnbaumer-, Posener- und Gnesenerstraße. In den drei genannten Straßen wurden vorwiegend Eigenheime von Familien gebaut.

Auf der rechten Seite der Kuhburgerstraße befand sich die Endhaltestelle der Straßenbahn, die bis zur Einführung des Oberleitungsbusverkehrs verkehrte. Auch hier befanden sich rechts Wohnhäuser und ebenfalls eine Schneidemühle. Es folgte ein Wohnkomplex, der am Kurzen Weg endete. Der Kurze Weg reichte bis zur Roßwieserstraße. Vom Kurzen Weg ging auf der rechten Seite die Bentschenerstraße ab. Von der Kuhburgerstraße sind Seidlitz, Zettritz und

Borkow zu erreichen. Die Roßwieserstraße beginnt hinter der Kanalbrücke und führt nach Roßwiese und die folgenden Orte: Kernein, Dechsel Berkenwerder und, ab einer Gabelung, in Roßwiese, Egloffstein, Rodenthal, Schönwald und Plonitz. Ab Dechsel kann man durch eine Abzweigung Altensorge erreichen. Die Oberleitungsbuslinie endete im Kurzen Weg und führte über die Roßwieserstraße zurück. Die dritte Straße, die nach dem Versuchsgut Neusoest führte, war die Neusoester-Straße. Über diese konnte man Eulam, Derschau und Karolinenhof erreichen. Mit vorstehendem habe ich versucht, einiges über die Brückenvorstadt zu erläutern. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit und würde mich freuen, wenn sich Landsleute fänden, die noch Ergänzungen hinzufügen könnten.

Günter Stabenow
Hermann-Heyne Straße 8
06295 Bischofrode
Telefon-Nr.: 03475 719765

Die Brückenvorstadt von Landsberg ist im Kommen.

Gleich mit guten Überraschungen. Ich bin erst seit einem halben Jahr Leser des Heimatblattes. Das Heft Nr. 15 brachte für mich nun gleich eine große Freude. Auf Seite 13 war ein wunderbarer Artikel über die Kindheitserinnerungen von Frau Kolarova, geborene Housa. Sie brachte alle diese schönen Tatsachen zu Papier, welche mir schon zum Teil entfallen waren. Ich möchte diese Erinnerungen nun um Einiges ergänzen. Wir zogen von Heinersdorf (5), meinem Geburtsort, nach Landsberg/W. in die Turnstraße 104 (Richter und Isensee). Von dort zogen wir in das Jute-Haus Ostmarkenstraße 78. Deshalb sind mir alle aufgezeigten Dinge, wie Läden, Bierwagen, Eis, Baden in der Warthe und der Stelzenmann gut bekannt. Der Kristallpalast ist mir auch noch gut bekannt, dort wa-

ren später dann die polnischen Frauen untergebracht und daneben hatte die Familie Ast ihr Auslieferungslager. Dann wurde der neue Sportplatz gebaut und über den alten Sportplatz gingen wir dann zu Bäcker Sommer einkaufen. Wenn ich nun lese, ihre beste Freundin war die Eva über den Läden von Koblichke, so möchte ich noch ergänzen, auch wir mußten uns als Kinder gekannt haben. Meine damalige "Freundin" war die Eva. Sie hatte eine Schwester Hannelore und daneben wohnte der Karl-Heinz Svoboda. Ich kenne das alles deshalb so gut, weil ich bei Herrn Koblichke als Schüler in den Ferien gearbeitet habe. Ich habe dort z.T. auch mit Herrn K.'s Mutter verkauft, wenn ihr Sohn zum Dienst war. Er war Hilfspolizist. Eines Tages war seine Frau mit einem Zirkus verschwunden und

ich klebte abends die Lebensmittelkarten.

Als die Brücke gesprengt wurde, war ich gerade mit Eva in der Wohnung von Svoboda. Im Februar 1945 mußten alle Männer, Frauen und Kinder von der Ostmarkenstraße 76-84 und Buttersteig zum Arbeitseinsatz nach Lipke/Anaue und von dort kamen wir in die Kaserne mit den vielen Stufen. Nach einigen Tagen nach Posen, Warschau bis Kress für fast 2 Jahre. 1956 habe ich dann Frau Bordich und Hannelore in Hamburg gesprochen. Eva war mit Mann und Sohn für einige Monate nach Australien gefahren. Es gibt noch viele Gutes zu berichten über viele andere Spielfreunde, Herbert, Ulli, Günter, Inge, Lieselotte, Erwin und Hildgard. In ein paar Monaten mehr.

Rudolf Krüger
Mittelstraße 7
12370 Fredersdorf
früher Landsberg/W.
Ostmarkenstraße 78

Die Hänsele - eine alte Wepritzer Familie

Bei meinem Versuch, die Geschichte meiner Familie zu erforschen, blieb ich auch in Wepritz hängen.

Mein Vater Hans Sachtjen wurde 1926 in Wepritz geboren. Seine Eltern, Martin Sachtjen, ein zugezogener Fleischermeister und Margarethe Hänsele hatten ihre

den schon 8 Familien als Wirte erwähnt. Auch 1770 bei einer Steuerzählung gab es 4 Eigentümer Hänsele, wobei dreimal der Vorname Christian erscheint. Ab 1747 läßt sich die Familie meiner Großmutter direkt nachweisen. Daß mir dies gelungen ist, verdanke ich vor allem Herrn Handt

Päschke.

Seine Schwester Friederike Wilhelmine Henseler verheiratete sich mit dem Kolonisten Johann Friedrich Hagedorn aus

Giesenaue. Dieser ist der Vater meiner Ur-Ur-Großmutter Maria Luise Hagedorn. Diese heiratete im Jahr 1867 ihren Vetter Friedrich Hermann Hänsele. Deren erstgeborener Sohn Otto Friedrich Lebrecht ist sicher einigen alten Wepritzern noch in Erinnerung.

Er war verheiratet mit Franziska Klaffke. Über die Klaffke-Familie bin ich mit den Familien von Strehlow Völmer und Ortman ver-sippt.

Auch wenn ich nicht mehr in Wepritz geboren bin, so zeigt doch diese Ahnenreihe, daß die Familien der "Neumärker" in mannigfaltiger Form weiterleben. Um die Geschichte der Neumark wach zu halten, sollte

man sich überlegen, was getan werden kann, um das Archivgut möglichst vielen zugänglich zu machen. Denkbar wäre eine Sammlung, um die Verfilmung der Kirchenbücher zu ermöglichen. Für Informationen zur Geschichte von Wepritz bin ich sehr dankbar und erteile auch gerne Auskunft aus meinen Materialien.

Rüdiger Sachtjen
Dorfstraße 2
14550 Bochow
Tel. 033207/51699



Familie Hänsele-Wilke-Eberts-Sachtjen, Anfang dieses Jahrhunderts

Fleischerei in Wepritz an der Hauptstraße Nr. 6. Meine Großeltern dürften noch einigen Wepritzern gut in Erinnerung sein. Da meine Großmutter eine geb. Hänsele war, versuchte ich diese Familie zu erforschen. Die ersten Arbeiten beschränkten sich auf das Sichten der Bibliotheksbestände in Potsdam und Berlin. Dabei konnte ich feststellen, daß ein A. Hänsele sehr viel über die Geschichte von Wepritz und der Familie Hänsele veröffentlicht hat. Aber der direkte Bezug zu meiner Familie fehlte doch. Nachfragen in der VR - Polen blieben ohne Erfolg. Ich wußte nur, daß die He(ä)nsele seit 1405 im Stadtgebiet von Landsberg als Name nachweisbar sind. Des weiteren wurden nach dem Dreißigjährigen Krieg 1708 drei Familien Henseler in Wepritz genannt. In der Klassifikation von 1718 wur-

und den Mitarbeitern des Staatsarchivs in Gorzow. Denn trotz des Brandes von 1828 sind die Kirchenbücher von Wepritz mit Giesen und Friedrichstadt in einer Abschrift erhalten. Sie umfassen die Jahre 1812 -1848, ab 48 sind Geburts- und Sterbeurkunden vorhanden.

So konnte ich die Familie bis auf das siebente Glied zurückverfolgen.

Erdmann Hänsele, der 1747 in Wepritz geboren wurde, verheiratete seinen Sohn Samuel (geb.

30.3.1782) mit der Tochter des Eigentümers Apelt. Ihr Sohn Christian Friedrich Ferdinand Hänsele wurde bei seiner Eheschließung Fischer genannt. Er wurde am 8.4.1815 geboren und heiratete 1840 die 22-jährige Emile

Ausgang

Immer enger, leise, leise
Ziehen sich die Lebenskreise
Schwindet hin, was prahlt und prunkt,
Schwindet Hoffen, Hassen, Lieben.
Und ist nichts in Sicht geblieben,
als der letzte dunkle Punkt.

Theodor Fontane

Zwei alte Landsberger Familien

Angeregt durch die wunderschönen Heimatblätter möchte ich mich als echtes Landsberger Kind melden und etwas über meine Familie Rudau-Runze berichten.

Mein Vater, Walter Rudau, geb. 18.09.1880 in Westpreußen, studierte in Ilmenau auf der Ingenieurschule und lernte meine Mutter Magdalena Eilers, geb. 27.08.1886, in Manebach kennen. Sie heirateten 1908 und feierten später in der neuen Heimat Ansbach ihre goldene und diamantene Hochzeit. Mein Vater war ab 1909 in der Fa. Hermann Paucksch als Ingenieur tätig und leitete etliche Jahre vor dem ersten Weltkrieg eine Filiale in Breslau – wurde Soldat und verlor nach dem Krieg seine Stellung in Landsberg, weil für den Bestand der Fa. Paucksch das östliche Absatzgebiet verloren ging. Er war 1909 Mitbegründer des Landsbergers Rudervereins "Warthe", zusammen mit den Herren Alex Berger und Karl Klotz. Ich wurde 1910 in Landsberg in der Zimmerstraße 71 geboren und besuchte in Breslau das erste Schuljahr in der Kunitz-Malbergschule, später dann die Studienanstalt mit Abitur in Landsberg.

Mein Vater machte sich nach dem Verlust seiner Stellung in schwerster Zeit mit einem Schwager selbständig und die Fa. Rudau und Oppen-Petersen war in Landsberg gut bekannt – erst auf dem Gelände unseres späteren schönen Volksbades – dann in der Dammstraße über der Warthe, erste Ankerwickerei am Ort! Ich heiratete 1929 nach dem Abitur den Fabrikanten Kurt Runze und ging mit unseren 2 Töchtern (9 und 13 Jahre) im Januar 1945 auf die Flucht in die Heimat meiner Mutter nach Manebach (Thüringen) und landete dann 1945 in Ansbach bei liebevollen Verwandten. Hier schnitzte mein Mann in den ersten Jahren Kruzifixe und Krippen, die meine Mutter in verschiedenen Kirchspielen der Um-

gebung gegen Lebensmittel eintauschte. Es waren keine leichten Jahre – wir waren 6 Personen! 1949 brachten wir den Mut auf, die Fa. Bernhard Runze Nachf. wieder aufleben zu lassen – mit Hilfe der ganzen Familie – ohne Fabrikation, nur Handel mit Sperrholz, Furnieren und Tischlereibedarf – durch Unterstützung unserer alten Lieferfirmen. 1957 schuf mein Mann das Schriftdenkmal am Rathaus in Herford. Bei der Einweihung trafen wir zu unserer Freude etliche alte Mitarbeiter – die Herren Oswald Apelt, Dolgner, Schimmeyer. Aber Eltern und Ehemann sind nicht mehr da.

Die Fa. Runze war ursprünglich eine Wassermühle am Auslauf der Kladow in die Warthe. 1870 gründete Bernhard Runze (geb. 1845) dort die Holzbearbeitungsfabrik, die sein Sohn Alfred übernahm, der aber 1911 starb. Da bemühte sich meine Schwiegermutter Elise, geb., Becker (Bäcker – Becker) um einen Mitarbeiter und fand ihn dann in Herrn Oswald Apelt (40 Jahre lang). Mit meinem Mann zusammen wurde aus dem Betrieb eine beachtliche, bekannte Fabrik für Schnitzereien, Möbeltüren, Handel mit wertvollen Furnieren und Sperrholz. 2 Sägewerke über der Warthe ergänzten den gut florierenden Betrieb, weinend mußte wir alles Geschaffene verlassen.

Unsere beiden Töchter Ingeborg, geb. 03.09.1931, Christa, geb. 02.12.1935, sind verheiratet und ich habe 6 Enkelkinder und heute schon 2 Urenkel.

In der neuen Heimat hatten wir unsere Verkaufs- und Büroräume in einer 200 Jahre alten Scheune mitten in der Stadt. Mein Mann machte Kundenfahrten im Kreis Ansbach erst mit dem Motorrad, später mit Auto. Seine Ausbildung hatte er für seinen Beruf auf dem Holztechnikum in Rosenheim erfahren. Ich war 25 Jahre im Innendienst (Buchhaltung, Rechnungen, Bilanzen) tätig und mit der Ausbildung von jungen Mäd-

chen zu Großhandelskauffrauen betraut.

Immer in der Weihnachtszeit ganz besonders wird die Erinnerung an das letzte Weihnachten daheim lebendig und wird mir ewig unvergessen bleiben, als die Lichter des Weihnachtsbaumes in unserer schönen Marienkirche in den Tränen verschwammen – jeder ahnte ja schon, daß großes Unheil kommen würde und Angst und Sorge erfüllte die Herzen. Aber Feuer und Russen haben wir nicht erleben müssen, weil der letzte Zug uns aus der Stadt brachte.

Elisabeth Runze geb. Rudau
Othmayrstraße 11
91522 Ansbach

Herrmann Paucksch AG

Die Beschreibung der Maschinenfabrik meines Großvaters Herrmann Paucksch AG, muß dadurch vervollständigt werden, daß zu ihr eine Schiffswerft gehörte. Sie lag auf dem Südufer der Warthe, dort wo, vom Hauptbahnhof eine Eisenbahnbrücke über die Warthe in die südlichen Landesteile führte. Auf ihr wurden stark motorisierte Schleppdampfer gebaut, auch Personendampfer. Im 1. Weltkrieg wurden diese Schleppdampfer dadurch unsachlich zweckentfremdet, daß sie zu "seetüchtigen" Schiffen umgebaut wurden. Sie wurden auf dem Oberdeck mit Geschützen bestückt. Dadurch verlagerte sich der Schwerpunkt über die Wasserlinie, bei stärkerem Wetter schaukelten sie daher so stark, daß „die ältesten Seebären“ darauf seekrank wurden. Die Schadenfreude meines Vaters darüber war köstlich! Er brachte sie oft schmunzelnd zur Sprache. Sie stützte sich auf die technisch falschen Überlegungen.

Eberhard Paucksch
Gärtnerstraße 13
25462 Rellingen
Tel.: 04101/208428



Wanderungen in Zechow

Kindheits- und Jugenderinnerungen

Die Wanderung beginnt am alten Zechower Gasthaus "Zum Warthestrand" ehemals Ferdinand Seidel, Sie führt durch den östlichen Ortsteil des Dorfes. Der Wanderweg ist die alte historische Verbindungsstraße zwischen dem brandenburgischen Landsberg und dem zeitweise polnischen oder pommerschen Zantoch. Der Wanderweg führt entlang der Ostbahn, entlang der damaligen Regattastrecke der Landsberger Rudervereine auf der Warthe, bis zur Ruine der Zechower Windmühle. Nördlich des Weges sind die 50-60 Meter hohen meistens steilen Hügel des "Baltischen Höhenrückens" zu sehen. Südlich des Wanderweges fließt in etwa 200 Meter Abstand, von Osten kommend, die Warthe fast schnurgerade in Richtung Westen vorbei. Zwischen dem Höhenzug und der Warthe, auf einem klein wenig mehr als 300 Meter breiten Geländestreifen, verläuft die schmale Straße. Zum Wartheufer hin nur Wiesen, zum Höhenrand hin mit Bauerngehöften bebaut. Zwischen den einzelnen Gehöften und Wohnhäusern Ackerland. Bis in die 20-iger Jahre unseres Jahrhunderts, war sie die Straße

der Fußgänger, der Pferdefuhrwerke, der Radfahrer als kürzeste Verbindung von Zantoch in die Stadt Landsberg. Danach ging der Kraftfahrzeugverkehr hauptsächlich von Zantoch aus, über Gralow, Jahnsfelde, Lorensdorf in die Stadt. Auf dem flachen, schmalen Geländestreifen der Warthe entlang bis Zantoch wurde noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die zweigleisige Eisenbahn gebaut. Eine Ingenieurleistung im damaligen Bahnbau, sollten doch die vielen landwirtschaftlichen Gehöfte in der engen Tallandschaft ihren Platz behalten. Diese Bauernhöfe standen sehr günstig in ihrer Lage im Dorf. Gegen kaltes Nordwetter durch die Höhen und gegen das jahreszeitlich bedingte Hochwasser der Warthe durch ansteigenden Wiesenrain geschützt, dazu kam bei klarem Wetter tagsüber eine starke wärmebringende Sonneneinstrahlung von Süden her (Frühkartoffel, Frühgerste). Am Rande des Wanderweges verweile ich einige Zeit auf dem ehemaligen Bauernhof meiner Großeltern. Hier verbrachte ich meine Kinder- und Jugendjahre in Zechow. Das Gelände um den Bauernhof, ist

ein tiefes Seitental zwischen drei hohen Hügeln gelegen, es öffnet sich nach Süden hin zum Warthetal. Davor die Ostbahnstrecke und die Straße. Dieses Seitental ist vor dem "Dreißigjährigen Krieg" durch Tonabbau für eine Ziegelei, die hier stand, geschaffen worden. Das Gelände wurde danach bis 1945 landwirtschaftlich genutzt. Vom Bauernhof aus, bietet sich ein nie zu vergessender Ausblick zur Warthe hin und weit ins Bruch hinein. Der Ausblick ins Warthetal ist in jeder Jahreszeit ein anderer, auch im Winter zeigt er noch viel schöne Impressionen. Erinnerung wird wach! Welch ein Flattern der unendlich langen Güterzüge auf der Ostbahn in beiden Richtungen, Welch ein Fauchen der Dampflokomotiven von schnell vorbei sausen den D-Zügen und langsam fahrenden Personenzügen. Wochentags zogen schöne stolze Dampfer Schleppekähne hintereinander gereiht wartheaufwärts vorbei, Wartheabwärts ließen sich dann die Schleppekähne mit dem Strom allein treiben. Vor dem Krieg sah man noch ganz selten aus dem Osten kommende Flöße auf dem Fluß. Wie hießen noch alle die Dampfer, die das ruhige Warthewasser durchschnitten? An den Farben konnte man sie erkennen. Entweder; der Schiffsrumpf ganz in Schwarz gestrichen, die Aufbauten in bunter Bemalung. Sie hießen, Der Atlas, Der Admiral, Die Lucie, Die Nordernei, Die Donau, oder das gesamte Schiff mit einer Farbe bemalt. Die Auguste war grün, Die "Neumark" ganz weiß, Die "Diana" rot, Der Eildampfer "Seydlitz" beförderte Stückgut von der Oder nach Königsberg hin und zurück.



chen, die Aufbauten in bunter Bemalung. Sie hießen, Der Atlas, Der Admiral, Die Lucie, Die Nordernei, Die Donau, oder das gesamte Schiff mit einer Farbe bemalt. Die Auguste war grün, Die "Neumark" ganz weiß, Die "Diana" rot, Der Eildampfer "Seydlitz" beförderte Stückgut von der Oder nach Königsberg hin und zurück.

Die Schifffahrtlinie führte über die Warthe, die Netze, den Bromberger-Kanal, die Weichsel, durch das „Frische Haff“ nach dort. Vorbei geht es an einst ansehnlichen Landwirtschaften mit ihren damals gut erhaltenen Wohnhäusern, geschmückt mit Blumenkästen vor den Fenstern. Blumen­gärten waren vor den Wohnge­bäuden sowie seitlich davon zu sehen. Hinter den Gebäuden ge­pflegte Gemüse­gärten, ver­schwunden ist all der sichtbare Reichtum von einst. Für den Reichtum mußten die bäuerlichen Familien mit ihren Töchtern und Söhnen hart auf den bergigen Feldern und im Hof arbeiten. Landarbeiter, Mägde und Knechte bekamen für den langen Arbeitstag wenig Bargeld auf die Hand. Sie waren sehr arm, den Kleinbauern ging es nicht besser. Das war die Kehrseite des dama­ligen bäuerlichen Reichtums. Jetzt von landwirtschaftlicher Nut­zung nur noch selten eine Spur. Wie überall ist auch hier die Landwirtschaft aus dem Dorf ver­drängt worden. Es gibt nur noch Wohndörfer. Besonders die Nähe zur jetzigen Großstadt Gorzów läßt auf dem Ackerland auf Boden­flächen, wo Ställe und Scheu­nen standen, neue bessere Wohnhäuser entstehen. In den Jahrzehnten einer hier im Land nicht gewünschten Politik, waren die Gebäude an der neu verbrei­terten Straße grau in grau anzu­sehen. Stagnation war zu erken­nen. Nun zeigt sich erfreulicher­weise überall ein Aufbauwille, bunter Vielfalt in allen Orten der alten Heimat. Rechts der Straße, auf den Warthewiesen, stehen an sumpfigen Stellen gelbe Sumpfdotterblumen. Auf trocknen Wie­sen sind im Gras rosa blühende Kuckuckslichtnelken, dazwischen gelb blühende Butterblumen. Aus einem Wassergraben ragen hohe gelbe Schwertlilien heraus. Auf freistehenden Bäumen, auf hohen Masten längs der Straße be­finden sich Storchennester mit Jungstörchen, von Altstörchen bewacht. Das feuchte Wiesen­land zwischen dem jenseitigen



Die Himmelfahrtsbucht

Wartheufer und der Wallstraße von Landsberg nach Cettritz ist Naturschutzgebiet geworden, da finden die Störche reichlich Futter. Viel mehr Störche als früher gibt es jetzt hier. Weiter geht es auf der Straße. Links der Bahnlinie, am Hang eines Hügels eine zu­gewachsene Tongrube. Die Vor­fahren des Landwirtes Schüler betrieben dort bis zum Bau der Ostbahn eine kleine Ziegelei. Die roten gebrannten Backsteine wur­den ans Wartheufer gebracht, auf Lastkähne verladen und in Landsberg zum Bauen ver­kauft. Zurück in die Kindheit. Sonntags auf dem Fahrweg gut gekleidete Personengruppen als Fußgänger zum Gottesdienst in die Kirche nach Zechow, andere ins Dorf­gasthaus oder zum Bahnhof zu einer Fahrt mit dem Zug in die Stadt. An Feiertagen wie zum 1. Mai, am Himmelfahrtstag, zu Pfingsten(Schützenfest im Zanzi­ner-Wald). Wie zu landwirtschaft­lichen, gewerblichen Ausstellun­gen, Erntedanktag u.a. Fahrrad­fahrer in Reihen. Die Damen auf den Fahrrädern in bunten Klei­dern, dazu passend, schöne Hüte. Sie alle kamen aus dem östlichen Landkreis und wollten auf dem kürzesten Weg in die Stadt. Vornehme Kutschwagen, besetzt mit Bauernfamilien, ein­oder zweispännig gefahren, nah­men den gleichen Weg zu den Stadtfesten. Auf dem Wanderweg weiter voran. Vorne links reicht die Warthe besonders nahe an die Fahrstraße heran. Am Ufer liegen angeschwämmte Baum­

stämme, vom Hochwasser hier­hergetrieben. Verkohlte Weiden­bäume, vom Blitzschlag getroffen sind noch zu sehen. Hier war frü­her ein 2. Fähre zum Übersetzen ans jenseitige Ufer, hier begann die Landsberger Regattabahn in Richtung Zechower Dorfanger. Drüben über der Warthe, einige hundert Meter flußaufwärts ein breiter Sandstrand, dahinter eine Flußeinbuchtung. Ein schöner großer Baumbestand ist in der Nähe des Sandstrandes zu se­hen, zwischen den hohen Bäu­men standen einst Viehställe. Es ist die "Himmelfahrtsbucht". Je­des Jahr am Vatertag trafen sich hier die Landsberger Ruderer, sie kamen stromab gerudert und blie­ben den ganzen Tag, Das Wan­derziel ist gleich erreicht, Links wird die Bahn durch ein Viadukt unterquert, dann geht es bergan zur Ruine der Windmühle. Der Wandertag im Monat Juni, da leuchten aus noch grünen Getrei­defeldern hellblaue Kornblumen heraus. Am Rande der Felder violette Kornrade, roter Klatsch­mohn. Von der hohen Bergkuppe blicke ich hinunter ins weite Warthebruch, in der Ferne im Südwe­sten erkenne ich die Silhouette der Brückenvorstadt mit dem Turm der Lutherkirche. Mein Wanderziel ist erreicht, ich kehre über den gleichen Weg ins Dorf zurück.

Gerhard Schlickeisser
Königsbergerstraße 2
76532 Baden-Baden

Erinnerung - Tomaten für Soldaten

Mein Leben ist reich an kleinen ungewöhnlichen Erlebnissen, die mich immer wieder denken lassen, „wie klein ist doch die Welt.“ Diesen Sommer faßte ich den Entschluß, eine dieser vielen Geschichten aufzuschreiben und wer sie einmal lesen wird kann sicher verstehen, was mich dazu bewog.

Meine Heimatstadt war bis zum Tage unserer Flucht am 30. 1. 1945 Landsberg/Warthe. Mein Vater, der Direktor bei der Stärkefabrik in Wepritz war, hatte 1938 ein herrliches Haus in einem großen Garten auf der Landsberger Str. 30 gebaut. Diese Straße war die Hauptverbindung zwischen Berlin, Küstrin, Landsberg, 1., Posen, Warschau, Moskau und wurde während des Krieges als Heeresstraße 1 bezeichnet. In kleinem Abstand verlief die Eisenbahn. An der Stelle an der wir wohnten, kamen die Straße, Eisenbahn und Warthefluß am allernächsten

zusammen. Von 1939 - 1945 war die Heeresstraße 1 sowie die Eisenbahn eine äußerst stark beanspruchte West - Ost Verbindung. Wir erlebten ständig Truppentransporte und zum Schluß dann die Flüchtlingsströme vom Osten, bis wir schließlich selber an der Reihe waren, was sich keiner von uns bis unmittelbar vorher vorstellen konnte. Ich hatte in direkter Nachbarschaft 3 gute Freundinnen. Die Eltern von der einen hatten eine riesige Gärtnerei. Im Sommer 1942 hatte diese Gärtnerei eine derartige gesegnete Tomaten- und später Pflaumenernte, daß sie trotz Kriegszeit überhaupt nicht alles verkaufen konnten. So kam eine von uns vier Mädchen auf die Idee, uns die Tomaten zu erbitten. Wir trugen sie in großen Körben an die Straße und stellten uns dort hin, um sie an die auf dem Transport befindlichen Soldaten zu verteilen. In den meisten Fällen befanden sich die Soldaten auf offenen Wagen die rechts und

links ein zaunartiges Holzgitter hatten und mit Sitzbänken versehen waren. Wenn die Fahrer dieser Truppentransporte uns mit unseren Tomaten dort stehen sahen - wir waren alle vier nur ungefähr 15 Jahre alt - hielten sie gerne an. Die Soldaten die auf unserer Seite waren reichten ihre Stahlhelme runter, die wir mit herrlichen roten Tomaten füllten und schon ging die Fahrt weiter. Das war gewiß eine Freude für die Soldaten und uns und Spaß machte es obendrein während der ganzen Zeit, in der es Tomaten und Pflaumen gab. Die Erinnerung daran, ist noch heute für mich ganz lebendig.

Einige Jahre gingen dahin. Wir verloren die geliebte Heimat, lebten 1 1/2 Jahre unter russischer Besatzung in Brandenburg/Havel, wurden zum zweiten Mal Flüchtlinge und fanden schließlich in Krefeld eine neue Heimat. Ich weiß jetzt nicht mehr, wann und wo es gerade war, aber eines Tages saß ich in einem Restaurant mit mehreren Personen zusammen, von denen ich niemand kannte. Man kam ins Gespräch und die nach dem Krieg so oft gestellte Frage kam auf, woher ein jeder stammt. Als an mich die Frage gerichtet wurde, entgegnete ich, daß Landsberg/Warthe meine Heimat war, aus der ich flüchten mußte. Einer der jungen Männer wurde nachdenklich und sagte: Landsberg(Warthe Landsberg/Warthe, da bin ich mal als Soldat durchgekommen, aber die einzige Erinnerung daran ist, daß dort einige junge Mädchen an der Straße standen und Tomaten verteilt haben. Meine Antwort darauf: „... und eine davon war ich!“

Diese kleine Geschichte habe ich im Laufe meines Lebens immer wieder mal erzählt. Im letzten Sommer, also 50 Jahre nach dem Verlust der Heimat, zog es mich mit fast magischen Kräften nach dorthin zurück. Vorher hatte ich nie den Wunsch danach empfunden,

alles wollte ich so in Erinnerung behalten, wie es einst gewesen ist. Viele alte Fotos davon halten die Erinnerung daran fest. So gönnte ich mir einen wunderschönen Auslandsbesuch von sieben Wochen und in diese Zeit fiel ebenfalls eine fünftägige Busreise von Berlin nach Landsberg (jetzt Gorzów). Unter den 45 Mitreisenden, waren 6 Freundinnen mit dabei, was natürlich alles gut monatelang geplant war. Wir hatten eine herrlich Zeit und bestes Wetter und es bleibt mein größter Wunsch, daß mir so eine Reise noch einmal vergönnt sein wird. Wir wohnen seit 1955 in Kanada in der Nähe von Montreal. Diesen Sommer planten wir mal eine Reise nach dem Westen unserer neuen Wahlheimat. Vancouver Island war das Reiseziel, wo seit 10 Jahren Freunde von uns wohnen. Diese hatten wir hier im ersten Jahr in Ottawa kennengelernt und im Jahr darauf ganz zufällig auf dem St. Lawrence Blvd. wieder getroffen. Später zogen sie ins gleiche Wohnhaus, in welchem wir schon wohnten. In all den 31 Jahren (55-86) sahen wir uns mehrmals im Jahr, vor allem zu Feiertagen. Als wir uns nun im August nach 10 Jahren wiedersahen, kamen wir unter vielem anderen auf meine große Reise im letzten Jahr zu sprechen und in Verbindung mit meinem „Extrabericht“ über Landsberg erzählte ich wieder meine „Tomatengeschichte.“ Da schaute mich unser Freund, der inzwischen 82 Jahre alt ist, groß an und sagte zu mir „ Du, die Geschichte kenne ich! Ich kann mich auf die Verkehrsstockung besinnen und die jungen Mädchen, die Tomaten verteilten. » Und nun erzählte er mir folgendes: er war der Begleiter einer dieser Truppentransporte und fuhr als solcher in einem Geländewagen mit seinem Fahrer die Kolonne ab. Seine Aufgabe war es, so schnell wie möglich ein gewisses Ziel bis zu einer bestimmten Zeit zu erreichen. Da dies allein schon in Bezug auf Entfernung, Kolonnenfahren und Zeit ein Problem

war, war er natürlich höchst aufgebracht über die plötzliche Verkehrsstockung, die wir verursacht hatten. In meiner Erinnerung kam er damals in einem Auto angerast, stoppte und stellte sich vor mich hin und schimpfte mich im typischen Soldatenton aus. Er beruhigte sich aber langsam, als er den Grund des Aufenthalts erkannte. Wir gehorchten dem Kommandoton und die Kolonne setzte sich wieder in Bewegung. Ich konnte mich sehr gut daran erinnern. Erzählt habe ich diesen Teil der Geschichte nie, weil ich ihn ganz einfach nicht für wichtig hielt. Jetzt aber mußte ich dieses Erlebnis einmal aufschreiben; denn ich halte dieses Zusammentreffen für ungewöhnlich. Damals war ich als Fünfzehnjährige im Elternhaus, er aus Wien stammend ein 28 jähriger Soldat während des Krieges. Wir treffen uns in Kanada wieder und erfahren jetzt nach 41 Jahren Freundschaft, daß sich unsere Wege damals im August unmittelbar vor meinem Elternhaus ganz kurz gekreuzt haben. Für mich ist das die netteste Erinnerung an unseren Urlaub in B.C.

Lieselotte Wiedenfeld
76 Vincent Massey St.
CAN J3G 3H6 Beloit
Prov. Quebec

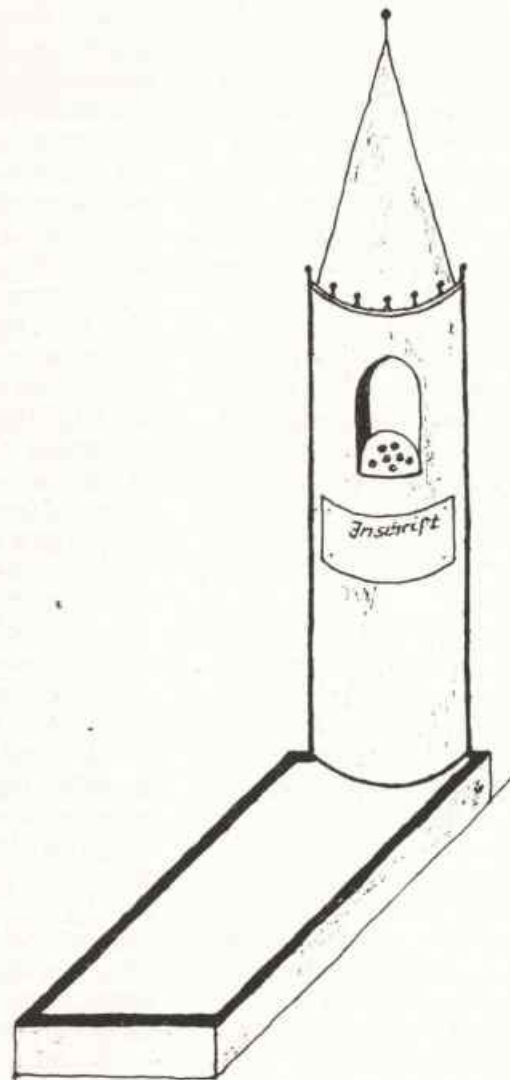
Das Zigeunergrab auf dem Friedhof in Zanzin, Kr. Landsberg/Warthe

Nach Erzählungen unserer Eltern und auch nach eigenem Erleben zogen ab und zu bis Mitte der 30-er Jahre Zigeunergruppen durch unser Dorf. Sie lagerten außerhalb des Ortes an für sie geeigneten Plätzen, versorgten dort ihre Pferde und mitgeführtes Vieh. Da ihnen der Makel des Stehlens, Betrugens, unehrllicher Handel, der Bettlei und Gaukelei anhaftete, wollte keiner der Dorfbewohner Kontakt haben und versuchte jeder Begegnung aus dem Wege zu gehen. Wie ein Lauffeuer ging es von Haus zu Haus, sobald jemand die Wagenkolonne sichtete. Alle Haus- und Hoftüren wurden verschlossen

und das Federvieh eingesperrt. Das ganze Dorf bildete in solch einer Situation eine Solidargemeinschaft, in der jeder auch auf das Eigentum des Nachbarn achtete. Die Bauern stellten Wachen auf, wenn das Lager in der Nähe von Kartoffel- und Gemüsefeldern oder Obstplantagen aufgeschlagen wurde. In einer von diesen Sippen starb ein Kind. Es wurde auf dem Zanziner Friedhof begraben, bevor alle anderen weiterzogen. Leider gibt es keinen Dorfbewohner mehr, der aus eigenem Erleben hierüber berichten kann. Anni Poppitz geb. Schwierzke, 1922 geboren, erinnert sich an Gespräche, die im Elternhaus darüber geführt wurden. So ist zu rekonstruieren, daß sich diese Begebenheit Mitte der 20-er Jahre zugezogen hat. Ihr Vater betrieb eine Tischlerwerkstatt, in der der Sarg für das verstorbene Kind hergestellt wurde. Ein besonderer Blickfang war nicht nur für uns Kinder diese fremdartige Gestaltung des Grabmals, die von der üblichen Art abwich: eine Steinsäule, ca. 50 cm im Durchmesser, die in einer kegelförmigen Haube endete. Mit verschiedenen Verzierungen versehen ähnelte sie einem Kirchturm in Miniaturausführung. In der kleinen Kammer, die in die Säule eingelassen und nach außen durch eine Glasscheibe verschlossen war, lagen Münzen. Darunter war eine Tafel mit der Inschrift und dem Namen angebracht: Lieber Dat, Deine Day hat

mich verlassen Ich steh' jetzt allein auf der Welt. Walter Schmidt kann sich an die beiden ersten Zeilen erinnern. Der Schluß und der Name sind ihm leider entfallen.

Horst Eisermann
Traubenweg 1
15236 Frankfurt



Ein Zigeunergrab auf dem Friedhof in Zanzin Kreis Landsberg/Warthe. (so ähnlich hat es in der Erinnerung nach 50 Jahren ausgesehen.)

Grabsteininschrift, so erinnert sich Walter Schmidt: „Lieber Dat, Deine Day hat mich verlassen. Ich steh jetzt allein auf der Welt

.....

Heimat, deine Sterne

Ein Reisebericht aus dem Jahr 1966 nach Gralow/Zantoch/Landsberg(Warthe)

Die Überschrift habe ich bewußt so gewählt, da es eine der Lieblingsmelodien meiner aus Gralow stammenden und 1993 verstorbenen Mutter, Eve-Marianne Sasse geb. Becker, war und dieses Lied zu DDR-Zeiten zwar nicht offiziell verboten, so doch nicht gesendet wurde.

Die neuzeitlichen Berichte veranlaßten mich, doch unsere erste Reise in die Heimat meiner Eltern und deren Vorfahren - gut zwanzig Jahre nach Kriegsende - zu beschreiben. Liest man nämlich in der jetzigen Zeit die Ausgaben des Heimatblattes und erfährt, wie schön es doch ist, seit einigen Jahren nun ungehindert in die alte Heimat reisen zu können, dann mag sich niemand mehr daran erinnern, wie es vor über dreißig Jahren war, nach Polen zu reisen. Damals hatte es auch für uns ehemaligen DDR-Bewohner noch einen Hauch von Wildwest, während es die meisten ehemaligen Bewohner aus den heutigen „alten“ Bundesländern vorzogen, erst gar nicht die komplizierte und z. T. kostspielige Behördentour durchzustehen. Man möge dabei bedenken, was es für Gerüchte über das von den Deutschen verlassene Land im Osten gab, aber kaum jemand war selbst dort gewesen, um sich von den tatsächlichen Gegebenheiten zu überzeugen. Reisen durften im Jahre 1966 lediglich DDR-Bürger, welche eine persönliche Einladung aus Polen vorlegten oder Verwandte dort hatten. Weder das eine noch das andere konnten wir eigentlich aus Gralow oder Zantoch, wo mein Vater Helmut Sasse geboren wurde, vorweisen.

Leider sind in den zurückliegenden Jahren die Bilder von dieser ersten Reise immer weniger geworden und die Negative gänzlich abhanden gekommen, so daß ich mich hier nur auf einige wenige beschränken kann. Diese zeigen

1. Das Anwesen meines Großvaters O. Becker in Gralow im Jahre 1966, wobei man der Meinung war, es sähe so aus, wie 1945 zum Zeitpunkt des Verlassens;
2. Der Zusammenfluß von Netze und Warthe nahe der Swart-Brücke in Zantoch;
3. Die Kirche zu Zantoch, aufgenommen aus dem fahrenden Zug.

Der ausdrückliche Wunsch, die Heimat der Eltern zu sehen, ging eigentlich von mir aus, der ich damals 15 Jahre alt war. Es wurde bei uns im Familienkreis oft „von zu Hause“ erzählt, so daß ich sehr daran interessiert war, diese Ortschaften persönlich einmal kennenzulernen. Meine Mutter war schnell zu überzeugen, Vater ließ sich dann auch dazu überreden und als wir unsere Absicht kund taten, schloß sich dann auch noch der Onkel meiner Mutter, Otto Tillack, an. Im August 1966 war es dann nach einigen nicht ganz korrekten Schummelübungen bei der Polizeibehörde soweit: wir hielten unsere Reisedokumente in der Hand. Dieses hatten wir trotz aller guten Planungen allerdings nur Vaters Geistesgegenwärtigkeit bei den Behörden zu verdanken, wo man plötzlich den Briefumschlag, den es ja nicht gab sehen wollte. Da ich Briefmarken sammelte, gab man sich mit der Auskunft, daß ich diesen wegen der Marken hätte, gottseidank zufrieden. Wie wir es anstellten, daß es klappte, will ich auch heute nach über dreißig Jahren lieber noch verschweigen. Am 15.8.66 ging es dann früh mit dem Zug nach Berlin, wo wir in den Paris-Moskau-Express umsteigen mußten, denn zu dieser Zeit hielten ja jene Züge nicht mehr in Magdeburg und eine Fahrt über Küstrin, wie heute wieder möglich, gab es schon gar nicht. In Berlin stieß dann auch Onkel Otto Tillack aus Eberswalde dazu und wir fuhren, da es nicht anders möglich war,

bis Posen (Poznan) und dann weiter nach Kreuz(Krzyz). Wir haben während der gesamten Fahrt nicht schlecht gestaunt, wie ordentlich alles in Polen war. Man erzählte sich hier ja die schauerlichsten Dinge über brachliegende Ackerflächen, verfallenen Häuser und vieles mehr. Wir mußten feststellen, daß dieses nicht zutraf. Auf den Feldern war man z. T. bei der Ernte und die Häuser sahen nicht schlechter als hier bei uns aus. Noch Jahrzehnte später schwärmten wir von dem sauberen Hauptbahnhof in Posen, war für uns besonders eindrucksvoll, denn die Bahnhöfe zu DDR-Zeiten waren furchtbar schmutzig. In Kreuz waren wir dann gegen 17.00 Uhr und wir suchten uns im Hotel Zimmer, was problemlos möglich war. Eine kleine Ortsbegehung wurde vorgenommen, die jedoch nichts beeindruckendes ergab, da diese Kleinstadt während des Krieges aufgrund des bedeutenden Eisenbahnknotenpunktes zu 85 % zerstört worden war. Nachdem unsere Brote verzehrt waren, begab man sich zu Bett, denn am kommenden Morgen früh um 6.15 Uhr fuhr der Zug in Richtung Zantoch, der dort und in Gralow als der „Viertelachter“ bekannt war. Die Bezeichnung sagt es also schon: wir waren endlich in der alten Heimat um 7.15 Uhr des 16.8.66. Tja, das Bahnhofsgebäude war das alte, nur es stand eben „Santok“ daran. Wir gingen nur wenige hundert Meter die Straße entlang, um zur ehemaligen Wirtschaft meines Großvaters Otto Sasse zu gelangen. Nun, wir wußten, daß das alte Haus während des Krieges abgebrannt war. Man hatte jedoch kein neues wieder errichtet. Vielmehr war dort neben den früheren Stallungen jetzt einen Verkaufskiosk mit Lebensmitteln errichtet worden. Der große, bis an die Netze reichende Obstbaumgarten war zum Teil

gerodet und der Rest offensichtlich unbearbeitet, so wie die seit Jahren nicht verschnittenen Bäume aussahen. Nun ja, hier ging es schnell. Nebenbei bei der ehemaligen Gaststätte Dräger war auch wieder eine kleine Wirtschaft im heutigen Sinne eines „Schnellimbiss“ eingerichtet. Weiter führte uns der Weg kurz zur Swartbrücke, von wo aus man ja



Die Netzemündung von der Swart-Brücke aus gesehen Zantoch 1966

gut den Einfluß der Netze in die Warthe sehen kann. In seiner Jugend ist Vater mit den Geschwistern oft vom Garten aus bis in die Warthe zu einem Cousin weiter hinten im Dorf geschwommen. Ein Gang zum Ufer überzeugte uns, daß man das nicht mehr machen würde, weil das Wasser nicht sehr sauber war. Wir gingen weiter in den Ort hinein, bis zu

Kortschacks Haus und ferner war festzustellen, daß es die alte Fähre nicht mehr gab. Danach sollte es nun nach Gralow gehen, dem Geburtsort meiner Mutter und deren Onkel, der ein Bruder meiner leider schon 1963 verstorbenen Großmutter Olga Becker geb. Tillack war. Es ging den „Groalschen Berg“ die Straße hinauf. Auch eine Art Phänomen für mich damals, denn ich hatte mir alles als flaches, plattes Land

vorgestellt. Doch schon während der Zugfahrt von Kreuz nach Zantoch wurde ich beim Blick rechter Hand aus dem Abteifenster eines besseren belehrt. Nach der zweiten Biegung der Straße dann das Ortsschild mit dem doch an Gralow erinnernden neuen Namen „Gralewo“. Auf der Höhe angekommen, ein kurzer Rückblick nach Zantoch, die Warthe und die

Lusen-Wiesen. An dieser Stelle befindet sich seit etwa 25 Jahren eine Zentralschule für die Kinder der umliegenden

Ortschaften und in späteren Jahren haben meine Mutter und ich dort oft, da es so auf halben Wege zwischen Bahnhof Zantoch und dem Ort Gralow lag, anläßlich unserer Besuche auf den Bänken eine kleine Pause eingelegt. Es wurde auch in den Folgejahren fast alles zu Fuß absolviert, obwohl es schon ein sehr gutes Busnetz mit vielen Fahrten

von Zantoch nach Landsberg gab.

Noch einige hundert Meter und wir waren am eigentlichen Ziel. Zuerst wurde Tillacks Haus in Augenschein genommen, da es als erstes auf unserem Rundweg lag. Gegenüber die alte Schule schien wohl damals noch in Betrieb gewesen zu sein. Die Gutsgebäude waren ja wohl schon 1945 weitestgehend vernichtet und jetzt befand sich so etwas wie eine aus der DDR bekannte LPG dort. Das Pfarrhaus von Pastor Meuß wurde fotografiert. Mutter und ich sollten uns 24 Jahre später darin bei Kaffee und Gebäck mit dem jetzigen Landsberger Probst Gres unterhalten und anhand des alten Kirchenbuches (1895-1945) unsere Familienforschung betreiben. Von dieser Stelle vor dem Pfarrhaus zeigte Mutter dann schon in Richtung ihres alten Heimatgehöftes. Der Pfuhl war fast ausgetrocknet, aber Gänse liefen wie früher dort herum. Dann der schöne Anblick eines Fachwerkgebäudes mit den drei - so oft erwähnten - großen Kastanien davor. Ich gebe zu, der Anblick war für mich erhebend. Es machte alles einen ordentlichen Eindruck und auf dem Hof war ein großer Hund angekettet, so daß wir, scheu und ängstlich, wie man damals noch war, uns nicht getrauten, bei der uns spä-



Das ehemalige Anwesen meines Großvaters O. Becker in Gralow

ter freundschaftlich verbundenen Familie Rusin uns als ehemalige Bewohner erkennen zu geben. Zwei Jahre später habe ich dann mit vielem Aufwand den Namen der Familie erfahren. Seit dieser Zeit sind Mutter und ich bis 1990 öfters dort zu Besuch gewesen und immer sehr herzlich aufgenommen worden. Noch heute verbindet uns Freundschaft, da der Sohn so alt wie ich ist und dessen Sohn wiederum so alt wie unser Sohn. Doch, wie gesagt, die schönen Stunden, die wir dort auf dem Hof bei Essen, Kuchen, Kaffee und natürlich auch Wodka mit dieser Familie und den Familien ihrer Kinder zubrachten, vergißt man nicht. Aber sie fanden jedoch erst einige Jahre später statt, nachdem ich auch etwas polnisch gelernt hatte und nach genügend Wodka klappte es dann mit den Zischlauten auch immer besser. Erwähnen möchte ich auch noch, daß wir später mit dem Pferdewagen von Herrn Rusin, welcher so alt wie meine Mutter ist, zu den alten Feldern und zum Retzsee kutschiert wurden.

Doch zurück zum ersten Aufenthalt. Nach zahlreichen Fotoaufnahmen ging es weiter zu Schülers Haus, dem Geburtshaus meiner Oma Margarethe Sasse geb. Schüler. Es war allerdings nicht so schön erhalten. Noch rasch ein Abstecher zu Kühns Haus, denn Tante Anna Kühn geb. Tillack war eine Schwester meiner Großmutter. Dann der Weg zum Friedhof. Dort schien jeder Teilnehmer unserer Gruppe etwas anderes zu erwarten. Die Leichenhalle gab es nicht mehr. Die jüngsten Gräber waren eingeebnet und mit den Gräbern der polnischen Nachbewohner neu bedeckt. Doch im weiteren Dickicht am Rande fanden wir auch die Erbgrabstelle meiner Urgoßeltern Tillack und Gräber von noch einigen anderen bekannten Leuten aus damaliger Zeit. Die Grabsteine waren allerdings umgeworfen und teilweise zerstört. Bei späteren Besuchen unsererseits waren auch diese Überreste des einsti-

gen deutschen Gralower Friedhofes verschwunden, so daß wir ihn bei unseren letzten Besuchen nicht mehr aufsuchten. Mutter sah es wohl als einzige nüchtern und realistisch: „Warum sollten diese Menschen unsere Gräber in Ordnung halten? Was habt ihr denn erwartet?“

Danach wurde das Haus von Thiels, wohin Erich Becker, ein Bruder meines Großvaters, geheiratet hatte und in dem später auch das „Postfräulein“, Onkel Otto Tillacks spätere Frau, gewohnt hatten besucht.

Der Gralower Rundgang wurde fortgesetzt mit einem Blick (und natürlich Foto) auf die ehemalige Schäferei und das Wohnhaus der Familie Bengsch und dem Weg zum Haus von Erich Hübner am Kuhhermende, dessen Frau Elisabeth ebenfalls eine geborene Tillack und Schwester meiner Großmutter war. Ihnen allen hatten wir ja Fotos von ihren einstigen Gehöften versprochen, da die große Tillacksche Verwandtschaft zum damaligen Zeitpunkt noch alle lebte.

Wir mußten aber auch feststellen, daß es keinen Kaufladen und keine Gastwirtschaft mehr im Dorf gab. Erst bei unserem letzten Besuch 1990 haben wir uns die neue kleine Kaufhalle am Kuhhermende angesehen, eine Gastwirtschaft gab es aber noch immer nicht. Dieses war dann allerdings nicht mehr so bedeutsam, da wir meist zum Essen bei Familie Rusin auf dem früheren Hof meines Großvaters eingeladen waren.

Der Rückweg ging dann über den sogenannten Melkersteig nach Zantoch. Es war ein besserer Trampelpfad. Wir kamen in der Nähe der Kirche in Zantoch heraus und Vater hoffte sehr, noch das

Grab seines Vaters, Otto Sasse, der am 30.1.1945 umgekommen war, zu entdecken. Wir standen an einer Stelle und man ging davon aus, daß es die richtige Stelle sei. Auffindbar war auf dem Zantocher Friedhof sonst nichts mehr, wenngleich Großmutter die Stelle genau beschrieben hatte bevor wir abfuhren. Auf diesem Friedhof hatte man bereits alle Steine entfernt und lediglich die Grabeinfassungen belassen, offensichtlich, weil es zu beschwerlich war, diese zu entfernen. Wieder an der Kreuzung nahe der Brücke angekommen, stand die Frage: entweder nach Lipke, wo Onkel Ottos Frau in der Bäckerei Randzio groß geworden war oder nach Landsberg mit dem Zug, wo auch noch „Fotoaufträge“ erledigt werden sollten.

Wir entschlossen uns dann doch zugunsten Landsbergs und fuhren mit Zug dorthin, da kein Bus in Richtung Lipke in absehbarer Zeit gefahren wäre.. Während wir etwas unschlüssig herumstanden, holte uns Frau Papros, die mit ihrem Mann und ihrer Mutter, welche fließend deutsch sprach und die oben in Drägers Haus wohnten, zu sich in die Wohnung. Dort wurden wir sehr herzlich begrüßt und prima mit frisch ge-



Die Kirche in Zantoch aus dem fahrenden Zug

backenen Pfannkuchen bewirte. Auch zu dieser Familie hatten wir bis zu ihrem Wegzug von Santok intensiven Briefwechsel. Doch noch während wir genüßlich die Pfannkuchen aßen, geschah dann nach etwa einer Stunde folgendes: es klopfte an der Wohnungstür und - o Schreck laß nach - herein kam ein Polizist, früher hätte man vielleicht Ortsgendarm gesagt. Er sei darüber informiert, daß sich in Gralow und Zantoch Deutsche aufgehalten und sehr viel fotografiert hätten. Ob wir denn auch Bahnhöfe und Brücken usw. fotografiert hätten? Da mein Vater zum damaligen Zeitpunkt noch bei der Bahnpolizei tätig war, klärte er schnell darüber auf, daß dieses bei uns in der DDR ebenfalls strengstens untersagt sei und wir dies natürlich getan hätten. Ich allerdings bangte um meine zahlreichen Filme, denn erklärend muß man dazu sagen, daß es zu jener Zeit untersagt war, Filme in der Kamera bei Grenzüberschreitung zu haben und es gab genug Gerüchte, daß man Touristen Filme abgenommen und vernichtet habe. Doch der Polizist war freundlich, erklärte sich damit zufrieden und unterhielt sich mit meinem Vater dank der Dolmetscherin noch ausgiebig über die Arbeit bei der Polizei. Wir verabschiedeten uns nach einiger Zeit von unseren freundlichen Gastgebern und dem nachsichtigen Polizisten und fuhren am frühen Nachmittag dann gen Landsberg. Dort gab es dann das größte Staunen: alles sah ganz anders aus, als man es in Erinnerung hatte, denn niemand hatte damals das zerstörte Landsberg richtig wahrgenommen. So war man froh, mit der Marienkirche einen Anhaltspunkt gefunden zu haben. Wir sind auch zahlreiche Straßen auf- und abgelaufen, um das zu finden, was man suchte. Gefunden haben wir es jedoch nicht. Bei späteren Besuchen fiel es meiner Mutter dann nicht mehr ganz so schwer, sich zu orientieren, da wir dann mehr Zeit hatten für die Stadt. Aber das alte Lands-

berg aus den Kindheitstagen war es doch nicht mehr, auch wenn sie sich über die vielen Neubauten und Geschäfte freute, die entstanden waren. Vieles von dem, was es heute alles Neues dort gibt, gab es 1966 auch noch nicht, denn das meiste, was der heutige Besucher der Innenstadt sieht, existierte damals entweder noch nicht oder erst in den Anfängen. Es war nun mittlerweile Abend geworden. Alle waren recht lahm auf den Beinen und da wir ja nur ein Visum für drei Tage hatten, wollten wir die Rückreise antreten. Etwa gegen 18.30 Uhr fuhren wir mit dem Zug dann wiederum nach Kreuz und anschließend weiter nach Posen. Dort hatten wir dann von 22.00 Uhr bis 0.30 Uhr Zeit. Wir aßen noch etwas in der Bahnhofsgaststätte. Vater wurde es allerdings schon immer schlechter, denn die zahlreichen, zwar sehr schmackhaften, aber auch äußerst fettigen Pfannkuchen rumorten im Magen. Er sollte noch die ganze Rückfahrt damit zu kämpfen haben. Dann die Rückfahrt mit den nun schon gewohnten langwierigen Kontrollen von Paß und Zoll. Gegen 5.00 Uhr morgens waren wir dann wieder in Berlin und mittags in Magdeburg, wo uns mit Spannung Oma Sasse und Opa Becker, der allerdings schon sehr von seiner schweren Krankheit gezeichnet war, erwarteten. Es wurde erzählt und gefragt und erzählt und gefragt bis in die späten Abendstunden. Die Bilder waren fast alle gelungen (leider sind die Negative verschollen) und eine Woche später konnten auch sie begutachtet werden. Opa Becker nahm den Bericht freudig auf, als wir ihm erzählen konnten, daß sein Hof in Ordnung und nicht verfallen ist. Es war, als ob er nur dieses noch zur Kenntnis haben wollte, denn sein Gesundheitszustand nahm danach rapide ab und wenige Monate später verstarb er. Bei diesem Besuch waren wir auch von der Familie Zietek auf dem Hof der Familie Dossow angesprochen worden. Dabei stellte

sich heraus, daß abgesehen von einem Mitglied der Familie Dossow wir die zweiten oder dritten Besucher Gralows waren, welche früher einmal dort wohnten. Dieses änderte sich schnell nach unserem Bericht im Freundes- und Bekanntenkreis und mit der visafreien Reisemöglichkeit für DDR-Bürger zu Beginn der siebziger Jahre. Liest man die heutigen Erlebnisberichte, so ist es doch einfacher: neue Grenzübergänge, Fahren mit dem Auto, größeres Hotelangebot, mehr Menschen vor Ort, die der deutschen Sprache etwas mächtig sind. Abschließend muß ich doch sagen, daß wir als Deutsche zur damaligen Zeit sehr zuvorkommend behandelt wurden und es keinerlei Gehässigkeiten zu verzeichnen gab und trotz aller Beschwerden dieser Fahrt: Es war doch schön, denn sonst wären wir wohl kaum in den Folgejahren noch mehrmals dort gewesen.

Burkhard Sasse
Am Fuchsberg 6c
39112 Magdeburg

Guter Rat

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue
lacht dir ins Herz hinein
Und schließt, wie Gottes Treue,
Mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
Und Halme von Segen schwer,
Dir ist, als zöge die Liebe,
Des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
Und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane

Aufgespießt !!!

Aus „Versicherungswirtschaft“
Heft 2/98

Frostschaden-Versicherung um 1870 und heute
Schon vor über 125 Jahren, 15 Jahre früher als bisher in der Fachliteratur angenommen, wurde für Frostschäden Versicherungsschutz geboten, wie aus der abgebildeten Annonce aus dem Jahre 1870 ersichtlich ist. Nach einer Notiz in "Masius Rundschau" von 1869 war es der Zweck dieses VvaG, den Schaden zu vergüten, welcher den Bodenerzeugnissen aller Art, also Halm- und Hülsenfrüchten, Öl-, Handels-, Wurzel- und Knollengewächsen, Flachs und Hanf, Wein, Obst, Tabak und Hopfen, durch Frost zugefügt wurde. Die Versicherung erstreckte sich auf die ganze Ernte, und es machte keinen Unterschied, ob der Schaden vor oder nach der Blüte entstand. Obwohl sich die Direktion im brandenburgischen Landsberg an der Warthe (jetzt Gorzów/Wlkp. rd. 75 km nordöstlich von Frankfurt/Oder) befand, arbeiteten in vielen deutschen Orten Vermittler für sie, wie die in der "Kölnische Zeitung" vom 10. April 1870 entdeckte Anzeige belegt.

Frostschaden-Versicherungsgesellschaft in Landsberg a. W.

Die Gesellschaft vergütet den Schaden, welcher an den versicherten Gärten, Obst- und Feldfrüchten, sowie an Wein in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober durch Frost entsteht. Auch einzelne Fruchtgattungen werden zur Versicherung angenommen. Versicherungen werden durch die in allen Städten und größeren Orten angestellten Agenten vermittelt.

Continental-Paket-Agentur
12 Friedrich-Wilhelmstrasse 12, Köln.

Text:

Die Gesellschaft vergütet den Schaden, der an den versicherten Gärten- und Feldfrüchten sowie an Wein in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober durch Frost entsteht. Auch einzelne Fruchtgattungen werden zur Versicherung angenommen. Versicherungen werden durch die in allen Städten und größeren Orten angestellten Agenten vermittelt.

Eingesandt von:
Martin Mehler
Barbarossastraße 32
60388 Frankfurt/M.

... Wie streng ging es bei uns

(Allianz=Gesellschaft m. b. H.) zu. Mit fällt gerade ein Erlebnis ein, das sich während meiner Ausbildung zugetragen hat. Mir oblag damals die Kalkulation. Irgend etwas wollte ich dem Chef auf dem Schreibtisch legen, ging also ins Privatbüro. Herr Becker stand am Schreibtisch von Herrn Weiß, vor ihnen lag eine offene Fakturenmappe. Der Chef sagte gerade: "Das ist wohl noch nicht geprüft". Da machte ich einen "langen Hals", um besser sehen zu können und sagte: "Doch, das ist geprüft". Herr Becker drehte sich spontan zu mir um, nahm seinen Kneifer von der Nase und schrie mich an: "Doch, doch? Sie wollen ein wohlgezogenes junges Mädchen sein? Doch, doch? Na, sie werden ja auch mal ausgeleert haben und dann sind wir die längste Zeit gute Freunde gewesen". Wortwörtlich hat sich das zugetragen. Es muß 1928 gewesen sein. 14 Tage lang mußte ich daraufhin Laufburschengänge machen, obwohl wir einen Laufburschen hatten. Aber das sollte die Strafe für mein Benehmen gewesen sein. Ich habe in diesen 14 Tagen mit mir gekämpft, ob ich mich wohl entschuldigen sollte. Ich tat es nicht, denn ich hielt mein Verhalten nicht für ein Vergehen.

Erika Praecker
Voltmannstraße 109a
33619 Bielefeld

Aus dem Landsberger Generalanzeiger
vom 8. Dezember 1931

Für jeden
Kranken
insbesondere
Magen-
leidenden
und für jeden
Gesunden
Friedrichs-
dorfer
Zwiebad
Buttergebäck
1/4 Pf. 25.-
Allianz.

1 **Stricker-Fahrrad**
schont Herz und Kasse
Fahrräder schon von
RM. 36.— an, ballon-
bereift v. RM. 58.— an.
Motorfahrräder
kompl. m. elektr. Dynamo-
beleuchtung RM. 195.—.
Weihnachtskatalog grat.
E. u. P. Stricker,
Fahrradfabrik,
Bradmecke
Bielefeld 412.

Räucher-
Sprotten
Riftchen
28
vielleicht nie
wieder so billig
Allianz.

Wege zueinander

Dem Vergessen entkommen

Pflegefälle: Schloß Tamsel wurde der Welt zurückgewonnen

Jenseits der Oder beginnt, was man sich unter der Weite des Ostens vorstellt. Auf polnischer Seite des Stromes ist das Land dünner besiedelt und der Wald ausgedehnter. Die alten preußischen Herrenhäuser dort strahlen eine ähnliche Gelassenheit und Weite aus. Auch das zwanzig Kilometer nördlich von Küstrin gelegene Schloß Tamsel im heutigen Dabroszyn hebt sich durch seine Größe von Gutsanlagen auf brandenburgischer Seite ab. Einst Ort preußischer Künste und Geschichte, erinnert heute nur noch Weniges an die bewegte Vergangenheit. Deutsche Privatleute und polnische Behörden haben das dreistöckige Gebäude aus jahrelangem Schlummer des Vergessens geweckt und wollen die Anlage wieder pflegen.

Seine heutige Form verdankt das Anwesen dem General Hans Adam von Schönning. Der preußische Heerführer kämpfte am Ende des siebzehnten Jahrhunderts für den Habsburger-Kaiser gegen die Türken. Aus der ungarischen Tiefebene brachte er reiche Kriegsbeute mit, die er für den Bau der einflügeligen Anlage verwandte. Noch heute atmet das Haus militärische Strenge: Weder der kantige Mittelrisalit, der die zehn Fensterachsen an der Gartenfront unterbricht, noch der zurückspringende Eingang an der Straßenseite können den wuchtigen Gesamteindruck auflockern. Die in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts angefügte Zinnengalerie im damals modernen Tudorstil unterstreicht noch den wehrhaften Charakter der Anlage.

Bekanntheit erlangte das Schloß durch eine Liebschaft Friedrichs des Großen. Nach der mißlungenen Flucht hatte ihn 1731 sein Vater Friedrich-Wilhelm I. in Kü-

strin zum Verwaltungsdienst abkommandiert. Der Prinz nutzte seine seltenen Ausritte für Besuche in Tamsel, wo er der Hausherrin Louise Elonore von Wreech seine Aufwartung machte. Kronprinz und Gutsherrin tauschten zarte Gedichte. Theodor Fontane deutete, wie heutige Historiker, das Verhältnis als rein platonisch.

Auch ohne königliche Besuche blieb Schloß Tamsel ein Hort der Künste. Nachfahren und Erben der schönen Louise von Wreech lebten als feinsinnige Kunstliebhaber. Sie erweiterten stetig die Gemäldesammlung und ließen die nahe Dorfkirche von Karl Friedrich Schinkel im gotischen Stil erneuern. 1840, anlässlich des einhundertsten Jubiläums der

Thronbesteigung Friedrichs II., errichteten die Schloßherren eine zehn Meter hohe Stele, an deren Spitze eine vergoldete Viktoria prangte.

Heute ist von ihr nur ein bleierner Torso übriggeblieben. Nach 1945 riß man die Gedenkplatten aus der Stele. Zuvor schon war die Kunstsammlung von der Roten Armee geraubt worden. Bis 1989 bauten polnische Verwaltungsstellen das einstmals großzügige Haus um und nutzten es als Büro für eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft, als öffentliche Bibliothek und Unterkunft für sechs Familien, die auch heute noch die Obergeschosse bewohnen.

Nachdem der Eiserne Vorhang

gefallen war interessierte sich der inzwischen verstorbene Alt-eigentümer wieder für das Anwesen. Seit Mai diesen Jahres betreibt seine Witwe Jutta von Lanken in einem Saal des Schlosses, dessen frühklassizistische Bemalung sie freilegen ließ, ein Café. Vorerst haben es die bunten Grottesken an den Wänden schwer, gegen die Kühle des provisorischen Plastikmobiliars anzukommen. Doch es gelang Jutta von Lanken, die polnischen Behörden für den Erhalt des Hauses zu gewinnen. Der Bürgermeister der Gemeinde Witnica und der Denkmalpfleger der Wojewodschaft Gorzów (Landsberg) wollen das Schloß mit europäischen Geldern restaurieren.



Da die Eigentumsverhältnisse kompliziert sind - das Anwesen ist in den Händen von drei verschiedenen öffentlichen Institutionen -, soll nun zunächst mit der Erneuerung der Grabanlage des Hans Adam von Schönning in der Schinkel-Kirche begonnen werden. Langfristig hofft der Bürgermeister, daß in Tamsel ein Büro der Euro-Region Viadrina eingerichtet wird. Jetzt schon werden die stuckverzierten Säle zu gelegentlichen Konzerten und Festen benutzt.

Hanns C. Löhr
FAZ vom 06.09.1997

Am 10.09.1996 war auf Einladung von Herrn Dietrich Knorn das vierte Liceum aus Gorzów (früher Schulgebäude der MV III, Heinersdoferstraße 8) zu Besuch in Berlin. Mit Herrn Knorn machte das Liceum eine Wanderung durch die historische Stadtmitte, vom Dom bis zum Brandenburger Tor. Die Bilder zeigen Schülerinnen und Schüler des vierten Liceums.

Dietrich Knorn
Jungfernheideweg 23
13629 Berlin



Von rechts nach links: Direktor des vierten Liceums, Herr Linkowski, Herr Finster, Margarete Knorn, Herr Czarnuch, Lehrerin, Dietrich Knorn

Schülerinnen und Schüler des vierten Liceums mit ihrem Direktor und Lehrern sowie Margarete Knorn



Nicht nur Landsberger lieben ihre alte Heimat!

Auch die jetzigen polnischen Bewohner unserer alten Heimat haben ihre Stadt Gorzów lieben gelernt. So schreibt ein polnischer Bürger aus Gorzów dem Landsberger Bücherdienst mit einem sehr schönen Bild für das Heimatblatt: „Wenn ich in nächster Zeit etwas mehr Zeit habe, fotografie-

re ich die schönste Stadt der Welt'. Wenn man so etwas von einem polnischen Bewohner liest, dann erinnert man sich an die eigenen Worte zur Heimat. Heimat ist da, wo man geboren ist und seine Jugend verbracht hat. Ich glaube, genau so sehen es die Bewohner aus Gorzów. Natür-

lich haben wir unsere Heimatstadt in anderer Erinnerung mit den vielen Schiffen und dem Betrieb auf der Warthe und den gut gepflegten Parkanlagen. Ich glaube doch, daß die Stadt Gorzów eine gute Stadtverwaltung und Ratsherren hat, so daß die Stadt immer schöner wird zugunsten ihrer

Bürger. Ich glaube auch, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Rat und der Verwaltung und dem Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) weiterhin gepflegt und ausgebaut werden sollte, nur so kann Heimatpflege zwischen den Bewohnern Gorzów und uns alten Landsbergern bewahrt bleiben. Wir Älteren sollten unserer Jugend und den Nachkommen ein gutes Beispiel geben. Schon seit etlichen Jahren wird der Schüleraustausch durch die Bundesrepublik gefördert. Danach wurden Musikvereine, Sportverbände und viele andere Gruppen gefördert. Viele Gruppen haben Patenschaften übernommen, die bis heute guten Bestand haben.

Sicher gibt es Leute hüben und drüben, die noch heute nach 50 Jahren denken: „Was geht mich das an?“ Aber ich glaube doch sagen zu können, daß diese Leute in der Minderheit sind. Nach dem Großereignis in Gorzów, der Neueinweihung des Paucksch-

brunnens, worüber ausführlich berichtet wurde, und nachdem die Festreden des Stadtpräsidenten Henryk M. Wozniak sowie der Vorsitzenden der

einen Tag der Heimat mit den Bürgern Gorzóws und den alten Landsbergern feiern sollte, in den man vor allen Dingen die Jugend mit einbezieht. So würden wir



Foto: Roman Kazmierczak, ul. Norwida 8, PL 66-400 Gorzów

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe), Frau Ursula Hasse-Dresing, von den Bewohnern Gorzóws und den angereisten ehemaligen Landsbergern mit großem Beifall bedacht wurden, glaube ich, daß es an der Zeit wäre, darüber nachzudenken, ob man nicht alle drei Jahre

einen guten Beitrag zum Aufbau eines geeinten Europa in Frieden und Freiheit leisten, worin sich die Menschen näher kommen können.

Günther Schülke
Wedekindstraße 29
32257 Bünde

Für Reisende,

die Orientierungshilfe brauchen, hat Horst Wegner die Namen der Straßen in Landsberg/Gorzów und der Dörfer um Landsberg/Gorzów in alphabetischer Reihenfolge sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache beginnend, zusammengestellt. Danke für die große Arbeit!

Er schreibt dazu:

Für einen Reisenden, der sich nicht mehr genau in der alten Heimat auskennt, ist es sicher ein gutes Hilfsmittel, wenn er vor Ort die Namen übersetzen kann. Ich denke dabei besonders an die Jüngeren, die während des Krieges sich nicht mehr so frei bewegen konnten. Schließlich mußte

man selbst für einen Fahrradreifen einen Bezugsschein haben. Die meisten Autos waren eingezogen worden, und die wenigen Wagen, die mit einem roten Winkel benutzt werden durften, waren strengen Kontrollen unterworfen. Und da wir immer wissen wollen, woher unsere Landsleute genau sind: Der Vater von Herrn Wegner ist im Pfarrhaus von Gralow aufgewachsen.

Horst Wegner
Eichhäuser Str. 3
7078 HN-Kirchhausen
Tel. 07066/7161

Hier werden aus Gründen der Platzersparnis nur die Straßennamen abgedruckt. Wir haben die Liste nach den polnischen Namen sortiert, da wir uns vorstellen, daß der Reisende auf der Straße das fremde Straßenschild liest und überlegt, wie diese Straße früher hieß.

In Heft 12 sind die Ortsnamen der Dörfer in deutsch-polnisch abgedruckt.

Die vollständigen Listen können gegen Einsendung eines adressierten, mit DM 3,- frankierten DIN B5-Briefumschlages bei Karl-Heinz Wentzell, Hofbreite 1b, 33330 Gütersloh bezogen werden.

Straßennamen von Landsberg/W. - Gorzów Wlkp

Böhm-Straße	30 Stycznia	Gartenstraße	Ogrodowa
Schönhofstraße	Armii Polskiej	Caprivi-Straße	Orkzei Stefana
Am Kinderfenn	Blotna	Hammeltrift	Owca
Winzerweg	Bohaterow Warszawy	Nakeler-Straße	Piaska
Hindenburg-Straße	Boleslawa Chrobrego	Wormsfelder-Straße	Pisudskiego Jozefa, marsz.
Röstelstraße	Boleslawa Krzywoustego	Friedrichstraße	Pionierow
Böhmische-Straße	Bracka	Musterplatz	plaz Grunwaldzki
Schulze-Straße	Buczka Mariana	Moltke-Platz	plaz Nieznanego Zolnierza
Bromberger-Straße	Bydgoska	Wollstraße	Pocztowa und Welniany Rynek
Bülow-Straße	Chodkiewicza Karola	Lorendorfer-Straße	Podmiejska
Lehmann-Straße	Chopina Fryderyka	Kietzer-Straße	Polna
Ziegelstraße	Cichonskiego Stanislaw	Maskenauer-Straße	Polwiejska
Moltke-Straße	Dabrowskiego Henryka	Düppelstraße	Pomorska
Klose-Straße	Dabrowskiego Jaroslawa	Buchwaldweg	Prusa Boleslawa
Wissmann-Straße	Dlugosza Jana	Angerstraße	Przemyslowa
Bergstraße	Drzymaly Wojciecha	Hintermühlenweg	Puszkina Aleksandra
Lüderitz-Straße	Dunikowskiego Xawerego	Hardenberg-Straße	Roosevelta Franklina
Bahnhofstraße	Dworcowa	Fischerstraße	Rybacka
Pestalozzi-Straße	Estkowskiego Ewarysta	Franz-Seldte-Straße	siehe Bergstr.
Max-Bahr-Straße	Fabryczna	Sudetenland-Straße	siehe Bühnenstraße
Grabenmühlensr.	Fornalskiej Malgorzaty	Adolf-Hitler-Straße	siehe Heinersdorfer-Str.
Friedeberger-Straße	Franciszka Walczaka	Patz der SA	siehe Musterplatz
Nachtigalstraße	Fredry Aleksandra	Schlageter-Straße	siehe Neustadt
Gerberstraße	Garbary	Hermann-Göring-Straße	siehe Pestalozzi-Str.
Gnesener-Straße	Gnieznienska	Ostmarken-Straße	siehe Turnstraße
Schönbachsberg	Gora Powstancow	Horst- Wessel-Straße	siehe Zimmerstr.
Dammstraße	Grobła	Saar-Straße	Sielska
Fennerstraße	Grottgera Artura	Wilhelm-Ebert-Straße	Sienkiewicza Henryka-
Friedrichstadt	Gwardii Ludowej	Richtstraße	Sikorskiego Wladyslawa
Kietz	Gwardii Ludowej	Küstriner-Straße	Sikorskiego Wladyslawa, gen.
Poststraße	Hawelanska	Upstallstraße	Skladowa
Burchardt-Straße	Jagiellonczyka Kazimierza	Damaschke-Straße	Sklodowskiej-Curie Marii
Friesenstraße	Jasna	Turnstraße	Slaska
Probstei	Jerzego	Sonnenweg	Sloneczna
Klug-Straße	Kasprowicza Jana	Goethe-Straße	Slowackiego Juliusza
Neusoester-Straße	Kasprzaka Marcina	Zanziner Weg	Slowianska
Hohenzollern-Straße	Kazimierza Wielkiego	Brauerstraße	Spichrzowa
Kuhburgerstraße	Kobylogorska	Darrstraße	Spichrzowa
Seilerstraße	Kolejowa	Mährische-Straße	Spokojna
Roswieser-Straße	Koniawska	Rosenstraße	Stara
Kaempff-Straße	Konopnickiej Marii	Schießgraben	Strzelecka
Kirstaedter-Straße	Kopernika Mikolaja	Kladow-Straße	Swirczewskiego Karola, gen.
Arnd-Straße	Kossaka Juliusza	Schulstraße	Szkołna
Heinersdorfer-Straße	Kosynierow Gdynskich	Uferstraße	Szpitalna
Fernemühlenstraße	Krajowej Rady Narodowej	Theaterstraße	Teatralna
Brenkenhof-Straße	Krasickiego Janka	Buttersteig	Toarowa
Schiller-Straße	Krasinskjzego Zygmunta	Thorner-Straße	Torumska
Kurzer Weg	Krotka	Posener-Straße	Wagrowiecka
Bosse-Straße	Kukuczki Jerzego	Költschener Wall	Wal Dlugi
Jahn-Straße	Kwiatowa	Am Wall	Wal Okreznj
Baderstraße	Lazienki	Borkower Wall	Wal Sluzy
Bismarck-Straße	Lokietka Wladyslawa	Zechower-Straße	Warszawska
Wilhelmstraße	Lutycka	Bühnenstraße	Warynskiego Ludwika
Luisenstraße	Luzycka	Schmale Gasse	Waska
Kesselstraße	Mala	Zimmerstraße	Wawrzyniaka Piotra
Reimann-Straße	Malorolnych	Lissaer-Straße	Wiatraczna
Brahtz Allee	Marcinkowskiego Karola	Neustadt	Wladyslawa Jagielly
Ancker-Straße	Matejki Jana	Wasserstraße	u. Dzieci Wrzesinskich
Schleusenstraße	Mazowiecka	Wachsbleiche	Wodna
Steinstraße	Mickiewicza	Blücher-Straße	Woskowa
Birnbaumer-Straße	Miedzychodzka	Gustav-Heine-Straße	Wybickiego Josefa
Meydam-Straße	Mieszka	Mauerstraße	Wypanskiego Stanislaw
Mühlenstraße	Mlynska	Robert-Nehler-Straße	Zabytkowa
Keutel-Straße	Moniuszki Stanislaw	Bentschener-Straße	Zacisze
Brückenstraße	Mostowa	Drägestraße	Zbaszynska
Soldiner-Straße	Mysliborska	Gros-Straße	Zelazna
Am Bollwerk	Nadbrzezna	Grüner Weg	Zeromskiego Stefana
Pohl-Straße	Norwida Cypriana Kamila	Dietrich-Eckart-Straße	Zielona
Luge-Straße	Nowotki Marcelego	Walkmühlenweg	Zwiazku Walki Mlodych
Schlosstraße	Obotrycka		Zwirki i Wigury

3. Heimattreffen in Fichtwerder

mit großem Picknick an der Warthe

Vom 1. Bis 3. August war es mal wieder soweit, daß wir uns zum 3. Mal in unserer Heimat treffen konnten. Es begann mit kleinen Problemen aufgrund des Hochwassers an der Oder. Aber weder die Organisation noch den Teilnehmern aus der gesamten Republik konnte es abhalten. So trafen am Freitag den 1. August fast alle Teilnehmer im Hotel "Mieszko" in Landsberg ein. Nach einem gemeinsamen Abendessen ging es dann zum gemütlichen Teil über.

Die Hausband des Hotels zeigte sich von der besten Seite. Danke! Am nächsten Morgen startete ein Bus ab acht Uhr mit den Teilnehmern ins südliche Kreisgebiet mit unserer bewährten Reiseleiterin Frau Barbara über Schwerin - Meseritz - nach Kalau zur Besichtigung der Ostwallanlagen. In Meseritz wurde ein zünftiges Mittagessen eingenommen. Dann ging es weiter über Königswalde-Kriescht. Um 14 Uhr sind wir in Fichtwerder eingetroffen. Um 14.30 Uhr fand eine kleine - Andachtsfeier in unserer ehemaligen Kirche von einem Pfarrer aus Pyrehne statt. Danach war Treffpunkt der 40 Personen auf dem ehemaligen Hof meiner lieben Großeltern. Die jetzigen Bewohner Janina und Peter mit ihren Kindern und Schwiegerkindern bewirteten uns mit Kaffee und Kuchen vorbildlich. Es hat wie immer sehr gut gemundet. Herr Hoffer aus Landsberg, ein Freund von Peter und Janina, deutschsprechend, attraktive Erscheinung, bewirtete uns mit geistigen Getränken und stellte große Sonnenschirme, Tische und Stühle zur Verfügung. Nun wurde wieder in alten Erinnerungen geschwelgt. Oft denkt man mit Wehmut an unser schönes Zuhause zurück. Einige machten zwischendurch einen Spaziergang durch den Ort, dem ich mich auch anschloß. Es hat sich viel verändert, es ist nicht mehr unser schön-

nes Dorf Fichtwerder, aber es bleibt die Heimat, so lange ich lebe. Am späten Nachmittag eine ausgedehnte Grillpartie auf dem Hofgelände. Janina, Peter ihre Kinder und Schwiegerkinder, zeigten sich als wahre Grill-experten.

Die Stimmung stieg bei Bier und sonstigen Getränken famos, doch wenn's am schönsten ist, soll man aufhören. Der Bus bracht uns dann um 19.30 Uhr zurück ins Hotel nach Landsberg, wo man dann beim Abschieds-plausch zusammensaß. Unser Freund Werner Fleischer will nicht mehr organisieren. Schade - schade.

Am Sonntag haben wir uns dann noch mit einigen Freunden bei uns zu Hause zum Abschied eingefunden. Bei herrlichem Sonnenschein klang der Tag würdevoll aus und wir traten unsere Heimreise an.

Ich will heute gerne meinen und unser aller Dank unserem Heimatfreund Werner Fleischer aussprechen, für sein unermüdliches Tun, immer bereit, die Arbeit zu übernehmen und organisatorisch bestens vorzubereiten und es zur Zufriedenheit aller durchzuführen.

Werner, mach mal weiter so! Ein Treffen für 1998 ist für 3 Tage an der Mosel am 11.06.1998 vorgesehen. Die entsprechenden Einladungen mit Programmablauf gehen jedem Heimatfreund rechtzeitig zu. Dafür zeichnet Fam. Scholtz aus Berlin verantwortlich. Adresse: Fam. Scholtz, Steinstraße 63, 12307 Berlin (Tel. 030/7464356).

Außerdem kann man natürlich im kleinen Rahmen über dieses Treffen hinaus sich in Fichtwerder treffen. Rückfragen diesbezüglich an unseren Freund Werner Fleischer.

Horst Müller
Dörpstrat 7
25938 Oevenum/Föhr

Liebe Landsleute aus Vietz und Umgebung

Leider mußten wir unsere Sternfahrt nach Vietz am 25.07.1997 absagen. Wir konnten ja alle die erschreckenden Meldungen über das Oderhochwasser im Fernsehen verfolgen. Es hatten sich 102 Landsleute zu unserem Treffen angemeldet. Als sich aber die Lage nicht entspannte, war die Absage unumgänglich. Da wir, meine Frau und ich, schon Besuche in Berlin zugesagt hatten, fuhren wir am 22.07.97 los. Wir trafen uns mit unserer Tochter und Familie, um gemeinsam einen Abstecher nach Vietz zu machen. Wir trafen in Vietz noch einige Landsleute. Es war natürlich dann eine Erleichterung für uns, festzustellen, daß für das Warthebruch keine Hochwassergefahr bestand. Es hatte im Einzugsbereich der Warthe nicht geregnet, so das diese kein Hochwasser führte. Der höhere Pegel war der Rückstau, weil das Wasser der Warthe nicht abfließen konnte. An der Vietzer Ab-lage war das Vorland noch nicht vollständig unter Wasser. An der Brücke in Fichtwerder weideten auf dem Vorland die Kühe. In Landsberg reichte das Wasser bei der Schiffsanlegestelle neben der Brücke bis an die unterste Stufe heran. Nachdem Ende August die Gefahr an der Oder vorüber war, wurde von Ernst Handke der Wunsch geäußert, das Treffen doch noch nachzuholen. Die Terminfindung war schwierig, es blieb nur noch der 4. Oktober. Trotz meiner Bedenken zu dem späten Termin hat Ernst Handke dazu eingeladen. Für mich entstanden einige Probleme. Wie wird das Wetter? Stürmt es? Ist es sehr kalt? Oder scheint die Sonne? Ich glaube aber, daß die 32 Teilnehmer der Sternfahrt doch einige schöne Stunden in unserer Heimat hatten. Mit heimattlichen Grüßen Kurt Rajchowicz, Henri-Dunant-Str. 16, 50374 Erftstadt, Tel.: 02235141426



Sonderfahrt nach Landsberg/Warthe

vom 23. -27. September 1998

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder der Gruppen Hamburg und Bremen haben wir uns entschlossen, nochmals eine Reise auszuschreiben. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung!

Anmeldeschluß 01. Juli 1998

Anfragen an Marianne Klimsch
Münsterstr. 28 28277 Bremen
Tel.: 0421 - 82 74 34 (Anrufbeantworter) oder von 09.00 - 17.00

Uhr - 0421 -17 358 45

Programmverlauf

Mittwoch

23.09.1998 Abfahrt um: 07.00 Uhr
ab Bremen, ZOB 10

07.30 Uhr ab

Autobahn-Raststätte Oyten

09.00 Uhr ab Hamburg, ZOB

Die Fahrt geht dann auf der Autobahn vorbei an Ludwigslust, Neuruppin, Berlin, Müncheberg, Seelow zum Grenzübergang Küstrin-Kietz. Nach Erledigung der Grenzabfertigung geht es dann weiter auf dem direkten

Wege nach Landsberg/Warthe zum Hotel Mieszko. Zimmerverteilung, Abendessen und Übernachtung im Hotel.

Donnerstag, Freitag und Samstag 24./25./26.09.1998 Die Ausflüge während dieser Zeit werden wir nach Absprache mit den Teilnehmern durchführen.

Da wir natürlich in dieser kurzen Zeit nie allen Teilnehmern gerecht werden können, wird auf jeden Fall ein Tag zur freien Verfügung stehen.

Frühstück, Abendessen und Übernachtung erfolgen jeweils im Hotel Mieszko in Landsberg (das die meisten ja schon von den vergangenen Reisen kennen).

Sonntag

27.09.1998 Nach dem Frühstück treten wir dann die Heimreise an. Die Fahrt verläuft in umgekehrter Reihenfolge wie am Anreisetag.

Leistungen:

Fahrt laut Programm im modernen Reisebus

4 Übernachtungen in Landsberg/Warthe im Hotel Mieszko, Basis Doppelzimmer mit Dusche/WC
4 x Halbpension (Frühstück und Abendessen)

Rundfahrten und Ausflüge laut Absprache

Reisepreis

DM 595,00 pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern

DM 550,00 pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern

(Leider hat das Hotel die Übernachtungspreise erhöht, so daß wir unseren Reisepreis von DM 550,00 p. Person bei mindestens 20 Teilnehmern nicht mehr halten können.)

Zuschlag DM 60,00 pro Person für Unterbringung im Einzelzimmer.

Für diese Reise benötigen Sie einen Reisepaß, der noch mindestens 6 Monate nach Ende der Reise gültig sein muß!

Gerhard Sroka

Sievekingsallee 169b

22111 Hamburg

Heimattreffen

Landsberger Holländer

In Heft 15 (Seite 41) wiesen wir auf das 98er-Treffen der ehemaligen Bewohner von Landsberger Holländer hin. Dazu heute ein paar genauere Angaben: Das Treffen findet am **20. Juni 1998 ab 13.00 Uhr** in der Gaststätte am Denkmal für den großen Kurfürsten (Schlacht bei Fehrbellin) 1 km außerhalb des Dorfes Hakenberg statt. Eintreffen ab 11.00 Uhr. Abfahrt Fehrbellin von der A24 Berlin-Hamburg.

Willi Klietmann

Dorfstraße 24

14662Warsow

Fahrt in die alte Heimat

Die Gruppe Mansfelder Land der BAG Landsberg/Warthe hat für die Zeit vom **04.08. bis**

09.08.1998 eine Fahrt nach Gorzów Wlkp. geplant. Dabei sind Fahrten in den alten Kreis

Landsberg(Warthe) vorgesehen. Interessenten können sich kurzfristig bis 10.07. 1998 an die unten angegebene Adresse wenden, ob noch Plätze im Bus vorhanden sind.

Günter Stabenow

Hermann-Heyne-Straße 8

06295 Bischofrode

Tel.: 03475/719765

Hallo Wepritzer!

Nach dem Abdruck des Wepritzer Dorfplanes habe ich Briefe und Anrufe erhalten....

Beim allmonatlichen Treffen der Landsberger hier in Berlin, jeweils am 2. Samstag eines Monats, treffen sich seit längerer Zeit auch einige Wepritzer. Im März und Oktober eines Jahres dann verstärkt, da dann einige Landsleute aus Mecklenburg und Brandenburg anreisen und manchmal auch noch von weiter her. Am **13.12.** trafen wir uns wieder und

im Gespräch stellte sich heraus, daß eine Wepritzerin die letzten Exemplare des Heimatblattes nicht erhalten hatte. (*Wir haben natürlich sofort nachgeliefert.*)

Günter Fanselow

Groscurthstr. 36

13125 Berlin

Gruppe Gennin-Loppow

Unser Freund Rudi hat ja in der Dezemberausgabe 97 unser diesjähriges Treffen vom **4. bis 6. September 98** schon angekündigt und so hoffe ich, daß ihr alle den Termin für Schönwalde fest geplant habt. Also auf in den Lindenhof bei Margot u. Jochen Anker in der Bötzower Str.36 in Schönwalde bei Falkensee. (Die Adresse nochmals für alle, die noch nicht zu uns gefunden haben.)

Programm: Anreise Freitag den 4.9. Ab 16.00 Uhr gemeinsame Kaffeetafel und ab 1800 Uhr Grill-



abend oder zünftiges Abendessen. Sonnabend den 5.9. Kleines Frühstück und ca.10.00 Uhr Eröffnung des Treffens. Weiterer Verlauf wie im Vorjahr. Dazwischen, Bekanntgabe über den Verlauf der Busfahrt vom 6. bis 8.9. wie im Rundschreiben vom Dezember 97 angekündigt. Voraussetzung ist, es haben sich genügend Teilnehmer bei K-H. Wentzell angemeldet. Wenn noch nicht gesehen, Karl-Heinz sofort anrufen - 05241 / 337740.

Ein frohes und gesundes Wiedersehen in heimatlicher Verbundenheit

Karl-Heinz Bork
Meisenbacher Straße 59
53819 Neunkirchen-Seelscheid

Bericht des Heimatkreis Hamburg

Am 21. Februar 1998, fand unsere Jahreshauptversammlung in der Altentagesstätte am Gojenboom statt. 37 Mitglieder und 3 Gäste kamen zur gemütlichen Kaffeetafel. Kaffee und Kuchen wurden wie immer, von einigen Mitgliedern spendiert. Unter unseren Gästen konnten wir den 1. Vorsitzenden

Herrn Hoppe und die Kulturreferentin Frau Kalläwe, von den Berlin-Mark Brandenburgern begrüßen. Frau Kalläwe berichtete über den neuesten Stand vom Haus Brandenburg. Die anschließende Diskussion war recht lebhaft.

Nachdem man sich gestärkt hatte, fand der geschäftliche Teil statt. Da im diesem Jahr keine Neuwahlen anstanden, wurden die weiteren anstehenden Termine für 1998 bekanntgegeben.

16.-17 Mai 98, Heimattreffen in Herford mit der Bitte um rege

Teilnahme; aber auch an das Heimatmuseum - mit Informationsmaterial - zu denken.

06. Juni 98, Ausfahrt: Lenste - Ostsee,
26.09.98, Altentagesstätte, Am Gojenboom, 22111 Hamburg (Horn), Zu erreichen mit der U-Bahn, U 3 bis Horner Rennbahn, Ausgang Am Gojenboom am Ende des P&R Parkplatzes. Advent-Ausfahrt: Mühle Lauenburg/Elbe, 28. November 98.

Mit neuen Informationen, gingen wir dann um 17:00 Uhr auseinander.

Gerhard Sroka
Sievekingsallee 169 b
22111 Hamburg

Bericht aus Essen

Im Rahmen ihrer turnusmäßigen Zusammenkünfte traf sich die Kreisgruppe Essen ehem. Landsberger und Neumärker am 14.3.1998 wieder in der Gaststätte "Rüttenscheider Hof" in Essen. Diesmal waren 26 Interessenten aus dem ganzen Ruhrgebiet zusammengekommen und haben, obwohl die gemeinsame Zeit in

Landsberg und Umgebung lange zurückliegt, u.a. wieder neue Gemeinsamkeiten aus alter Zeit entdeckt, gemeinsame Erinnerungen und Anschriften gemeinsamer Bekannter ausgetauscht. So verging der Nachmittag wie im Fluge. Zur Fortsetzung der Gespräche wurde das nächste Treffen am **13.6.1998 um 15.00 Uhr** wieder in der o.g. Gaststätte "Rüttenscheider Hof" vereinbart. Wer ebenfalls an unserer "Essener Runde" teilnehmen möchte, ist herzlich willkommen. Wir treffen uns alle drei Monate im "Rüttenscheider Hof", der sich am "Rüttenscheider Platz", also östlich vom "Rüttenscheider Stern" befindet. Dieser ist mit den U-Bahnen (Straßenbahn) 11, 106, 107 und 127 zu erreichen. Die Buslinien 149 und 169 (von Werden) haben in Bredeney unmittelbar Anschluß an die Straßenbahnen 107 und 127. Autofahrer finden dicht an der Gaststätte Parkgelegenheiten.

Für Rückfragen steht in Essen Herr Hans-Jürgen Ritter, Telefon (0201) 471276, zur Verfügung. Hans-Jürgen Ritter
Fasanenstraße 7
45134 Essen



Eine der schönen, alten Dorfkirchen, die wir auf unseren Reisen wiedersehen können: Die Kirche von Stennewitz

8. Jahnsfelder Heimattreffen.

Samstag/Sonntag, 10./11. Oktober 1997 fand das 8. Jahnsfelder Heimattreffen, statt. Die ersten Gäste trafen bereits am Donnerstag ein, Freitag kamen weitere und am Samstag füllte sich das Wohnzimmer im Hause Vogt in Ellwangen mit 35 Personen zum Wörsinger Sprudelempfang. Das Mineralwasser wurde wie immer von Herbert Wörsinger aus seinen eigenen Quellen gestiftet, herzlichen Dank dafür.

Anwesend waren:

Willi und Marga Kreklau geb.

Charlotte Gohlke mit Sohn, Elli Pieper geb. Gohlke, Walter und Hildegard Gohlke, Wolfgang und Margarethe Vogt geb. v. Carnap. Zum anschließenden Kaffee ging es in den Gasthof „Hirsch“ nach Rosenberg bei Ellwangen. Verschiedene Hausfrauen hatten auch in diesem Jahr gezeigt, was sie in ihren Conditoreien zaubern können. Die „Jahnsfelder Plätzchen“ von Marianne Gohlke waren genau die richtige Ergänzung. Allen herzlichen Dank.

In Ihrer Begrüßungsansprache

der einmaligen und nicht einfachen Vorarbeit von Dora Kranich, Dora Stenzel, Kurt Berndt, Willi Gohlke und Friedrich Zeumer dürfte die Aufstellung nun vollständig sein. Spätere Generationen könnten sie vielleicht einmal brauchen.

Am Sonntag traf man sich im Gasthof „Goldenes Kreuz“ in Hohenberg zu Frühschoppen und Mittagessen. Danach traten viele die Heimreise an. Die „Übriggebliebenen“ machten einen Gang durch die sehenswerte Stadt Ellwangen und bekamen ihre Geschichte und Bauwerke erklärt.



Wernicke, Johanna Stoller, Ella Treske geb. Hammermeister, Walter Schulz, Kurt und Oswald Kleinfeld, Herbert Wörsinger, Elisabeth Waldkirch geb. v. Carnap, Roderich Frhr. von Carnap-Bornheim und Ingrid, Georg Klingsporn, Heinrich und Erna Winkel geb. Foth, Erika Seebode geb. Foth, Renate Baete geb. Foth, Helga Lüthi, Rudi und Christa Keller-Lüthi, Harry und Margrit Lüthi, Margot Freitag geb. Sommer, Friedrich Zeumer, Gisela Siefke geb. Gehler, Marianne Behr geb. Klückmann, Willi und Marianne Gohlke, Walter und

sagte Margarethe Vogt unter anderem, daß sie vorschläge, im kommenden Jahr das letzte Heimattreffen zu machen. 1298 wurde nach ihr vorliegenden Unterlagen das Dorf zum ersten Mal urkundlich erwähnt. So könnte 1998 700 Jahre Jahnsfelde gefeiert werden und das wäre dann ein schöner Abschluß. Aber darüber könne man ja noch reden, meinte sie.

Inzwischen ist es auch gelungen, an Hand von Meßtischblättern festzustellen, welche Familie auf welchem Grundstück und in welchem Haus gewohnt hat. Dank

Ein gemeinsames Vespers beendete das erlebnisreiche Wochenende

Das 9. Jahnsfelder Heimattreffen findet am 17./18. Oktober 1998 wieder in Ellwangen bzw. Rosenberg statt. Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Möchte jemand etwas über diese Heimattreffen wissen, kann er sich jederzeit wenden an

Margarethe Vogt
Im Fichtenbuck 12
73479 Ellwangen
Tel.: 07961/560065

Die Dörfer unserer Heimat

Tornow

Hausnummern lt. Plan (nicht identisch mit den tatsächlichen Hausnummern) und die Bewohner (soweit noch bekannt)

- 1 Marquardt
- 2 Ganske
- 3 Schmiede
- 4 Harke
- 5a Hudler
- b Bahnmann
- 6 Voß
- 7 Weber
- 8 Thiele
- 9a Dreißig
- b Waschke
- 10a Faustmann
- b Stolz
- 11 Harke
- 12a Kohl
- b Hantel
- 13 Scheer
- 14 Vogt
- 15 Löffler
- 16 Thiele
- 17 Schule
- 18 Dohnert
- 19 Kluge
- 20 Thiele
- 21 Blume
- 22 Döhring

- 23 Falkenberg (Gasthof)
- 25 Micheel
- 26 Wittig
- 27 Bolle
- 28a Krüger
- b Puhle
- 29 Hoffmann
(Gef.Lager)
- 30 Rößler
- 31a Ganske
- b Schäler
- 32 Teuber
- 33 Hagen
- 34 Gehrke
- 35a Feldbinder
- b
- c Seidler
- d
- 36 Hagen
- 37 Höhne
- 38a Brodehl
- b Molle
- c
- d
- 39 Schley
- 40 Golisch
- 41 Püschel
- 42 Bolle
- 43a Rößler
- b
- 44 Pielsch
- 45 Preuß

- 46 Raatz
- 47a Scheer
- b Marquardt
- 48 Feuerherrn
- 49a Köppen
- b Röser
- 50 Schönrock
- 51 Löffler
- 52 Schulz (Radatz)
- 53 Faustmann (Pinske)
- 54 Heineke (Pfarrhaus)
- 55 Schröter
- 56 Röhr
- 57 Rose
- 58 Schröter
- 59 Pielsch
- 60 Fischer
- 61 Worm
- 62a Grote
- b Kolus
- c Hippe
- 63 Köppe
- 64 Runge
- 65 Tewitz
(Kappe)
- 66 Thieme
- 67 Wurzel
- 68 Brummund
- 69 Rohr
- 70 Wolle
- 71 Jacobi
- 72 Schulz
- 73 Müller
- 74 Marquardt
- 75a Becker
- b

außerhalb Südwest

- 76 Haake (Müller)
- 77 Hinz (Kramer)
- 78a Micheel
- b Wolf
- 79 Thom

außerhalb Nordwest

- 80 Pade
- 81 Werk
- 82 Marquardt
- 83 Manthey

außerhalb West

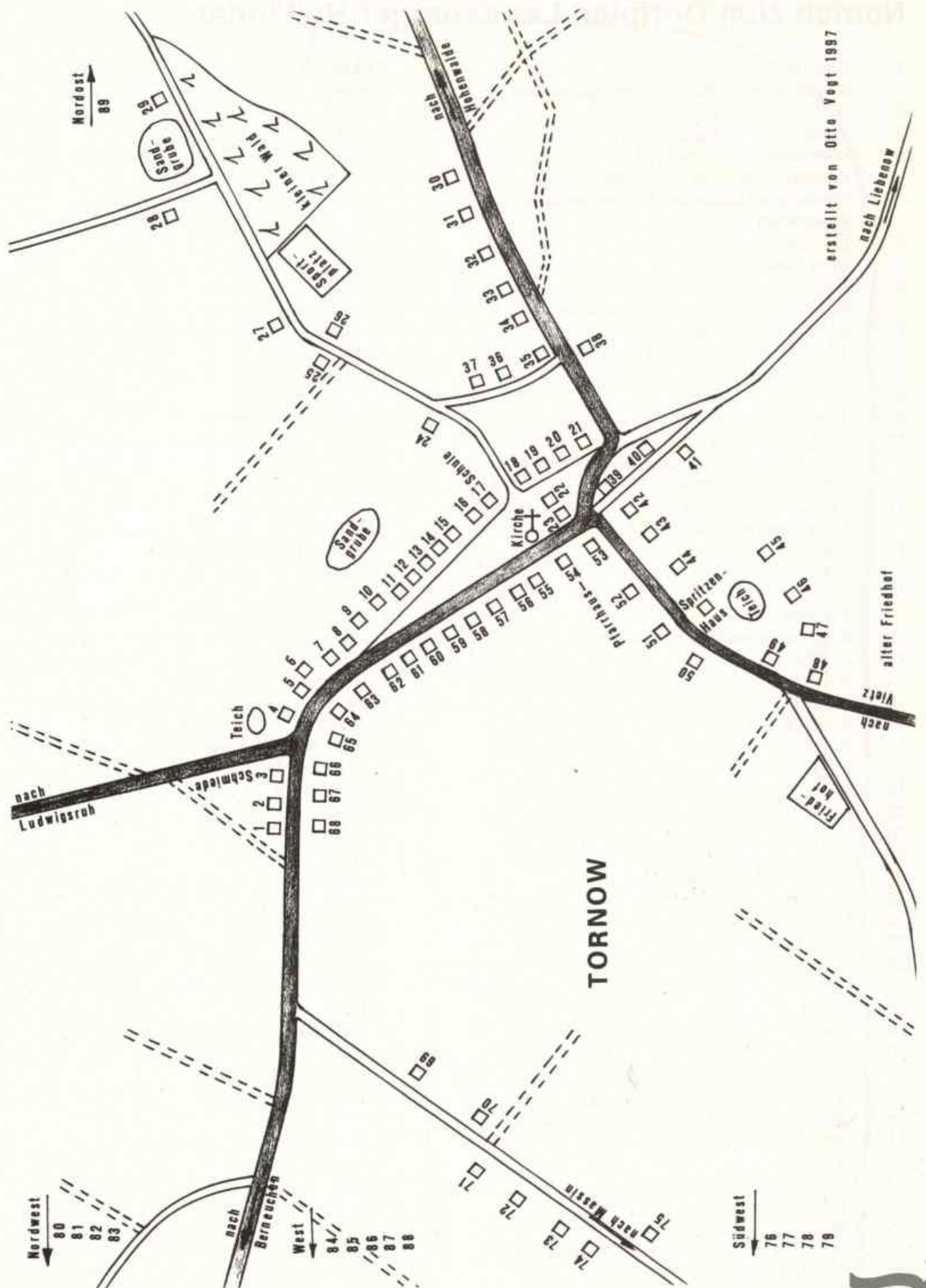
- 84 Schenk
- 85 Kucke
- 86 Wulff
- 87 Buchholz
- 88 Krüger

außerhalb Nordost

- 89 Lehmann



Eingesandt von
Otto Vogt
Schillingstr. 51
54137 Dortmund



erstellt von Otto Vogt 1937

TORNOW



Namen zum Dorfplan Landsberger Holländer

1	Bachnik	Alfred	38	Fellmer	Paul	
	Sieger bei allen Reit- und Springturnieren		39	Lange	Hermann	
2	Nix	Willi	40	Lufter		
3	Köhler	Max	41	Genske	Richard	
4	Klietmann	Ernst/Willi	42	Schüler	Emil	
	Zweigstelle der Hauptgenossenschaft		43	Stahlberg	Georg	
	Kurmark mit Kohle und Düngerhandel und Kleesamen		44	zu Stahlberg		
5	Schuch	Erich	45	Otto	Vormals Bürgermeister	
	Gute Viehzucht		46	Brettke		
6	Rex	Richard	47	Gierke		
	Seit 1806 in Landsberger Holländer		48	Bartzke	Günter	
7	Basche	Otto	49	Gemeinde-Armenhaus		
	Am Mühlenberg, Mühle kam 1930 zu Fichtwerder		50	Guwilitz	Hermann	
8	Schubel	Otto	51	Mühlenbesitzer		
9	Jahn	Otto	52	Breitkreutz		
10	Krüger	R.	53	?		
	Kam 1918 nach Landsberger Holländer aus den Ostgebieten		54	Naumann	Hermann	
11	Jahn	Paul	55	Petereit	zu Boche	
	Bürgermeister 1933 - 1945		56	Bulian		
12	Freyer		57	Albrecht		
	Schuster			Herdbuchzüchter		
13	?		58	Knittel		
14	Beethke		59	Poststelle und Mühlenbeitzer		
	Erzeuger guter Brombeerweine		60	Henseler	Paul	
15	Schüler	Paul	61	Hoffmann		
	früher war hier mal eine Gaststätte		62	Friedrich	Erich	
16	Schmidt	Julius	63	Dunst	Max	
	Eber-Deck-Station		64	Liersch		
17	Krüger			Lebensmittel		
	Vorgänger Brust		65	Scheer		
18	?	Im 19. Jahrh. Klietmann	66	Scheer	Otto	
19	Hädrich		67	Schmidt	Fr.	
20	Kappe	Otto	68	Beiersdorf		
21	Possin	Max	69	Scheller		
22	Possin	Max	70	Altmann		
23	Henseler			Albert		
24	Linder	Paul		Grunow		
25	Wessel		71	gehörte zu Lossow		
26	Dossow/Blawert			Briese	Paul	
27	Rabe	Willi	72	Henseler		
28	?		73	Klietmann	Hermann	
29	Reek		74	Schule		
30	Wilke		75	Freiw. Feuerwehr, Spritzenhaus		
	Die drei Grundstücke 30 - 32 lagen in Raumerswalde, gehörten aber zu Landsberger Holländer		76	Kirche, mit Friedhof ab 1930		
31	Haller	Fritz	77	Neumann	Karl	
32	Wilke		78	Kube	Arnold	
33	Haller	Bernhard	79	Wappler		
34	Roggenbach			Gaststätte mit Saal im 1. Stock		
35	Jäckel		80	Pannewitz		
	Seit 1918 in Lan. Holl., aus den Ostgebieten		81	Moritz	Willi	Stellmacher
36	Naumann	Oskar	82	Voß, Abend und Work		Gaststätte
37	Boche	Erich	83	Schill	Gustav	Schlächtereier
			84	Wehner	Hermann	Schmiede
42			85	Pfarrhaus		
			86	zu 95 Richard Briese		

- 87 Klietmann Heinrich
Bürgermeister bis 1933 und Standesbeamter
bis 1945
- 88 zu Heinrich Klietmanna
- 89 Standke
- 90 Riek
Bei dem zu Ende gehenden Zufahrtsweg
fand 1928 eine Streiterei mit
tödlicher Folge statt.
- 91 Jarmatter
- 92 Neumann
- 93 Jahn Fritz
- 94 Hannebauer Jagdpächter
- 95 Briese Richard
- 96 Röseler Dorfschmiede
- 97 Weichsel
- 98 Bachnik Oskar Zu 97

32 mit * gekennzeichnete Häuser sind nicht mehr
vorhanden.

Eingesandt von:
Willi Klietmann
Dorfstraße 24
14662 Warsow



Schulentlassung 27. März 1936



Tanzschule 1937 in Ludwigshorst



Gastwirtschaft u. Kolonialwaren von Karl Abend



Kirche

Grüß aus Landsberger-Holländer



Schule



Holländer-Möhlen

Ansichtskarte aus den
30er Jahren



Aus der Geschichte des Dorfes Gralow

- Die Gralower Wassermühlen - nach den im Gralower Gutsarchiv befindlichen Urkunden, Rezessen usw. zusammengestellt von A. Hänsele, Zantoch, 1927-, neu aufbereitet von B. Sasse, Magdeburg

Auf der Suche nach Zeugnissen der Vergangenheit der Heimdörfer meiner Eltern, Gralow und Zantoch, fand ich u.a. diesen Aufsatz von Hänsele, den ich hiermit in gestraffter Form wiedergeben möchte.

Am Landweg, welcher die Dörfer Zantoch und Gurkow verbindet, liegen Abbauten von Gralow, die man gewöhnlich als

Gralow-Untermühle bezeichnet. Es sind dies etwa 15 bis 16 Häuser und eine Schule, nordöstlich davon am Krebsfließ gelegen, die Obermühle, in der Gralower Forst die Gutsförsterei mit einigen Arbeiterhäusern. Dort, wo das Krebsfließ die Landstraße quert, liegt ein Gasthaus, auf den Karten noch immer als die Untermühle bezeichnet, obgleich bereits zum Zeitpunkt der Abfassung des Aufsatzes in den zwanziger Jahren Hänsele schon schreibt, daß „es dort seit Jahren schon keine Mühle mehr zu sehen gibt“. Auf halben Weg zwischen Ober- und Untermühle liegt ein Vorwerk des Rittergutes Gralow, das sogenannte Mühlenvorwerk. Seit mehr als 400 Jahren haben die Wasser des Krebsfließes Mühlenräder bewegt; oder gar seit 600 oder mehr Jahren? Im Jahr 1341 verlieh Markgraf Ludwig der Ältere der Gattin Hasso des Älteren von Wedel, Jutta, 40 Hufen im Dorfe Prinza, eine Mühle Botzteri zugleich mit dem See daselbst als Leibgedinge. Nach von Raumer's Auffassung, welche auch in Berg-haus' „Landbuch der Mark Brandenburg“ Einzug fand, sollte dies die Gralower Untermühle sein. Diese Auslegung ist nach Hänsele's Auffassung falsch. Er fand heraus, daß es eine Mühle

Beustrin (Bosteri) bei Schivelbein/

Pomm. gibt und diese Meinung würde ich nach Kenntnis der Lage unterstützen, da die von Wedel ihre Besitzungen an den nördlichen Grenzen der Neumark zu Pommern hatten.

Hänsele fand unter den Akten des Gutsarchivs in Gralow den Vertrag über die Anlegung der Obermühle, welche die ältere der beiden Mühlen ist. Es ist zwar nicht das Original gewesen, doch erfährt man den Wortlaut aus einem Vertrag des Jahres 1638, der nachfolgend in gekürzter Form wiedergegeben wird:

„Wir, Wulff von Rüllicke, Sigismundt von Rueffen auf Gralow, Lipke, erbsessen, für uns als Lehen- und Grund-Herren der Gralowischen Mühlen, beurkunden und bekennen, daß: obwol unsere Urahnen etwa Anno 1512 den 9. Februar, weiland Andreas Willmann, damals Müller, die stehende und sich jetzt noch darauf befindende Gralowische Mühle verkauft haben und wir solches Privilegium gegenwärtig mit folgenden Worten bekräftigen: Wir Christoffel von Rüllicken und Heinrich Ruff, beide erbsessen zu Grahlow, tun kund und bekennen, daß wir dem bescheidenen Müller, Andres Willmann genannt, eine Mühlstätte verkauft haben, als nämlich für zwei märkische Schock, mit dem Bescheid, hier eine Mühle darauf zu bauen. Ihm wird die Mühle Aller Gnaden Gerechtigkeit frei zugesagt, daß das Fließ von dem Grieben an bis an das Wohnhaus unverwehrt und unverhindert sein soll.“

Des weiteren werden dem Müller Freiheiten zur Nutzung der Holzung, Fischerei und Weide genehmigt. Dafür muß er jährlich zwei Wispel (=24 Scheffel), „so aus der Mühle geworben wird“ geben soll. Die Herrschaften verpflichten sich auch zu folgendem: „Wir unsere Untertanen zu halten, daß sie nirgend anderswo mahlen lassen sollen denn bei ihm, es sei denn, daß er kein Wasser hat.“ Zur Bekräftigung geben die

Herrschaften ihr Siegel an den Brief, welcher „ist geschehen im Jahre, als man schreibet nach unsers Herrn und Seeligmachers Geburt 1512, geschrieben den 9ten Tag February.“

Die Urkunde, beinhaltet dann am Ende noch den Absatz, daß „Peter und Paul, Gebrüder Willmänner, für sich im Namen ihres abwesenden Bruders Martin Willmann und ihrer Geschwister wie auch Martin Willmann selbst nun mehr (nach) Ableben ihres Vaters Peter Willmanns ... der Beibehaltung der Mühle, den 4. Mai 1637 in unser Junkern Gegenwart gänzlich zurückgezahlt ... ihrem Stiefvater Adam Nieter. ... Der Schluß des alten Dokumentes ist nur bruchstückweise lesbar gewesen, jedoch geht soviel aus ihm hervor, daß die Mühle in die Hand des Stiefvaters von Peter Willmann hinterlassenen Kindern, Adam Nieter, übergang und in dessen Geschlecht sie sich bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts befand. Hänsele ergänzt zu dieser Sache noch, daß mit der Malzmühle bei Friedeberg am 27. März 1690 eine Adam Nieters Witwe, Dorothea geb. Habermann belehnt wurde.

Aufgrund der doch recht unbestimmten Fassung des alten Vertrages in Bezug auf die Gerechtesame, welche dem Müller verliehen worden seien, gab es natürlich in der Folgezeit zahlreiche Streitigkeiten. So liest man in einer Akte vom 8. Oktober 1607 „betreffend des Müllers Wiese, dem Mühlenwinkel an der Rohwiese belegen, welche Beklagter zugestanden, das der Müller dieselbe 22 Jahre in Brauch gehabt hat“ wird beschieden, daß er dieselbe weiter nutzen darf, „bis er mit Recht daraus entsetzt würde ...“

Unter dem 21. Mai 1661 befindet sich ein Kaufvertrag, aus dem hervorgeht, daß Christoff Nieter die „Heydemühle“ nun kaufweise erworben hat. Für ihn und seinen Nachkommen wird bestimmt, daß

er im „Röthsee und im Kleinen Teich“ fischen darf, jedoch nur „mit kleinem Zeuge“; den Griebensee aber nicht nutzen darf. Rethsee und Fauler Teich liegen heute in der Gralower . der

de. Im Jahr 1768 wurde zwischen den damaligen Besitzern von Gralow, von Schöning, der damals vier Fünftel von Gralow besaß, und von Brand, und dem

das Verhältnis zwischen den nun häufig wechselnden Grundherren und dem Müller trübten, sieht Häseler zum einen den Vertrag aus dem Jahr 1775 und zum anderen in der Person des Müllers



Pfarrkirche in Gralow bei Landsberg/W

Daniel Nieter, der sich nicht in die neuen Verhältnisse, wie sie sich um 1800 anbahnten, schicken wollte. Durch den Vergleich vom 4. September 1775 erhielt nämlich von Schöning das Recht zum Bau einer Roßmühle, jedoch nur zum eigenen Bedarf. Auf dieser wurde sodann alles Schrot zur Brauerei und Brennerei hergestellt, das zu Mehl zu verarbeitende Getreide mußte weiterhin zur Wassermühle gebracht werden. Im Gegenzug dazu verpflichtete sich Nieter, beim Mühlendamm einen Brunnen „zur Wässerung des

Griebensee in der Jahnsfelder Forst. Die Untertanen der Grundherren, in Gralow, Zantoch und Pollychen wohnend, sollten damit für alle Zeiten auf der Heidemühle zwangsmahlpflichtig sein. Unterschrieben haben die drei Junker und die Mutter der unmündigen Kinder Apollos v. Rüllicke, Elisabetta geb. von Unruhen. 1658 und 1718 wird in Verzeichnissen die Mühle mit einer Hufe Land aufgeführt. Die nächste Nachricht über die Mühle findet sich im „Urbarium des Anteil-Gutes Gralow“ von 1668 in der Fassung der Abschrift aus dem Jahr 1803. (Näheres darüber findet sich in meinem Beitrag über das Urbarium.) Die Mühle lag 1699 nach einem Brand ein halbes Jahr lang wüst. Danach werden für viele Jahre keine Aufzeichnungen über die Mühle vorgefunden und selbst im Gralower Kirchenbuch findet Häseler nur die Eintragung, daß am 19. September 1758 „der Wassermüller Christian Nieter von den Russen erschlagen“ wur-

Müller Emst Wilhelm Nietert ein wichtiger Vertrag geschlossen: Nieter erhielt die Erlaubnis zum Bau einer neuen Schrot- und Mahlmühle, der später sogenannten Untermühle. Sodann hieß das alte Mühlengehöft fortan Obermühle. Zudem erhielt Nieter noch 45 Morgen Land, Anger genannt, welches jedoch teilweise erst noch zu roden war. Es lag z. T. im Elsbruch, das ist nach einer 1802 gezeichneten Karte ein Teil des im weiteren noch mehrmals erwähnten Klieben oder Klievenbruchs.

Im weiteren Verlauf erhält der Müller mit Urkunde vom 14. Oktober 1774 aufgrund der alten Erbverschreibung das Recht, 30 Stück Rindvieh auf die gemeinsame Weide zu treiben und seit dem 11. Juli 1783 konnte er dann auch Holz zu Bauten und Reparaturen verlangen.

Bis zu dieser Zeit hatten die Nieters die Rechte aus ihren Privilegien ohne große Kämpfe zu wahren gewußt. Als Grund für die Zwistigkeiten in der Folgezeit, die

Gralowschen Rindviehes“ anzufertigen. Er wiederum erhielt dafür das Recht, 200 Schafe „und die davon fallenden Lämmer bis Martini“ auf die Gralower Gemeinde-Heide zu treiben. 1788 übernahm Johann Daniel Nieter die Obermühle und die neue Untermühle „mit allem Zubehör, Recht und Gerechtigkeit“, nebst 45 Morgen Land, ging an dessen Bruder Johann Friedrich Wilhelm Nieter über. Die Berechtigung zur Haltung von 200 Schafen verblieb bei der Obermühle und Rindvieh durften von nun an beide Müller 15 Stück halten. Ferner wurde bestimmt, daß die Untermühle nicht veräußert werden durfte, sondern gegebenenfalls an die Obermühle zurückfallen sollte.

Interessant ist ein Prozeß aus dem gleichen Jahre, den die Nieters anstrebten, indem sie behaupteten, alle Zantocher seien bei ihnen zwangsmahlpflichtig. Zantoch gehörte anteilsweise zu Gralow, Jahnsfelde und Wormsfelde. Zur Erläuterung muß einge-

fügt werden, daß die Familien Marwitz, Rüllicke und Ruff schon immer mit Teilen von Zantoch belehnt waren. 1499 hatten die von Strauß Wormsfelde, Stolzenberg, 18 Hufen in Jahnsfelde und damals auch „den vierten Teil des Städtchens und Kiez zu Zantoch“ und „den sechsten Teil der Zantischen Heide“. Woraus sich erklärt, daß noch zu Zeiten Hänselfers das Patronatsrecht über die Zantocher Kirche den Rittergutsbesitzern von Galow, Jahnsfelde und Stolzenberg-Wormsfelde zustand. Doch zurück zur Klage. Man verlangte nunmehr aufgrund des Privilegiums von 1661, daß auch der Jahnsfelder Zantoch-Anteil, weil die v. Schönings jetzt Galow und Jahnsfelde besaßen, dem Windmüller Siegert zu Jahnsfelde abgenommen und ihnen zugewiesen werden mußten. Im Endeffekt wurde dieses Ansinnen abgewiesen. Man kann aber recht gut daraus ersehen, was es mit sich gebracht hat, daß die Güter auf mehrere Anteile an den Orten verteilt waren. Bei den „Abtrünnigen“ Zantochern handelte es sich um die Kossäten Wanske, Knittel, Loelcke, Siefke und Friedrich Diederich.

Die Äcker- und Hütungsseparation zwischen Gut und Gemeinde Galow erfolgte im Jahre 1798. Dies war möglich geworden, weil nunmehr das Gut seit 1790 nur noch einen Besitzer, nämlich Christian Ludwig Freiherr von Rhade, hatte. Für die Aufteilung kamen drei Brüche in Betracht:

1. das Klieven- oder Kliebenbruch, zwischen dem Gurkower Weg (dem „Königsweg“) und dem Mühlenfließ, südlich der Untermühle gelegen mit 151 Morgen Fläche
 2. das Mittelbruch, auch das große oder gemeine Bruch genannt und nordöstlich davon gelegen mit einer Größe von 429 Morgen
 3. das Marwitzsche Bruch südlich der heutigen Försterei mit einer Fläche von 286 Morgen
- Die Gemeinde Galow erhielt bei der Teilung das Klievenbruch

ganz und vom Mittelbruch 100 Morgen, außerdem noch 8 Morgen von letzterem dafür, daß sie die Kühe der Kleinhäusler und Predigerwitwen „mit vor ihren Hirten nehmen“. Der Rest des Mittelbruchs sowie das Marwitzbruch verblieben der Grundherrschaft. In die der Gemeinde überwiesenen ca. 260 Morgen hatten sich zu teilen

10 Bauern
3 Halbbauern
16 Kossäten

An dieser Stelle ergänzt Hänselfer seine Ausführungen um die Angaben für Galow aus dem Jahre 1718, wonach damals der Ort 12 Bauern (3 mit je 7 mit je 2, 2 mit je 1 Hufe Land) und 15 Kossäten mit je 1 Hufe Land hatte, ebenso 1 Hufe Land hatten Schmied und Müller. Für genealogisch interessierte Leser seien hier auch die Familiennamen aufgeführt:

<u>Bauern</u>	<u>Kossäten</u>
Preuß	Kübke
Schüler	Bengisch
Dosse (Dossow)	Friedrich
Kühne (Kühn)	Fischer
Stein Golicke	(Gohlke)
Tillack Schüller	(Schüler)
Apitz	Walter
Heperich	Wüsterock
	(Wustrack)
Gohl	Galland
Raabe	Scheewe

Da ein Halbbauer = 2 Kossäten, ein Bauer = 3 Kossäten gerechnet wurde, so kamen auf einen Kossäten 5 Morgen, auf einen Halbbauern 10 auf einen Bauern 15 Morgen. Nieter sollte auch 5 Morgen erhalten, gab sich aber damit nicht zufrieden, wollte erst 15, später sogar 22 Morgen. Nach langen Verhandlungen erhielt am 20. Oktober 1798 die Obermühle 12 und die Untermühle 10 Morgen als zinsfreies Eigentum; dafür entsagten die Müller der Berechtigung zum Hüten auf den drei genannten Brüchen. Außerdem erhielt jede Mühle noch 3 Morgen Heide zwischen den Brüchern und dem Gurkower Weg. Dafür durften sie nicht mehr die Haselklippe, so heißt heute noch ein Teil des Waldes südlich des Gurkower Weges, die Brand-

werderlake, das Hotto-Fließ, welches Zantoch-Abbau und Galow-Untermühle trennt und nur in Regen- oder Winterzeiten Wasser führte, das Modderfließ und die Galower Feldmark behüteten. An Vieh durfte der Obermüller fortan halten: 15 Rinder, 250 Schafe, 20 bis 30 Schweine und eine, später auf 48 festgesetzte, Anzahl Gänse. Der Untermüller hatte nämliche Hütungsrechte nur für 15 Rinder. Als dann 1831 die Waldweideberechtigung abgelöst wurde, erhielten die Mühlenbesitzer 50 Morgen Rohwiesen zum vollen Eigentum. Von dem Mühlacker südlich des Gurkower Weges verkauften Nieters 1802 50 Morgen an die „Entreprenneurs“ Paegelow und Gienow aus Friedrichsthal zuzüglich zwei Drittel von den Müllerluhsen am Krumpen See und der Faulen Netze. Den Paegelowschen Anteil kaufte später dann Friedrich Wilhelm Dossow aus Galow.

1803 wird Galow wieder einmal verkauft, und zwar an den Landrat Leopold Friedrich von Wendessen. Im Jahr 1805 legte der Kreissteuereinnehmer Nehse östlich der Untermühle auf herrschaftlichen Grund, jedoch an der Grenze der bäuerlichen Hütung, das 100 Magdeburg. Morgen große Erbzinsgut Adolfsruhe an, wohl nach dem Vornamen des Frh. v. Rhade so genannt. Gleichzeitig begann auch die Besiedlung des Tickwinkels und der Bergkolonie. Während später beide Bezeichnungen für die gesamte Kolonie gebräuchlich wurden, wurde 1831 lt. Grundbuchakten des Rittergutes noch unterschieden. Die ersten neun Kolonisten wurden am 25. November 1805, jeder mit 4 Morgen 118 Quadratruten, angesetzt und alle stammten aus Zantoch. Im einzelnen waren es: Kossät Christian Gohlke, Kossät Christian Becker, Christoph Kutzer, Schulze Knispel, Kossät Hannebauer, Christian Apitz, Michael Apitz, Joh. Friedrich Apitz, Michael Liefke. Fünf Kolonisten kamen noch 1806 und einige noch im

Jahr 1807 hinzu. Die späteren Ansiedler haben dann schon 6, auch 9 Morgen erhalten. Alle hatten Abgaben an die Grundherrschaft, die später angesetzten auch an Pfarre und Küsterei in Gralow zu entrichten, ebenso an den „Schullehrer“ der jungen Kolonie. Die Kolonie entwickelte sich rasch. Hänseker führt hierzu einige Einwohnerzahlen an, die ich an dieser Stelle wiedergeben möchte:

Ort	Einwohner 1814	Einwohner (ca.) heute" (1927)
Gralow, Gut und Dorf	505	1.350
Zantoch	629	1.400
Bergkolonie	130	250
Jahnsfelde	211	550
Pollychen	594	800
Gralow-Untermühle	119	200

Die Einwohnerzahl für Untermühle ergibt sich laut Hänseker aus den Pfarrakten, wonach „die Mühlen und die bei denselben liegenden Etablissements, einschließlich Försterei und des dabei liegenden Heidehauses, des sogenannten Vierstübchenhauses, 60 männliche und 59 weibliche Einwohner.

Von einschneidender Bedeutung für die Gralower Mühlen war das Jahr 1810, in welchem der Mahlzwang per Gesetz aufgehoben wurde und der Müller Nieter angibt, etwa ein Viertel seiner Einkünfte verloren zu haben. Aus dem Konkurs des Landrats von Wendessen erwarb der Kriegs- und Domänenrat Joh. Christian Wilhelm Honig aus dem Herzogtum Magdeburg mit dem Zuschlag am 28.7.1819 das Gut Gralow. Damit begann die letzte Epoche der Geschichte der Nieterschen Mühlen. Daniel Nieter starb 1823. Ein Blick auf seine Verwandtschaft zeigt, daß alle im Müllergewerbe tätig waren: seine Frau Ulrike geb. Schulz hatte drei Schwestern, davon Amalie mit dem Mühlenmeister Johann Friedrich Tiedemann, Beate Maria mit Karl Friedrich Matthias und Karoline mit Ernst Friedrich

Schröder verheiratet waren. Die beiden ersteren waren auf der Mittelmühle bei Friedeberg, der letztere war Mühlenmeister in Nörenberg/Pomm. Die Nieterschen Mühlen waren durch Aussteuern stark belastet, denn Nieter war dreimal verheiratet und hinterließ neun Kinder. Die Witwe Nieters blieb auf der Untermühle wohnen. Im Testament überließ er beide Mühlen seinem Sohn Ernst Nieter, welcher Mühlenbescheider zu Driesen war. Dieser drängte zum Verkauf und zur Teilung des Nachlasses. Der tiefere Grund, so

vermutet Hänseker, war aber wohl in mancherlei Differenzen zu sehen, in die sein Vater mit dem Gutsbesitzer Honig und dessen Vorgängern geraten war, worüber mehrere Aktenbündel berichten. Hänseker nennt einige Streitobjekte. So geht es einmal um die Hütungs- und Holzungsgerechtere, ein anderes Mal um die Stauung des Wassers im Rethsee, ein drittes um den unberechtigten Branntweinausschank durch Nieter; mal treten die weidenden Kühe das Fließ zu, mal streitet man um die Zahl der Rinder, die er halten darf, dann wieder um den Bau einer Brücke oder über die Bestimmung der Wasserhöhe am „Münch“ usw. Kriegs- und Domänenrat Honig trug sich schon bald nach Übernahme von Gralow mit dem Gedanken, zwei neue Windmühlen anzulegen, wovon eine vor Gralow, die andere auf dem Kirchenberg bei Zantoch sein sollte. An letzterem stand hart an seinem Südhang bis zum Abbruch im Zuge des Ostbahnbaus 1856 die Zantocher Kirche. Auf dem ehemaligen Friedhof standen zur Zeit Hänsekers die Gehöfte Streese und Griese sowie die

Schmiede. Selbstverständlich erhob Nieter gegen den Bau Einspruch wegen Schmälerung seiner Rechte. Honig ließ die durch Pferdekraft getriebene Gutschrotmühle eingehen und trotz Nieters Einwände wurde die Windmühle angelegt, auf der fortan das Gut sein Getreide schrotten ließ. Honig glaubte im Recht zu sein und mit dem Eingehen der alten Schrotmühle verlor Nieter auch das Recht zur Aufhütung von 200 Schafen. In diesem Falle jedoch stellten sich die Gerichte auf die Seite Nieters und Gutsbesitzer Honig zog den Kürzeren in dieser Angelegenheit, ebenso wie im Punkte der freien Entnahme von Raff- und Lagerholz aus dem Gutsforst. Hiernach mußte Honig je Mühle 26 Klafter Holz liefern. Wie wir bereits gesehen haben, wollte Ernst Nieter die Mühlen nicht übernehmen. Somit wurden sie verpachtet, die Obermühle an einen gewissen Sanitz, die Untermühle an Karl Runge. Ein schwerer Schlag traf die Obermühle am 8. Oktober 1829: sie brannte mit allen dabei stehenden Gebäuden vollständig nieder! Dies führte in der Folgezeit zu neuen Zwistigkeiten zwischen Nieters Erben und dem Gutsherren, wegen der Bauholzgestellung. Im Verlaufe dessen übernahm Honig, wohl noch bevor der Streit beendet war, eine Hypothek, die Kaufmann Schulz in Landsberg/W auf den Mühlen zu stehen hatte. Es waren nicht die einzigen Schulden. Als dann 1832 die Mühlen zum Verkauf kamen, erwarb sie Honig für 5.000 Taler und setzte Karl Friedrich Blaurock als Verwalter ein. Im darauf folgenden Jahr 1833 löste die Gustherrschaft alle Rechte, die den Mühlen in der Forst noch zustanden, ab. Im weiteren Verlauf ließ Honig das Mühlenvorwerk errichten und 1837 wurde die Untermühle an den Müller August Scheffler aus Obergennin veräußert. 1841 wurde Mühlenmeister Heinrich Besitzer derselben. Bereits 1833 hatte Honig die Kolonie Adolfsruhe mit 80 Morgen Bruch- und 20 Morgen Höheland

erworben.

Im Ergebnis der späteren Separation von Gralow wurden das Klieben- und Mittelbruch mit drei Halbbauern und einem Kossäten besiedelt; auch andere kleinere Besitzungen entstanden, so namentlich auf dem zwischen dem Zantocher und dem Gralower Wege gelegenen Keil, welcher vor der Teilung mit Kiefern bestanden war und dem Dominium gehörte, aber an die Gemeinde abgetreten wurde für die Ablösung der Weiderechtigkeit und an den Kossäten Christian Friedrich Schüler als Außenplan gegeben, von diesem aber verkauft wurde.

Unter Berufung auf die Angaben der Schulchronik von Untermühle, die der Lehrer Zenske, der zwischen 1876 und 1886 dort tätig war, geschrieben hat, geht Hänsele im weiteren Verlauf auf die Schule dieser Kolonie ein, die mit der Geschichte der Untermühle eng verknüpft ist.

1814 berichtet der Pfarrer in Gralow, daß die Eltern ihre Kinder in den Wintermonaten zu einer Frau Panneke schicken, bei der

sie einigen Unterricht genießen. Später sind die Kinder, sofern es Witterung und Zustand der Wege gestatteten, zur Schule im etwa 4 1/2 km entfernten Dorf Gralow gegangen. Daraufhin wurde bald der Ruf nach einer eigenen Schule laut, welche dann im Herbst 1837 auch eingerichtet wurde. Der damalige Pächter der Untermühle Blaurock nahm Schule und Lehrer auf. Sein Nachfolger Scheffler schuf für den Lehrer unerträgliche Verhältnisse und es wurde erst wieder günstiger, als Heinrich die Untermühle kaufte. Der Unterricht wurde im Hause des Mühlenbesitzers in einer Oberstube abgehalten, eine Kammer daneben diente dem Lehrer als Schlafraum. Anfang 1857 brannte das Gebäude ab und dabei wurde das gesamte Inventar der Schule vernichtet. Bis Michaelis fand daraufhin der Unterricht im Hause des Halbbauern Christian Dossow statt, dann ging die Schule in das neue Wohnhaus des Müllers zurück. Als Heinrich die Mühle an Meißner verkaufte, wurde die Schule wieder auf dessen Wunsch ins

Dossowsche Haus verlegt. Von Meißner erwarb August Hom die Mühle; er nahm auch die Schule wieder in sein Haus. 1867 befahl dann endlich die Regierung den Bau eines Schulhauses. Doch es sollte noch vier Jahre dauern, bis sie fertig war. 1869 wurde als Schulgrundstück ein Magdeburg. Morgen vom Halbbauern Ludwig Ferdinand Dossow gekauft, der Bau 1871 ausgeführt und das Gebäude dann am 1. September 1872 in Benutzung genommen. Abschließend sei noch erwähnt, daß das Rittergut 1920 in die Hand des letzten Besitzers von Gralow, Edmund Honig, übergegangen ist. Mit dieser Bemerkung endet der Aufsatz von A. Hänsele, über das Gralower Umfeld. Vielleicht gelingt es mir, im weiteren Verlauf noch andere geschichtliche Quellen dieses rührigen Heimatforschers zu erschließen, um sie dann den Lesern zugänglich zu machen.

Burkhard Sasse
Am Fuchsberg 6c
39112 Magdeburg

Lipkeschbruch

Eine kleine Gemeinde im östlichsten Teil unsres Kreises Landsberg/Warthe in der Neumark, 1939 208 Einwohner
Amtsbezirk Lipke. Eine Zusammenstellung der Gehöfte aus der Erinnerung heraus, über 50 Jahre nach der Ausweisung aus unserem Heimatort. Vielleicht weckt dieser Plan bei einigen Heimatfreunden Erinnerungen an unser so abgeschiedenes, friedliches, von grünen Wiesen umschlossenes kleines Dorf. Vielleicht findet sich jemand, der Erinnerungen an unser Leben dort aufschreibt. Ich habe mich um Genauigkeit bemüht, bin aber auch durch die Länge der Zeit an Grenzen gestoßen. Wo bei der Zuordnung Fehler aufgetreten sein können, so bitte ich um Nachsicht und bin für

jede Korrektur dankbar. Plan der Gemeinde Lipkeschbruch
Auf den Plan verzeichnete Anwohner.

- 1) Kujas, Richard
- 2) Hübscher, Max
- 3) Müller, Wilhelm
- 4) Manthey, Ludwig
- 5) Walter, Otto
- 6) Manthey, Wilhelm
- 7) Lück, Otto
- 8) Schidlack, Otte
- 9) Manthey, Ludwig
- 10) Fährhaus
- 11) Munk, Richard
- 12) Koch ?
- 13) Wahrlich, Otto, Wiesenverwalter für Gut Hohenkarzig
- 14) Roglinski, Willi
- 15) Hübscher, Otto
- 16) Müller, Hermann
- 17) Draege, r Ernst (Neugurkowschbruch)
- 18) Blaesing, Johann
- 19) Blaesing, Ernst

- 20) Zickermann, Bruno, Gastwirt
- 21) Piehl, Otto
- 22) Rapsch, Ferdinand
+) Kirche
- 23) Schidlack, Richard
- 24) Schulz, Karl
- 25) Blaesing, Karl
- 26) Schule
- 27) Lamprecht, Walter
- 28) Manthey, Otto
- 29) Rapsch, Georg
- 30) Müller, Hermann
- 31) Wettermann, Otto
- 32) Arndt, Adolf
- 33) Hofmann, Gustav
- 34) Blaesing, Emil
- 35) Manthey, Richard
- 36) Neumann, Christian
- 37) Riege, Richard
- 38) Neumann, Walter
- 39) Blume ?
- 40) Werk, Emil
- 41) Sasse, Paul
- 42) Gohlke, Richard
- 43) Kalmus, Walter

(Altgurkowschbruch)

44) Kalmus, Willi

(Altgurkowschbruch)

45) Rapsch, Erich

46) Brauer, Otto (Annenaue)

47) Fabienke, Walter

Bengsch, Albert (Annenaue)

X Fähren

Mit dem Plan unserer Gemeinde übersende ich Ihnen noch Bilder unserer Kirche, vor 1907 und der letzten Kirche, Foto 1997, welche heute noch gut erhalten ist. Auch unsere ehemalige Schule ist mit dabei. Foto 1997. Nach meinem letzten Besuch im Sommer 1997 waren von den Gehöften noch besetzte.

Zu 1 Gänsemastbetrieb

6 Manthey, Wilhelm

20 Zickermann, Bruno

23 Schidlack, Richard

26 Schule (jetzt Landwirtschaft)

27 Lamprecht, Walter

29) Rapsch, Georg

30 Müller, Hermann (mein Geburtshaus)

32 Arndt, Adolf

34 Blaesing, Emil

Von den drei Fähren ist keine mehr vorhanden. Die nächsten Übergänge über die Netze sind die Brücken in Zantoch und die Bornstedtbrücke (Verbindungsstraße von Guscht nach Friedeberg).

Im Hefte 12 Seite 70 des Heimatblattes habe ich folgendes entdeckt: Herr Eberhard Abraham,

Friedensstrasse 18 in 31515

Wunstorf hat ein Bild der ersten Klasse einer Knabenschule aus Landsberg eingereicht. Als Lehrerin hat er Fräulein Eckert angegeben. Sie hat bis 1941 nur an Knabenschulen unterrichtet. Die Lehrerin der dortigen 1. Klasse, Fräulein Eckert, war vom 1. November 1941 bis zum Kriegsende Lehrerin in unserer kleinen Volksschule (einklassig) unserer Gemeinde. Sie wurde damals dazu dienstverpflichtet, da der Lehrer Hans Kliemt zur Ausbildung als Flugzeugführer eingezogen war. Fräulein Elisabeth Eckert wohnte die ganze Zeit bei uns, da die Schule von uns am besten zu erreichen war. Nach dem Krieg war Fräulein Eckert Lehrerin in Perleberg. Wir haben uns gegenseitig besucht. Sie verstarb in Perleberg Mitte der 70 er Jahre im Alter von 80 Jahren.

Hermann Müller

August Bebel Straße 2

15306 Gusow

Mittag

Am Waldessaume träumt die Föhre.

Am Himmel weiße Wölkchen nur.

Es ist so still, daß ich sie höre,

Die tiefe Stille der Natur.

Rings Sonnenschein auf Wies

und Wegen,

Die Wipfel stumm, kein Lüftchen

wach,

Und doch, es klingt, als ström ein

Regen,

leis tönend auf das Blätterdach.

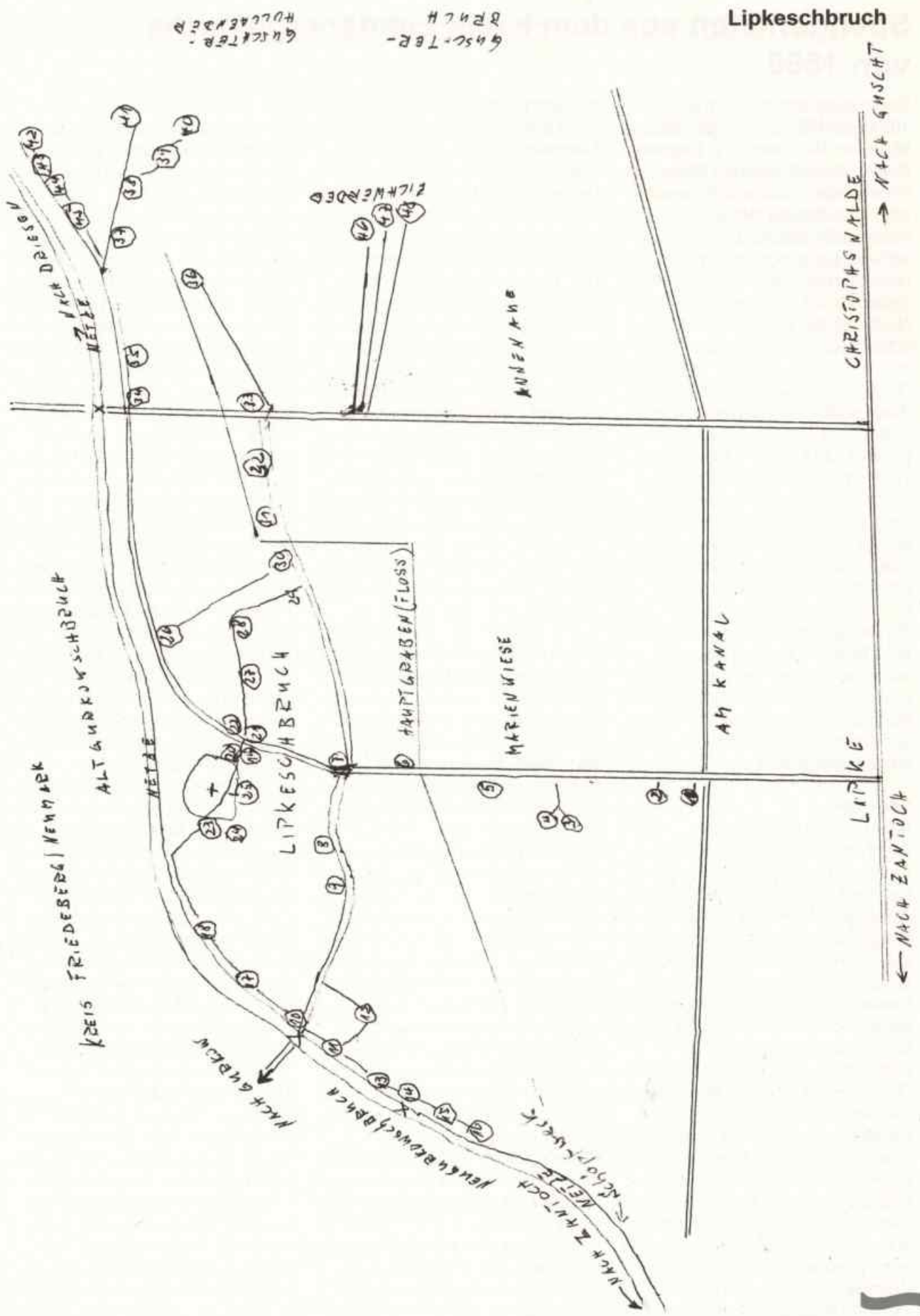
Theodor Fontane



Ehemalige Schule



Alte Kirche vor 1907 von Lipkeschbruch



GUSCHT
BRUCH
GUSCHT
HULLAEBER

Lipkeschbruch



Spenderlisten aus dem Kreis Landsberg/Warthe von 1868

Durch zwei schlechte Ernten 1864 und 1865 und einer völligen Mißernte 1867 war es in Ostpreußen im darauffolgenden Winter zu einer großen Hungersnot gekommen. Die Zeitung "Neumärkisches Wochenblatt", erschienen in Landsberg/Warthe, rief unter dem Titel "Schnelle Hilfe thut Noth!" zu Spenden für die Notleidenden auf und veröffentlichte auch die Namen der Spender.

Die letzte Spenderliste erschien in der Ausgabe Nr. 27 vom 3. März 1868. Es war ein Betrag von insgesamt 1345 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. zusammengekommen. Für die ordnungsgemäße Verwendung der Spenden waren die Landsberger Dr. M. Gericke jun., Kaufmann Gustav Heine, Regierungsrat Kette und der Apotheker H. Röstel verantwortlich.

Da die Spenderlisten einen Überblick über die Dorfbevölkerung seinerzeit geben, werden diese hier in alphabetischer Reihenfolge wiedergegeben; die Vornamen wurden in der Zeitung leider nicht immer angegeben.

"Aus der Gemeinde Altensorge:"

Alisch, Arndt, Barsch, Beier, Friedrich Binder, Blei, Böhmer, Borchert, Böttcher, Bumke, Cujas, Deppner, Dohrmann, Dolgener, Dräger, Dripp, Eckert, Einfinger, Elsner, Föllmer, Franke, Ludwig Geiseler, Christian Giebel, Martin Giebel, Jgfr. Grimm, Kirchenvorsteher Großwendt, Ferdinand Großwendt, Hermann Großwendt, Johann Ludwig Großwendt, Ludwig Großwendt, Hänsele, Hemmerling, Wilhelmine Hennig, Julius Hiller, Hinze, Gustav Hoffmann, Johann Höhne, Höppner, Salomo Horn, Hübner, Joch, Kautschke, Kerschke, Kirchner, Carl Klätte, Julius Klätte, August Knispel, Johann Knispel, Ludwig Köhler, Krabielle, Kropf, Julius Krüger, Heinrich Kurzweg, Martin Laube,

Wilhelm Laube, Eigentümer Laube, Krüger Laube, Leder, Lehmann, Leipelt, August Liebsch, Carl Ferdinand Liebsch, Ewald Liebsch, Ferdinand Liebsch, Johann Liebsch, Liefke, Julius Lorenz, Lück, Mai, Meißner, Nadoll, Lehrer Pohl, Piltz, Quast, Ausgedinger Quillitz, Jgfr. Pauline Radam, Rietz, Röhl, Scheer, Schlaak, Schmeerse, Friedrich Schmidt, Schönefeld, Schröer, Seidlitz, Wwe. Seifert, Siedler, Carl Sommer, Johann Sommer, Julius Sommer, Sorge, Christian Spiller, Ferdinand Spiller, Johann Spiller, Eigentümer Johann Spiller, Johann Gottlieb Spiller, Spreeberg, Gottfried Strehmel, Ludwig Strehmel, Thiemann, Urban, Wandrei, Werner, Wilfert, Eigentümer Wilhelm, Wilske, Prediger Wolff, Wotschke, Zachert.

"In der Gemeinde Blockwinkel durch Herrn Bratke gesammelt:"

Carl Alisch, Ernst Barsch, Marie Benecke, Ludwig Benecke, Johann Berg, Kaufmann Beer Bernhard, Sal. Bernhard, Ludwig Bietz, Wilhelm Bietz, Friedrich Binder, Ferdinand Borchert, Friedrich Borchert, Johann Borchert, Ferdinand Böttcher, Lehrer Bratke, Carl Buchholz, Carl Conrad, Heinrich Dolgener, Ludwig Dreikant, Düring, Heinrich Engel, August Fitzke, Erdmann Fitzke, Johann Fitzke, Martin Fitzke, Wilhelm Fitzke, Schneidermeister Fitzke, Heinrich Giesenberg, Gliese, Carl Göritz, Johann Göritz, Martin Göritz, Grewatzsch, Habermann, Wilhelm Hahn, Lewin Händel, Carl Heinze, Gustav Henisch, August Henschke, Carl Henschke, Ferdinand Henschke, Johann Henschke, Ludwig Henschke, Anna Herzberg, Friedrich Herzberg, Heinrich Herzberg, Martin Herzberg I, Martin Herzberg II, Friedrich Heuseler, Carl Hinze, Ferdinand Hinze, Wilhelm Hirsch-

feld, Ferdinand Höfe, Pächter Höfe, Johann Hoffmann, Jäkel, Friedrich Kain, Ludwig Klätte, Friedrich Klawe, Carl Kluge, Wilhelm Kluge, Carl Kraft, S. Kraft, Ludwig Kropf, August Krüger, Ferdinand Kurzweg, Julius Kurzweg, E. Lange, S. Leder, Carl Liebsch, Wilhelm Liebsch, August Liersch, Carl Lück, Witwe Machus, August Mai, Ferdinand Mai, Heinrich Mai, Ferdinand Marze, Masche, Wwe. Mitzelfeld, August Murrack, Wilhelm Murrack, Nieseler, Carl Otto, Päch, Ludwig Päsche, Friedrich Petrik, Johann Petrik, Friedrich Pirwitz, Wwe. Pohl, Polensky, Gustav Prinz, Witwe Retschlag, Röseler, Schiersch, Gustav Schimming, Friedrich Schlaack, Bäckermeister Schnee, Schreiber, Johann Schulz, Hausmann Johann Schulz, Wilhelm Schulz, Friedrich Sommer, Johann Sorge, August Spiller, Wwe. Steinborn, August Stock, Wwe. Strauß, Strehlow, Friedrich Teschner, Voß, Ferdinand Wandrei, Julius Wandrei, Ludwig Wandrei, August Weiher, Werner, Gustav Wilke, Wwe. Witte, Ludwig Zäbe, August Zimmermann.

"Durch den Schulzen Hrn. Giese in der Gemeinde zu Borkow gesammelt:"

Kossät Gottlieb Adam, Lehrer Albin, Kossät Martin Bachnick, Kossät August Bornstein, Bauer Ferdinand Bornstein, Martin Wilhelm Bornstein, Bauer Johann Bumke, Kossät Ludwig Bumke, Knecht Ludwig Bumke, Knecht Ludwig Büttner, Gottlieb Cujas, Bauer Wilhelm Cujas, Krüger Cujas, Bauer Friedrich Dohrmann, Gustav Dohrmann, Fr. Christina Eich, Schmied Falke, Ferdinand Fehling, Lehngutsbesitzer Franke, Kossät Wilhelm Friedrich, Carl Giese, Bauer Wilhelm Hannebauer, Kossät Gottfried Heese, Eigentümer Theodor Kain, Frau Wallmeister Kube, Bauer Johann Lehmann, Kossät Ludwig Lehmann, Wilhelm Matz,

Martin Meilicke, Kossät Julius Otto, Kossät Ferdinand Peil, Bauer August Philipp, Eigentümer Ferdinand Quast, Ferdinand Röstel, Mühlenmeister Sanitz, August Schläfke, Friedrich Schleusener, Ausgedinger Martin Schmerse, Gottfried Tägelow.

“In der Gemeinde Bürgerbruch gesammelt:”

Borchert, Johann Graby, Hohensee, Schulze Kubsch, Carl Lück, Ludwig Lück, Schmiedemeister Päseler, Scheibe, Pächter Schuldreich, Ferdinand Wecher, Friedrich Wecher, Heinrich Wilsky, Wilhelm Wilsky, Friedrich Zander.

“Aus der Gemeinde Eulam:”

Bahr, Barsch, Müller Borchardt, Witwe Böttcher, Büttner, August Daubitz, Dortschades, Elsner, Julius Futterlieb, Friedrich Gabelin, Wilhelm Gabelin, Ferdinand Gesche, Julius Gesche, Martin Gesche, Wilhelm Gesche, Grothe, Hannebauer, August Hausknecht, Carl Heller, Ludwig Henschke, Christian Henseler, Herzberg, Jahn, Jänike, Wilhelm Kläger, Kujas, Martin Lehmann, Luschänsge, Ferdinand Meilicke, August Nadoll, Nebel, Christian Otto, Gerichtsmann Otto, Kantor Rettig, Ruhmann, Schmerse, Witwe Schüler, Sommerfeld, Strehlow, Sturzebecher, Werner, Friedrich Zunke, Martin Zunke.

“In der Gemeinde Groß-Czettritz gesammelt:”

Gottlieb Bahr, Besser, Martin Bloxdorf, Witwe Bumke, Lehrer Dormann, Christian Fänger, Gustav Fischer, Carl Gohlke, Habermann, Wilhelm Heese, Friedrich Henseler, Kleist, Wwe. Lufter, Johann Manthey, Ferdinand Meilicke, Friedrich Melzer, Ludwig Mirus, August Neuendorf, Johann Räck, Johann Schleusener, Ferdinand Schmolck, Michael Schönrock, Johann Schüler, Johann Schulz, Schulze Schulz, Seidel, Christian Streese, Theodor Voß, Wilhelm Werner, Julius Witte, Gottlieb Wolf, Friedrich Zeise.

Gemeinde Groß Giesenaue:

Eigentümer Emil Batzke, Hausmann Friedrich Bläsing, Schneidermeister Borchert, Wwe. Breitenfeld, Ausgedinger Dickmann, Hausmann Wilhelm Engel, Gerichtsmann August Fanselow, Magd Auguste Fanselow, Eigentümer Gustav Fehrle, Eigentümer Karl Futterlieb, Wwe. Gesche, Eigentümer Christian Haase, August Hagedorn, Eigentümer Eduard Hagedorn, Gerichtsmann Hagedorn, Eigentümer Carl Henseler, Hausmann Herzberg, Eigentümer Carl Hohensee, Eigentümer Leopold Hohensee, Eigentümer Martin Hohensee, Fleischermeister Kläbe, Eigentümer Carl Klatte, Hausmann Krause, Tischlermeister Krause, Schneidermeister Krone, Eigentümer Eduard Lehmann, Eigentümer Ernst Lehmann, Paul Lehmann, Schulze Lehmann, Eigentümer Wilhelm Lindemann, Wwe. u. Sohn Lindemann, Hausmann Löchert, Mühlenbescheider Lutter, Eigentümer Christian Menge, Hausmann Menge, Knecht Carl Rauch, Hausmann Scheier, Hausmann Schöps, Eigentümer Friedrich Schuch, Schmiedemeister Schulz, Eigentümer Christian Stenzel, Hausmann Welke, Hausmann Wels, Tischlerlehrling Wiese, Hausmann Wolff.

“Aus der Gemeinde Heinersdorf durch Lehrer Grunow gesammelt:”

Andrä, Böning, Martin Dürre, Lehrer Grunow, Friedrich Kayser, Christian Kühn, Lange, Carl Peschke, Christian Radike, Gottlieb Radike, Rehfeld, D. Rex, Martin Scheffler, Ludwig Schleusener, Ausgedinger Schmidt, Johann Schulz, Friedrich Schulze, Halbbauer Troschke, Wickfelder.

“In der Gemeinde Kernein gesammelt und durch Herrn Prediger Kubale abgeliefert:”

Elisa Beneke, Bertha u. Minna Blocksdorf, Friedrich Blocksdorf, Ludwig Borchert, Schulze Faustmann, Franz Fischer, Emil

Gohlke, Maria Gohlke, Gottlieb u. Bertha Habermann, Witwe Herfert, Theodor Herrmann, Pauline u. Bertha Keilig, Otto Mekelburg, Magd Milkowsky, Ferdinand Otto, Gustav Pudewell, Hermann u. Gustav u. Anna Pudewell, Louise Pudewell, Emilie Quilitz, Friedrich Quilitz, Christian Röstel, Wilhelm Röstel, Ferdinand Sä-gert, Robert Sä-gert, Otto Scheer, Ausgedinger Schleusener, Johann Schmerse, Bertha u. Reinhold Türk, Eduard Türk, Wilhelm Wenneke, Ferdinand Wettermann, Friedrich Wettermann, Maria Wettermann, August Wilke, Witwer Christian Wilke, Clara u. Emma Wilke, Emil u. Gustav Wilke, Ludwig Wilke, August Wilsky, Knecht Heinrich Wunneke.

“In Leopoldsfahrt:”

Bernhard, Eigentümer Busch, Eigentümer Code, Eisenack, Eigentümer Johann Gerbitz, Eigentümer Wilhelm Gerbitz, Hausmann Henschke, Eigentümer Hilliges, Johann Klatte, Eigentümer Klebe, Eigentümer Koch, Emma Pick, Eigentümer Riegel, Friedrich Seidlitz, Hausmann Sperling, Eigentümer Steinhaf, Eigentümer Tafel, Lehrer Weis, Carl Wilski, Wwe. Zeidler.

“In der Gemeinde Liebenthal gesammelt:”

Adam, Basche, Ferdinand Blauert, Bley, Blume, Dripp, Gabbert, Ferdinand Gliese, Wilhelm Gliese, Hermann, Jahn, Jeske, Kipf, Klein, Koberstein, Ludwig Krierke, Matz, Miegel, Hausmann Neumann, Wirt Neumann, Wirt Orthmann, Otto, Pilz, Radach, Wirt Schlaak, Julius Schulz, Siedler, Thiemann, Werbke.

“In Marwitz durch Frau Issland gesammelt:”

Mamsell Borkenhagen, Bauer Bunze, Ziegler Dürre, Brennerei-Verwalter Fenske, Förster Fleischfresser, Schäfer Freitag, Bauer Genske, Waldaufseher Gießmann, Bauer Glasemann, Alwine Heysing, Gastwirt Hübner,

Marie u. Georg u. Rudolf Issland, Mühlenbesitzer Knispel, Inspektor Kurth, Bauer A. Mehse, Bauer Carl Mehse, Auguste Nissfeldt, Inspektor Ochs, Schneidermeister Otto, Meier Pelz, Bauer Sahr, Schulze Sahr, Bauer Ferdinand Schaem, Ida u. Käthe Schroeter, Bauer Schulz, Bauer Schwäbs, Bauer Schwäm, Bauer Troschke, Lehrer Wiediger.

"Aus der Gemeinde Ratzdorf:"

August Bahr, Ernst Böhm, Inspektor Bölke, Born, Gottlieb Bröhl, Wwe. Dunst, Gottlieb Faustmann, Ludwig Faustmann, Ausgedinger Fellmer, Gast, Gerichtsmann Karl Genske, Martin Genske, Carl Giese, Wilhelm Giese, Dorfschmied Hagen, Schmiedemeister Hasenpusch, Franz Hermann, Friedrich Hermann, Johann Hermann, Heinicke, Ludwig Kasper, August Kube, Carl Kube, Friedrich Kube, Halbbauer Gottlieb Kube, Kossät Gottlieb Kube, Gerichtsmann Martin Kube, August Kühn, Julius Kuke, Johann Lenz, August Lining, Ferdinand Rabe, Carl Rehfeldt, August Rohde, Gottfried Rohde, Gustav Rohde, Bauer Schaale, Ausgedinger Schulz, Ausgedinger Seidler, Krüger Siedler, Schneidermeister Sievert, Bauer Stielke, Ausgedinger Vitsch, Ludwig Wegener, Welle, Wilhelm Zilleke.

"In der Gemeinde und Schule zu Stolzenberg gesammelt:"

Teerschw. Becker, Eigentümer Bernau, J. Biene, Stellmachermeister Blank, Handelsmann Blankenstein, Bauer Bumke, Stellmachermeister Bumke, Wwe. M. Bumke, Tischlermeister Deckert, D. Dräger, Kossät Dräger, Hausmann Eichberg, Meier Falkenthal, Bauer Frank, Christian Gruse, Schäfer Haak, Bäckermeister Helle, Fleischer Helle, Gastwirt Helle, Kaufmann Helle, Witwe Herfort, Oberförster Hitschhold, Schafmeister Kaue-rauf, Hausmann Keil, Kossät Knittel, Bauer Christ. Kriening, Bauer Friedrich Kriening, Polizeidiener Kriening, Schneidermeister Lippert, Krüger Lösckke, Gärtner

Ludwig, Maltzahn, Eigentümer Julius Päschel, Bauer Päschel, Kossät Päschel, Bauer August Peter, Bauer Christian Peter, Mühlenmeister Peters, Bauer Christian Rabe, Friedrich Rödel, E. Rose, Fleischermeister Rose, Schmiedemeister Rose, Maurer Christ. Röseler, Eigentümer Rottke, E. Rüstow, H. Rüstow, Bauer Scheffler, Schickorowski, Eigentümer Schulz, Schmiedemeister Schulz, Johann Schwandt, Wilhelm Schwandt, Halbbauer Schwandt, Bauer Sieling, Sperling, Bauer M. Voigt, Kossät Voigt, Schulze Voigt, Halbbauer Völker, Tischlermeister Zenske.

"Aus der Gemeinde Wepritz:"

August Apelt, Christian Apelt, Hermann Apitz, Amalie Berger, Blocksdorf, August Böse, Gustav Eschner, H. Eschner, August Fehling, Christian Fehling, Friedrich Fehling, Johann Fehling, Wwe. Franz, Meister Gläser, Friedrich Hädrich, August Hanff, Friedrich Hanff, August Henseler, Wwe. Christ. Henseler, Ernst Henseler, Friedrich Henseler, Gustav Henseler, Gustav Wilhelm Henseler, Johann Henseler, Wilhelm Henseler, August Herfert, Johann Herfert, Friedrich Klafke, Hermann Klafke, Gottlieb Klätsch, Häusler Klawe, E. Klietmann, Johann Klietmann, Wilhelm Kruschel, Gustav Kuke, Heinrich Kuke, August Kuntze, Einnehmer Leberecht, Julius Lehmann, E. Mathieu, M. Matuschka, Meyer, A. Müller, Ludwig Päsckke, A. Quast, Fräulein A. Risch, Hermann Scheffler, Wwe. Schleusener, Gottlieb Schüler, Müller Schulz, Schwand, Erdmann Schwarz, Martin Schwarz, Carl Strehlow, Christian Strehlow, Ferdinand Strehlow, Friedrich Strehlow, Heinrich Strehlow, Vaternam, Meister Wannicke, Daniel Wilke, E. Wilke, Wwe. J. Wilke, Christian Zerbe, August Zilm.

Weitere Spenden gingen ein von:

Adam zu Lorendorf, André zu

Lorendorf, Lehrer Apitz zu Lotzen, Oberamtmann Bayer zu Merzdorf, Lehrer Becker zu Landsberger Holländer, August Behrend zu Beyersdorf, Oscar Boas zu Meran, Dreikant zu Beyersdorf, Julius Dreikant zu Kernein, Wilhelm Eben zu Beyersdorf, Engelmann zu Cladow, Gebhard zu Dechsel, Ludwig u. August Genschmer zu Neuendorf, Gohlke zu Cladow, Günther zu Bergenhorst, Ludwig Hanff zu Gennin, Ludwig Henseler zu Landsberger Holländer, Gerichtsschulze Hinze zu Meyershoff, Kantor Jänisch zu Dechsel, Prediger Kallusky zu Wormsfelde, Lehrer Kopsch zu Bürgerwiesen, Kraft zu Meyershoff, Tischlermeister H. Krüger zu Dechsel, Witwe Kruschel zu Zechow, Amtsrat Lansky zu Tornow, Laucke zu Plonitz, Maria Lehmann zu Bürgerwiesen, Prediger Luge zu Gralow, Lutter zu Dechsel, Meklenburg zu Zechow, Melze zu Neuendorf, Franz Moritz zu Landsberger Holländer, Müller zu Himmelstädt, Nehse zu Gennin, Otto zu Carolinenhof, August Pudewell zu Kernein, Quast zu Beyersdorf, Eigentümer Quast zu Neuendorf, Reichert zu Neuendorf, Rennert zu Gennin, Rettschlag zu Gennin, Sanft zu Beyersdorf, Schleusener zu Lorendorf, Schröder zu Loppow, Ludwig Schulz zu Meyershoff, Schulze Schulz zu Carolinenhof, Lehrer Schulz zu Gralow, Seegert zu Lorendorf, Lehrer Sommer zu Gralow, Eigentümer Sommerfeld zu Wormsfelde, Spiekermann zu Wormsfelde, Witwe Stahl zu Zechow, Witwe Strehlow zu Bergenhorst, Tennrich zu Dechsel, Thiele zu Loppow, Oberamtmann Treumann zu Beyersdorf, Wendt zu Loppow, Wiesenthal zu Kernein, Zeidler zu Carlsthal, Witwe Zerbe zu Gennin.

Eingesandt von:
Ralf Krebs
Graf-Spee-Straße 13
26123 Oldenburg

Roßwiese

1774 wurde Roßwiese als Entreprise (Unternehmung) angelegt. Noch in demselben Jahr erwarb Brenkenhoff die Entreprise und baute sie zu einem Musterbetrieb aus. Kolonisten erhielten so günstige Bedingungen wie in keiner anderen Entreprise des Warthebruches. 1787 erwarb Friedrich Wilhelm II das Gut für zwei Kinder 2, die er mit seiner Geliebten 3 hatte. Nach dem Tode Friedrich Wilhelms II wurde das Gut eine Domäne (Staatsgut). 1809 wurde es einem Berliner Bankier verkauft. Der Erlös diente zur Befriedigung von Kontributionsforderungen Napoleons.

Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts wurden die Ländereien des Gutes aufgeteilt und verkauft. Das restliche Gutsland mit einer Gärtnerei und das Schloß hatten danach verschiedene Besitzer.

1. Von Brenkenhoff (1723-1780), preußischer Staatsbeamter, Geheimer Finanzrat, Verdienst: Trockenlegung von Sümpfen, Bau von Kanälen

2. Alexander von Rikchen

3. Wilhelmine Enck (1753-1830), seit 1794 Gräfin von Lichtenau

Eingesandt von
Jutta Friedrich, geb. Griffel
Orionstraße 5
14552 Michendorf

Volksschule Zanzin

Am Tag dieser Aufnahme fehlten: Gerhard Röseler, Heinz Zumach, Ernst Feuerhelm, Erika Schatz.

Auf dem Bild von hinten links nach vorne rechts zu sehen: Irma Rückheim; Erna Schwark; Johanna Scheimowski; Else Dreimann; Herta Redimann; Erna

Blocksdorf; Alwin Gamitz; Willi Dreimann; Willi Schwierzke; Waltraut Hoffinann; Ingeborg Rehfeld; Helmut Scheimowski; Otto Staudde; Gerda Möse; Herta Baruschke; Gerhard Grüneberg; Alfred Junge; Luise Bahnmann; Frieda Staudde; Annelise Graf ; ?



5.-8. Klasse im Jahr 1936

Lemke; Erich Nieresel; Heinz Felske; Günter Möse; Herbert Tesch; Otto Zander; Hedwig Schröder; Gerda Hammerling; Alice Mirasch; Ella Tiseler; Erich Böttcher; Willi Woite; Wilhelm

Irmgard Garmitz; Hildegard Zander; Lieselotte Reetz; ?

Eingesandt von:
Herbert Tesch, Ringweg 32g,
01814 Porschdorf

Wanderungen durch die Mark Brandenburg

Wer in der Mark reisen will, der muß zunächst Liebe zu „Land und Leuten“ mitbringen, mindestens keine Vorurteile. Er muß den guten Willen haben, das Gute gut zu finden, anstatt es durch kritische Vergleiche totzumachen.

Der Reisende in der Mark muß sich ferner mit einer feineren Art von Natur- und Landschaftssinn ausgerüstet fühlen. Es gibt gröbliche Augen, die gleich einen Gletscher oder Meeressturm verlangen, um befriedigt zu sein. Diese mögen zu Hause bleiben. Es ist

mit der märkischen Natur wie mit manchen Frauen. „Auch die Häßlichste“, sagt das Sprichwort, „hat immer noch sieben Schönheiten“. Wenige Punkte sind so arm, daß sie nicht auch ihre sieben Schönheiten hätten. Man muß sie nur zu finden verstehen. Wer das Auge dafür hat, der wage es und reise.....

Das Beste aber, dem du begegnen wirst, das werden die Menschen sein, vorausgesetzt, daß du dich darauf verstehst, das rechte Wort für den „kleinen Mann“ zu finden. Verschmähe

nicht den Strohsack neben dem Kutscher, laß dir erzählen von ihm, von seinem Haus und Hof, von seiner Stadt oder seinem Dorf, von seiner Soldaten- oder Wanderzeit, und sein Geplauder wird dich mit dem Zauber des Natürlichen umspinnen. Du wirst, wenn du heimkehrst, nicht auswendig gelerntes gehört haben wie auf den großen Touren, wo alles seine Taxe hat; der Mensch selber wird sich vor dir erschlossen haben. Und das bleibt doch immer das Beste.

Theodor Fontane

Zanziner Treffen 1997

1997 zur goldenen Herbsteszeit
ist es nach 2 Jahren wieder soweit.
Es treffen sich die Zanziner zum 4. Mal
und hoffen auf Teilnahme in großer Zahl.

Wir empfanden es 1991 als Wendeglück,
das erste Treffen, es liegt nun schon lange zurück.
Die Zeit läuft gnadenlos, ohne - Pardon,
je älter wir werden, je schneller davon.

Mancher der dabei war beim ersten Wiedersehen
mußte inzwischen für immer von dieser Welt gehen.
Fragen muß sich jeder in unserem Alter,
bin ich nächstes Mal noch Mitgestalter?

Deshalb wollen wir nutzen des Wiedersehens Glück,
Vergangenes, Versäumtes kehrt nie wieder zurück.
Zu sehen die Freunde, die Nachbarn, das Haus,
wo wir einst waren behütet zu Haus.

Manch' Baum und manch' Strauch aus alter Zeit,
er mußte weichen dem Kahlschlag oder einem neuen Reis.
So gestaltet die Natur und die Zeit ihr Gesicht,
ob es uns recht ist oder nicht.

Von fern grüßt noch immer die Kirche, nun mit neuem Gesicht,
der erinnernde Anblick, er ist es nicht.
Es hat sich gewandelt jeder Hof und jedes Haus,
das Dorf sieht von Jahr zu Jahr immer fremder aus.

Geht man die Straße, die Wege zum Bach
werden alte Erinnerungen wach.
Die Gegend erkunden, das Baden im See
oder im Winter rodeln im Schnee.

Mit Nachbarn sprechen, sie auch mal ärgern
und Pastor Pfeifer den Tag verderben.
Die Schule besuchen, oft eine Pein,
es war das Leben damals ganz allgemein.

Mit dieser Erkenntnis blieb das Verlangen
und wir fanden uns nochmals im Dorf zusammen.
Im Herzen das Bild der verflossenen Zeit,
vor Augen die heutige Wirklichkeit.

Nun müssen wir erwachen aus Kinderträumen
um die Heimfahrt nicht zu versäumen.
Wir wollen noch gedenken unserer Ahnen,
die hier noch ihre Ruhe gefunden haben.

Horst Eisermann

Zanziner Dropen 1997

1997 tou de guldene Harwdestäid ißet no zwee Johren wedder sowäit,
Det dropen sick de Zanziner tum verten mol un hoffen up Däilnohme in groter Zohl.

Wie empfunnen det 1991 as Wendeglück, det erschte Dropen, det licht nu all wäit torück.
Dai Täit löppt gnadenlos, ohne Padon, je öller wie warden, je fixer dovon.

Mancher däi dobie wär biet ierste Weddersäin, mußte intwischen för immer von de Welt gohn.
Frogen mut sick jeder in unsern öller, bin ich nächstet Mol noch Metholler?

Deshalv wulln wäi nutzen det Weddersäiens Glück, vergohnet, versühmtet kümmt nich wedder toräck.
Tou säihen de Fründe, de Nohborn, det Hous, wo wie einst woren beheudet to hous.

Manch Boom un manch Strouk out oller Täid, häi mut weken denn Kohlschlach odder enen nien Ries.
So makt de Natur un de Täid ähr Gesicht, ob et uns räckt is odder nich.

Von wäit grüßt noch immer de Kerch nu met nieem Gesicht, däi erinnernde Anblick, däi ißet nich.
Et hätt sick gewannelt jeder Hoff un jedet Hous, det Dörp sieht nu von Johr tu Johr immer fremder out.

Jeht man de Strohte, dän Wech non Bach, warn olle Erinnerungen wach.
De Gägend erkunden, det 'Boden in See odder im Winter det rodeln im Schnee.

Mät Nachborn räden, se och mol äjern, un Pastor Pfeiffer denn Dach verdarben.
De Schoule besäuken, oft ne Pien, det wor det läben domols in Zanzin.

Mät däi Erkenntnis blifft det Verlangen un wie funnen uns nochmol int Dörp tosammen.
In Hartzen det Bild där verlopenen Täid, vor Ogen de hütige Wirklichket.

Nu meuten wie erwoken out de Kinnerdröhme, um de Hemfort nich to versöhme.
Wai wulln noch gedenken uns Ahnen, däi hier noch ähre Rauhe gefunnen hebben.

Anmerkung: Hiermit wurde versucht aus der Erinnerung heraus, unseren ländlichen Dialekt darzustellen. Da sich in den Dörfern unseres Kreises Unterschiede in der Aussprache ergaben, sind auch hier Abweichungen möglich. Berichtigungen sind erwünscht. Schreibweise ist frei dargestellt und erfüllt keine Regeln,
Horst Eisermann

Herr Heinz Wandrey, Griesweg 9,
95336 Mainleus schickt uns als
Nachtrag zu dem von ihm gezeich-
neten **Dorfplan von Kattenhorst**
(Heft15/97) das schöne Foto der
alten Kirche von Hagen. Er schreibt
dazu: Kattenhorst und Hagen ge-
hörten zum Pfarramt Altensorge.
Die Pfarrer von Altensorge und
Kernein kamen im Wechsel mit
dem Fahrrad nach Hagen, um dort
zu predigen. Als Schulkinder führ-
ten wir dort Krippenspiele auf; 1945
wurde die Kirche zerstört.
uhd



Kirche in Hagen

Gorzów heute

Ein Besuch beim Stadtpräsidenten in Gorzów/W. am 23. April 1998

Bei einer Tasse Kaffee unterhielten wir, Herr Stadtpräsident H.M. Woźniak, Frau Barbara Greczner, als Bevollmächtigte der Stadt Gorzów für die ehemaligen Landsberger, und ich uns über die Beziehungen zwischen Deutschen und Polen im allgemeinen und den ehemaligen Bewohnern von Stadt und Landkreis Landsberg/W., vertreten durch die BAG, im besonderen. Wir stimmten darin überein, daß das offizielle Klima zwischen Deutschen und Polen gut ist. Besonders wurde vom Stadtpräsidenten hervorgehoben, daß die Arbeit der BAG darauf ausgerichtet ist, eine positive, versöhnliche Beziehung zwischen den ehemaligen und jetzigen Bewohnern der Stadt und des Landkreises Landberg/W. und Gorzów/Wlkp. herzustellen. Natürlich gibt es auf deutscher wie auf polnischer Seite Vorbehalte, unterschiedliche Einschätzungen der zukünftigen Entwicklungen und auch Ängste. Die einen sehen für die Zukunft im gegenseitigen Miteinander positive Veränderungen, die anderen äußern zum Beispiel die Besorgnis, daß Deutsche jetzt polnisches Land ankaufen könnten. Herr Stadtpräsident Woźniak, der zur Zeit gleichzeitig der Präsident der Euro-Region "Pro Europa Viadrina" ist, weiß um die Sorge, die Furchtsamkeit in der polnischen Bevölkerung des heutigen Westpolens, die nicht zuletzt ihren Ursprung in der geschichtlichen und persönlichen Erfahrung dieser Menschen hat. Die materielle Bedeutung unserer Beziehungen muß von beiden Seiten sehr behutsam angegangen werden, obwohl es ja auch dafür schon einige Beispiele gibt. Von Herrn Woźniak wurde zum Beispiel hervorgehoben, daß 1994 ein Treffen und gemeinsame Ge-

sprache zwischen Vertretern der BAG und der Stadtverwaltung Gorzów nicht in einem Hotel in Gorzów, sondern im Rathaus der Stadt stattfanden. Im Oktober 1994 wurde in einer gemeinsamen Zeremonie die alte Steintafel mit dem Landsberger Wappen, vom Wartheboden unter der Gerloffbrücke gehoben, wo es seit 1945 schlummerte, in der Richtstraße/Sikorskiego WL wieder aufgestellt und gemeinsam wurden Magnolien gepflanzt. In besonderer Erinnerung ist noch die gemeinsame Wiedererrichtung des Pauckschbrunnens am 2. Juli 1997, dem 100. Geburtstag des Brunnens und der 740-Jahrfeier der Stadt Landsberg/Gorzów. Die Stadtverwaltung Gorzów hat vor einem Jahr uns ehemalige Landsberger aus Stadt und Land zu sich eingeladen. Wir erinnerten uns des ökumenischen Gottesdienstes, der Feierlichkeiten auf dem Marktplatz, der Ausstellung von Frau Pietruck (Dowidad) im Speicher über der Warthe und des nächtlichen Feuerwerkes. Wir gedachten aber auch besonders unserer Landsleute, die durch ihre reiche Spende die Wiedererrichtung des Pauckschbrunnens erst möglich machten. Eine wirklich gemeinschaftliche Arbeit von ehemaligen und jetzigen Bewohnern der Stadt! Um den Pauckschbrunnen, der eine Gedenktafel an den Stifter in deutscher und polnischer Sprache trägt, sind Bänke und alte historische Straßenlaternen aufgestellt und Bäume gepflanzt worden. Das Plätschern des Brunnens lädt Jung und Alt zum Verweilen ein. Der alte Hexenbrunnen wurde aufgespürt, restauriert und in der ehemaligen Poststraße, heute eine Fußgängerzone, aufgestellt. Ein weiteres Miteinander wird jeweils am 30.

Januar eines jeden Jahres deutlich. Seit dem 30. Januar 1995 treffen sich eine Delegation der BAG und Vertreter der Stadt Gorzów zum gemeinsamen Gedenken ihrer Toten an deutschen und polnischen Gedenkstätten und zu einem ökumenischen Gottesdienst.

Während unseres Gesprächs zeigte mir der Stadtpräsident die Magisterarbeit einer polnischen Theologiestudentin. In bewundernswerter Weise hat diese die Außen- und Innenansichten alter Landsberger Häuser, Türen und Türschlösser, Deckengemälde, Treppen etc. fotografiert, registriert und beschrieben. Mit großer Sorgfalt und Liebe ist diese Arbeit entstanden und wir sollten überlegen, wie wir diese Arbeit für uns gewinnen können. Sie enthält m.E. für uns einen unschätzbaren Erinnerungswert. Die Restaurierung alter Landsberger Häuser und Baudenkmäler ist ein weiteres Vorhaben der Stadtverwaltung von Gorzów. In der Heinersdorferstraße wird bereits an Häusern gearbeitet. Herr Stadtpräsident Woźniak betonte in unserem Gespräch auch, daß ehemaligen Landsberger Bürgern, die in unterschiedlichster Weise Großes für die Stadt geleistet haben und deren Wirken bis in die Gegenwart reicht, sichtbar gedacht werden sollte. So wie der Pauckschbrunnen eine wiedererstandene Erinnerung ist und das Stadtbad an Max Bahr erinnert, sollten Denkmäler und Tafeln z.B. an Max Bahr, Schleiermacher oder Karl Teike, die Vergangenheit lebendig machen.

Einer besonderen Idee hat der Stadtpräsident den Namen "Heller Herbst" oder "Heiterer Herbst" gegeben. An der Rückseite unseres ehemaligen Hauptfriedhofes, dem jetzigen "Kopernikuspark",

soll ein Haus gebaut werden, in dem deutsche und polnische ältere Menschen gemeinsam ihren Lebensabend verbringen können. Derjenige, den es als älteren Menschen in die Heimat zieht, kann dort aufgenommen werden. Polnische Bürger spenden bereits für dieses Haus, wissend, daß dort auch Deutsche wohnen können.

Die Stadt Gorzów/Wlkp. ist mit ihren 130.000 Einwohnern dreimal so groß wie das ehemalige Landsberg/W. Die Zukunft der Stadt wird auch durch den Eintritt Polens in die EU geprägt sein und durch die wirtschaftliche Integration. Die Stadt hat sich für ausländisches Kapital geöffnet und stellt für spezielle Investitionen 150 ha Gewerbegebiet in Beyersdorf bereit. Heute wirken in Gorzów über 200 Joint-ventures (z.B. deutsch-polnische Unternehmen) zusammen und besonders deutsche Betriebe haben den größten Anteil (der VW-Konzern stellt 1.800 Arbeitsplätze zur Verfügung und läßt Elektrosysteme in Gorzów herstellen). Der Inhalt unseres Gespräches zeigte uns am Ende, daß die ehemaligen und jetzigen Bewohner von Stadt und Landkreis Landsberg/W. – Gorzów/Wlkp. bereits mehrere deutliche Zeichen eines friedvollen Miteinanders gesetzt haben.

Dem Stadtpräsidenten H.M. Woźniak danke ich für das Gespräch und Frau B. Greczner für ihre Hilfe.

Christa Greuling-Luck

Anmerkung der Redaktion: Nachfragen für das Seniorenhaus können an die BAG gerichtet werden. Für Interessenten an Investitionen in und um Gorzów gilt nachfolgend aufgeführt Adresse:
City Promotion Bureau, 66-400 Gorzów Wlkp. ul. Sikorskiego 3-4, Telefon/Fax (004895) 7204 663, Fax (004895) 7224 814, e-mail: biuropm@fiko2.onet.pl
www.onet.pl/adv/gorzow
www.shaco.pl
www.papiez.gorzow.pl

Die Woiwodschaft Gorzów und ihre Stellung in der Wirtschaft Polens

Der Begriff Standort wird in der Literatur meistens nach Weber verwendet, als Ort der Lokalisierung eines bestimmten Investitionsvorhabens. Die Wirtschaftspolitiker, insbesondere in Deutschland, benutzen die Bezeichnung „Standort“ noch in einer anderen Bedeutung: als Bezeichnung, die Merkmale umfaßt, die ein Gebiet von anderen unterscheidet. Auf diese Weise bezeichnen sie z.B. den Standort Berlin, den Standort Land Brandenburg und sogar den Standort Deutschland, wenn sie Merkmale dieser Gebiete von Merkmalen der Umgebung unterscheiden wollen. In dieser Bedeutung beschäftigen wir uns mit der Darstellung der Merkmale der Woiwodschaft Gorzów, die diese von anderen Woiwodschaften Polens unterscheiden. Was sofort sichtbar ist, ist die Lage der Woiwodschaft Gorzów an der deutsch-polnischen Grenze. Zusammen mit anderen Woiwodschaften des westlichen Grenzgebietes Polens grenzt die Woiwodschaft Gorzów an den hochentwickelten wissenschaftlichen Raum (Organismus) Deutschlands, und dadurch an die schon weit integrierte Wirtschaft der Europäischen Union. Die Grenze trennt wirtschaftliche Organismen mit unterschiedlichen Potentialen und Niveaus, was u.a. in Preisunterschieden, Gehältern und Kapital zum Ausdruck kommt. Diese Unterschiede in den Grenzgebieten bringen viele bedeutende Vorteile mit sich, stellen jedoch auch eine Ursache ernster Schwierigkeiten und Probleme dar. Die bestmögliche Nutzung der ersten und die Einschränkung der letzten, ist die Entwicklungsstrategie, die durch die grenznahe Lage bestimmt wird.

Unter den Woiwodschaften an der westlichen Grenze Polens zeichnet sich die Woiwodschaft Gorzów durch die zentrale Lage an der Mitteloder aus, dort wo die

wichtigste Achse verläuft, die West- mit Osteuropa verbindet. Diese Achse bildet die bestehende und die sich im Bau befindende Transport- und Verkehrsinfrastruktur sowie die technische Infrastruktur (Rohrleitung, Gasleitung, Stromtrassen usw.), die die wirtschaftliche Entwicklung in deren Nähe fördert. Nicht alle Möglichkeiten in diesem Bereich wurden bereits genutzt. Neue Möglichkeiten können eintreten, wenn die Autobahn A-3 gebaut wird, die, in der Nähe von Gorzów verlaufend, Szczecin (Stettin), und dadurch die skandinavischen Länder mit Südeuropa verbinden wird.

Die Woiwodschaft Gorzów liegt von allen polnischen Grenzwoiwodschaften der größten Stadtagglomeration in Mitteleuropa, Berlin, am nächsten, das in Kürze alle Funktionen der Hauptstadt Deutschlands übernehmen wird. Die Entfernung der Stadt Kostrzyn von den administrativen Grenzen Berlins, die lediglich 60 km beträgt, schafft zahlreiche Entwicklungsvoraussetzungen für diese Stadt und für die restlichen Gebiete der Woiwodschaft Gorzów. Deren entsprechende Nutzung stellt eine wichtige Entwicklungsrichtung der ganzen Woiwodschaft dar. Zuletzt muß noch ein Vorteil der Lage der Woiwodschaft Gorzów unterstrichen werden. – als verbindendes Element zwischen zwei sich dynamisch entwickelnden Makroregionen Polens und Deutschlands, Wielkopolska (Großpolen) und Brandenburg. Wielkopolska gehört zu den sich am schnellsten verändernden und zu den am höchsten entwickelten Makroregionen Polens. Auf der anderen Seite beschriftet Brandenburg nach 1990 den Weg einer stürmischen Transformation, insbesondere durch umfangreiche Investitionen, unter der Nutzung von Berlin kommenden Entwicklungsimpulse. Zwischen

beiden Makroregionen bestehen viele Ebenen der Zusammenarbeit, von denen die Woiwodschaft Gorzów die beide Regionen verbindet, oft profitiert. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Europäische Universität Viadrina, deren durch die Adam-Mickiewicz-Universität in Poznan gegründetes Collegium Polonicum in Slubice einen wichtigen Entwicklungsfaktor des Grenzraumes darstellt. Wie den bisherigen Erwägungen entnommen werden kann, bieten die Ressourcen der Woiwodschaft Gorzów viele wesentliche Entwicklungsvoraussetzungen. Wie weit nutzt die Woiwodschaft Gorzów die aus diesen Voraussetzungen resultierenden Impulse und Anregungen? In welchem Maße die besondere Lage der Woiwodschaft Gorzów auf die Dynamik der Entwicklung und der Transformation Einfluß nimmt, zeugen statistische Daten der letzten Jahre. In der Woiwodschaft Gorzów gab es Ende 1996 insgesamt 3.286 wirtschaftliche Einheiten, die im sogenannten Regon-System registriert waren. Dies stellte einen Zuwachs von 22% im Vergleich zum Jahresende 1995. Durch diese Zuwachsrate nahm die Woiwodschaft Gorzów bezüglich der Dynamik die 5. Stelle in Polen ein. Unter diesen wirtschaftlichen Einheiten nehmen einen großen Anteil Handelsgesellschaften ein, deren Zuwachs in der Woiwodschaft Gorzów im Jahre 1996 der größte in Polen war (um 15% mehr). Ende 1996 waren in der Woiwodschaft Gorzów schon 599 Gesellschaften mit ausländischem Kapital tätig, d.h. um 29% mehr als Ende des vorherigen Jahres. Im Bezug auf die Anzahl dieser Gesellschaften erreichte die Woiwodschaft Gorzów die 9. Stelle in Polen. In den Jahren 1994 - 1995 zeichneten sich Unternehmen der Woiwodschaft Gorzów (die über 20 Personen beschäftigen) durch eine hohe Investitionsdynamik aus. Im Jahre 1994 betrug der Zuwachs der Aufwendungen

216% des Niveaus des Jahres 1993, 1995 waren es sogar 225% des vorherigen Jahres. Im Bezug darauf nahm die Woiwodschaft Gorzów im Jahre 1994 den vierten, und ein Jahr später sogar den dritten Platz in Polen ein. Im Jahre 1996 haben die Unternehmen der Woiwodschaft Gorzów die Investitionsdynamik bedeutend eingeschränkt, in den absoluten Werten waren die für Investitionen ausgegebenen Beträge jedoch fast so hoch wie vor einem Jahr.

Dank dem wesentlichen Zuwachs von wirtschaftlichen Einheiten und relativ hohen Investitionsaufwendungen, erhöhte sich, trotz der Senkung der Beschäftigung in vielen staatlichen Betrieben, der allgemeine Prozentsatz der durchschnittlichen Beschäftigung in den Unternehmen von 57.800 Personen im Jahre 1994 auf 60.700 Personen 1995; im Jahre 1996 blieb die Beschäftigung auf einem ähnlichen Niveau. In dieser Zeit war die durchschnittliche Dynamik der Beschäftigung in ganz Polen niedriger als die der Woiwodschaft Gorzów. Die Dynamik des Zuwachs der Beschäftigung in der Woiwodschaft Gorzów ist noch zu Verhältnis zu dem in dieser Woiwodschaft (insbesondere auf dem Lande) bestehenden Angebot an Arbeitskräften. Infolge dessen ist die Arbeitslosenrate in der Woiwodschaft Gorzów immer noch und betrug Ende 1996 17,6%, bei einem Landesdurchschnitt von 13,6%. Im ersten Vierteljahr 1997 hat sich die Situation ein wenig verbessert: Ende März 1997 waren in der Woiwodschaft Gorzów 33.400 Arbeitslose registriert, d.h. 16,3% der beruflich aktiven Bevölkerung (in Polen 13,0 o/o). Die hohe Arbeitslosenrate in der Woiwodschaft Gorzów, ähnlich wie in anderen westlichen und nördlichen Woiwodschaften, wurde in hohem Maße durch die Entwicklung der Situation nach der Auflösung der „Staatlichen Landwirtschaftlichen Betriebe“ (soge-

nannte PGR) beeinflusst. In der Woiwodschaft Gorzów übernahm die Staatliche Agentur für Landwirtschaftliches Eigentum 67 PGR-Betriebe mit einer Gesamtfläche von über 222.000 ha. Eine große Zahl der PGR-Mitarbeiter wurde arbeitslos. Dies betrifft auch eine große Gruppe von Mitarbeitern der ehemaligen Betriebe, die Dienstleistungen für die Agrarwirtschaft erbracht haben (POM/Staatliche Maschinenzentren/, SKR /landwirtschaftliche Genossenschaften/, usw.). Gleichzeitig entwickeln sich die Änderungen in der Eigentumsstruktur der individuellen Bauernhöfe in der Agrarwirtschaft der Woiwodschaft Gorzów nicht günstig. Die Gesamtzahl der Bauernhöfe betrug im Juni 1996 16.200 Einheiten, d.h. 98,4% des Standes vom 1988, jedoch die Bauernhöfe mit 1 - 2 ha nahmen um 28,8% im Vergleich zu vor 8 Jahren zu (in Polen um 13%), Bauernhöfe über 15 ha nur um 14% (in Polen um 33%). Sollte die Agrarwirtschaft der Woiwodschaft Gorzów die Nähe der Grenze entsprechend nutzen und sich auf einen Wettbewerb im Rahmen der Europäischen Union vorbereiten, erwartet sie noch viel Arbeit an der Verbesserung der Struktur, des Ertrages und der Effektivität. Einer bedeutenden Verbesserung bedarf auch die ländliche Infrastruktur sowie die Entwicklung der nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeit auf dem Lande. Zu den bisherigen wirtschaftlichen Erfolgen der Woiwodschaft Gorzów trug die Entwicklung der Marktinfrastruktur, insbesondere der sogenannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wesentlich bei. Zu den diese Entwicklung begünstigenden Faktoren muß auch die in der Woiwodschaft Gorzów geschaffene Infrastruktur die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gerechnet werden. Diese Organisationsinfrastruktur bilden einerseits staatliche Behörden und Selbstverwaltungsorgane der Woiwodschaft die mit den Nachbarn jenseits der Oder in verschiedenen Kommissionen

und Gremien zusammenarbeiten, und andererseits Institutionen wie die Gesellschaft für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit mit dem Sitz in Gorzów, Wielkopolski, das Collegium Pollonicum in Slubice oder die Euro-Region Pro Europa Viadrina, die Gemeinden der Woiwodschaft Gorzów und benachbarte deutsche territoriale Einheiten zusammenschließt. Es mangelt immer noch an dieser Infrastruktur; die bestehende erfüllt nicht immer Erwartungen deren Gründer (z.B. Pro Europa Viadrina). Die Zukunft der Region wird in hohem Maße von einem weiteren Ausbau der Infrastruktur abhängen

Bohdan Gruchmann
Prof. zw. dr. hab.
Akademia Ekonomiczna w
Poznaniu
Katedra Europeistyki

Die besondere Investitionszone „Baczyna“

Gorzów ist eine freundliche Stadt. Die Stadtväter verstehen unter diesem Begriff vor allem das Wohlwollen gegenüber Fremden und das günstige Klima für Investieren. Monatlich werden hier dreißig bis vierzig Gesellschaften mit ausländischem Kapital. In Gorzów gibt es hervorragend vorbereitete Gelände, die sich für Industrieinvestitionen eignen. Die besondere Investitionszone „Baczyna“ ist das neueste Angebot der Stadt. Sie liegt vor den Toren der Stadt an der Strecke Szczecin-Gorzów, einige hundert Meter von der geplanten Autobahnkreuzung der A 3 und hat eine Fläche von ca. 70 ha. Im Bewirtschaftungsplan der Stadt sind für dieses Gelände Industrie-, Dienstleistungs- u. Lagerfunktionen vorgesehen. Es ist vollständig erschlossen; es gibt ein Energienetz von 32 MW und Wärmeenergie (60 Gcal/h) und ein Telefonnetz. Die

Wasserleitungsinstallation (250m/h), sowie Kanalisation mit einem Kanal für Industrieabwässer sind auch vorhanden. In einer Entfernung von einem Kilometer verläuft eine Gasleitung mittleren Drucks. Ein großer Vorteil ist die Möglichkeit, den Eisenbahntransport zu nutzen da ein Nebengleis bis an die Zone Rührt. Die Stadtverwaltung ist bereit, Unternehmen, die sich für Investitionen in dieser Zone entscheiden, lokale Steuerermäßigungen zu erteilen. Vorrang haben landwirtschaftliche Produkte verarbeitende und Elektronikindustrie. In dieser Gegend wohnen ungefähr 130000 Leute. Der durchschnittliche Lohn in Gorzów beträgt 850 Zloty Brutto. In der Stadt befinden sich viele Schulen, die Fachkräfte auf der mittleren Ebene ausbilden. Im Herbst nahm eine Fachhochschule ihren Betrieb auf. Unter den Arbeitslosen sind die meisten ohne Qualifikation (1757), dann Industriearbeiter und 1 Handwerker (1326) sowie Büroangestellte (984).

Die größten ausländischen Investoren in Gorzów sind Volkswagen-Elektrosysteme GmbH (1300 Arbeiter) sowie Bama-Polska (500 Beschäftigte), Seine Fabrik eröffnet in Gorzów auch die holländische Firma AkzoNobel, die plant, 15000 t Viskosefasern jährlich zu verarbeiten und 1700 Personen zu beschäftigen. Das Kunstfaserwerk Stilon AG ist der größte Produzent von Polyamid in Polen. Gewebe aus der Kunstseidenfabrik „Silwana“ sind im ganzen Land und auch im Ausland bekannt. Andere große Unternehmen aus Gorzów sind: die Mechanischen Werk „Ursus“ und die Maschinenfabrik „Goma“. Fenster und Türen, sowie Elemente der Bautischlerei verkauft in Polen und in Deutschland „Stolbud“. Aus der Lebensmittelbranche wären das fleischverarbeitende Werk WPRP und der geflügelverarbeitende Betrieb Tekpol zu nennen. Möbel für Läden stellt „Gozamet“, Schuhe „S.1.Swit“ und Papierartikel „S.1.Warta“ her

Informationen über Investitionsmöglichkeiten und Zusammenarbeit mit Finnen aus Gorzów erteilt:

Biurom Promocji Miasta
Tel. (095) 720-46-63
Fax (095) 722-48-14 66-400
Gorzów Wlkp., ul. Sikorskiego 3-4
e-mail: BPM(a)friko.onet.pl
www.onet.pl/adv/gorzow
WWW.shaco.pl
www.papiez.gorzow.pl

Beide Artikel aus TRAKT Warta Odra, Heft 10/3
Anschrift der Redaktion:
ul. Warszawska 35
PL 66-400 Gorzów

**Unser Landsmann Günter
Golze fand in der FAZ vom 15.
April 1998 folgende interessante
Anzeige:**

Familienhaus in Polen zu verkaufen od. vermieten, im Dorf Bierzwnik (Marienwalde) bei Gorzów (Landsberg). 114 qm Wohnfläche, Keller. Im Erdgeschoss: 3 Zimmer, Küche, Bad, Toilette. Im 1. Stock: 2 Zimmer, Küche, Zentralheizung + Heizöfen in jedem Raum. Wirtschaftsgebäude von 70 qm Grundstück von 1600 qm 50 m vom Wald, 1,5 km vom See. Ideal für Reitsport. 50000 DM.

Anfragen an: Fr. S. Kilian
ul. Odzieżowa 9/7, 71-502
Szczecin/Polen.
Tel. (nach 21 Uhr): 0048/91/
4501103 (polnisch)
od. 0048/91/229087 (deutsch)



Christa Wolf las in Landsberg/Gorzów

Im Rahmen einer polnisch-deutschen literarischen Reihe, dem „Deutsch-Polnischen Poetendampfer“, las Christa Wolf am 19. September 1997 in ihrer und unserer Heimatstadt. Veranstalter dieser Reihe sind die Neue Gesellschaft für Literatur und der Polnische Schriftstellerverband. Im Jahr 1997 war die dritte Veranstaltungsreihe eine Solidaritätsaktion mit den Opfern des Oderhochwassers. Von Breslau bis Stettin lasen polnische und deutsche Autoren in Orten an und in der Nähe der Oder. Autoren wollten gemeinsam ein Künstlerbuch zusammenstellen mit polnischen und deutschen Beiträgen, das am 24. September in Stettin versteigert werden sollte. Der Erlös sollte den hochwassergeschädigten Bibliotheken in Breslau und Oppeln zugute kommen. Die Beiträge der Autoren sollten sich mit der Lage

der Menschen an der Oder und der Schädigung der Natur beschäftigen. Gelegenheit, Eindrücke dazu zu gewinnen, bot eine Fahrt auf einem Inspektionsschiff der polnischen Wasserschutzbehörde, das von 20. - 24. September von Gorzów nach Küstrin und Frankfurt, von dort nach Schwedt und Stettin fahren sollte. Christa Wolf las im Stadttheater aus „Kindheitsmuster“, freundlich „zu Hause“ empfangen vom Stadtpräsidenten. Er erinnerte an die 740-Jahr-Feier mit der Wiedererrichtung des Pauckschbrunnens und überreichte die Gedenkmedaille. Adam Krzeminski moderierte die Veranstaltung und berichtete später in der Wochenzeitung „Die Zeit“. Natürlich wurde in vielen polnischen Zeitungen ausführlich kommentiert.

Ursula Hasse-Dresing

Der Besuch der alten Dame

Christa Wolf liest in ihrer Geburtsstadt aus den „Kindheitsmustern“: Ein deutsch-polnisches Psychodrama / Von Adam Krzeminski Gorzów-Landsberg
Der Stadtpräsident von Gorzów Wielkopolski ist sichtlich gerührt. Er hatte die Schriftstellerin am frühen Nachmittag mit seinem Dienstwagen aus Berlin holen lassen, dann eine Stadtrundfahrt mit ihr gemacht, und abends findet nun im Stadttheater eine Lesung mit anschließendem Gespräch mit den Zuhörern statt. Das Parkett ist gut zur Hälfte gefüllt. Der Gast wird in die erste Reihe geführt und vom Stadtpräsidenten begrüßt: „Willkommen daheim.“ Dann betritt die Autorin die Bühne. Das deutsch-polnische Psychodrama kann beginnen.
Christa Wolf liest ein Kapitel aus den „Kindheitsmustern“, ihrem autobiographischen Roman, dessen Kulisse eben diese Kleinstadt ist oder vielmehr die, in der sie

vor über einem halben Jahrhundert aufwuchs. Ihre Stadt hieß Landsberg an der Warthe und hat mit dem heutigen Gorzów nichts mehr gemein. Das beginnt schon bei der Architektur: Die Stadt wurde im Februar 1945 schrecklich zugerichtet, ob im Kampf oder kaltblütig schon nach der Einnahme, ist unklar, das alte Stadtbild gibt es jedenfalls nicht mehr, und die langweiligen Neubauten stellen zudem einen bewußten Bruch mit dem wilhelminischen Jugendstil dar, der an einigen Stellen noch zu sehen ist. Und dann die Menschen: Die heutigen „Gorzówer“ sind alles andere als Kinder der Landsberger, und sie wissen wenig von ihren Vorgängern, in deren Wohnungen sie von Februar 1945 an einzogen. So sieht die historische Bühne dieses deutsch-polnischen Psychodramas aus, das immer noch kein geschriebenes Theaterstück ist, sondern sich meistens wie eine Commedia

dell'arte abspielt. Nicht nur in Gorzów-Landsberg, sondern in vielen masurischen, ostpreussischen, pommerschen oder schlesischen Städten, auf fast einem Drittel des polnischen Nachkriegsterritoriums, fragen sich die Menschen immer öfter: Wer hat hier vor uns gelebt? Wie sah die Stadt in den deutschen Zeiten aus? Sie stehen Schlange - wie in Wrocław -, um sich eine Ausstellung über das alte Breslau anzusehen; sie kaufen sich die zweisprachig herausgegebenen Alben, die Danzig, Gleiwitz oder eben Landsberg an der Warthe „Wie es war“ zeigen, sie sammeln alte Postkarten und lesen ihre deutschen „Heimatchdichter“: Günter Grass in Gdansk (Danzig), Siegfried Lenz in Elk (Lück), Horst Bienek in Gliwice (Gleiwitz), Christian Graf Krockow in Stupsk (Stolp). Und Christa Wolf in Gorzów. Deswegen ist dieser „Besuch der alten Dame“ für die Stadt von solcher Bedeutung. Sie gibt ihnen das Gefühl, daß sich der Riß in der Geschichte doch überbrücken läßt.

Und es geht durchaus, auch wenn Christa Wolf keine Heimatchdichterin ist. Nicht die deutsch-deutschen Querelen vor und nach der Vereinigung interessieren die polnischen Zuhörer, und von ihren zahlreichen Romanen wird die Autorin nur nach dem einen - dem über ihre Stadt - gefragt. Doch anders als Danzig für Günter Grass ist Landsberg für Christa Wolf eine völlig abgeschlossene Episode, keine ewig sprudelnde Quelle literarischer Eingebungen. „Ich war 1995 zusammen mit Grass in Gdansk“, erzählt die Schriftstellerin den Zuhörern, und ich habe erlebt, wie er dort empfangen wird, als der große Sohn der Stadt, als „unser Günter“ und wie er natürlich dahinschmilzt dabei. Das ist aber ein Sonderfall. Da haben die beiden Seiten große Verdienste. Grass hat die Verbindung zu Gdansk sehr schnell aufgenommen und sie gepflegt. Das ist bei mir ganz anders. Meine Kindheit und diese Stadt sind nur

in einem meiner Bücher das Zentrum, und nicht zufällig bin ich auch in den „Kindheitsmustern“ in die kleine Nelly und in die Erzählerin aufgespalten. Auch heute, als ich durch diese, Ihre und meine, Stadt an die Stellen, die mir besonders nahe gewesen waren, ging, was sehr schön war, hatte ich ständig das Gefühl, neben mir steht diese Nelly. Aber ich habe nicht den Ort wiedergefunden, an

haben. Ich glaube eher, daß viele Deutsche, die aus den Orten, die nicht mehr deutsch sind, weggegangen sind oder weggehen mußten, den Heimatverlust stärker konservieren, als sie es getan hätten, wenn sie normal umgezogen wären.“

Auf eine Bemerkung, daß paradoxerweise gerade die Polen - wie die Danziger Pawel Huelle und Stefan Chwin - die deutschen

Schicksale im Nachkriegspolen fortschreiben und die deutsche Kulturgeschichte ihrer „kleinen Heimaten“ entdecken und pflegen, meinte die Landsbergerin, es bewege sie schon, daß die Gorzöwer heute Schleiermacher, Benn oder Viktor Klemperer für sich entdeckten: „Das ist ein Beweis dafür, daß die Polen sich hier inzwischen sicher fühlen, daß sie wissen, daß dies ihre Heimat ist und die früheren Einwohner . Landsbergs sie nicht mehr bedro-

hier sehen ...“ Manche aber schon: „Ich würde gerne bestimmten Menschen begegnen, die ich damals gar nicht gekannt habe und die nicht mehr leben, weil die Deutschen sie umgebracht haben, oder die überlebten, weil sie das Land verließen. In den „Kindheitsmustern“ kommt ein Doktor Leitner vor, ein enger Freund meiner Tante. Im Buch gibt es den leisen Verdacht daß der Sohn meiner

ner Tante nicht von ihrem Mann sondern von Doktor Leitner stammt. Eine der bewegendsten Erfahrungen war, daß sich nach der Veröffentlichung des Romans dieser Verdacht bestätigte.“ Das Psychodrama über „Willkommen und Abschied“ auf der Theaterbühne in der Heimatstadt, die keine mehr ist, reflektierte sich im Parkett. Die Gorzöwer stritten miteinander, wer von ihnen die „Kindheitsmuster“ besser kennt, erzählten der Schriftstellerin, daß es in den achtziger Jahren in der Stadt heftige Streitereien um ihr Buch gegeben habe, weil manche es ihr verübelten, daß sie von Gorzów als von L. schrieb, weil sie ihre BDM-Faszinationen zugegeben und den Namen des polnischen Dichters - Asnyk - falsch geschrieben hatte; dann aber sei ihr Elternhaus renoviert worden, „damit die deutschen Touristen es nicht als heruntergekommen empfinden“.

Es gab herzliche Komplimente für die DDR-Literatur und Wallnüsse aus dem früheren Wolfschen Garten. Es fehlte auch nicht an harten Fragen, etwa, ob die Deutschen sich nicht zu sehr bemitleideten, wenn sie über Dresden sprächen? Und was von der Wiederkehr so geharnischter Reden der Vertriebenenverbände wie in Nürnberg zu halten sei? Diese Fragen provozierten aber auch sofort junge Polen zu der Replik, man dürfe das Leid und das Unrecht nicht aufrechnen: „Die Tatsache, daß Deutsche Polen, Juden und Russen ermordeten, ändert nichts daran, daß auch Polen unschuldigen Deutschen



Stadtpräsident überreicht die Gedenkmedaille

dem ich als Kind zu Hause war, Es ist natürlich auch nicht meine Heimat...., aber sie ist es mal gewesen fügt sie leise hinzu. Der Grund für diese Entfremdung ist nicht nur das veränderte Stadtbild. „Es kann nicht allein daran liegen, daß hier heute Polnisch gesprochen wird. Ich glaube, es liegt auch daran, daß wir heute - dieses blöde Wort - moderne Menschen sind und überhaupt die Kindheit als Heimat verlieren. Meine eigenen Kinder laufen auch nicht zurück an die Orte, wo sie geboren wurden und schon lange nicht mehr leben. Ich glaube nicht, daß man Kindheit als einen Ort braucht, an den man sich klammert, um eine Heimat zu

hen.“ Welchen ihrer früheren Bekannten sieht die Schriftstellerin mit dem innere Auge bei dieser Lesung im Parkett sitzen? Sie antwortete mit Verzögerung: „Ich dachte eben, daß ich gar nicht allein meinen Landsleuten von damals begegnen möchte. Ich sehe schon die Typen vor mir, in den Stiefeln und der SA-Uniform. An diesem Platz, der früher Moltkeplatz hieß, wo die Schule war, dort fanden auch Aufmärsche der Nazis statt, die ich damals, gar nicht schrecklich fand, das muß gesagt werden. Und jetzt sitzen dort Leute, die essen und trinken. Das gefällt mir besser. Ich möchte keineswegs alle meine Landsleute von damals

Leid zufügten. Man sollte Warschau und Dresden nicht vergleichen."

Dieser innerpolnische Streit - ausgetragen im Parkett eines provinziellen polnischen Stadttheaters - ist bezeichnend für den Wandel von unten entlang der Oder und Neiße. Es wächst zusammen, was nicht zusammengehört, könnte man fast sagen. Die Polen wenden sich an ihre deutschen Vorgänger, um den Charakter ihrer neuen Heimat besser zu verstehen.

Und das ist keineswegs nur ein deutsch-polnisches Phänomen. Einige Tage nach dem deutsch-polnischen Heimatabend in Gorzów kam es zu einer bedeutenden litauisch-polnischen Begegnung in Paris. Der litauische Staatspräsident Brasauskas ernannte den polnischen Publizisten und Herausgeber der Exilzeitschrift *Kultura*, Jerzy Giedroyc, zum litauischen Ehrenstaatsbürger.

Giedroyc stammt aus Wilna und setzt sich seit Jahrzehnten für den Ausgleich der Polen mit ihren östlichen Nachbarn ein. Somit besiegeln Politiker nun - nach 1989 - das, was manche Schriftsteller und Intellektuelle jahrzehntelang vorgedacht und praktiziert hatten: das Wiederausammenfügen des im letzten Krieg so schrecklich zertrümmerten kulturellen Mosaiks in Ostmitteleuropa.

Adam Krzeminski in „Die Zeit“ Nr. 45 vom 31.10.1997

Leserbrief

Adam Krzeminski „Der Besuch der alten Dame“

Lassen Sie mich vorausschicken: ich freue mich, daß Christa Wolf in Gorzów gelesen hat. Zu Ihrem Bericht darüber muß ich allerdings ein paar Bemerkungen machen. Zunächst zur Historie: es ist inzwischen ganz klar, daß die Stadt Landsberg nicht durch Kampfhandlungen zerstört wurde. Dies ist durch viele Berichte der 70 % Stadtbewohner belegt, die

am 30.1.45 nicht fliehen konnten. Der Innenstadtbereich ging im Laufe der Monate Februar/März 1945 in Flammen auf, jenseits dieses Bereiches kann man viel von der alten Stadt wiederfinden, inzwischen allerdings wesentlich gealtert.

Ich denke, schon vor dem Besuch von Christa Wolf konnten die Gorzówer das Gefühl haben, „daß sich der Riß in der Geschichte überbrücken läßt.“ Sie konnte mit einem freundlichen Empfang rechnen, nicht nur wegen ihrer Berühmtheit, sondern wegen der Vorarbeit, die viele andere Landsberger geleistet hatten.

So gab es sehr frühe Kontakte zwischen den ehemaligen und heutigen Bewohnern, zahlreiche Freundschaften sind dadurch entstanden. Ebenfalls gibt es offizielle, freundschaftliche Kontakte des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft zur Stadtverwaltung von Gorzów. Wir, die ehemaligen Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg, haben nie die fordernden

„Vertriebenenreden“ gehalten. Das gilt übrigens für unsere Nachbarkreise in Ostbrandenburg auch. Lassen Sie mich das Stichwort „Ostbrandenburg“ gleich aufnehmen: Auch bei Ihnen wird im Zusammenhang mit Gorzów/Landsberg von „vielen masurischen, ostpreußischen, pommerschen oder schlesischen Städten“ gesprochen. Landsberg und Umgebung waren „Ostbrandenburg“ oder die „Neumark“ und wir leiden immer darunter, daß man uns bei der Aufzählung der Vertreibungsgebiete vergißt. Einen Beweis der guten Zusammenarbeit zwischen den Landsbergern und den Gorzówer hat der Stadtpräsident sicher Christa Wolf gezeigt: die wieder-

errichteten Figuren des Pauckschbrunnens auf dem Markplatz (1942 demontiert), deren Wiederherstellung von unseren Landsleuten durch Spenden finanziert wurde. Die Stadt Gorzów war bei dem Projekt mit Reparatur der Technik und Gestaltung der Umgebung genauso engagiert. Die Neueinweihung des Brunnens wurde am 2. Juli 1997, dem 740. Gründungstag der Stadt, gemeinsam von Polen und Deutschen gefeiert.

Dies alles zeigt, daß Bürger einer ehemals deutschen Stadt und des dazugehörigen Landkreises in ganz kleinen und dann auch größer werdenden Schritten zur Verständigung zwischen unseren Völkern beitragen können. Und wir sind glücklich darüber, dies getan zu haben. „Wandel von unten“ betreiben wir schon lange, das will ich mit Stolz betonen. Wir nennen dies „Wege zueinander/Drogi ku sobie“, dies ist der Titel eines von uns in deutscher und polnischer Sprache herausgegebenen Bildbandes, der übrigens Vergangenheit und Gegenwart umfaßt. Denn wir bekennen uns, im Gegensatz zu Christa Wolf, zu Stadt und Kreis Landsberg als zu unserer Heimat, und damit stoßen wir bei den Polen inzwischen durchaus auf Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen
Ursula Hasse-Dresing
Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V.



Christa Wolf beim signieren ihres Buches

Neue Adressen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Arnous	Irmgard	81379 München	Schuckertstr. 14	
Bade	Hanna	17291 Güstrow	Postfach 44	Zanzhausen
geb. Nordt				
Bade	Ilse	83339 Chieming	Wasserlohstr. 26	Stolzenberg
geb. Herrmann				
Baer	Günter	08149 Vielau	Hauptstr. 48	Landsberg
Baganz	Kurt	15518 Behlendorf		Stolzenberg
Bärensprung	Willi	33605 Bielfeld	Glatzer Straße 22	Vietz
Bartelt	Fritz	10629 Berlin	Wielandstraße 31	Landsberg
Bartz	Sieglinde	59174 Kamen	Richard-Wagner-Straße 1b	
geb. Vennmann				
Bayer	Edith	80333 München	Luisenstraße 25	Liebenow
geb. Oldenburg				
Becker	Inge	39307 Genthin	Beerenweg 12	Zanzhausen
geb. Wizorek				
Behne	Anneliese	03366 Köthen	Hohenköthener Straße 45	Liebenow
geb. Troschke				
Bläser		70176 Stuttgart	Vogelsangstraße 31	Landsberg
Bodem	Charlotte	13629 Berlin	Wernerwerkdamm 26	Pollychen
geb. Berthold				
Boek	Günter	14943 Luckenwalde	Theaterstr. 30	Landsberg
Böhmert	Werner	12203 Berlin	Gardeschützenweg 16	Zanzhausen
Bonn	Johanna	34582 Borken	Am Amtsgericht 9	Tornow
geb. Jacobi				
Braun	Brigitte	39112 Magdeburg	Semmelweißstr. 24	Landsberg
Brihoda	Christel	16767 Leegebruch	Birkenhof 42	
Brunotte	Bärbel	47918 Tönisvorst	Rue de Sées 15	Landsberg
Celis	Lotte	26123 Oldenburg	Ammergaustraße 105	Vietz
geb. Hutschenreiter				
Corbie	Helga	18273 Güstrow	Willi Schröder Straße 1	Briesenhorst
geb. Huchuchatz				
Dahnke	Olga	88045 Friedrichshafen	Susostr. 4	Stolzenberg
geb. Kossert				
Damerow	Lieselotte	33098 Paderborn	Geroldstr. 31	
Delor	Christel	13509 Berlin	Illerzeile 53	Liebenow
geb. Krüger				
Dieckmann	Irmgard	49078 Osnabrück	Uhlandstr. 1a	Liebenow
geb. Müller				
Döring	Dr. Konrad	15526 Bad Saarow	Karl-Marx-Damm 103	Döllensradung
Dräger	Karl	64739 Höchst		Stolzenberg
Draheim	Kurt	15831 Birkholz		Bergkolonie
Dürr	Siegfried	16868 Wusterhausen	Bahnhofstraße 6	Liebenow
Eckert	Horst	12157 Berlin	Pöppelmannstr. 11	
Engel	Günter	69118 Heidelberg	Im Grund 15	
Erdmann	Eberhard	15515 Oranienburg	Berlinerstr. 39	
Fahl	Edith	15518 Hangelsberg	Hauptstraße 9	Vietz
geb. Wehlitz				
Falkenthal	Reinhard	15938 Zützen	Dorfstr. 2	Liebenow
Feldbinder	Bernhard	74081 Heilbronn	Amsterdamer Straße 48	Liebenow
Feldbinder	Rudi	36251 Bad Hersfeld	Banater Straße 12	Liebenow
Feldbinder	Johanna	23627 Groß Grönau	St. Hubertus 50	Liebenow
geb. Möse				
Fengler	Marianne	10557 Berlin	Lüneburger Str. 23	Zanzhausen
geb. Rostin				
Fischer	Werner	19406 Sternberg	Karl-Marx-Str. 20	Zanzhausen
Fleischer	Erika	04328 Leipzig	Ostheimstraße 150	

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Frank	Georg	12587 Berlin	Gilgenburger Str. 6	Landsberg
Franske	Charlotte	19205 Gadebusch	Seniorenheim	Derschau
geb. Rosenthal				
Frei	Helga	07749 Jena	Marderweg 2	Landsber
geb. Fischer				
Freihof	Ilse	81379 München	Murnauer Str. 274	Liebenow
geb. Jachmann				
Fröhlich	Dr. Horst	65817 Eppstein	Eichenweg 19	Blumenthal
Genschmer	Erna	19065 Görslow	Restorf 8	Stolzenberg
geb. Schlosser				
Gerschewski	Klaus	13055 Berlin	Große Leegestr. 12 d	Wepritz
Gersmann	Erika	15518 Heinersdorf	Hauptstraße 39	Stolzenberg
geb. Paetzold				
Göhrs	Dorothea	29416 Pretzier		
Goldelius	Else	14641 Tietzow	Dorfstraße 76	Stolzenberg
geb. Goldelius				
Goldelius	Hildegard	16306 Hohenselchow	Heinrichshoferstr. 16	Stolzenberg
geb. Rosin				
Grambeck	Ester	19395 Plau	Quetziner Str. 46	Stolzenberg
geb. Sander				
Graße	Inge	16278 Angermünde	Büchnerstraße 27	Zanzhausen
geb. Konwert				
Graz	Götz	48161 Münster	Von-Schönebeck-Ring 1a	
Greiser	Frieda	40764 Langenfeld	Oststr. 76	Neu Diedersdorf
geb. Lehmann				
Großmann	Heinz	12619 Berlin	Luzinstraße 8	Zanzhausen
Grothe	Friedel	15366 Hönow	Libellenstraße 43	Zanzhausen
geb. Großmann				
Grünberg	Christa	15517 Fürstenwalde	Erich-Weinert-Str. 21	Landsberg
geb. Wolter				
Grüneberg	Magdalena	65329 Flörsheim	Kettlerstr. 9	Tamsel
Grzondziel	Gerti	15754 Friedersdorf	Berliner Straße 13	Massin
geb. Schöne				
Hagen	Kurt	17153 Stavenhagen	August-Seidel-Straße 46	Plonitz
Hanff	Heinz	13409 Berlin	Herbststr. 20	
Hannemann	Gerturd	50931 Köln	Franzstr. 4	Liebenow
geb. Titze				
Hannemann	Horst	13599 Berlin	Hunckemüllerweg 13	Liebenow
Heinze	Nämi	31515 Wunstorf	Ludwig-Richter-Str. 28	
Herold	Erika	13156 Berlin	Klothilde Str. 26a	Liebenow
geb. Krause				
Heuer	Emmi	45663 Recklinghausen	Ortlohstr. 67	
Hinze	Paul-Wolfg.	38350 Helmstedt	Walbeckerstr. 13	
Hoffmann	Gertraud	12161 Berlin	Fehlerstr. 8	
Hoffmann	Elisabeth	06295 Lutherstadt Eisleben	Freierslebenstraße	Seidlitz
geb. Pelikan				
Hoffmann	Waltraut	23968 Wismar	Rudi-Arndt-Str. 29	Jahnsfelde
geb. Nissen				
Hufe	Hildegard	13053 Berlin	Arnimstr. 12	Wormsfelde
geb. Schröder				
Iffezack	Hildegard	29549 Bad Bevensen	Am Hesekamp 24	
Jäschke	Willi	31675 Bückeburg	Röntgenstraße 36	Landsberg
Jastroch	Elfriede	40764 Langenfeld	Oststr. 76	Neu Diedersdorf
Juhl	Senta	39340 Haldenlebens	Neuhaldenslebener Str. 105	Stolzenberg
geb. Mundt				
Kaatz	Siegfried	14797 Damsdorf	Lehninerstr. 15	Seidlitz
Kaminski	Kurt	12685 Berlin	Alt Marzahn 47	Derschau
Kemena	Martel	48159 Münster	Schmüllingstr. 54	Zanzhausen
geb. Finger				

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Klaski geb. Puhle	Elfriede	15517 Fürstenwalde	Ludwig-Jahn-Ring 19	Liebenow
Klebe	Hildegard	12683 Berlin	Alt-Biesdorf 28a	
Kleiner geb. Dräger	Ilse	47652 Weeze	St. Janstr. 12	Landsberg
Klinke geb. Rauch	Marianne	16766 Sommerfeld	Löwenberger Weg 45	Blumberg
Knakowski geb. Waschkuhn	Ruth	06526 Sangershausen	Johann-Scheer-Straße 5	Landsberg
Knobel geb. Bien	Erika	38442 Wolfsburg	Dürerstraße 19	Landsberg
Kobilke	Margot	81377 München	Heiglhofstr. 35	Zanzhausen
Konwert	Werner	16278 Schmiedeberg	Dorfstraße 8	Zanzhausen
Krause	Ulrich	89075 Ulm	Weinbergweg 265	
Krüger	Rudolf	15370 Fredersdorf	Mittelstraße 7	Heinersdorf
Kuckhermann geb. Wobser	Christel	16547 Birkenwerder	Industriestraße 59	Zanzhausen
Kucki	Bernhard	66-400 Gorzów	Staromiejski 5/47	
Kühn	Mathias	16321 Bernau	Veilchenstraße 12	
Kühn geb. Gehrke	Erika	04209 Leipzig	Ringstraße 203	Landsberg
Kupfer	Erwin	06313 Ziegelrode	Helbraer Weg 16	Vietz
Lange	Helga	12107 Berlin	Rotkopfweg 29	Tamsel
Lange	Horst	16247 Joachimstal	Marktstr. 12	Beyersdorf
Laskowski	Hans	12629 Berlin	Luckenwalder Straße 26	Landsberg
Laue geb. Matte	Anita	06667 Weißenfels	Thoma-Müntzer-Str. 1	Liebenow
Laurinat geb. Hanelt	Ilse	12353 Berlin	Kerschensteiner Weg 15	Stolzenberg
Lehmann geb. Falkenthal	Sabine	15378 Herzfelde	Möllenstraße 35b	Jahnsfelde
Lehmann geb. Lippert	Fridel	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Neu-Diedersdorf
Lehmann	Irmgard	67547 Worms	Ruprechtsgasse 9	
Lehmann	Günter	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Diederdorf
Lordain geb. Otter	Vera	15517 Fürstenwalde	Martin-Luther-Str. 25	Massow
Lösdau geb. Seltmann	Erika	15517 Fürstenwalde	Wladislaw-Wolkow-Str. 19	Zanzhausen
Mägdefrau geb. Matte	Gisela	16866 Kyritz	Weberstr. 63	Liebenow
Malitz	Horst	17235 Neustrelitz	Kraepelinstraße 5	Liebenow
Manczak	Erika	79331 Tenningen	Martin Luther Str. 4a	Warnick
Manthei geb. Schreivogel	Elisabeth	12685 Berlin	Paul Schwenk Straße 28	Landsberg
Marquardt	Günther	15306 Seelow	Erich-Weinert-Straße 32	Liebenow
Marutzky	Herbert	12355 Berlin	Putenweg 78	Zanzhausen
Mathews	Günter	S802QL Worksop	40 Manton Villas	Landsberg
McNett geb. Silberberg	Betty	Dalton, GA 30721	1020 Beaverdale Rd.	Landsberg
Meimerstorf	Manfred	24986 Satrup	Schleswigerstraße 34	Landsberg
Mensch geb. Schmalke	Waltraud	33659 Bielefeld	Krokusweg 5	Wepritz
Mevius	Hans-Joachim	06773 Gräfenhainichen	Poetenweg 51	Landsberg
Mieke geb. Prielipp-Kurba	Marianne	65428 Rüsselsheim	Eichengrund 8	Zanzhausen
Mohn geb. Großmann	Helga	78224 Singen	Burghagstr. 1	Zanzhausen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Müller geb. Leeder	Elli	14974 Ludwigsfelde	Karl-Liebknecht-Str. 22	Jahnsfelde
Müller	Hans	17166 Teterow	Schillerstraße 6	Kriescht
Müller geb. Seltmann	Christa	03238 Finsterwalde	Marthastraße 20	Zanzhausen
Näbsch geb. Krause	Irmgard	13507 Berlin	Schlieperstraße 65	Zanzhausen
Nissen	Werner	16866 Berlitt	Kyritzerstraße 14	Jahnsfelde
Nordt	Willi	34355 Staufenberg	Zum Holzfeld 12	Zanzhausen
Nusse	Erika	89431 Bächingen	Rosenweg 2	Warnick
Obereová geb. Herzig	Ursula	46331 Chrastava	Laudáto 246	Landsberg
Paetsch geb. Fisch	Helene	38835 Berßel	Wasserleber Str. 102	Stolzenberg
Patzer	Günter	16227 Eberswalde	Rheinsberger Straße 15	Landsberg
Paul geb. Meißner	Elisabeth	14641 Börnicke	Mitteldorf 3	Stolzenberg
Pfeiffer	Erich	17495 Palau - Sar	Anglaterna 248	Derschau
Pingel geb. Pofelski	Ruth	25421 Pinneberg	Diesterwegstr. 24	Neu-Bentschen
Priebe geb. Öhlke	Anneliese	53111 Bonn	Drususstr. 15	Landsberg
Puhle	Karl	15236 Petersdorf	Kurze Straße 2	Liebenow
Püschel	Willi	23968 Wismar	Anton-Saefkow-Str. 34	Zanzhausen
Reek	Alfred	69151 Neckargemünd	Batzenhäuserweg 29	Landsberger Hol.
Rehfeldt	Kurt	14473 Potsdam	Wiesenstr. 26	Lipke
Reichert	Gerda	12247 Berlin	Bruno-Walter-Str. 9a	
Richter geb. Schröder	Edith	10405 Berlin	Danzigerstraße 110	Wormsfelde
Riemer geb. Kuke	Else	45468 Mülheim/Ruhr	Kohlenkamp 8-10	Liebenow
Rodies	Luise	14197 Berlin	Johannisbergerstr. 8	
Rohde geb. Jiroudt	Doris	38226 Salzgitter	Heidenstr. 26	Liebenow
Rommel geb. Kuke	Gerda	14480 Potsdam	Laplacering 22	Liebenow
Schlorke	Heinz	15328 Küstrin	Rheinlandstr. 17	Tamsel
Schmidt geb. Köhler	Ilse	99755 Sülzhagen	Heiland 14	Landsberg
Schmidt	Johanna	45472 Mühlheim	Hingbergstraße 331	
Schmidt geb. Fischer	Regina	19406 Dabel	Lindenstraße 12	Zanzhausen
Schnarr geb. Luck	Annemarie	06780 Zörbig	Mößlitzer Weg 1	Liebenow
Schneider geb. Melzer	Ella	13086 Berlin	Pistoriusstr. 107	Liebenow
Schönke	Heinz	06571 Roßleben	Ziegelrodaerstr. 33	Johanneswunsch
Schreiber	Gerda	31515 Wunstorf	Rubensstraße 5	Schönewald
Schultz geb. Fuchs	Waltraut	19376 Marnitz	Katersteg 16	Landsberg
Schulze geb. Isensee	Renate	40699 Erkrath	Friedrichstr. 22	
Schüßler geb. Backhaus	Edith	16321 Bernau	Werrastr. 17	Liebenow
Schwelnus geb. Wernicke	Gerda	16798 Lootzen	Dorfstraße 33	Landsberg
Schwenke geb. Beyer	Marianne	15370 Fredersdorf	Altlandberger Chaussee 9	Tamsel

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Sellschopp	Hilde	22459 Hamburg	Graf Anton Weg 24	Landsberg
geb. Futterlieb				
Seltmann	Horst	03238 Massen	Lindenstraße 6	Zanzhausen
Seltmann	Johannes	15517 Fürstenwalde	Johannes-Becher-Str. 15a	Zanzhausen
Skalei	Hanneloer	39606 Stapel	Dorfstraße 25	Landsberg
geb. Werth				
Stanzel	Betty	36272 Niederaula	Am Berg 3	Liebenow
geb. Feldbinder				
Steller	Johanna	16556 Borgsdorf	Reihersteg 4	Liebenow
Stephani	Gudrun	25474 Hasloch	Dorfstraße 23	
geb. Feise				
Stephanowitz	Ursula	13189 Berlin	Retzbacher Weg 59	Landsberg
geb. Schönwald				
Teichmann	Ilse	14827 Wiesenburg	Belzigerstr. 19	Warnick
Tietz	Günter	16321 Schönow	Heinrich-Heine-Str. 48	Tamsel
Torgjensen	Walter	22145 Hamburg	Jesselallee 24 I	
Türk	Toni Richard	Blanding, Utah 84511		P.O. Box 667
Ulbrich	Ruth	10789 Berlin	Lietzenburgerstraße 42	
geb. Apelt				
Ullrich	Ingrid	15827 Dahlewitz	Bahnhofstr. 23	Liebenow
geb. Feldbinder				
Vetter	Wolfgang	17389 Anklam	Jahnstraße 16	Dühringshof
Weickmeyer	Waltraud	72393 Burlachingen	Austr. 25	Brückendorf
Weise	Edeltraud	12435 Berlin	Deffregger Str. 8b	Zanzin
geb. Möse				
Wenzelberger	Bärbel	70499 Stuttgart	Raithstr. 13	Landsberg
Werk	Dietrich	59846 Sundern	Rachenberg 12	Blockwinkel
Werth	Eberhard	39615 Seehausen	Waldesfrieden 4	Landsberg
Winter	Erwin	13088 Berlin	Gracherstr. 7	
Witte	Paul	40227 Düsseldorf	Planetenstraße 43	Zanzhausen
Wittkowski	Rosemarie	19059 Schwerin	Johannes-R. Becher-Str. 29	Landsberg
geb. Beyer				
Wittmann	Egon	76456 Kuppenheim	Sonnholde 4	Landsberg
Wollbrandt	Günther	12555 Berlin	Kaulsdorfer Str. 287	
Wörtzel	Gerd	16515 Berlin	Finkenweg 22	Tamsel
Würger	Franz	78328 Rottweil	In der Hochwaldstr. 36/1	
Zeim	Günter	12619 Berlin	Tollensestraße 40	
Ziegler	Siegfried	16269 Wriezen	Poststr. 3	Landsberg

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Abitzsch	Erna	04315 Leipzig	Schützenhaus 7	Zanzin
Abraham	Waltraud	17219 Ankershagen	Lindenallee 1	Landsberg
Anders	Gisela	13507 Berlin	Neheimerstr. 8	Döllensradung
Bader	Karin	14728 Görne	Dorfstraße 3	
Best	Inge	29664 Walsrode	Schmersahlstraße 33	Vietz
Bock	Hildegard	23948 Klütz	Schloßstraße 14	Stolzenberg
Bock-Schulze	Johanna	87480 Weitnau	Argensiedlung 22	Dühringshof
Bowitz	Paul	97688 Bad Kissingen	Am Steingraben 7	Stennewitz
Brauer	Renate	13125 Berlin	Groscurthstr. 12	Louisenaue
Braun	Johanna	18055 Rostock	Alter Markt 16	Landsberg
Bünemann	Erika	33613 Bielefeld	Hofleitenweg 14	
Dräger	Elly	19258 Boizenburg	Dr.Alexander-Str. 17	
Drege	Gerda	37075 Göttingen	Habichtsweg 55	Landsberg



Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Dühring	Ingeborg	19386 Lübz	Fuchsberg 22	Johanneswunsch
Dunst	Hans	15562 Rüdersdorf	Puschkinstraße 30B	Gennin
Eitner	Regina	23968 Wismar	Mozartstraße 7	Hohenwalde
Elbracht	Elisabeth	97080 Würzburg	Grombühlstr.20 RA Schuster	Landsberg
Engel	Walter	16540 Hohen Neuendorf	Waldstraße 22	Stennewitz
Fanselow	Gisela	13125 Berlin	Achillesstr. 73	Wepritz
Fanselow	Günter	13125 Berlin	Achillesstr. 73	Landsberg
Fanter	Jutta	18209 Bad Doberan	Thünenstraße 52	Vietz
Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
Fritz	Horst	06618 Naumburg	Sixtus-Braun-Straße 20	Landsberg
Frohloff	Erich-Carl	25813 Husum	Herzog-Adolf-Str. 35	Beyersdorf
Gamradt	Elfriede	10247 Berlin	Rigaerstr. 68	Dechsel
Gillis	Johanna K.	Greensburg 15601	PA.6Garden Center Drive	Landsberg
Goldelius	Harry	16727 Marwitz	Chausseestraße 46	Stolzenberg
Habermann	Martha	16761 Hennigsdorf	Friedrich Engels Str. 17	Dechsel
Hauptmann	Ursula	88213 Ravensburg	Albert-Schweitzer-Str.12/1	Derschau
Heimann	Erich	15370 Fredersdorf	Martin-Luther-Straße 22	Balz
Hein	Erika	64753 Brombachtal	Dammweg 3	Vietz
Held	Hans	16928 Pritzwalk	Jahnstraße 18	Stennewitz
Hennig	Werner	36199 Rotenburg	Nürnberger Straße 37	Landsberg
Höhne	Herbert	81369 München	Dudenstraße 11	Bürgerwiesen
Jordan	Charlotte	32105 Bad Salzuflen	Riesterstr. 2-4, Buchenhof	Stolzenberg
Kafert	Erika	15936 Glienic	Dorfstraße 34	Stolzenberg
Karau	Günter	16547 Birkenwerder	Schwalbenring 30	Ludwigshorst
Kehrer	Waltraud	13595 Berlin	Adamstraße 28	
Kienitz	Karl	13437 Berlin	Alt Wittenau 67 A	Blumberg
Kipf	Erwin	14469 Potsdam	Posthaofstraße 13	Schönewald
Klatte	Hermann	15344 Strausberg	Drosselweg 5	Landsberg
Klein	Martha	25693 St Michaelisdonn	Österstraße 28	Wepritz
Kobilke	Margot	81375 München	Stiftsbogen 74 App. 1452	Zanzhausen
Kracht	Dr. Walter	10245 Berlin	Alt Stralau 23	Stennewitz
Krüning	Ernst	46537 Dinslaken	Dorotheenstraße 173	Landsberg
Lange	Werner	13156 Berlin	Waldemarstraße 54	Alexandersdorf
Lausch	Gerda	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Lipke
Lausch	Wilhelm	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Louisenaue
Lenz	Christa Elis	14050 Berlin	Nussbaumallee 39	Landsberg
Liebe	Wilhelm	22869 Schenefeld	Kehrwieder 4	Marwitz
Lindemann	Helga	16845 Neustadt	Bahnhofstraße 54 A	Zettritz
Markau	Charlotte	16348 Wandlitz	Auf der Heide 31	
Matschewski	Klaus-Dieter	13648 Groß-Schönebeck	Döllner Straße 9a	
Mehl	Anneliese	41239 Mönchengladbach	Forststraße 8	Landsberg
Mencke	Heinz-Dietr.	38176 Wendeburg	Wipshäuserstraße 5	Landsberg
Mohn	Helga	78224 Singen	Libellenweg 68	Zanzhausen
Nägel	Mariechen	14513 Teltow	Havelstraße 4c	Pyrehne
Niele	Eliese	49076 Osnabrück	Sedanstr. 76 Küpper-Menke	Obergennin
Oberkinkhaus	Elfriede	42653 Solingen	Gernotweg 42	Blockwinkel
Oberländer	Heinz	39130 Magdeburg	Scharnhorstring 3	
Paech	Dieter	18437 Stralsund	Friedrich-List-Straße 14	Beyersdorf
Pägelow	Gertrud	16866 Kyritz	Rehfelder Weg 13 d	Altensorge
Pickert	Christiane	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 12	Groß-Cammin
Plehn	Bodo	29525 Uelzen	Fasanenweg 3	Döllensradung
Poehl	Ursula	22179 Hamburg	Willy-Nissen-Ring 13	Landsberg
Rau	Heinz	45307 Essen	Leither Straße 23	Landsberg
Rogge	Carl	29345 Unterlüß	Forststraße 16	Vietz
Rohde	Joachim	24239 Achterwehr	Blangenkoppel 12	Blumberg
Roll	Gerhard	06295 Lutherstadt Eisleben	Auenblick 2	Landsberg
Rüdiger	Johanna	44625 Herne	Seniorenzentrum Constantin	
Scherwinski	Herbert	33098 Paderborn	Liboristraße 3b	Landsberg
Schmidt	Annemarie	14612 Falkensee	Mainzer Straße 30	Balz

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Schmidt	Joachim	31812 Bad Pyrmont	Bahnhofstraße 22	Landsberg
Schneider	Erhard	19322 Wittenberge	Emlshorner Platz 3	Loppow
Scholz	Gerda	14612 Falkensee	Schopenhauerstraße 20	Berkenwerder
Schön	Herta	29664 Walsrode	Sunderstraße 4	
Schröder	Anni	40699 Erkrath	Sedentalerstr. 25-27; 5/12	Landsberg
Schumann	Margarete	72488 Sigmaringen	Buchhaldenstraße 6	Landsberg
Schwarz	Margarete	19246 Zarrentin	Brennerweg 19	
Silex	Gerhard	21435 Stelle	Bei der Kirche 8	Blockwinkel
Stark	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
Träder	Richard	23996 Bad Kleinen	Feldstraße 9	Szolberg
Vetter	Brunhilde	89073 Ulm	Eberhardstraße 75	Landsberg
Vetter	Arnd	33803 Steinhagen	Beethovenstr. 5	Hohenwalde
Voigt	Elfriede	39326 Wolmiersstedt	Julius-Bremer-Straße 8	Liebenow
Walter	Irmgard	14974 Ludwigsfelde	Margaritenweg 22	Groß-Cammin
Waterstrat	Lieselotte	18273 Güstrow	Rosinerstraße 7	Landsberg
Wendt	Paul	15344 Strausberg	Grün.Str. 8 B	Seidlitz
Wolf	Christa	13187 Berlin	Amalienstraße 7	Landsberg
Wunder	Lucie	14469 Potsdam	Stechlinweg 11	Massin
Würger	Franz	51766 Engelskirchen	Engels Platz 2	
Zimmermann	Wera	19059 Schwerin	J. Brahms-Str. 27	Ludwigsruh
Zippel	Helene	15741 Bestensee	Friedenstraße 24	Landsberg
Zober	Anneliese	14929 Treubrietzen	Albert-Schweitzer-Str. 15b	Landsberg

Unbekannte Adressen

Das Heimatblatt an nachfolgende Adressen kam mit dem Vermerk „Unbekannt verzogen“ zurück. Wer kennt die neuen Adressen dieser Landsleute? Bitte schreiben Sie uns!

Name	Vorname	Bisheriger Wohnort	Straße
Adamietz	Ingeborg	28195 Bremen	Contrecarpe 49
Alferi	Luise	15230 Frankfurt	Humboldtstr. 4
Bandel	Irmgard	23909 Ratzeburg	Möllner Str. 5
Benthin	Erich	38226 Salzgitter	Vorderes Ostertal 16
Conrad	Horst	14656 Brieselang	Thälmannstr. 22
Döhring	Joachim	13503 Berlin	Ruppiner Chaussee 268
Domke	Ursula	32425 Minden	Zahringer Allee 82
Franz	Frieda	71384 Weinstadt	Rechbergstr. 4
Grüneberg	Horst	78112 St Georgen	Sommerauerstraße 46
Hähnel	Günter	55599 Stein-Bockenheim	Mörsfelder Weg 4
Haupt	Hildegard	50181 Bedburg	Am Rathaus 6
Hennicke	Lieselotte	41749 Viersen	Schumannstr. 35
Herrmann	Elisabeth	12277 Berlin	Beyrodtstr. 543b
Ihlenfeld	Ilse	41462 Neuss	Daimlerstr. 26
Jobke	Edeltraud	27570 Bremerhaven	Borriesstr. 20
Juncker	Gerda	65582 Diez	Brandenburger Str. 44
Jurkat	Erika	63263 Neu-Isenburg	Schwalbenstr. 9
Knaap	Martha	23566 Lübeck	Marliring 38
Kuhnke	Gerhard	60596 Frankfurt	Gartenstr. 50
Kuntze	Johanna	37269 Eschwege	Döhlestr. 22
Kutzer	Margarita	40629 Düsseldorf	Wittelsbacherstr. 22
Lieske	Hildegard	23843 Bad Oldesloe	Reiner-Hansen-Str. 26
Melzer	Ulrich	65183 Wiesbaden	Walramstr. 25
Münzenberg	Carl	27476 Cuxhaven	Badehausallee 21

Neumann	Klemens	26605	Aurich	Im Tannengrund 5
Radis	Werner	18059	Rostock	Majakowskistr. 50
Richter	Gottfried	92637	Weiden	Chr.Seltmann-Str.68
Rohde	Willibald	86695	Nordendorf	Bergstr.8
Schmalz	Karl	82178	Puchheim	Wendelsteinstr.6
Schmiedecke	Margot	32052	Herford	Bergertorstr.1
Schröter	Frieda	60433	Frankfurt	Kirchhainer-Str.37
Schütz	Hans	82377	Penzberg	Am Wölfe
Spenner	Irmgard	37269	Eschwege	Schildgass 2
Theuerkauf	Heinz	22523	Hamburg	Holsteiner Chaussee 28
Thiele	Gertrud	22119	Hamburg	Rudolf-Roß-Allee 7
Weder	Elfriede	60314	Frankfurt	Waldschmidtstr.124
Weiher	Frida	32257	Bünde	Feldstr.29
Westneig	Charlotte	39164	Schleibnitz	Karl-Marx-Str.28
Wiegand	Oskar	55234	Bechtolsheim	Taubengarten 10
Wittchow	Ewald	12437	Berlin	Frauenlobstr.45
Wittchow	Hildegard	12437	Berlin	Frauenlobstr.45
Wolf	Herta	40477	Düsseldorf	Duisburger Str.36
Wutschke	Fritz	59427	Unna	Stralsunder Str.229
Zerbe	Dora	13583	Berlin	Dallgower Str.7
Foth	Harald	37079	Göttingen	Luxemburger Str. 1 li
Piethé	Ruth	13503	Berlin	Lesewitzer Steig 19
Müller	Hannelore	22525	Hamburg	Brunckhorstweg 5
Silwedel	Anna	76275	Ettlingen	Lilienstr. 19 Bruchhausen
Klinke	Heinz Günter	23847	Siebenbüumen	Am Lehmweg 12
Kempa	Edeltraud	30851	Langenhagen	Godshorner Str. 9
Heymann	Gerhard	10825	Berlin	Martin-Luther-Str. 86
Wiesner	Käte	32257	Bünde	Luisenstr. 12
Nass	Siegfried	10789	Berlin	Nürnbergger Str. 41
Jur	Elli	16515	Oranienburg	Emil-Poleskystr. 12
Schlote	Charlotte	31832	Springe	Am Kalkwerk 8
Lyhs	Christel	45131	Essen	Rüttenscheider Str. 51
Ritter	Ilse	15234	Frankfurt	Wismarer Str. 5
Knaap	Joachim	23566	Lübeck	Fridtjof-Nansen-Str. 6
Gräbert	Walter	52249	Eschweiler	Luisenstr. 75
Werner	Elli	22846	Norderstedt	Ulzburgerstr. 264
Meitzner	Margot	14612	Falkensee	Poststr. 53
Bluhm	Anna	19322	Wittenberge	Meysenburgerstr. 26
Zäpernick	Günther	79618	Rheinfelden	Langentalstr. 16
Schmidt	Christa	76199	Karlsruhe	Konstanzerstr. 9
Pfetzer	Siegfried	16515	Oranienburg	Kanalstraße 16
Schulz	Karl	83620	Feldkirchen	Sesterham
Kleeberg	Waltraud	12439	Berlin	Hasselwerder Str. 22
Keller	Marlies	99084	Erfurt	Juri-Gagarin-Ring 402
Kessler	Werner	15537	Erkner	Buchhorster Straße 21 a
Kupsch	Siegfried	06179	Holleben	Weinbergstraße 7a
Bock	Ursula	06295	Lutherstadt Eisleben	Bergmannsallee 6
Fischer	Anneliese	79102	Freiburg	Andlawstr. 27
Klaski	Elfriede	15517	Fürstenwalde	Ludwig-Jahn-Ring 19
Lehmann	Irmgard	67547	Worms	Ruprechtsgasse 9
Dräger	Karl	64739	Höchst	
Hartwig	Siegfried	90471	Nürnberg	Schneefernering 28

Gesucht wird.. Wer erkennt sich wieder

Archiveinsicht

Herr Georg Grüneberg, Finken-bergstraße 6 19309 Lenzen ist dabei, neu die Dörfer und Zeiten zusammenzustellen, über die Unterlagen im Archiv in Gorzów einzusehen sind. Sobald wir die neue Aufstellung erhalten haben, werden wir sie veröffentlichen. Zu dem gleichen Thema macht Herr Manfred Harder, Saarstraße 16 in 16356 Eiche, (früher Dühringshof) darauf aufmerksam, daß ein Besuch im Archiv im Zentralarchiv in Warschau beantragt werden muß. Dabei muß angegeben werden, daß es sich um einen Archivbesuch zu privaten Zwecken handelt.
uhd

Ahnenforschung

Frau Bosk-Schmidt berichtet über ihre Ahnenforschung und teilt zwei Adressen mit, die für andere Forscher interessant sein könnten:

In der letzten Zeit habe ich größere Anstrengungen unternommen, meine Familiengeschichte in Landsberg/Warthe zu erforschen. So bin ich über eine Fernleihe an „Adreßbücher für Landsberg a. d. Warthe 1886 herausgegeben auf Grund amtlicher Angaben und eigener Aufzeichnungen der Bürgerschaft von Louise Schneider-SIGN Td 7217 -1886, 1892, 1896/97 SBB (PK), 1 a. Haus 2, Best. 800293 der Staatsbibliothek Preußischer Kulterbesitz herangekommen.

Die detaillierte Angabe mache ich Ihnen, vielleicht sind ehemalige Landsberger ebenfalls an der Einsicht in diese Adreßbücher interessiert. In diesen Büchern sind der Bewohner von Landsberg/W. alphabetisch geordnet unter Angabe der Berufsbezeichnung sowie der Wohnadresse aufgeführt. U. a. sind die Straßen von Landsberg/W. unter Angabe der Bewohner der einzelnen Häu-

ser sowie der Eigentümer der Häuser aufgeführt. Ein Branchenbuch, geordnet nach Berufen, ist ebenfalls zu finden. Für mich persönlich waren diese Bücher ein kleine Fundgrube.....

Aus einer Zeitschrift für Familiengeschichtsforschung - Ostdeutsche Familienkunde - Heft 3/1997 entnahm ich, daß ich eine Sondergenehmigung des Generaldirektors für das polnische Archivwesen (Naczelnia Dyrekcja, Archiwów Państwowych, Ul. Długa 6, P.B. 1005, PL-00950 Warszawa) beantragen muß, um Einsicht in die Generalakte des Amtsgerichtes Landsberg/W. und des Standesamtes, desgleichen für das Amtsgericht Friedeberg (Strzelce Krajeńskie) nehmen zu können.....

Anmerkung der Redaktion: Der Antrag kann in deutscher Sprache verfaßt werden.

Mein Urgroßvater **Karl Heinrich Paul Exler** wurde am 21. März 1874 in Landsberg/W. geboren. Seine Eltern hießen Heinrich Exler und Wilhelmine geb. Schallert. 1886 wohnte die Familie in Landsberg/W., Wall 1 a, 1892 in Probstei 3 a und 1896/97 in der Angerstr. 16. Die Straßenzüge befanden sich in dem Stadtteil Brücken-Vorstadt. Wer kann mir Angaben zu den Geburtsdaten, Heiratsdatum, Sterbedaten, etc. von Heinrich Exler und Wilhelmine geb. Schallert machen? Ilona Bosk-Schmidt
Sonnenweg 38
30851 Langenhagen

Familienforschung

Berkenwerder

Wer kann sich an die Schmiede von Max Schmidt erinnern, die bis zur Vertreibung 1945 in Berkenwerder existierte, und weiß über die Schmiede und Familie etwas zu berichten? Wer kann mit Lageplänen und Fotoreproduktionen weiterhelfen?

Schmiedemeister Max Schmidt, geb. 1901 (Sohn von Schmiedemeister Johann August Schmidt und Klara Marie, geb. Schulz) hatte 1938 Pauline, geb. Weimann geheiratet. Der Ehe entstammen 3 Kinder.

Plonitz – Blockwinkel

Des weiteren suche ich nach Spuren von Vorfahren, die aus Plonitz-Blockwinkel stammen. Welcher Plonitzer hat eventuell den Namen Köppen schon einmal im Dorf gehört, oder hat möglicherweise sogar Köppen-Vorfahren?

Friedrich Köppen, geb. um 1835, Eigentümer in Plonitz, hatte mindestens 2 Kinder. Auguste Köppen, geb. 1859 und Friedrich Köppen, geb. 1863 (mein Urgroßvater). Beide Geschwister wanderten um 1880 in den Nachbarkreis Oststernberg nach Sonnenburg ab. Was wurde aus der elterlichen Wirtschaft in Plonitz? Wer kann Auskunft geben? Kosten für Porto, Ablichtungen, Fotoreproduktionen usw. werden selbstverständlich erstattet. Eberhard Stege
Prendener Straße 22
16359 Lanke

Todestag

Wer hat 1945 von Januar bis März/April im Hause Röstelstraße 11 in Landsberg (Warthe) gelebt und kann nach so langer Zeit noch Angaben über den Todestag und die Todesursachen meiner Großmutter Elisabeth Gaebert machen. Sie soll im März 1945 verstorben und von Pastor Wegener auf dem Friedhof an der Friedeberger Straße beerdigt worden sein. Wer noch etwas über die damaligen Geschehnisse weiß, schreibe bitte an

Horst-Joachim Werner
Fahrenkampstr. 4
32257 Bünde

Klassenausflug nach Berlinchen



Das Foto zeigt die Mädels der Mädchenvolksschule II - Brücken-

vorstadt aus Landsberg/W. Die Aufnahme entstand anlässlich des letzten gemeinsamen Klassenausfluges in Berlinchen am 24.8.1939 mit Rektor Giese. Links neben Rektor G. (weiße Bluse, buntes Trägerkleid), sitzt meine Mutter, Ilse Röhr, damals wohnhaft in der Max-Bahr Str. 56. Wer sich wiedererkennt möchte sich bitte bei mir, Horst-Peter Röhr (Sohn von Ilse Röhr), in 14669 Ketzin Am Mühlenweg 7/d Tel.033233/80385 melden.

Wiersdorf

Ich bin zur Zeit im Begriff, etwas Ahnenforschung zu treiben und möchte nun gern wissen, ob ich noch Verwandte habe, die in Deutschland wohnen. Besonders würde es mich nun

freuen, erfahren zu können, wer mein Ururgroßvater war. Ich bin am 11. Dezember 1940, in Beyersdorf/Landsberg an der Warthe, geboren. Mein Vater hieß Wilhelm Wiersdorf, geb. 5. September 1897. Sein Vater hieß Franz Wiersdorf, geb. 3. Juni

1865. Mein Urgroßvater hieß Friedrich Franz Wiersdorf, geb. 1840. Alle wurden in Beyersdorf geboren. Weiter weiß ich leider nichts. G. William Wiersdorf 3215 Delsa Drive Salt Lake City, Utah USA 84124

Nachlaß

Frau Martha Blume aus Landsberg, sie ist jetzt 91 Jahre alt und möchte gern ihren Nachlaß ordnen, sucht ihren Neffen Prof. Dr. Detlef Linke, geb. 1945. Frau Blume ist im Besitz von vielen Fotos, die sie ihm gern übersenden möchte. Bitte melden Sie sich bei: Martha Blume Diesterwegstraße 15 06128 Halle

Berkenwerder

Wer kennt Personen und Haus (in Berkenwerder?) auf diesem Bild ?

Redaktion vor. Kann jemand zu dem Bilde etwas aussagen? Nachrichten bitte an die Redakti-



Heinz Hanff

Ich suche meinen Jugendfreund Heinz Hanff, geboren 1935, wahrscheinlich in Dühringshof. Ich weiß noch, daß er einen zwei Jahre älteren Bruder Otto hatte, und eine jüngere Schwester Irene. Manfred Harder aus Dühringshof Saarstraße 16 16356 Eiche

Frau Hildegard Schröter erhielt es in der Annahme, es handele sich um ihre Verwandten, dem ist aber nicht so. Nun liegt das Foto der

on. Wenn jemand in dem Bilde Haus und Verwandte erkennt, übersenden wir das Bild sofort. Die Redaktion

Wo sind sie alle geblieben

Klassenfoto 1938 - kurz vor Schulentlassung Mädchen-Volksschule I Landsberg, Moltkestr.

Obere Reihe von links
Elfriede Thomas, Lore Ruckpaul, Ilse Schulz, Elli Schmidt, Hilde Buttke, Margarete Abendroth, Edith Schmidt, Else Mikula (2)Hilde Lange

2. Reihe von links
Ursula Thumel, Ilse Gehrke (?)Inge Erdmann (?) Edith Kirchner, Ilse Müller, Hilde Gebauer, Käthe Seeker, Käthe Rapsch

3. Reihe von links
Liselotte Herzog, Edith Lenius, Grete Schade, Eva Schiewe, Ilse Stürzebecher, Rosemarie Wittke, Hondzia (?) Erika Riemer, (?)

4. Reihe von links
Anneliese Stavarinus, Waltraut Kurzhals, Hedi Lautenschläger, Hanni Schulz, Gertrud Schönborn, Anneliese Lange

(?), (?), Inge Kunze
Vordere Reihe (sitzend) von links Gerecke (?), Ursel Jakob, Rektor Kaplick, Ursel Kucke, Gretel Schulz, Irmgard Zuch, Christine Herpich, Ursel Grund
Wo sind Sie alle geblieben ? Vielleicht meldet sich doch die eine

oder andere, oder kann etwas über meine Mitschülerinnen berichten. Ein Treffen wäre noch schöner.

Ingeborg Frey, geb. Kunze
Im Blankert 5
53229 Bonn



„Swinemünde“

Herr Gerhard Schlickeiser, er hat schon zahlreiche interessante Artikel für das Heimatblatt geschrieben, möchte noch einen Bericht über die Warthe zwischen Zechow und Landsberg schreiben. Ihm fehlt dazu ein Bild, ein Strand an der Warthe, „Swinemünde“ genannt. Die Ruderer werden sich erinnern! Wer kann ihm helfen?

Bitte sende Sie eine Reproduktion des Fotos an:
Gerhard Schlickeiser
Königsberger Straße 2
76532 Baden-Baden

Achtung! Ehemalige Landsberger aus der Zechower Straße und dem Goldbeckwäldchen!

Gesucht werden:
Marianne Kropf (Mädchenname), geboren am 28.7.33
Marianne Türk (Mädchenname), geboren am 25.3.32
Gerda Standtke (Mädchenname), geboren Jahrgang 32/33, zuletzt

wohnhaft in Berlin?
Helga Gehrke (Mädchenname), geboren am 21.6.32, zuletzt wohnhaft in Berlin?
Werner Gehrke, geboren am 9.10.33, zuletzt wohnhaft in Berlin?
Martin Kropf, geboren am 20.8.30
Friedhelm Zachert, geboren am 6.5.33
Hans Gesolowitz, geboren am 16.4.31
Bitte melden bei:
Helmuth Stock
Hallstr. 12
39576 Stendal
Tel. 03931/718635

Geburtsname

Es ist leider etwas danebengegangen über die Geburtstagsmitteilung im Heimatblatt; es fehlt mein Geburtsname „Stahnke“, unter Teurich kennt mich keiner. Meinen Mann habe ich erst 1947 kennengelernt....Ich hoffe, nachdem die Mauer gefallen ist, von alten Bekannten zu hören, die ich bis jetzt nicht gefunden habe. In der Peterstraße und der

Wißmannstraße wurden 1936 Einfamilienhäuser gebaut. Da haben meine Eltern 1936 Wißmannstr. 17 das Haus bezogen. – So war meine Hoffnung, auf diesem Weg von Bekannten zu hören. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Angaben vervollständigen würden.
Adelheid Teurich
geb. Stahnke
Suderodfer Str. 2
12347 Berlin
Tel.: 030/6265875

Familienforschung

Ich suche für meine Familienforschung Nachfahren zu folgenden Familiennamen: Dunst aus Massin, Sachse aus Massin, Nitschke - aus Blumberg und Gr. Camin, Friedrich aus Blumberg und Gr. Cammin, später auch Wilkersdorf, Gille/Gülle aus Vietz und Massin, Müller - aus Wilkersdorf, Grünberg - aus Hohenwalde. Sicherlich ergaben sich durch Umzug, Heirat usw.

Fortsetzung Seite 76

Die Heimatortskartei bittet um Mithilfe!

Folgende Personen haben einen Antrag für eine Wohnsitzbescheinigung gestellt. Wenn Sie bestätigen können, daß die Personen oder die Angehörigen am 01.09.1939 an den aufgeführten Orten wohnhaft waren, schreiben Sie bitte an die

Heimatortskartei für die Mark Brandenburg
Postfach 101420
86004 Augsburg

Treffer, Christa, verh. Schmieglitz, geb. am 25.03.1933 in Landsberg, wohnhaft in Landsberg, Birnbaumerstraße 3

Vater: Treffer, Robert, geb. am 07.02.1899, wohnhaft in Landsberg, Birnbaumerstraße 5

Mutter: Treffer, Klara, geb. am 01.04.1903, wohnhaft in Landsberg, Birnbaumerstraße 5

Tzschentke, Ruth, verh. Doll, geb. am 13.05.1934 in Küstrin, wohnhaft in Landsberg, Kesselstraße 3

Vater: Tzschentke, Erich, wohnhaft in Landsberg, Kesselstraße 3

Mutter: Tzschentke, Edith, geb. Wanski, wohnhaft in Landsberg, Kesselstraße 3

Neumann, Heinz Werner Paul, geb. am 10.12.1933 in Landsberg, wohnhaft in Landsberg, Wismannstraße 17

Vater: Neumann, Ewald, geb. am 01.01.1891 im Kreis Soldin, wohnhaft in Landsberg, Wismannstraße 17

Mutter: Neumann, Ida, geb. am 15.12.1894 in Königsdorf, wohnhaft in Landsberg, Wismannstraße 17

Schüßler, Manfred Fritz, geb. am 10.12.1938 in Wolfen, wohnhaft ab 1942 in Landsberg, Theaterstraße

Vater: Schüßler, Hans, geb. am 03.10.1909 wohnhaft ab 1942 in Landsberg, Theaterstraße

Mutter: Schüßler, Margarete, geb. Kempe, geb. am 02.06.1912 in Wolfen, wohnhaft ab 1942 in Landsberg, Theaterstraße

Methner, Christa, verh. Hahn, geb. am 11.06.1934 in Kutschau, Krs. Züllichau, wohnhaft in Landsberg, Adolf-Hitler-Straße 25

Vater: Methner, Albert, wohnhaft in Landsberg, Adolf-Hitler-Straße 25

Mutter: Frieda, wohnhaft in Landsberg, Adolf-Hitler-Straße 25

Scholz, Vera, verh. Barownick, geb. am 08.08.1935 in Frankfurt/Oder, wohnhaft zwischen 1941 und 1945 in Frankfurt/Oder, Meseritzerstraße 7

Scholz, Gerhard, geb. 18.06.1934 in Frankfurt/Oder, wohnhaft Frankfurt/Oder, Meseritzerstraße 7

Beider Vater: Scholz, Willi, geb. am 10.05.1908 im Krs. Breslau, wohnhaft in Frankfurt/Oder,

Meseritzerstraße 7

Beider Mutter: Scholz, Luise, geb. Kranich, geb. am 27.07.1912 in Frankfurt/Oder, wohnhaft in Frankfurt/Oder, Meseritzerstraße 7

Schulz, Lieselotte Christa, verh. Weyer, geb. am 23.04.1932 in Landsberg/W., wohnhaft in Landsberg, Kurzer Weg

Vater: Schulz, Otto, geb. am 30.08.1883 im Krs. Birnbaum, wohnhaft in Landsberg, Kurzer Weg

Mutter: Schulz, Anna, geb. Helnschen, geb. am 26.08.1895 in Steinberg, wohnhaft in Landsberg, Kurzer Weg

Richert, Christel, verh. Sack, geb. 21.12.1933 in Landsberg/W., wohnhaft in Landsberg, Zechower Str. 71

Vater: Pierskalla, Friedrich, geb. 19.06.1911, wohnhaft in Landsberg/W., Zechower Str. 71

Mutter: Pierskalla, Emma, geb. Richert, geb. in Mannheim, wohnhaft Landsberg/W, Zechower Str. 71

Gerlach, Brigitte, verh. Gerlach, geb. am 20.08.1937 in Leipzig, wohnhaft in Landsberg, Mährische Straße 8a

Vater: Gerlach, Herbert, geb. am 27.04.1912, wohnhaft in Landsberg, Mährische Straße 8a

Mutter: Gerlach, Irene, geb. am 20.12.1906 in Leipzig, wohnhaft in Landsberg, Mährische Straße 8a

Fortsetzung von Seite 75

Veränderungen, die ich nicht weiß. Bitte melden, ich bin für jede Zuschrift dankbar. Jede Zuschrift wird beantwortet, auch wenn die Zugehörigkeit nicht stimmen sollte.

Mario Seifert

Hessestraße 16

14469 Potsdam

Tel. / Fax: 0331 - 29 58 35

1007,2175@compuserve.com

0331295835-0001@t-Online.de

76

Die Heimatortskartei bittet weiterhin um eine

Anschriftenermittlung

Gesucht wird: Frau Dr. **Maria Hilgermann** Ehefrau v. Prof. Dr. med. Robert Hilgermann, geb. 01.04.1874 war 1937 Direktor des Hygiene- Institutes in Landsberg/Warthe.

Dabei bitten wir um Ihre Unterstützung. Bitte teilen Sie uns mit, ob in Ihren Unterlagen etwas über den Verbleib des Gesuchten verzeichnet ist. Falls dieser verstorben ist, bitten wir um die Anschriften der Angehörigen (Kinder usw.)

Sollte dies nicht der Fall sein, so bitten wir Sie um Anschriften von Personen, die evtl. Bescheid wissen.

Ihrer Nachricht sehen wir mit Interesse entgegen und verbleiben dankend.



Klasse 4 b des Lyzeums

aufgenommen im Herbst 1940, eingeschickt von
Rosemarie Seefeldt, geb. Tscheuschner
2551 Tupelo Dr.
Loveland, CO 80538
Colorado, USA
früher Landsberg/Warthe, Zimmerstraße



2 5 7 10 12 14 22
1 4 8 11 16 17 19 21 23 25 27
3 6 9 13 15 18 20 24 26 28

- | | |
|----------------------------------|-------------------------|
| 1. ? | 15. Erika Dovidad ? |
| 2. Ilse Werner ? | 16. Gabriele Moutoux |
| 3. Christa Luck | 17. Annerose Heidemann |
| 4. Ingrid Weiß | 18. Gudrun Mittag |
| 5. Rosemarie Tscheuschner (Kopf) | 19. Annemarie Damm |
| 6. | 20. |
| 7. Nicht erkennbar | 21. Jutta Schadewald |
| 8. Inge Wenzke ? | 22. Hedi ? |
| 9. Hilde Lübke | 23. Renate Müller ? |
| 10. Anneliese Zippel | 24. Vorname ? Doherr |
| 11. Christiane Wittig | 25. Charlotte Schallert |
| 12. Vorname ? Wernike ? | 26. Ehentraut Kadau |
| 13. Ilse Böttger | 27. Marie Luise Phillip |
| 14. Nicht erkennbar | 28. Helga Bohne |

Namen, die Rosemarie noch bekannt sind und die in den letzten Jahren in unserer Klasse waren:
? Doberstein, ? Dovidad, Jutta Schliemann, Sybille Rodewald, Brigitte Seiffert, ? Wernike, Hedi ? aus Est-
land ?, Freya ? aus Sumatra ?, ? Engels, Christel Böse, Irmgard von Funke, Gisela Jacksch

Frau Charlotte Zerndt war unsere Klassenlehrerin, bei Frau Dr. Paucksch hatten wir Deutsch und Geschichte.
Es wäre sicher schön und interessant, wenn wir ein Klassentreffen veranstalten könnten. Schreibt bitte an
meine untenstehende Adresse. Ich würde dann ein Treffen in Absprache entweder im nächsten Jahr in Ber-
lin oder an einem anderen Ort organisieren.

Christa Greuling-Luck
Niemandsfeld 28
60435 Frankfurt
Tel. (069) 549758

Wustrack

Ich schreibe für Herrn Karl Wustrack, der weitere Informationen über seine Vorfahren aus Quartschen, nördlich von Küstrin, sucht. Richard Paul Gustav Wolfgang Wustrack wurde dort geboren, zog nach Kiel und um 1913 nach der USA. Gustavs Vater war ein Christian Wustrack, aber der Name seiner Mutter ist unbekannt. Otto Leon(h)ard Wustrack, der ältere Halbbruder von Gustav, ist am 6. November 1867 in Quartschen geboren worden aus der ersten Ehe von Christian Wustrack, dessen erste Frau den Mädchennamen Rosbach hatte (Vorname unbekannt). Christian Wustrack soll Postkutscher, möglicherweise auf der Poststraße Küstrin-Königsberg/Warthe, die durch Zorndorf, Quartschen, Fürstenfelde, Bärwalde, Falkenwalde und Viednitz ging, oder auf der Nebenstraße Zorndorf-Neudamm, gewesen sein. Auf dieser Straße soll er auch seine erste Frau kennen gelernt haben.

Es gibt in Amerika auch Familien Wustrack deren Vorfahren aus Batzlow, Zorndorf, Alt Drewitz und Tamsel, alle auch nördlich von Küstrin, so wie auch aus Küstrin selbst und aus Woxfelde, etwas weiter nach Osten, stammen. Einige stammen auch aus Buchwerder und Warnick bei Landsberg an der Warthe; Driesen und Schönrade, Kreis Friedeberg; Groß Ehrenburg und Schöneberg, Kreis Soldin; und Hanseberg, Kreis Königsberg.

Ob aber irgend eine Familienverbindung mit der gesuchten Familie Wustrack besteht, ist noch nicht festgestellt worden. Wir haben in den gefilmten Kirchenbüchern Küstrins keine Einträge unter den Namen Wustrack gefunden. Auch konnte Frau Rita Sydow, Leiterin der Forschungsstelle Ostbrandenburg-Neumark der AGoFF, uns nicht helfen. Deshalb möchte Herr Karl Wustrack mit ehemaligen Einwohnern dieser ganzen Gegend, die vielleicht etwas über seine Vorfahren wissen könnten, weiteren Kontakt

aufnehmen.

Haben Sie vielleicht irgend welche Adressen unter den Namen Wustrack oder Rosbach (heute vielleicht Roßbach) aus diesem Gebiet? Wenn nicht, enthält Ihre Heimatortskartei Namen von Flüchtlingen oder Vertriebenen aus den genannten Dörfern, die möglicherweise Informationen über die Familien Wustrack oder Rosbach, haben könnten? Wo könnte man am besten eine Suchanzeige drucken lassen, wenn die obengenannte Möglichkeiten zu nichts führen? Selbstverständlich sind wir bereit, Ihre Forschungs- und andere Unkosten, hinsichtlich dieser Familien, zu vergüten.

Prof. i.R. Dr. Edwatd Brandt
13 - 27th Ave. S.E.
Minneapolis, MN 55414-3101
USA

Rekonstruktion alter Kirchenbücher

Liebe Landsleute, liebe Heimatfreunde, es ist nicht 5 vor 12, sondern schon 1 Minute vor 12.

Nachdem nun ein Spezialinventar neumärkischer Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate und Personenstandsregister vorliegt, zeigt sich, daß der größte Teil der Kirchenbücher des Kreises Landsberg und fast alle Kirchenbücher des Kreises Oststernberg in den Kriegs- und Nachkriegswirren verloren gegangen sind.

Die neue Computertechnik ermöglicht es, aus alten Stammbäumen, Ahnentafeln, Familienbüchern und einzelnen geretteten Urkunden die Kirchenbücher wieder zu rekonstruieren. Die Daten werden eingegeben und wieder nach Orten und Jahren geordnet. Daher sende ich an alle Landsleute die herzliche Bitte, von allen vor dem Krieg erstellten Urkunden, Stammbäumen, Ahnentafeln und Familienbüchern Kopien einzusenden.

Daraus sollen zusammen mit den teilweise noch vorhandenen

Kirchenbuchduplikaten die Kirchenbücher aus der Zeit vor 1874 (Beginn der Standesämter) rekonstruiert werden. Das ist nicht nur eine umfangreiche Aufgabe am Computer, sondern für alle Heimatvertriebenen eine der wichtigsten und ehrenvollsten Aufgaben, die sie ihrer Nachwelt erbringen können!

Umso mehr Daten eingesandt werden, umso vollständiger können die Kirchenbücher rekonstruiert werden. Immer wieder erreichen mich Anfragen zu Kirchenbüchern und zur Ahnenforschung. Der Beitrag aller Landsleute ist deshalb gefordert, er ist unsere allerletzte Chance die verlorengegangenen Kirchenbücher zu ersetzen, bevor die letzten erhaltenen Daten in alle Winde verstreut werden und unwiederbringlich verlorengehen. Bitte helfen Sie!

Kontaktadresse:

Georg Grüneberg,
Finkenbergstr. 6,
19309 Lenzen (Elbe)
Bei Anfragen bitte doppeltes Rückporto beilegen.

Schulfreundin

Ich bitte Sie, mir die Adressen meiner Schulfreundinnen Elisabeth **Paucksch** (Enkelin des Erbauers des berühmten Brun- nens) und Christel **Bruch** früher wohnhaft in Glasow bei Soldin zu besorgen. Wir besuchten gemeinsam in den dreißiger Jahren die Mittelschule in Soldin. (Ich bin in Landsberg 1925 geboren) Die Eltern von E. Paucksch hatten in Glasow eine Siedlung und Christel Bruch lebte bei der Großmutter in Glasow.

Ursula Pöhl

Wilhelm-Nissen-Ring 13
22179 Hamburg

(Anmerkung der Redaktion:
Leider sind beide Namen nicht in unserer Adressendatei enthalten. Wir haben Frau Pöhl auch an die Familie Paucksch verwiesen)

Gehrke

Ich suche meinen Bruder Horst Gehrke, geb. 21.06.1928 in



Landsberg(Warthe), Roßwiesenstraße 49b. Er mußte 1945 nach dem Einmarsch der Russen mit meinen Eltern nach Polychen bei Landsberg Schützengräben schippen gehen. Von da aus wurden alle Männer verschleppt; Frauen und Kinder nach Hause geschickt. Mein Bruder war damals 16 Jahre und konnte mit meiner Mutter nach Hause. Doch unterwegs hat man ihr auch noch meinen Bruder weggenommen. Wo ist er geblieben? Wer weiß etwas oder war mit ihm zusammen? Hier auf dem Bild ist er 16 Jahre alt.

Erika Kühn, geb. Gehrke
Ringstraße 203
4209 Leipzig

Der zerrissene Faden

Meine Großmutter von Vatersseite her hieß Stanisława Leceńiewska (1863 – 1940). Oft sagte sie, daß ihr Bruder Leceńiewski (sein Vorname ist mir unbekannt) schon als Tischler (Lehre in Lubasch, Kreis Scharnikau) vor der Jahrhundertwende Arbeit in Landsberg/Warthe gefunden hat. Hier hat er eine Deutsche geheiratet, sie



Kindergarten Friedrichstadt

Wer erkennt sich wieder?

Zweite von rs. Ruth Nielsen, Friedrichstadt 28 daneben Rosemarie, Lieselotte, zwei Mädchen von Bomkes. Von links die Dritte Elli, die

später gestorben ist.

An die Namen der Tanten erinnere ich mich nicht mehr. Bei einem Pfarrer Neumann war ich oft im Kindergottesdienst.

Ruth Kühnel, Am Hambkebach 8 A, 32545 Bad Oeynhausen

Schule

Schönwald

Ich, Günter Kipf, früher Landsberg/Warthe, Max-Bahrstraße 27, schicke ein Foto von Schulkameraden der Schule Schönwald, Mittelstufe, Oberstufe, Ausflug zur Warthe. Der Lehrer war Fritz Krämer. Wer erkennt sich wieder?

Vordere Reihe: Max Gurkasch, Horst Fleischer, Werner Bornsterin, Günter Kipf

Hinterre Reihe: Walter Henning? Walter Bermann, Erwin Kipf?
Günter Kipf, Brüggmatteliweg 4, 3555 Trubschachen/Schweiz



hatten zwei Mädchen. Später, die eine heiratete einen Mann, der Bankdirektor in Landsberg war (vor dem 2. Weltkrieg), die andere (nach der Heirat) hatte am Markt in Landsberg ein Pelz- und Lederwarengeschäft bis 1945. Mein Onkel, schon als Witwer, lebte mit Familie seiner Tochter hier 1945, als die Sowjetarmee kam. Einige Monate später hatten sie Landsberg verlassen und fuhren nach Deutschland (Herford). Hier wohnten sie an der Soldinerstraße, links vor der Sand- und Kiesgrube. Sie hatten drei Häuser, zwei 4-Familienhäuser direkt an der Straße, das letzte und vorletzte. Das letzte

Haus wurde verbrannt, und dort ist jetzt ein leerer Platz. Hinter den Häusern wohnten sie in einem Haus auf dem Berg (es steht noch). Ich bin der Enkel Leceńiewski, von seiner Schwester, geboren 1930. 1955 kam ich als junger Lehrer in die Handelsschule nach Gorzów/Wlkp. von Posen, wo ich die Handelsakademie beendete. Seit einigen Jahren weiß ich, daß ehemalige Landsberger in Herford wohnen. Wie die Nachfolger heißen, weiß ich leider nicht! Ist es möglich, die zwei Fäden zusammenzubinden? Leonard Skotarczak
ul. Ukosna 9
44-600 Gorzów/Wlkp

Mittelschule 1939/40

Anbei das Foto von meinen Mitschülern, aufgenommen vor ca. 30 Jahren in Herford. Vielleicht



Oben: Hannack, Meissner, Kasperek (Kein Mitschüler), Link
Unten: Vergin, Gehrke, Marquardt, Kuhnert

könne Sie mir etwas Positives sagen. (Anmerkung der Redaktion: Leider konnten wir mit unserer Adressendatei nicht helfen)
Heinz Säwert
Mobilheimpark 83/8
49733 Dankern
Tel.: 05932/2659

Geschwister Schulz

Liebe Landsleute!
Ende Mai 1996 waren wir 4 Geschwister Schulz in Dühringshof und Gennin in unserer Heimat. Wir blieben über Nacht bei Jahn, der die Autowerkstatt Fiat an der Hauptstraße zwischen Dühringshof und Gennin hat. Dort trafen wir zwei Brüder Hartmann und von unserem Schulrektor Lang seinen Sohn und Frau. Natürlich kannten wir uns nicht mehr. Als wir ins Gespräch kamen, fanden wir heraus, daß wir alle in dieselbe Schule gegangen sind. Meine beiden Brüder gingen in dieselbe Klasse, wie auch Hartmanns. Als sie uns nun fragten wo wir wohnen? Nun, da wir alle in unserer Jugend ausgewandert sind, stellte man fest, daß eine

Knabenmittelschule

Am 25. Mai 1997 trafen sich sechs ehemalige Schüler der Klasse 6a der Landsberger Knabenmittelschule in Kiel. Es war unser zweites Treffen (das erste war 28. Juni 1995 in Berlin) nach 1945. Unser Klassenlehrer war ab 1944 Rektor Mannkopf, nachdem uns Herr Zickert von

Dähn, Fritz Völkert und Karl-Heinz Zimmank. Verhindert waren Heinz Heckert und Joachim Zimmermann. Es gab sehr viel zu erzählen, und wir planen, im nächsten Jahr wieder ein Treffen durchzuführen. Wir hoffen, daß sich bis dahin noch weitere Klassenkameraden von uns melden werden.



Von links nach rechts: Heinz Schlickeiser, Günter Götz, Fritz Völker, Dietrich Flachs, Karl-Heinz Zimmank
Sitzend: Joachim Sähn

der 1. Bis zur 5. Klasse begleitet hatte. Teilgenommen haben: Heinz Schlickeiser, der zu dem treffen eingeladen hatte, Dietrich Flachs, Günter Götz, Joachim

Bitte schreibt an:
Fritz Völker
Holzstraße 84 a
44869 Bochum

Pflegtochter von Hartmanns Eltern hier in Edmonton, Canada seit 1955 lebt. Die Freude war nun doppelt groß, sich durch Zufall nach so vielen Jahren wiederzusehen und die gute Nachricht, ein gutes Herz hier in Edmonton wiederzufinden. Als ich dann Marion anrief, war es, als wenn wir immer zusammen waren und seitdem sind wir nicht mehr auseinander zu kriegen. Da wir nun keine Schul- und Kinderbilder haben, möchten wir beide anfragen, ob einer, der noch am Leben ist und in dieselbe Klasse ging, aushelfen könnte. Wir sind beide 1935 geboren. Durch die Flucht haben wir keine Bilder mehr. Sind auch Schulbilder vorhanden, Jahrgang 1933, 1934, 1937 für meine Geschwister? Wir hatten

unsere liebe Mutter im Juni 1934 verloren. Sie starb noch, bevor wir raus mußten. Unser Großvater Arthur Schulz hatte sein Grundstück an der Hauptstraße Gennin gegenüber von Jahn's Autowerkstatt. Da das Haus aus Fachwerk gebaut war, wurde es, nachdem Großvater raus mußte, abgebrannt. Er blieb noch so lange, wie er konnte. Nun möchten wir gerne wissen, was für eine Hausnummer es war – 7 ? Das Haus stand etwas zurück, von rechts und links war ein Haus etwas nach vorn gebaut, jedes hatte seinen Zaun. Beim Großvater wohnte Frau Ganser mit ihrer Tochter. Großvater war im Baugewerbe, so auch unser Vater Erich Schulz (Zimmermann). Er hatte 1938 einen tödlichen Motorrad-

unfall. Horst Zimmermanns Eltern und unsere Eltern waren Freunde. Durch Horst haben wir auch die gute Zeitschrift, das "Heimatblatt", kennengelernt, die ich jetzt auch bekomme. Ich selbst wohne seit 1956 in Edmonton, mein Bruder Werner seit 1953, Bruder Herbert in Philadelphia seit 1958, Schwester Waltraud in Toronto seit 1960. Unser liebes Schwesterchen Renate starb in Deutschland 1996 in Mainz. Ja, wir 5 Waisenkinder können auch ein Buch schreiben, ohne Eltern auf der Flucht, von einem Waisenhaus in ein anderes, ver-

hungert bis aufs Skelett. Möchte nun schließen. Mit freundliche Grüßen an alle unserer Heimatvertriebenen.

Eure Vera Krawzik, geb. Schulz
2211 - 85 St.
T6K2J1 Edmonton, CAN

Blumberg

Ich suche seit längerer Zeit eine Freundin aus Blumberg, Gretchen Kuke, wie sie jetzt heißt, weiß ich nicht. Vielleicht läßt es sich einrichten, dieses Bild im Heimatblatt zu veröffentlichen. Diese Bild war

das letzte Lebenszeichen von ihr, könnte 1949-1950 sein. Die Mutter ist hier in Sommerfeld 1946 verstorben. Marianne Klinke Löwenberger Heide 45 16766 Sommerfeld



Leser schreiben uns

Etwas enttäuscht

Heute muß ich mich mal wieder zu Wort melden, Ihnen und Ihrem Team wünsche ich ein frohes und gesundes neues Jahr. Leider war ich etwas enttäuscht, als ich das Heft 15 studierte. Bei den "Neuen Adressen" fehlen die Geburtsdaten gänzlich. Und in meinem Fall auch der ehem. Wohnort. Seit 1993 suche ich einen ehemaligen Mitschüler Heinz Hanff aus Dühringshof, auch über die Heimatortkartei. (Leider bis heute ohne Erfolg) Auf der Seite 95 taucht nun ein H. Hanff auf. Mir lief es eiskalt über den Rücken. Nach einigem Hin und Her am Telefon sagte er mir dann, daß er nie in Dühringshof gelebt hat. Die Belästigung des Herrn hätte vermieden werden können. (Anmerkung der Redaktion: Wir bemühen uns, die Anschriften so vollständig wie möglich wiederzugeben. Aber wenn wir keine Angaben haben, können wir sie leider auch nicht drucken!) Im Beitrag "Dokumentation der Vergangenheit" Seite 101/102 wird um Berichte über Betriebe, Gebäude und Grabanlagen gebeten. Es ist auch die Rede von einem Soldatenmassengrab in

Lotzen, schon zum zweitenmal. Nach dem ersten Bericht habe ich mich mit dem Autor in Verbindung gesetzt und habe einen Lageplan von der Schreiberin erhalten. Diesen Plan habe ich an die Kriegsgräberfürsorge in Kassel weitergereicht. In Kassel wußte man nichts von einem Massengrab in Lotzen und man versprach mir, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Nach meiner Meinung hat die Sache nun einen Sinn bekommen.....

Manfred Harder
Saarstr. 16
16356 Eiche

Alice Bartel

Meine Mutter hat in der Altenwohnanlage einen eigenen Telefonanschluß erhalten. Ich bitte Sie, die Änderung der Telefonnummer - jetzt 0471/9060486 - im Heimatblatt zu veröffentlichen. Das Heimatblatt ist doch besonders für die alten Herrschaften so ein kleines „Nachschlagewerk“ und ab und zu werden dann am Telefon Erinnerungen ausgetauscht.

Hans-Dieter Bartel
Teinstücken 2 L
22525 Hamburg

Danke

Ich möchte mich ganz herzlich für die Veröffentlichung meiner Suchanzeige im Heimatblatt bedanken. Ich bin sehr glücklich, denn gleich nach der Veröffentlichung der Anzeige meldete sich schon die älteste Tochter meines gefallenen Bruders Horst Huth. Vielen Dank!

Ruth Stenzeleit
Seniorenheim Gürtelstraße 33
10409 Berlin

Großes Erlebnis

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, daß Sie mir das Heimatblatt zugeschickt haben. Besonders die letzte Ausgabe hat mich sehr erfreut über die Einweihung des Pauckschbrunnens, da ich selbst teilgenommen habe. Es war für mich ein großes Erlebnis, da ich als Kind oft auf dem Beckenrand gesessen habe, wo meine Großmutter dort einen Marktstand hatte.

Weiterhin viel Erfolg!
Ursula Horn
Sternstraße 45
14480 Potsdam

Band I über Landsberg/W.

Mit großer Freude las ich das Buch Band I über Landsberg/W.

Es ist doch ein Stück Heimat. Vieles weiß ich noch, und vieles aus Erzählungen meiner Mutter. Leider habe ich meinen Opa, über den in dem Buch berichtet wird, nicht kennen gelernt.

Meine Mutter, Gertrud Elske geb. Kohlmetz, geb. am 05.02.1912 in Landsberg, erzählt noch sehr oft über die Familientragödie. Ihr Vater Otto Kohlmetz wurde 1933 von den Nazis zu Tode geprügelt. Über ihn wird in dem Buch auf Seite 152 kurz berichtet. Ich wurde am 17.03.1936 in Landsberg geboren und wir haben bis zur Flucht in der Zeppelinstraße 13 gewohnt.

Gunda Ziermann, geb. Elske
Fingersteinstraße 9
07318 Saalfeld
Tel. (03671) 2887

Alle Hefte hebe ich auf

Frau Henschke schreibt uns: Hiermit sende ich einen ganz lieben Gruß von mir, auch möchte ich um Entschuldigung bitten, daß ich spät schreibe. Nun möchte ich nachträglich lieben herzlichen Dank sagen für alle guten Wünsche zu meinem 90. Geburtstag am 28. März.

So meine Lieben, doch heute versuche ich diese Zeilen zu schreiben, das Heimatblatt ist mir eine große Hilfe. Alle Hefte hebe ich auf und lese sie immer wieder, obwohl das linke Auge blind geworden ist, Heimat ist Heimat, noch mal hinfahren kann ich nicht wagen.. Behalte mein liebes Gorzów und Kermein in guter Treue und freue mich über das Heimat-Blatt. Hebe es alles auf, damit Kind und auch Kindeskinde, so Gott will, dieser schlimmen Zeit lesen. Nun ist dieses eine Freunde, der Pauckschbrunnen, die Einweihung, eine schmerzliche Erinnerung, jede Woche fuhr ich zu diesem Markt dort hin mit Erzeugnissen, die vor dem Krieg auf der Landwirtschaft übrig waren. Jugenderinnerungen: 1992 waren wir das letzte Mal in Landsberg-Gorzów, Oberalvensleben und Dechsel, dort verlebte ich meine Jugend-

zeit, schön war sie. Nun schließe ich mit lieben und herzlichen Heimatgrüßen.

Erna Henschke Nauen
Brandenburgerstraße 2
14641 Berlin

Mädchen- Mittelschule 1928/29

...Über die Veröffentlichung unseres Klassentreffens der Mädchen-Mittelschule Jahrgang 1928/29 haben wir uns sehr gefreut. Die Einsenderin, deren Adresse nicht bekannt gegeben werden konnte, ist Ilse Steinke, geb. Seidler, Hofstraße 23, 47798 Krefeld.
Renate Schulze
Friedrichstraße 22
40699 Erkrath
Tel.: 0211/244454

Kontakte endlich hergestellt

Meinen herzlichen Dank für die Übersendung des "Heimatblattes Nr. 15". Trotz vieler Bemühungen hatte ich keine Kontakte zu Organisationen der Landsberger. Nun ist er endlich hergestellt, worüber ich sehr glücklich bin.

Diese Heft habe ich sehr aufmerksam gelesen und in einigen Artikeln meine Jugend wiedererkannt.

Von 1972 – 86 war ich öfter in Landsberg bei einer befreundeten polnischen Familie. Dann konnten wir, meine Frau und ich, aus politischen Gründen nicht mehr fahren.....

Horst Kühngrün
Albrecht-Thaer-Straße 9
09117 Chemnitz

Bewegende Fragen

In den Tagen der Wiederkehr des Kriegsendes und der Holocaust-Gedenktage bewegen mich seit längerer Zeit die Fragen

1. Was ist in der Zeit von 1933 - 1945 aus unseren jüdischen Mitbewohnern geworden? Was geschah damals in Landsberg/W. ?
2. Wurde schon jemals in unserem „Heimatblatt“ (außer Band 2

Landsberg/W.) über deren Schicksal berichtet ?

3. wenn nicht

a) warum ?

a) wird ein solcher Bericht nicht für unbedingt erforderlich gehalten?

b) gibt es denn niemand, der als Zeitzeuge zu dieser Frage endlich einmal berichten kann ?

Ich denke, eine Auseinandersetzung mit diesen Geschehnissen sind wir den damaligen jüdischen Mitbürgern unserer Stadt, unserer Geschichte und unserer Verantwortung schuldig.

Karl Marquardt
Beskidenstraße 42
14129 Berlin

*Anmerkungen der Redaktion
Auch wir halten eine Auseinandersetzung mit den gestellten Fragen für wünschenswert.
Bisher haben wir dazu noch keinerlei Einsendungen vorliegen.
Wir bitten Herrn Marquardt,
Nachforschungen durchzuführen
und für das Heimatblatt zu berichten.*

C.G.-L.

Ich war begeistert

Hallo,
Ich bekam zu Weihnachten das erste mal die Heimatzeitung von Landsberg a/d Warthe. Ich war begeistert, mir ist soviel verloren gegangen, da ich nicht wußte, daß es so etwas gibt. Seit mein Vater, Otto Wernicke vor 2 Jahren starb, telefoniere ich sehr viel mit seiner Frau und die frug mich, ob ich wert auf die Heimatzeitung lege, na und ob! Im September 1997 war ich mit meinem Sohn und Schwiegersohn schon in Landsberg. Ich habe mich so gefreut, es wieder zu sehen, aber es war zu wenig; nur den Stadtpark, die Molktestraße 17, da habe ich gewohnt und die Meydamstraße 17, wo meine Großeltern Oeskes wohnten; vom Klosepark war nicht viel zu sehen, auch zum Qulitzpark kamen wir nicht; zum Lyzeum, gleich um die Ecke und

den Musterplatz und den Moltkeplatz sahen wir genau.Ich würde so gern mehr sehen, das Betestha, wo ich mit Scharlach lag, und die Kasernen, wo wir den Verwundeten Blumen brachten; aber ich war so froh, mal hingekommen zu sein. Wenn ich nur eine Kassette von Landsberg kriegen könnte, aber so etwas gibt es ja noch nicht. *(Anmerkung der Redaktion: Es gibt 2 verschiedene Videokassetten über Landsberg/Gorzów. Wir konnten Frau Oeske eine zukommen lassen)* So meinen herzlichen Dank für die wiedererwachten Erinnerungen, die die Zeitung hervorgerufen hat.....

Gerda Schwellnus
Dorfstraße 33
16798 Zootzen

Ein Wiedersehen nach 52 Jahren

Am 16.11.97 war es soweit. Ich wartete in Prag auf den Bus Praha - Berlin - Hamburg. Belastet mit Gepäck und Reisefieber, um meine Freundin Eva Beier geb. Bordich in Hamburg zu besuchen. Schon vor einem Jahr lud sie mich ein, aber jetzt war es endlich soweit. Um 19.30 Uhr fuhr der Bus vor, das Gepäck wurde verstaut, die Fahrkarten sorgfältig kontrolliert und beide Buslenker hießen uns an Bord willkommen. Sie sprachen auch deutsch und englisch, machten uns mit dem Verlauf der Reise bekannt und pünktlich um 20.00 Uhr ging es los. Die Zollabfertigung Cinovec - Zinnwald verlief anstandslos und die ganze Reise war sehr angenehm. Es gab vier Pausen, die Bistros leuchteten einladend in die Nacht und waren gut versorgt. Waschräume in peinlicher Sauberkeit. Nach 10-stündiger Fahrt war ich am Ziel! Meine Freundin wartete schon auf mich. Wir fielen uns lachend und weinend in die Arme. Es gab soviel zu erzählen. Ich verlebte in ihrem gastfreundlichen Haus eine unvergeßliche Woche. Mit ihrem liebenswürdigen, zukommenden Mann schlossen wir

gleich Freundschaft, ebenso mit Boxer Bintje, Kater Sammy und Katze Püppi. Das Wiedersehen mit Evas Mutter war auch sehr schön. Wie oft öffnetet sie mir die Tür, wenn ich morgens klingelte, um Eva zur Schule abzuholen. Ich lernte Evas Kinder und deren Familien kennen, Schwester Hannelore sah ich zum letzten Male im April 1945 in Landsberg - sie war damals fünf Jahre alt! - Jeden Tag ging es irgendwo hin, ich sollte ja möglichst viel von Hamburg sehen, aber am Donnerstag, den 20.11. kam Besuch: Gerhard Sroka, Günter Rottke und Johanna Bogucka, geb. Bock. Sie kam aus Berlin zu unserem Treffen. Sie war in Landsberg bei Bäcker - Becker Verkäuferin, wie oft hat sie mich bedient - immer in schneeweißer Schürze und stets freundlich. Mit Gerhard Sroka besuchten wir den „Katechismus“ und Günter Rottke war einer meiner Spielfreunde. Wir wohnten in der Friesenstraße und waren fast zur gleichen Zeit geboren. Da wurden wieder viele Erinnerungen ausgetauscht. Alle brachten Geschenke mit, auch Fotos aus Landsberg und Gerhard schenkte mir den schönen Wandkalender aus Landsberg (Warthe). Leider verging die Zeit sehr schnell, aber vielleicht gibt es ein Wiedersehen bei uns in der CR. Als Kinder wurden wir in alle Winde verstreut, als Omas und Opas fanden wir uns wieder. Es heißt, „Träume sind Schäume“ - nicht alle, meine Traum hat sich erfüllt. Evas Schwiegersohn fuhr mich zum Bus, der mich am 24.11. nach Prag zurückbrachte. Wir fuhren durch die festlich beleuchtete Stadt am Hafen entlang, alles war unbeschreiblich schön, das kommende Fest war schon überall zu spüren. Ich möchte allen danken, die dazu beitrugen, daß ich diese schöne Woche in Hamburg erleben konnte. Hauptsächlich meiner Freundin Eva und deren Mann, den Besuchern, und nicht zu vergessen dem „Heimatblatt“. Ohne dies hätten wir wohl nie mehr voneinander gehört! Danke Dir, Du liebes Blatt!

Herzliche Grüße aus der CR sendet allen Landsbergern
K. Kolarova geb. Honsa
Pivonkova 257
46303 Straz n. Nisou
okr. Liberec C.R.

Zanzhausen

1989 waren wir mit 8 Klassenkameraden das erste Mal in Landsberg. Danach war ich mit einem ehemaligen Kollegen, der Polnisch spricht, im Jahre 1991 noch 2 Wochen in Landsberg. D.h. wir waren hauptsächlich in Zanzhausen beim pensionierten Lehrer mit dem Wohnmobil stationiert. Leider ist er bereits verstorben. Genau gegenüber war ein kleiner Kolonialwarenladen, den Frau Tucko unterhielt. Ihr Mann war damals der Ortsvorsteher. Er war im Kriege als Fremdarbeiter in einem Lager bei Wertheim in der Rüstungsindustrie mit der Fertigung von Stukateilen beschäftigt. Der Kontakt bestand nur noch aus einer Weihnachtskarte. Erst jetzt habe ich ihm den Ortsplan mit den Einwohnern aus dem letzten Heimatblatt (15) von Zanzhausen geschickt. Außerdem habe ich die ebenfalls dort abgedruckte Sage über die Entstehung Zanzhausens ins Polnische übersetzen lassen und ihm zugesandt; sowie die Aufstellungen über die Orte und Straßen von Landsberg mit einem Stadtplan von 1940. Sonst bin ich nur noch 2 Mal mit Tagesausflügen von Berlin aus im Landsberger Raum gewesen. Nach Landsberg zieht mich nicht mehr viel, denn dort hat sich zu viel verändert. Das ist nicht mehr unsere Stadt. Dagegen haben sich die Wälder und die herrlichen Seen nordöstlich von Landsberg wenig gewandelt. Leider muß man hier auch feststellen, daß durch den Zerfall der Fließwehre, der Wasserspiegel der meisten Seen enorm gesunken ist. Ich hoffe, Ihnen mit der Korrektur gedient zu haben.
Horst Wegner
Eichhäuserstr.3
D-74078 Heilbronn-Kirchhausen
Tel.07066/7161

Und es vergingen 54 Jahre

Die große Bahnhofshalle umfängt einen mit Brausen. Ich tauche ein in das Stimmengewirr, in Rennen und Hasten. Laut tönt der Gong des Ansagers. Bis zu den Bahnsteigen hin. Kofferschleppen und Rufen nehme ich auf. Es ist ein schöner Junitag. Die Gleise glänzen in der Sonne, sie führen in die Ferne. Auch mich tragen sie heute fast von zu Hause – nach Berlin. Dort lebt Anita, die ich heute nach 54 Jahren wiedersehen werde! Anita von damals mit blonden Zöpfen, Anita aus der Küstrinerstraße. Freundin mit der ich einst auf dem Puppenherd in der Zechowerstraße 19 kochte. – Inzwischen kamen Freud und Leid ins Land, es vergingen Jahre. Wir mußten unsere Heimat verlassen – verloren uns aus den Augen, es gab kein Zusammenfinden mehr. – Sanft kommt Musik aus dem Lautsprecher. Der Zug gleitet langsam dahin. Ich gebe mich meinen Gedanken hin, gehe zurück in unsere geliebte Stadt, sehe im Geiste die Marienkirche und den grünen Quilitzpark. Wo sind Edith, Horst, Gerd, Hans Joachim und seine Schwester? Ob sie noch an unsere Kindheit denken? An all das, was einmal wichtig für uns war? – So wurde eines Tages das Heimatblatt mir zugeschickt. Ich freute mich. Anita schrieb. Gleich wurde alles lebendig. Rosen- und Steingärten, der "Zanziener" Zirkus und die Rodelbahn. – Draußen fliegt die Gegend vorbei. In meinem Innersten flattern auf einmal Schmetterlinge. Über 54 Jahre sind eine lange Zeit. Wie werden wir uns wiederfinden? Aus den fröhlichen Mädchen von damals sind reife Frauen mit grauem Haar geworden. Aber die Heimat werden wir nie vergessen! Der Zug fährt langsamer, wir nähern uns Berlin. Einige Minuten noch und wir fahren in den Lichtenberger Bahnhof ein. Mit Herzklopfen und aufgeregt stolpere ich etwas aus dem Zug.

84

Da sind Anita und Manfred, ihr Mann. Sie kommt auf mich zu und sagt: "Du hast noch dieselben Augen".

Nun ist die große Freude da und dann nehmen sich zwei Landsberger Mädels in die Arme! Waltraud Heinrich, geb. Schuster Ehemals Landsberg/W. heute:

Zechowerstraße 19
Katowicer Straße 1a
06128 Halle

So engagieren sich unsere Landsleute!

Da wir immer noch mit der Oder in Verbindung stehen, hier das Neueste aus erster Hand (von beiden Pfarrämtern, mit denen wir zusammengearbeitet haben). Unsere Landsleute drüben haben 90 % des geschätzten Wertes ihrer Häuser ausgezahlt bekommen! (Davor ein paar Tausender in die Hand.)

Aber nun, das Furchtbarste, was man bei uns nicht hören will: Unsere Landsleute an der Oder können in ihre Häuser nicht einziehen! Alle Mauern sind durch und durch mit chemischen Produkten aus den Industriegebieten und mit Öl durchtränkt. Wer hier einziehen will, so ein Fachmann, wird krank! Natürlich haben alle Organisationen dort nicht die Hände in den Schoß gelegt, sondern peinlichst genau überlegt, was zu machen ist. Das Ergebnis: alles abreißen und neu aufbauen! Die Felder, das Land, über Jahre überhaupt nicht verwenden! Wieder ein Experte: Mit Großraumbaggern alles abtragen und neues Erdreich auftragen. Das Problem ist fast noch größer als das der zerstörten Häuser.

Ja, es ist mehr Geld zusammengekommen, als für die unmittelbar Betroffenen nötig war! Ja, der Rest wurde auf die andere Seite der Oder „verteilt“ Alle, die jetzt ihren Rechtsanwalt einschalten möchten, um ihre Spenden einzuklagen, die mögen doch bitte in ihren 350er Mercedes steigen und auf die andere Seite der

Oder fahren.....nur Guben gegenüber (gar nicht mal Breslau, Oppeln usw.) und wenn sie dann nicht vor Scham erröten, dann geben wir auf. Nein, nein, Helga aus Bromberg und Ulli Huhn aus der Zechowerstraße werden nie aufgeben! Bis zum letzten Schnauferle werden wir für Menschen kämpfen, die in Not geraten sind!

Unsere lieben Landsberger, der Herr segne Euch und er behüte Euch!

Herzlichst
Ulli und Helga Huhn
Lerchenstr. 2
89165 Dietenheim/Iller

*Anmerkung der Redaktion:
Uns stehen 2 umfangreiche Zeitungsberichte über die Arbeit der Familie Huhn zu Verfügung, die wir Ihnen auf Anforderung gerne zusenden.*

Kindheit wurde lebendig

Liebe Landsberger!
Durch glückliche Umstände erhielt ich das Heimatblatt Heft 15/97. Beim Lesen der Beiträge wurde ein Abschnitt meiner Kindheit lebendig.

Ich wurde am 20.8.1925 in Landsberg, Roßwieserstraße 41, geboren. Wir zogen später in die Angerstraße, wo meine Eltern ein Lebensmittelgeschäft hatten. Später zogen wir in die Angerstraße 18, hier hatten meine Eltern, Willi und Margarete Kühngrün, wieder ein Lebensmittelgeschäft.

Hier begann der bewußte Lebensweg meiner Jugend in der Brückenvorstadt. Nach dem Besuch des Kindergartens bei Tante Grete wurde ich 1932 in die Knaben-Volksschule II eingeschult. 1936 kam ich in die Mittelschule Zechowerstraße. Hier sind mir noch die Lehrer Mandrey und Borks in Erinnerung. Den größten Teil der Freizeit verbrachten wir, meine Freunde Horst Kempf, Eberhard und Klaus Großkopf, Paul Hemmerling und die Brüder Majewski und ich, im Lunapark und am Kanal. Diese Orte boten im Sommer und Winter alles, was

wir zur Freizeit benötigten. Auch die Fabrikhallen, die zum Teil leerstanden, hatten ihre Reize. Einmal fand dort eine Messe statt. Sonntags ging es oft zum Kaffee-Konzert in die Kuhburgerstraße. Hier hatte auch der Fußballverein „Preußen-Eltracht“ sein Stadion. Kurt Kempf war hier aktiver Spielgestalter. In der Dammstraße hatte der Zirkus Brumbach sein Winterquartier, ein Magnet für uns Kinder. natürlich hatte auch die Stadt viele Reize. Der schöne Stadtpark mit seiner Wildwiese, die im Winter zur Eisbahn wurde. Der Quilitzpark mit Schützenfest und Reitschulen. Schöne Erlebnisse verbinden mich mit dem Jahrmarkt am Bahnviadukt. Die Pferdewurst von Schlächter Kessner schmeckt noch heute. Auf dem Heimweg von der Schule gingen wir am Italienischen Eisgeschäft kaum vorbei. Im Ruderverein an der Warthe fuhren wir Vierer ohne Steuermann und versäumten keine Regatta. Meine Eltern wurden in der Marienkirche getraut. In der Luther-

kirche wurde ich von Pfarrer Reso konfirmiert. In der Angerstraße befand sich eine Ölmühle, die wir besichtigen durften. In einer der leeren Fabrikhallen befand sich ein Getreidegroßhandel. Beide Besitzer waren Juden, die nach der „Kristallnacht“, als die Synagoge brannte, vertrieben wurden. Wir Kinder verstanden diese Zeit noch nicht. Auch nicht den Aufmarsch der Soldaten in der Dammstraße, die zum Einmarsch nach Polen bereitstanden. Mit Landsberg verbindet mich die schönste Zeit meiner Jugend. Hier wurde der Grundstock für mein späteres Leben gelegt und geprägt. Ich habe Landsberg zwischen 1972 und 1984 öfter besucht. Es war mir noch genauso vertraut, trotz der fremden Verhältnisse. Wir haben eine freundschaftliche Beziehung zu einer polnischen Familie. So fühle ich mich auch dem Anliegen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) verbunden. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe des „Heimat-

blattes“
 Horst Kühngrün
 Albrecht-Thaer-Straße 0
 09117 Chemnitz
 Tel.: 0371-821151

Erstaunlich

In seiner Rede als Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft am Pfingstwochenende in Danzig hat der CDU-Politiker Friedbert Pflüger unter anderem die Vertreibung Hunderttausender (nicht mehr?) „aus ihrer Heimat in Ostpreußen, Pommern und Schlesien“ hervorgehoben. Er ist erstaunlich, mit welchem Wissensmangel man heute ein solches repräsentatives Amt ausüben kann, wenn man offenbar nicht einmal weiß, daß zu den Vertreibungsgebieten in Polen circa 11.000 Quadratkilometern auch die Neumark der Provinz Brandenburg mit einer halben Million deutschen Einwohnern gehörte!
 Eingesandt von:
 Dr. Albrecht Hoffmann
 Holunderweg 1
 53127 Bonn

Bücher..Bücher..Bücher..Bücher

Iwona Paszyka-Paterczyk

Gorzow Wielkopolski na starych poczt owkach. Auf alten Ansichtskarten, 3 Bände je 72 Seiten 1996 und 1997 je 13 Zloty. Verlagshaus "Nero" 66-400 Gorzow Wlkp. ul. Wroblewskiego 19 a/5

Mit Gorzow/Wlkp. ist die bis 1945 größte Stadt Ostbrandenburgs, Landsberg (Warthe), gemeint. Ihre Gründungsurkunde als Neu-Landsberg datiert vom 2. Juli 1257. Heute leben hier mehr als 130.000 Menschen. Einer polnischen Sammlerin, die gleichzeitig als Herausgeberin fungiert, ist diese verdienstvolle dreiteilige Ausgabe mit insgesamt rund 200 alten Ansichten zu verdanken. Die Vorworte, Fakten zur Stadt- und Postkartengeschichte, die Bildunterschriften sowie das

Inhaltsverzeichnis sind zweisprachig. Band 1 enthält das Thema "Straßen und Plätze". Er beginnt mit der 1910 gedruckten Stadtansicht nach dem Stich von Merian aus dem Jahre 1652. Besonders eindrucksvoll sind die Motive "Der Moltkeplatz bei Nacht" von 1920, der Paradeplatz mit dem Landgerichtsgebäude von 1909, die Wollstraße mit dem Kaiserlichen Postamt von 1916 und der Bismarckplatz von 1920. Im zweiten Band werden "Kirchen, Bauwerke und Denkmäler" vorgestellt. Viele von ihnen sind noch heute vorhanden, darunter die Relikte der Stadtmauer, die Marienkirche, die Konkordienkirche, die Lutherkirche, das Stadttheater, das Volksbad, die heute als Stadtverwaltung dienende

Sparkasse oder der im Juli 1997 wiedereingeweihte Pauckschbrunnen als ein bedeutsames Wahrzeichen der Stadt. Wie eng Landsberg, seine Wirtschaft, sein Verkehr und auch die Menschen der Stadt von jeher mit der Warthe verknüpft waren, das bezeugt Band 3 unter dem Motto "Die Warthe entlang". Die ältesten Ansichten mit Blick auf den Fluß stammen von 1897. Um diese Zeit und bis zum Zweiten Weltkrieg gab es einen regen Verkehr auf dem Gewässer mit Warentransporten, Ausflugschiffen und Sportbooten. Auf vielen Karten sind die Brücken wiedergegeben, auf einigen Panoramen der langgestreckte Eisenbahnviadukt, der parallel zum Ufer verläuft. Eines der Flußbilder wird Zur Erinnerung a.d.



„XXVIII. Brandbg.Prov.-Lehrerversammlung“ von 1899 mit den Porträts von sieben berühmten Pädagogen ergänzt.

Diese Ansichtskarten-Publikationen kommen mehreren Anliegen entgegen:

1. Nicht nur ansässige Museen, Archive, Schulen, Vereine und Verwaltungen besinnen sich mehr und mehr auf die steinernen Zeugen der 700-jährigen brandenburgischen Geschichte, sondern auch viele polnische Einwohner. Sie wollen in jüngster Zeit mehr über die Entwicklung ihrer Stadt erfahren, die mit Persönlichkeiten wie Friedrich Schleiermacher, Gottfried Benn, Victor Klemperer und Christa Wolf verbunden ist.

2. Lediglich 50 Kilometer von der Grenze bei Küstrin entfernt und an der einstigen Reichsstraße 1 gelegen, wird das heutige Gorzow immer mehr zu einem beliebten Tages- und Wochen- ausflugsziel von Berlin und vom Land Brandenburg aus. Dazu tragen die landschaftlich reizvolle Lage in teilweise unberührter Natur, vorteilhafte Gastronomie und Hotelunterkünfte, gute Zugverbindung und nicht zuletzt die Bauwerke bei, die man nun im älteren Zustand auf den Abbildungen der Postkartenbände bewundern kann.

3. Schließlich erfreuen sich besonders die früheren Einwohner Landsbergs an der Serie. Sie sind in ihrer Heimatstadt gern gesehene Gäste und könnten die Bände bei Besuchen als Willkommensgruß empfinden. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg(Warthe) und die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg bereiteten mit ihren Publikationen, Veranstaltungen mit polnischen Partnern und vielen persönlichen Kontakten den Boden dafür, daß zweisprachige Veröffentlichungen über deutsche Epochen der Vergangenheit wie die vorliegenden erscheinen können.

Eingesandt von:

Jörg Lüderitz

Inzwischen sind insgesamt 6 Hefte erschienen

Wiederentdeckte Neumark

Eine Brücke aus der deutschen Vergangenheit über die polnische Gegenwart in eine gemeinsame

europäische Zukunft
Jörg Lüderitz
Wiederentdeckte Neumark
Festeinband, 21,8 x 21,8 cm, 112 Seiten, 45
Farbfotos, ISBN 3-86155-031-8, 39,80DM
Der Autor war in einer bis 1945 zu Brand-

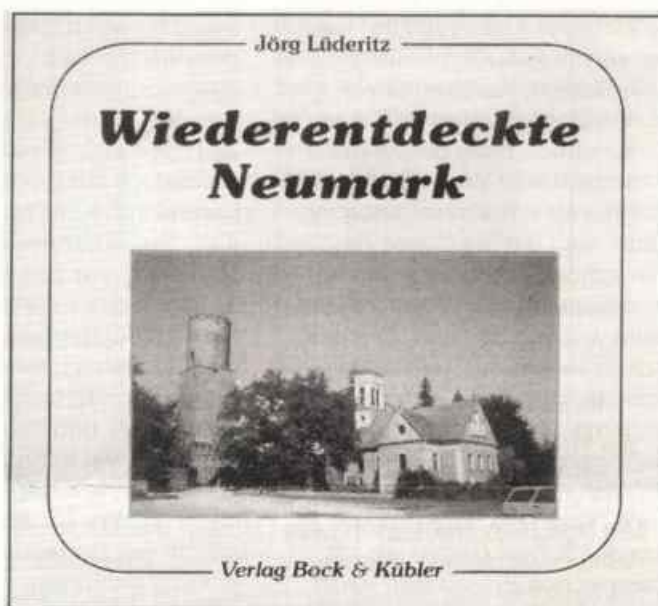
enburg gehörenden und danach fast vergessenen, idyllischen Landschaft östlich der Oder unterwegs.

In 21 Kapiteln stellt er die früher deutschen Orte Bad Schönfließ, Berlinchen, Drossen, Frankfurt-Dammvorstadt, Königswalde, Küstrin, Kunersdorf, Lagow, Landsberg, Lippehne, Meseritz, Mohrin, Neudamm, Rostin, Schwiebus, Soldin, Sonnenberg, Tamsel, Vietz, Zehden und Zorndorf einschließlich ihrer Umgebungen vor und ermuntert zu Kontakten zwi-

Die Neumark entdecken

Die Neumark, einst der östlichste Teil Brandenburgs und seit 1945 zu Polen gehörend, zieht in letzter Zeit vermehrt das Interesse von Touristen auf sich. Die Region rund um Gorzów (Landsberg a. d. Warthe) lockt nicht nur mit zahllosen Kulturdenkmälern, sondern auch mit einer idyllischen Landschaft zwischen dem Nationalpark Unteres Odertal und dem Drage-Nationalpark. Tips zu Un-

schen Deutschen und Polen. Den geschichtlichen Exkursionen schließen sich eigene Erlebnisse am Kriegsende und bei Fahrten seit 1968 sowie touristische Emp-



fehlungen an.

Der Text wird durch die Wiedergabe von Federzeichnungen Ekkehard R. Baders, durch Wappen und durch das Neumark - Gedicht „Ein Mensch von sprödem Stolze“ von Siegbert Dittmann ergänzt.

Ein Farbbildteil bietet Ansichten von Städten, Dörfern, Landschaften und historischen Stätten.

Verlag Bock & Kübler
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 60
15517 Fürstenwalde
Tel. u. Fax 03361/57621

terkunft und Verpflegung, geschichtliche Informationen sowie Stadt- und Dorfspaziergänge machen das Buch zu einem idealen Begleiter durch die Neumark - Für Naturfreunde hält der Autor Hinweise zu Urlaubsmöglichkeiten auf dem Bauernhof, zu Bootsfahrten auf Drage und Warthe sowie zu Fahrradtouren bereit. Mit zahlreichen zweisprachigen Karten.

1. Auflage 1-997, 200 S.
19,80 DM

Heimatkalender 1999

Auch für das Jahr 1999 haben wir wieder einen Heimatkalender mit dem Untertitel „Erinnerungen“ aufgelegt. Diesmal hat er aber nur die Größe DIN A 4, dadurch ist der Versand wesentlich einfacher und billiger.

Der Kalender enthält wieder 12 Fotografien aus dem Stadt- und Landkreis Landsberg -alles



Kirche in Galow



Netzemündung



Luftaufnahme Landsberg

Historische Aufnahmen aus der Zeit vor 1945. Einige Beispiele haben wir hier schon abgebildet. Sie können den Kalender wieder über Herrn Schülke beziehen - Einzelheiten finden Sie auf der letzten Umschlagseite bei unserem Bücherangebot.



Schleiermacherdenkmal



Zweisprachige Karten

Wir werden immer wieder nach Straßenkarten mit deutsch-polnischen Ortsangaben gefragt. Die in Neuauflage erschienenen Karten aus dem Häfer-Verlag, Dietzenbach, erhältlich in allen Buchhandlungen, haben unserer Meinung nach die ausführlichsten und durchgängig deutsch-polnische Ortsangaben. Auch Dörfer

sind mit ihren alten Namen verzeichnet, so das man sich sehr gut orientieren kann. Leider liegt der Kreis Landsberg auf der Grenze zwischen zwei Karten,

man muß also beide erwerben: PI 001 Polen Westpommern und PI 002 Polen Ostbrandenburg/Niederschlesien U H-D

Wir Gratulieren

100 Jahre

Ihren 100. Geburtstag feierte am 4.3.1998 Frau Martha Schmidt aus Vietz.

Sie war verheiratet mit dem Schneidermeister Erich Schmidt, der bei Lagenstein arbeitete. Frau Schmidt lebt heute in 37213 Witzhausen, Eschenbornrasen 2.

Es gratulieren herzlich ihre Kinder Erich und Marianne und Frau Ursula Bubel. Das Heimatblatt schließt sich mit allen guten Wünschen an.

Goldene Hochzeit

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 15.5.1998 die Eheleute Siegfried und Anneliese Bahrke geb. Lehmann in Hamburg, Brummerredder 28, früher Landsberg, Hintermühlenweg 10. Das Heimatblatt wünscht noch viele glückliche und gesunde gemeinsame Jahre.

60 Ehejahre

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten am 30. Dezember 1997 die Eheleute Erwin Wittig und Frau Helma, geb. Busch, früher Landsberg/Warthe, Luisenstraße 21 und Upstallstraße 18. Das Jubelpaar

wohnt jetzt in Hamburg, Kleiner-Kielort Nr. 10. Es kamen und gratulierten die Tochter, 3 Geschwister, Cousins und Cousins und die Nachbarn aus Nah und Fern. Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an und wünscht insbesondere noch viele glückliche Jahre des Zusammenlebens.

Goldene Hochzeit

Die Eheleute Bruno Schneider und Frau Ingetraut, geb. Apitz feiern am 19. Juni 1998 das Fest der goldenen Hochzeit. Frau Schneider stammt aus Zanzin, Herr Schneider aus Landsberg/Warthe. Das Ehepaar wohnt heute in 86899 Landsberg/Lech, Galgenweg 25.

Im Namen der Heimatgruppe der Zanziner und Teeröfener sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe gratuliere ich zu diesem Jubelfest und wünsche noch viele gemeinsame Jahre. Horst Eisermann

Goldene Hochzeit

Am 31. Januar 1998 feierte das Ehepaar Richard Marquardt und Frau Inge Marquardt, geb. Kalandar aus Ludwigslust seine goldene Hochzeit. Sie wohnen heute Ehmkenberg 10 in

23843 Bad Oldesloe. Zu dem Ehrentag gratuliert besonders Frau Edith Semrow aus 13067 Berlin, Ruschestraße 11. Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an und erbitte Gottes Segen für viele weitere gemeinsame Lebensjahre.

50 Jahre verheiratet!

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 30. April 1998 die Eheleute Günter und Gisela Fanselow, geb. Sanne. Herr Fanselow wohnte früher in der Zechower Straße 78, Frau Fanselow in Wepritz. Das Jubelpaar erfreut sich heute in seiner neuen Heimat in 13125 Berlin, Achillesstraße 73 guter Gesundheit. Das Heimatblatt wünscht Gottes Segen und noch viele Jahre glücklichen Miteinanders.

94 Jahre

Am 17. Mai feierte Herr Reinhard Suchland, Kreuzweg 19, 15326 Podelzig seinen 94sten Geburtstag. Wir wünschen dem ältesten und sehr rüstigen Alterssorger für das kommende Lebensjahr alles erdenklich Gute, beste Gesundheit und erbiten für ihn Gottes Segen für eine glückliche Zeit. Das Heimatblatt schließt sich den guten Wünschen an!

Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihnen beste Gesundheit und Gottes Segen

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
Über 100 Jahre					
28.09.1892	Kuhnert	Hans-Joachim	10967 Berlin	Hasenheide 55	Landsberg
99 Jahre werden					
26.09.1899	Kroschel	Margarete	15306 Seelow	Am Stadion 20	Stolzenberg
	geb. Haß				
25.12.1899	Brannowsky	Frieda	15374 Müncheberg/M	Stalin Allee	Gennin
98 Jahre werden					
07.10.1900	Dischalk	Erna	10551 Berlin	Oldenburger Str. 34	Jahnsfelde
	geb. Adam				
22.12.1900	Straub	Vera	91054 Erlangen	Rathsberger Str.63	Woh. ... Landsberg
	geb. Krasel				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
97 Jahre werden					
10.07.1901	Lubitz	Frida	15517 Fürstenwalde	Frankfurter Straße 26	Gralow
	geb. Krüger				
03.08.1901	Kruschel	Hedwig	15345 Eggersdorf	Kiefernstr. 6	Zettritz
	geb. Hartmann				
11.08.1901	Rieck	August	16761 Hennigsdorf	Klingenbergerstr. 16	Gennin
14.12.1901	Ulrich	Magdalene	13627 Berlin	Heftenzeile 13	Gennin
96 Jahre werden					
13.09.1902	Hohberg	Irmgard	14163 Berlin	Bergmannstr. 5	Zantoch
	geb. Niemer, verw.				
10.12.1902	Zerndt	Charlotte	65199 Wiesbaden	Langendellschlag 103	Landsberg
95 Jahre werden					
13.10.1903	Paucksch	Eberhard	31535 Neustadt	Eichenweg 13	Landsberg
94 Jahre werden					
23.09.1904	Kautschke	Karl	51588 Nümbrecht	Grüner Weg 5	Landsberg
26.09.1904	Baumann	Kurt	31785 Hameln	Schillerstr. 53	Landsberg
27.09.1904	Hinze	Erika	81475 München	Appenzeller Str. 107	Landsberg
	geb. Jaeger				
25.10.1904	Marthen	Herta	24576 Bad Bramstedt	Köhlerhof 6-8 Seniorenc.	Landsberg
93 Jahre werden					
21.07.1905	Jaekel	Käthe	75053 Gondelsheim	Bruchsaler Straße 26	Landsberg
25.08.1905	Fischer	Anna	19273 Neuhaus	Dellinerstr. 19. b.Schmitz	Landsberg
	geb. Quandt				
15.11.1905	Missall	Anna	44866 Bochum	Stadtgartenring 84	Beyersdorf
	geb. Kolitz				
29.11.1905	Homuth	Herta	56626 Andernach	Walramshof 9	Stolzenberg
	geb. Klein				
26.12.1905	Giersch	Hedwig	24407 Rabenkirchen-Faulück		Stennewitz
92 Jahre werden					
23.07.1906	Weber	Gertrud	23554 Lübeck	Parchamstr. 12	Landsberg
	geb. Wilke				
01.08.1906	Warnke	Klara	13599 Berlin	Daumstr. 028d	Untergennin
	geb. Schulz, verw.O				
04.09.1906	Alber	Elfriede	73265 Dettingen	Alte Bissingerstr. 82	Wepritz
	geb. Garbrecht				
12.09.1906	Bartel	Alice	27580 Bremerhaven	Auf der Tötje 8	Landsberg
	geb. Schenk				Friedebergerstr
12.09.1906	Kennicke	Lieselotte	41751 Viersen	Theresienstr. 3	Landsberg
	geb. Kurtzweg				
25.09.1906	Trucks	Helene	23566 Lübeck	Marlistr. 7a-9	Massin
	geb. Gave				
15.10.1906	Höhne	Erna	07336 Könitz	Raniser Str. 8	Schönewald
	geb. Daubitz				
18.10.1906	Schönebeck	Hildegard	38300 Wolfenbüttel	Kruggarten 37	Gralow
	geb. Schildert				
21.10.1906	Sindemann	Gertrud	33378 Rheda-Wiedenbrück	Am Nonnenplatz 58	Landsberg
15.11.1906	Strunk	Alfred	14612 Falkensee	Falkenhagener Str. 7	Massin
24.11.1906	Persicke	Hildegard	12163 Berlin	Lepsiusstr. 80	Landsberg
					Friedrichstadt
01.12.1906	Dunst	Selma	31137 Hildesheim	Hammersteinstr. 7	Landsberg
					Küstrinerstr13b
26.12.1906	Schröder	Anni	40699 Erkrath	Sedentalerstr. 25-27; 5/12	Landsberg
	geb. Bursel				Blücherstr,
28.12.1906	Ritter	Elli	15562 Rüdersdorf	Brü+ckenstr. 99	Mormn
	geb. Falbe				
28.12.1906	Schilensky	Fritz	29559 Wrestedt	Bahnhofstr. 13	Blumenthal
91 Jahre werden					
03.08.1907	Bensch	Hildegard	39319 Scharsteube		Ludwigshorst
	geb. Nix				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
05.08.1907	Kallies	Dorothea	10625 Berlin	Kantstr. 128	Ludwigsruh
	geb. Manss				
20.08.1907	Ebert	Margarete	78052 Villingen-Schwenningen	Greitweg 30	Vietz
	geb. Schmeling				
19.09.1907	Niele	Eliese	49076 Osnabrück	Sedanstr. 76	Küpper-Menke Obergennin
29.09.1907	Schilensky	Frieda	29559 Wrestedt	Bahnhofstr. 13	Blumenthal
	geb. Doherr				
03.10.1907	Webers	Rosemarie	39576 Stendal	Yorkstr. 1	Jahnsfelde
	geb. Gohlke				
06.11.1907	Marquardt	Johanna	35633 Lahnav	Hinterstr. 14	Fichtwerder
	geb. Teichert				
08.11.1907	Hildebrandt	Elisabeth	44795 Bochum	Am Dieckmannshoff 27	Bürgerwiesen
19.11.1907	Schulz	Meta	19395 Plau	Marktstr. 8	Vietz
	geb. Fröhlich				
23.11.1907	Stabenow	Meta	19386 Lübz	Scharnhorststr. 26 a	Plonitz
30.11.1907	Flade	Otto	83064 Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
23.12.1907	Porath	Karl	47441 Moers	Bruckschenweg 14	Landsberg
90 Jahre werden					
03.07.1908	Deriko	Georg	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
08.07.1908	Demisch	Elisabeth	42289 Wuppertal	Freiligrathstr. 89	
15.07.1908	ten Doornkaat	Elisabeth	33611 Bielefeld	Deciusstr. 27a	Stolzenberg
	geb. Kriening				
13.08.1908	Bumke	Willi	33607 Bielefeld	Auf dem Langen Kampe 67	Stolzenberg
29.08.1908	Bäche	Karl	15345 Garzau	Dorfstr. 28	Groß-Cammin
06.09.1908	Eichhorn	Lucie	91522 Ansbach	Georg-Ober-Weg 13	Wriezen /Oder
08.09.1908	Kutz	Franz	88699 Frickingen	Haus 38	Kladow
10.09.1908	Schneider	Frieda	15518 Heinersdorf		Stolzenberg
	geb. Verw. Pirsich				
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	Maxim-Gorki-Str. 54	Schönewald
24.10.1908	Hollmann	Otto	57230 Bitche	B.P. 46	Dühringshof
28.11.1908	Liebe	Charlotte	12621 Bln.-Kaulsdorf	Rügenwalderweg 4	Gennin
02.12.1908	Bornstein	Wilhelm	38302 Wolfenbüttel	Jahnstr. 100	Borkow
31.12.1908	Kube	Gertrud	36211 Licherode	Krs.Rotenburg/Hessen	Gennin
89 Jahre werden					
17.07.1909	Berger	Betty	65606 Villmar	Erzstr. 6	Landsberg
					Am Wall 25
20.07.1909	Lange	Klara	29559 Wrestedt	Ilmenaustr. 9	Blumenthal
	geb. Hohensee				
26.08.1909	Kopietz	Albert	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
06.09.1909	Lange	Herta	29559 Wrestedt	Hauptstr. 18	Dühringshof
	geb. Fichtmann				Hauptstr. 102
07.09.1909	Meyer	Lucie	51789 Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg
	geb. Schneefuß				
10.09.1909	Quick	Else	13629 Berlin	Grammestr. 7	Plonitz
	geb. Moritz				
11.09.1909	Furch	Johanna	29664 Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
	geb. Bartel				
17.09.1909	Kallies	Frieda	26123 Oldenburg	Ammergastr. 99	Landsberg
	geb. Mielke				Zechowerstr.55
17.09.1909	Siefke	Herta	06886 Lutherstadt Wittenberg	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
27.09.1909	Müller	Johannes	74072 Heilbronn	Bismarckstr. 15	Groß-Cammin
30.09.1909	Cantor	Hildgard	12163 Berlin	Schloßstr. 107-108	Landsberg
10.10.1909	Schulz	Elfriede	13507 Berlin	Wickeder Str. 4 I	Lipke
	geb. Markowski				
11.10.1909	Jentsch	Frieda	29525 Uelzen	Hochgraefestr. 7	Landsberg
23.10.1909	Voigt	Ernst	71634 Ludwigsburg	Marstall 04	Balz
23.10.1909	Busser	Ida	45896 Gelsenkirchen	Buddestr. 44	Diedersdorf
	geb. Micheel				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
24.10.1909	Tappe	Frieda	14774 Brandenburg	Margaretenhof	Landsberg
	geb. Hahn, gesch.Wi				
29.10.1909	Wollermann	Paul	47798 Krefeld	Breite Str. 103	Landsberg
04.11.1909	Wacker	Alice	53474 Bad Neuenahr	Wohnstift Augustinen A.117	Landsberg
	geb. Weichert				
08.11.1909	Kuhn	Herta	39365 Marienborn	Schulberg 51	Landsberg
					Max-Bahr-Str.35
14.11.1909	Honig	Konrad	48147 Münster	Wibbeltstr. 6	Osterode
21.11.1909	Perske	Martha	68167 Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
24.11.1909	Jaeckert	Walter	26603 Aurich	Fockenbollwerkstr. 29	Woxholländer
08.12.1909	Perske	Walter	68167 Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
14.12.1909	Bachenberg	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	geb. Prechel				
29.12.1909	Hauke b. Beuche,Charlotte		10827 Berlin	Crellestraße 34	Landsberger Hol.
	geb. Schmidt				

88 Jahre werden

22.07.1910	Moritz	Helene	38442 Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
	geb. Mahnke				
23.07.1910	Pade	Richard	39326 Wolmirstedt	Str. d. DSF 26	Obergennin
24.07.1910	Sypa	Paul	38114 Braunschweig	Helmholtzstr.8	Landsberg
31.07.1910	Gollmert	Frieda	37412 Herzberg	Kornstr. 17	Gennin
	geb. Topp				
11.08.1910	Puhle	Hedwig	12279 Berlin	Weskammstr. 11	Döllensradung
	geb. Zeidler				
20.08.1910	Schönberg	Else	16761 Hennigsdorf	Rigaerstr. 33	Himmelstädt
05.09.1910	Schmidt	Else	15377 Bollersdorf	Buckower Weg 2	Heinersdorf
	geb. Wels				
14.09.1910	Künkel	Horst	64367 Mühlthal	Ringstr. 9	Landsberg
16.09.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
20.09.1910	Baum	Willi	39110 Magdeburg	Breiter Weg 29	Landsberg
					Brückenstr.
24.09.1910	Rüdiger	Karl	29485 Lemgow	OT Schmarsau	Stolberg
06.10.1910	Teschner	Erich	34576 Homberg	Memelweg 8	Landsberg
09.10.1910	Döring	Charlotte	12459 Berlin	Wuhlheide 164	Ludwigshorst
	geb. Lenz				
12.10.1910	Schostag	Agnes	63486 Bruchköbel	Im Niederried 15	Balz
	geb. Bölke				
14.10.1910	Deriko	Ilse	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
	geb. Dreikant				
22.10.1910	Wernicke	Friedr.Carl	10717 Berlin	Uhlandstr.135	Zantoch
27.10.1910	Kohlhoff	Irmgard	65185 Wiesbaden	Matthias-Claudius-Str. 9	Landsberg
10.11.1910	Schroeder	Margot	70597 Stuttgart	Melittastr.1	Landsberg
07.12.1910	Stibbe	Johanna	14641 Pausin	Wansdorfer Weg 21	Groß-Cammin
	geb. Michel				
09.12.1910	Jacoby	Johanna	22455 Hamburg	Ernsr-Mittelbach-Ring 47	Landsberg
	geb. Kleinfeldt				
13.12.1910	Kipper	Emma	14641 Pausin	Chausseestr. 6	Groß-Cammin
	geb. Schenk, verw.Be				
14.12.1910	Volkmann	Werner	42289 Wuppertal	Ottostr.49	Seidlitz

87 Jahre werden

11.07.1911	Schulz	Magda	63500 Seeligenstadt	Tanusstr.1 Sen.Wohnheim	Landsberg
					Friedrichstadt
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699 Frickingen		Zanttal
08.08.1911	Scheibe	Otto	42115 Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
16.08.1911	Foth	Emma	26180 Rastede	Am Stratjebusch 104	Vietz
	geb. Petrick				Fr.Gläser-Str.5
18.08.1911	Müller	Erich	31737 Rinteln	Bruchwiesenweg 11	
20.08.1911	Richter	Ernst	23843 Bad Oldesloe	Pölitzerweg 1d	Tornow
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
08.09.1911	Bachnick	Fritz	12109 Berlin	Teikeweg 1	Zantoch
14.09.1911	Decker	Ruth	13407 Berlin	Winterthurstr. 4	Massin
	geb. König				
21.09.1911	Luft	Otto	80993 München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
16.10.1911	Grütmacher	Frieda	42781 Haan	Bachstr. 6	Landsberg
	geb. Streese				Uppstallstr.
20.10.1911	Adam	Else	50321 Brühl	Mathäusstr. 19	Zantoch
27.10.1911	Prüfert	Marie	67061 Ludwigshafen	Richard-Dehmel-Str. 9b	Heinersdorf
	geb. Giersch				
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 Berlin	Weverstr.45	Landsberg
31.10.1911	Bohm	Elsbeth	48720 Rosendahl	Varlar 29	Borkow
	geb. Kujas				
06.11.1911	Steglich	Eleonore	14772 Brandenburg	Rosa-Luxemburg-Allee 124	Landsberg
	geb. Försterling				Friedeberger Ch
09.11.1911	Dirks	Karl	37085 Göttingen	Jobs-Böse-Str. 9	Wepritz
11.11.1911	Kipf	Günter	Trubschachern		Landsberg
11.11.1911	Prill	Margarete	32278 Kirchlengern	Finkenweg 12	Kernein
	geb. Staeck				
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
01.12.1911	Eicke	Martha	16761 Hennigsdorf	Parkstr. 28	Groß-Cammin
17.12.1911	Schnürch	Maria	56130 Bad Ems	Schulstr.28	Landsberg
23.12.1911	Pägelow	Gertrud	16866 Kyritz	Rehfelder Weg 13 d	Altensorge
	geb. verw. Großwend				
26.12.1911	Brunn	Hedwig	31789 Hameln	Schlehenstr. 9	Kladow
	geb. Behrend				
26.12.1911	Butzin	Gerhard	45276 Essen	Schnütgenstr. 1	Landsberg
31.12.1911	Leuschner	Adolf	31224 Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
86 Jahre werden					
06.07.1912	Drippe	Klara	34246 Vellmar	Herslhäuser Str. 4	Landsberg
	geb. Peil				
07.07.1912	Arbogast	Irmgard	67346 Speyer	Ebernbuergstr. 21	Landsberg
	geb. Arndt				Meydamstr. 42
12.07.1912	Kipf	Elisabeth	31787 Hameln	Unsenerstr. 20	Derschau
	geb. Bittner				
17.07.1912	Leuschner	Gertrude	31224 Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
	geb. Stahr				
19.07.1912	Hartwig	Ruth	12157 Berlin	Kniephofstr. 15	Landsberg
	geb. Begall				
24.07.1912	Dickhoff	Gerhard	31535 Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Albrechtsbruch
28.07.1912	Proksch	Gertrud	40627 Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert				
31.07.1912	Böhlig	Grete	13189 Berlin	Binzstr. 9 d	Gennin
	geb. Kain				
08.08.1912	Köhntopp	Ilse	19205 Gadebusch	Erich Weinert Str. 9	Heinersdorfer Ab
	geb. Preuß				
21.08.1912	Roggenbach	Viktoria	38110 Braunschweig	Amselweg 6	Dechsel
	geb. Schostag				
22.08.1912	Wittig	Helma	20144 Hamburg	Kleiner Kielort 10	Landsberg
	geb. Busch				Uppstallstr.18
25.08.1912	Lehmann	Alice	14612 Falkensee	Am tiefen Grund 4	Stolzenberg
	geb. Dreikant				
11.09.1912	Hannebauer	Else	14641 Nauen	Karl-Thon_Str. 19	Landsberg
	geb. Kapitzke				Küstrinerstr103
21.09.1912	Prescher	Herta	97421 Schweinfurt	Judengasse 25, Pflegeheim	Stolzenberg
	geb. Sieling				
24.09.1912	Müller	Margarete	13509 Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
	geb. Conrad				
30.09.1912	Schüler	Herbert	40721 Hilden	Schalbruch 11	Landsberg
10.10.1912	Hass	Erna	38226 Salzgitter	Ackerstr. 15	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
19.10.1912	Key	Martha	10589 Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	geb. Schmidt				
13.11.1912	Kumer	Anna	45659 Recklinghausen	Rottstr. 111	Johanneswunsch
	geb. Schulz				
15.11.1912	Dretzko	Anni	16269 Wriezen	August-Bebel-Str. 8	Vietz Markt 10
17.11.1912	Küssner	Wanda	13359 Berlin	Osloer Str. 10	Liebenow
	geb. Blauert				
24.11.1912	Guretzki	Gerhard	85764 Oberschleißheim	Gartenstr. 17	Landsberg
07.12.1912	Ristan	Martha	31863 Coppenbrügge	Harderode	Beyersdorf
	geb. Melchert				
08.12.1912	Zippel	Helene	15741 Bestensee	Friedenstraße 24	Landsberg Theaterstr. 6
	geb. Gottwald				
12.12.1912	Tupuschis	Erna	22589 Hamburg	Rosenhof A 228, Isfeld 30	Landsberg Heinersdorferstr
	geb. Kunde				
18.12.1912	Wenzel	Gertrud	33615 Bielefeld	Sieben Hügel 4	Landsberg
	geb. Noack				
28.12.1912	Bischoff	Herta	13351 Berlin	Transvaalstr. 37	Balz
	geb. Kamm				
85 Jahre werden					
01.07.1913	Liersch	Charlotte	15328 Manschnow	Friedensstr.	Landsberg D.-Eckert-S. 51
	geb. Sommer verw. S				
06.07.1913	Schüler	Ursula	49324 Melle	Beethovenstr.12	Vietz
	geb. Neumann				
14.07.1913	Fischer	Martha	28329 Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	Landsberg
16.07.1913	Reinbold	Martin	65197 Wiesbaden	Dieselstr.2	Landsberg Küstrinerstr.42
05.08.1913	Schatz	Emil	14165 Berlin	Windsteiner Weg 50	Lotzen
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135 Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg Schönhofstr. 16
12.08.1913	Wittig	Erwin	20144 Hamburg	Kleiner Kielort 10	Landsberg Luisenstr. 21
15.08.1913	Trenne	Gudrun	55218 Ingelheim	Autunstr. 1	Landsberg Bergstr.
17.08.1913	Graz	Benno	48157 Münster	Breslauer Str.56	Rastenburg Angerburgerstr.
22.08.1913	Lang	Meta	14612 Falkensee	Coburgerstr.19	Dechsel
	geb. Schmerse				
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
05.09.1913	Peschelt	Alice	61348 Bad Homburg	Friedrichstr. 2 DRK	Landsberg
20.09.1913	Kohring	Charlotte	39130 Magdeburg	Steinbruchsweg 4	Groß-Cammin
	geb. Adam				
23.09.1913	Kutz	Elisabeth	88699 Frickingen	Haus Nr. 38	Kladow
	geb. Schliebs				
24.09.1913	Bruch	Ursula	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Am Grasparden 5	Landsberg Friedeberger St
	geb. Wolff				
26.09.1913	Schilling	Georg	67069 Ludwigshafen	Neumannstr. 3	Sonnenburg
28.09.1913	Brühe	Johanna	19386 Lübz	Am Fuchsberg 24	Groß-Cammin
	geb. Wieseke				
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53177 Bonn	Maidenhead Str. 1	Wepritz
07.10.1913	Behnke	Erwin	51588 Nümbrecht	Kalksteinstr. 15	Balz
08.10.1913	Golze	Dr. Egon W.	31787 Hameln	Brösselweg 100	Landsberg Wasserstr. 9
10.10.1913	Emanuel	Gertrud	49324 Melle	Büddenkamp 20	Vietz
	geb. Wendt				
14.10.1913	Delor	Gertrud	63486 Bruchköbel	Im Niederried 1	Liebenow
	geb. Mannz				
16.10.1913	Fromm	Maria	82049 Pullach	Hans-Keis-Str. 54	Landsberg
	geb. Kersten				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
24.10.1913	Streich	Waltraut	17268 Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
	geb. Lucht				
30.10.1913	Vogel	Käte	53177 Bonn	Maidenhead Str. 1	Wepritz
	geb. Gersing				
01.11.1913	Kretschmer	Maria	38543 Hillerse	Dalldorfer Str. 11	Dühringshof
	geb. Feuerherd				
02.11.1913	Roden	Günter	27432 Bremervörde	Am Hang 21	Lossow
11.11.1913	Welke	Erna	31303 Burgdorf	Elchweg 10	Annenaue
29.11.1913	Piper	Gertie	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
	geb. Hübner				
04.12.1913	Winkler	Käthe	10369 Berlin	Leninallee 157	Jahnsfelde
	geb. Kirchmann				
06.12.1913	Klemmstein	Frieda	72336 Balingen	Hesselwanger Str. 66	Vietz
	geb. Kube				
07.12.1913	Wittchen	Frieda	27305 Bruchhausen-Vilsen	Auf der Loge 2	Stolzenberg
	geb. Herrmann				
11.12.1913	Matysiak	Herta	49163 Bohmte	Zum Welplager Moor 3	Vietz
	geb. Berndt				Massiner Str.18
12.12.1913	Loechelt	Luise	28759 Bremen	Unter den Linden 18	Wormsfelde
	geb. Müller				
14.12.1913	Hein	Erna	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
	geb. Bochnick				
19.12.1913	Gora	Margarete	13347 Berlin	Scherer Str. 4	Borkow
	geb. Wilke				
23.12.1913	Ballhorn	Max	14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
84 Jahre werden					
02.07.1914	Becker	Karl	17089 Bartow	Schulstr. 5	Zantoch
04.07.1914	Firgens	Otto	25488 Holm		Blumberg
04.07.1914	Nelius	Hans	16515 Oranienburg	E.-Poletzki-Str. 26	Landsberg
19.07.1914	Leeske	Gërda	19300 Grabow	Goethestr. 25	Hohenwalde
26.07.1914	Kujawa	Hildegard	14197 Berlin	Schlangenbader Str. 29c V	Landsberg
	geb. Hering				Röstelstr. 17
05.08.1914	Leitzke	Gerhard	53347 Alfter	Bueckler Weg 21-23	Landsberg
05.08.1914	Schmitz	Hildegard	45721 Haltern	Sundernstr.15	Landsberg
	geb. Noack				Zechowerstr.73
07.08.1914	Czarwinski	Wilhelm	16515 Oranienburg	Sachsenhausener Str. 4c	Landsberg
14.08.1914	Gerlach	Else	16775 Dollgow	Dorfstr. 1	Berkenwerder
	geb. Manthey				
14.08.1914	Wegener	Emma	39317 Derben / Elbe	Goethestr. 10	Balz
	geb. Lutz				
19.08.1914	Schlubeck	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg
	geb. Laatsch				Damaschkestr. 2
23.08.1914	Schwarz	Margarete	45128 Essen	Rellinghauser Str.118	Landsberg
28.08.1914	Daniel	Margarete	16248 Niederfinow	Struwenberg 23	Landsberg
	geb. Blawert				
31.08.1914	Heydamm	Dorothea	12059 Berlin	Sonnenallee 298, Zi.219	Landsberg
05.09.1914	Schlack	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
	geb. Adam				
06.09.1914	Wegge	Paul	50969 Köln	Bernkasteler Str.54	Balz
08.09.1914	Radecke	Karl	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
10.09.1914	Röstel	Lucie	07646 Gröben	Dorfstr. 18	Lorenzdorf
	geb. Würger				
10.09.1914	Kulawik	Gertrud	44147 Dortmund	Herderstr. 35	Dühringshof
	geb. Mannz				
11.09.1914	Lutz	Willi	15234 Booßen	Wulkowerstr. 20	Schützensorge
14.09.1914	Berndt	Kurt	61250 Usingen	Josef-Haydn Str. 7	Jahnsfelde
27.09.1914	Sievert	Erich	15366 Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
28.09.1914	Dickmann	Erna	14480 Potsdam	Am Hirtengraben 25	Landsberg
	geb. Kühn				Heinersdorfer

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
29.09.1914	Emanuel	Herbert	49324 Melle	Büddenkamp 20	Vietz
29.09.1914	Gambke	Luzie	10439 Berlin	Zelterstr. 4	Landsberg
29.09.1914	Breitenfeld	Gertrud	16515 Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
30.09.1914	Grimm	Karl	29683 Fallingbostal	Am Weinberg 17	Alt-Gennin
01.10.1914	Roden	Anneliese	27432 Bremervörde	Am Hang 21	Lossow
16.10.1914	Dräger	Erich	15566 Schöneiche	Otto-Schröder-Str. 10	Oberalvensleben
19.10.1914	Tismer	Kurt	19061 Schwerin	Am Tannenhof 13	Vietz
27.10.1914	Müller	Margarete	14052 Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
08.11.1914	Streich	Walter	13581 Berlin	Päwesinger-Weg 33	Landsberg
09.11.1914	Holtz	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
10.11.1914	Herzberg	Fritz	37581 Bad Gandersheim	Breslauer Str. 18	Tamsel
11.11.1914	Weiß	Edith	12683 Berlin	Köpenickerstr. 302 Sen.Hm.	Blockwinkel
12.11.1914	Borchert	Charlotte	29323 Wietze	Hunäusstr. 9	Döllensradung
17.11.1914	Briegert	Ilse	30851 Langenhagen	Sollingweg 74	Landsberg
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg
03.12.1914	Scheibe	Elisabeth	12279 Berlin	Tirschenreuther Ring 17	Zantoch
10.12.1914	Prodöhl	Gerhard	12527 Berlin	Striesower Weg 3	
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 Groß Buchholz		Balz
15.12.1914	Kubick	Hildegard	15859 Kummersdorf	Hauptstr. 39	Charlottenhof
15.12.1914	Kafert	Erika	15936 Glienic	Dorfstraße 34	Stolzenberg
17.12.1914	Serke	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
19.12.1914	Glase	Marga	15758 Zernsdorf	Dorfau 13	Massin
25.12.1914	Holländer	Erwin	47053 Duisburg	Heerstr. 123	Landsberg
					Rosenstr. 6
83 Jahre werden					
05.07.1915	Ebensberger	Erich	75177 Pforzheim	Ebersteinstr. 32	Landsberg
06.07.1915	Preuß	Maria	16766 Kremmen	Kirchstr. 14	Friedrichsberg
08.07.1915	Bütow	Willy	30457 Hannover	Vogesort 10b	Landsberg
08.07.1915	Kujas	Ewald	78187 Geisingen	Bachgasse 16	Birkenwerder
10.07.1915	Lobeck	Dora	65193 Wiesbaden	Platterstr. 81	Landsberg
22.07.1915	Jacob	Margarete	22609 Hamburg	Vogt-Groth-Weg 27	Landsberg
28.07.1915	Hoffmann	Elisabeth	53127 Bonn	Holunderweg 1	Meydamstraße 68
08.08.1915	Kuhl	Anneliese	10999 Berlin	Wiener Str. 58	Landsberg
10.08.1915	Frädrich	Alfred	16727 Velten	Emma Ihrer Str. 2	Blumberg
20.08.1915	Dutschke	Georg	59269 Beckum	Südhoferweg 68	Landsberg
26.08.1915	Reinke	Gerhard	29225 Celle	Elbinger Weg 10	Landsberg
24.09.1915	Heese	Gotthard	59199 Bönen	Im Rehwinkel 33	Kernein
12.10.1915	Schlösser	Erich	31174 Schellerten	Rathausstr. 1	Marienwiese
22.10.1915	Schöppe	Katharina	65520 Bad Camberg	Pommernstr. 21	Bürgerwiesen
22.10.1915	Skotarczak	Hans	32816 Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstraße56	Charlottenhof

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
07.11.1915	Friedl-Zinke	Dorothea	31515 Wunstorf	Bäckerstraße 6	Landsberg
	geb. Zinke				Mährische Str.
14.11.1915	Hoffmann	Dr. Albrecht	53127 Bonn	Holunderweg 1	Landsberg
					Hohenzollernstr
18.11.1915	Neumann	Karl	15377 Bollersdorf		Landsberger Hol.
22.11.1915	Moutoux	Richard	60439 Frankfurt	Krautgartenweg 32	Woxholländer
23.11.1915	Boeck	Roland	96472 Rödental	Geisgraben 3	Landsberg
					Meydamstr. 11
07.12.1915	Rathert	Erna	44328 Dortmund	Gleiwitzstr. 21	Landsberg
	geb. Groß				
16.12.1915	Fischer	Gerda	99974 Mühlhausen	Wahlstr. 95	Landsberg
	geb. Krämer				
18.12.1915	Homuth	Frieda	86633 Neuburg	Max-Peschelstr. 27	Dühringshof
	geb. Siewert				
19.12.1915	Hoese	Elisabeth	64354 Reinheim	Goethestr. 27	Landsberg
					Ostmarkenstr.72
22.12.1915	Schwedtke	Frieda	24601 Ruhwinkel	Charles-Roß Weg24	Briesenhorst
	geb. Diestler				
27.12.1915	Senkel	Ingeborg	55124 Mainz	Elsa-Brändström-Str.23	Landsberg
	geb. Gebauer, verw.				Meydamstr. 62
29.12.1915	Wilke	Gottfried	27793 Wildeshausen	Föhrenstr.2	Kernein
31.12.1915	Neddens	Johanna	29479 Jameln	Bahnhofstr. 3	Balz
	geb. Koske				
82 Jahre werden					
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
08.07.1916	Ebel	Paul	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
14.07.1916	Bauer	Anni	39110 Magdeburg	Kümmelsberg 41	Zettritz
	geb. Widehoff				
17.07.1916	Floeß	Waltraud	26121 Oldenburg	Philosophenweg 6	Landsberg
	geb. Wandrey				
19.07.1916	Dümke	Karl	38667 Bad Harzburg	Amtswiese 1	Vietz
22.07.1916	Bluthe	Bruno	77887 Sasbachwalden	Tal 86	Lotzen
09.08.1916	Schnurch	Rudolf	V9N6Z8 Countenay B.C.	Postbox 3539	Landsberg
09.08.1916	Preuß	Herbert	15732 Waltersdorf	Piepenseestr. 13	Balz
					Balz-Nord
11.08.1916	Grube	Herta	28219 Bremen	Baltrumer Str. 22	Dechsel
	geb. Zimmermann				
17.08.1916	Löffler	Paul	23743 Grömitz	Langenredder 44	Gennin
19.08.1916	Hahn	Anneliese	56076 Koblenz	Franz-Leuninger-Str. 7	Landsberg
22.08.1916	Michel	Klara	12305 Berlin	Eisner Str. 33a	Fahlenwerder
	geb. Braun				
29.08.1916	Baum	Annemarie	47259 Duisburg	An der Fliesch 11	Zantoch
	geb. Wernicke				Dorfstr. 57
01.09.1916	Jauernig	Ida	01955 Rheinsberg	Breitnerstr. 40	Landsberg
	geb. Schmidt				
14.09.1916	Bergener	Elli	16259 Bad Freienwalde	Waldstraße 38	Wepritz
	geb. Bansemer				
23.09.1916	Balkow	Gerhard	53177 Bonn	Theodor-Heuß-Str. 21	Landsberg
27.10.1916	Voige	Charlotte	50679 Köln	Karlstr.26	Landsberg
	geb. Bölke				Küstrinerstr.80
07.11.1916	Paeschke	Erich	31171 Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Ludwigshorst
15.11.1916	Woyte	Helmut	87600 Kaufbeuren	Wielandstr.62	Landsberg
					Friedebg.Chauss
25.11.1916	Huhnke	Kurt	29559 Wrestedt		Vietz
25.11.1916	Schadewald	Richard	59073 Hamm	Markweg 17	Döllensradung
02.12.1916	Hasenpflug	Elisabeth	15907 Lübben	Am Kleinen Hain 19	Vietz
					Landsberger Str
03.12.1916	Schultz	Edith	94469 Deggendorf	Brunnenstr. 6 a	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
12.12.1916	Lange	Albert	23843 Bad Oldesloe	Kunsthorn 7	Landsberg Dammstr. 48
16.12.1916	Schmidt	Herta	03253 Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
26.12.1916	Schlese	Anna	10717 Berlin	Prinzregentenstr.7	Johanneswunsch
26.12.1916	Schleese	Anna	10717 Berlin	Prinzregentenstraße 7	Johanneswunsch
28.12.1916	Schier	Charlotte	85250 Altomünster	Asbacher Str.	Beyersdorf

81 Jahre werden

04.07.1917	Siedler	Arnold	15306 Dolgeln	Hauptstr. 5	Briesenhorst
08.07.1917	Beske	Siegfried	29223 Celle	Im Brockhold 35	Landsberg
12.07.1917	Busch	Irene	25524 Itzehoe	Moltkestr. 14	Landsberg Uppstallstr.18
04.08.1917	Lessny	Traute	12203 Berlin	Ringstr. 11	Landsberg
13.08.1917	Thielmann	Siegfried	90473 Nürnberg	Waldenburger Str.13	Döllensradung
29.08.1917	Blumstein	Hilda	31812 Bad Pyrmont	Oesdorfer Str. 52	Blumberg
29.08.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
08.09.1917	Gutenschwager	Wolfgang	23795 Schackendorf		Vietz
10.09.1917	Rau	Edeltraud	10969 Berlin	Lindenstr.114	Landsberg
14.09.1917	Bulla	Dr. Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein Schule
14.09.1917	Kärnbach	Charlotte	14195 Berlin	Reichensteiner weg 15	Landsberg
15.09.1917	Matusche	Hildegard	59229 Ahlen	Akazienweg 2	Groß-Cammin
17.09.1917	Hasenbank	Wilhelm	51145 Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
29.09.1917	Leidner	Charlotte	14197 Berlin	Hohensteiner Str. 15	Landsberg Kladowstr. 86
10.10.1917	Liesgang	Meta	16567 Mühlenbeck	Lindenallee 47	Lipke
19.10.1917	Böhnke	Elisabeth	89312 Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
12.11.1917	Feierabend	Ella	14532 Stahnsdorf	John-Graudenz-Straße 51	Blockwinkel
13.11.1917	Brunk	Gertrud	63069 Offenbach	Starkenburgring 20	Ratzdorf
16.11.1917	Jung	Heinz	22177 Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
22.11.1917	Schirm	Martha	10969 Berlin	Mehringplatz 5	Pollychen
05.12.1917	Tornow	Else	68167 Mannheim	Zellerstr.1	Fichtwerder
13.12.1917	Kullack	Bernhard	10249 Berlin	Richard-Sorge-Str. 80	Landsberg Steinstr. 15 a
25.12.1917	Leschniok	Veronika	17454 Zinnowitz	Waldstr. 22	Hohenwalde
28.12.1917	Borchert	Johannes	78224 Singen	Uhlandstr. 33	Landsberg

80 Jahre werden

03.07.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
03.07.1918	Hauptmann	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
04.07.1918	Klink	Erna	58710 Menden	Kampstr. 19	Ludwigshorst
12.07.1918	Brockmüller	Johanna	74078 Heilbronn	Marienburger Str. 73	Kernein
14.07.1918	Dyckerhoff	Gisela	40723 Hilden	Dagobertstr. 4	Vietz
15.07.1918	Welzel	Herbert	31789 Hameln	Lilienstr.6a	Landsberg
23.07.1918	Anders	Willi	31595 Steyerberg	Wilhelmstr. 25	Gralow

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
24.07.1918	Hammel	Klara	45884 Gelsenkirchen	Ostermannstr. 1	Gennin
30.07.1918	Hagel	Margarte	23936 Grevesmühlen	Ploggenseeing 9	Landsberg
30.07.1918	Friedrich	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseeing 9	Landsberg
	geb. Hagel				
31.07.1918	Bücke	Irmgard	12169 Berlin	Wilseder Str. 16	Ludwigsruh
	geb. Liptow				
03.08.1918	Rostin	Otto	28857 Syke	Bürgermeister-Meyer-Str.4	Bürgerwiesen
12.08.1918	Paeschke	Gerhard	31139 Hildesheim	Schlesierstr. 9	Ludwigshorst
13.08.1918	Köpke	Hildegard	75328 Schömberg	Poststr. 37	Dühringshof
	geb. Wichmann				
11.09.1918	Tesching	Elisabeth	16827 Altruppin	Brückenstr. 4	Landsberg
	geb. Schatz	verw. K			Kuburgerstr.
11.09.1918	Rehbaum	Heinz	19322 Wentdorf	Dorfstr. 22	Loppow
27.09.1918	Aldag	Annemarie	22085 Hamburg	Heinrich-Hertz-Str. 7	Landsberg
	geb. Ring				
28.09.1918	Datkiewicz	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg
	geb. Zimmer				Zechowerstr. 36
28.09.1918	Dickhoff	Johanna	31535 Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
	geb. Conrad				
01.10.1918	Drehmel	Otto	14641 Priort	Chaussee 21	Fahlenwerder
11.10.1918	Lühe	Horst-Siegf.	45239 Essen	Sansbank 10	Borkow
12.10.1918	Giesler	Dr.med. Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193 Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
21.10.1918	Borkenhagen	Margarethe	45711 Datteln	Leharstr. 6	Zanzhausen
	geb. Mulack				
07.11.1918	Kropf	Walter	45701 Herten	Wessingstr. 2	Bürgerbruch
16.11.1918	Neumann	Hans	42275 Wuppertal-Barmen	Wuppermannstr. 20	Gennin
21.11.1918	Böhme	Erika	30657 Hannover	Stolzenbergring 28	Landsberg
					Max-Bahr-Str.48
24.11.1918	Mille	Margot	25469 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin
07.12.1918	Cohnert	Marta	30938 Burgwedel	Fritz-Reuter-Weg 2	Lorendorf
	geb. Sasse				
13.12.1918	Schädler	Hildegard	12629 Berlin	Michendorfer Straße 7	Marienspring
	geb. Brandt				
26.12.1918	Woitscheck	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg
	geb. Behrendt				Wollstraße
27.12.1918	Schumann	Elfriede	12163 Berlin	Holsteinische Str.11	Lipke
	geb. Machus				
75 Jahre werden					
02.07.1923	Phillips	Margarete	Texas	Huntsville77340 100 Willow-Bend	Landsberg
	geb. Sasse				Kladowstr. 8
05.07.1923	Becker	Johanna	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 42	Landsberg
	geb. Schmeling				Friedrichstadt
05.07.1923	Teclaw	Johanna	01983 Großräschen	Karl-Marx-Str. 5	Groß-Cammin
	geb. Ziegler				
08.07.1923	Adamczewski	Hella	29549 Bad Bevensen	Paracelsusstr. 2	Landsberg
	geb. Lembicz-Andrik				Steinstraße
14.07.1923	Rapsch	Rudolf	51371 Leverkusen	Baumberger Str. 9	Döllensradung
14.07.1923	Teßmann	Ingeborg	29559 Wrestedt	Küsterberg 5	Vietz
	geb. Junge				
15.07.1923	Lundkowski	Anna	13349 Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
	geb. Schwartz				
16.07.1923	Kriening	Anneliese	63486 Bruchköbel	Eichenweg 29	Stolzenberg
	geb. Wocknitz				
19.07.1923	Lupprian	Martha	80639 München	Döllinger Str. 11	Himmelstedt
19.07.1923	Wust	Werner	63128 Dietzenbach	Nibelungenstr.44	Eulam
28.07.1923	Angermair	Käte	10715 Berlin	Hildegardstr. 25	Tornow
	geb. Fechner				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
28.07.1923	Schmidt	Elisabeth	15378 Hennickendorf	Ernst-Thälmann-Str.3	
	geb. Löhe				
30.07.1923	Mielke	Ella	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 29	Dühringshof
	geb. Müller				
03.08.1923	Fellmer	Gustav	24899 Wohlde	Hauptstr.	Alt Gennin
03.08.1923	Bock	Elfriede	06122 Halle	Lise-Meitner-Str. 25	Landsberg
	geb. Paetzel				Schützenstr.
05.08.1923	Tschirsch	Horst	59071 Hamm	Starenschleife 6	Vietz
06.08.1923	Schmidt	Marianne	65307 Bad Schwalbach	Hauptstr.14	Landsberg
08.08.1923	Paeschke	Margarete	31171 Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Landsberger Hol.
	geb. Köppel				
09.08.1923	Klitzkowsky	Ilse	72461 Albstadt	Auf Stiegel 31	Landsberg
	geb. Groth				Markt 11
13.08.1923	Jacob	Hans	12057 Berlin	Michael-Bohnenring 8	Alexanderdorf
14.08.1923	Schramm	Brunhilde	13355 Berlin	Ruppiner str. 30	Berkenwerder
	geb. Bader				
15.08.1923	Vatter	Elisabeth	73431 Aalen	Humboldtstr.5/1	Hohenwalde
	geb. Wurtzel				
16.08.1923	Balfanz	Heinz	13407 Berlin	Holländerstr. 54 a	Vietz
17.08.1923	Wirth	Hildegard	15324 Letschin	Gusower Str. 4	Groß-Cammin
	geb. Schließ				
18.08.1923	Jacoby	Kurt	47259 Duisburg	Schulz-Knaut-Str. 34	Vietz
19.08.1923	Kujas	Max	42859 Remscheid	Dresdner Str. 28	Bürgerwiesen
22.08.1923	Lepke	Arwed	Ohio 44236	Brunswick Lane	Beyersdorf
22.08.1923	Klatte	Hildegard	14476 Marquardt	Hauptstr. 7	Morrm
24.08.1923	Storbeck	Elisabeth	16761 Hennigsdorf	Hafelpassage 14	Gennin
	geb. Hensel				
25.08.1923	Kühn	Herbert	28325 Bremen	Lindheimer Str. 9	Balz
26.08.1923	Lange	Rudolf	33607 Bielefeld	Sperlingstr. 6c oder 60	Landsberg
					Ferne Mühlens23
27.08.1923	Bindseil	Liesbeth	06406 Bernburg	Martin-Niemöller-Str. 3	Landsberg
	geb. Burchardt				Am Wall 6
30.08.1923	Wendt	Selma	29416 Leetze	Haus-Nr. 9	Massin
	geb. Neumann				
31.08.1923	Päschel	Bodo	39118 Magdeburg	Quittenweg 31	Stolzenberg
01.09.1923	Dischler	Marianne	15370 Fredersdorf	Fließstraße 6	Landsberg
	geb. Lange				Dammstr. 4a
02.09.1923	Bendix	Ursula	30982 Pattensen	Max-Eyth-Str. 12	Landsberg
	geb. Rünge				Moltkestr. 25
03.09.1923	Finder	Gerhard	15320 Trebnitz	Rosenthaler Str. 2	Döllensradung
04.09.1923	Reich	Ingeborg	65195 Wiesbaden	Georg-August-Str.14	Döllensradung
05.09.1923	Habicht	Hans	16761 Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Seidlitz
13.09.1923	Wangerin	Ingeborg	44139 Dortmund	Ruhrallee 91	Landsberg
	geb. Vogel				Richtstr. 7
16.09.1923	Petring	Hanni	33613 Bielefeld	Am Brodhagen 110 b	Stolzenberg
	geb. Dräger				
17.09.1923	Abitzsch	Erna	04315 Leipzig	Schützenhaus 7	Zanzin
	geb. Lemke				
18.09.1923	Züch	Ursula	06333 Hettstedt	Hohestr. 6	Landsberg
	geb. Liedke				Lehmannstr. 49
22.09.1923	Bruns	Edith	26122 Oldenburg	Moslestr. 54	Landsberg
	geb. Jahn				Max-Bahr-Str.49
22.09.1923	Korn	Irma	58093 Hagen	Bolohstr. 84	Döllensradung
	geb. Pietack				
22.09.1923	Nagel	Charlotte	58135 Hagen	Voerderstr. 49	Dühringshof
	geb. Pietack				
25.09.1923	Lütcherath	Hildegard	38448 Wolfsburg	Kattenstr. 1	Vietz
	geb. Worm				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
26.09.1923	Unger	Erika	15378 Herzfelde	Strausbergerstr. 23	Wormsfelde
	geb. Bäuer				
28.09.1923	Janthur	Frieda	90522 Oberasbach	Jenaer Str. 8	Balz
	geb. Rettschlag				
03.10.1923	Scheffler	Hans	37290 Meißner	Schwalbentaler Str. 31	Marwitz
04.10.1923	Apitz	Hildegard	78355 Hohenfels	Hauptstr. 47	Gurkow
	geb. Kude				
05.10.1923	Rex	Doraliese	32699 Extertal	Niedernfeldweg 2	Beyersdorf
	geb. Oldenburg				
06.10.1923	Jauernig	Herbert	25336 Elmshorn	Albert Schweitzer Str. 3	Landsberg
					Buhnenstr. 9
08.10.1923	Bredahl	Gerda	40477 Düsseldorf	Marschallstr. 39	Landsberg
	geb. Schumann				
08.10.1923	Pielka	Käthe	80634 München	Offerdingerstr. 38	Dechsel
	geb. Freier				
11.10.1923	Penzel	Ilse	15234 Frankfurt	Ebertusstr. 8a	Landsberg
					Richtstr. 77
13.10.1923	Bartsch	Elfriede	12249 Berlin	Boraweg 2	Döllensradung
	geb. Zeidler				
19.10.1923	Welkisch	Irene	39288 Burg	Holzstr. 34c	Berkenwerder
22.10.1923	Hübscher	Georg	59320 Ennigerloh	Neubeckumer Str. 124	Pyrehne
23.10.1923	Viermann	Oskar	29664 Walsrode	Auf dem Kamp 28	Seidlitz
24.10.1923	Rotzoll	Gerda	32120 Hiddenhausen	Buschstr. 3	Hohenwalde
	geb. Frohloff				
25.10.1923	Müller	Erika	16775 Gransee	Berlinerstraße 36	Landsberg
					Kladowstr.
01.11.1923	Klemm	Willi	04610 Wintersdorf	Kurzestr. 9	Plonitz
10.11.1923	Brandt	Hans-Siegfr.	17159 Dargun	Neubanterstr. 19	Landsberg
					Gnesenerstr. 59
12.11.1923	Gierth	Waltraud	44801 Bochum	Hustadtring 81	Balz
	geb. Fechner				
12.11.1923	Gransee	Herta	16259 Altreetz	Freienwalder Str. 23	Schützensorge
	geb. Schulz				
15.11.1923	Rißmann	Erna	15370 Petershagen	Wiesenstr. 11	Logau
	geb. Hinkelmann				
17.11.1923	Altmann	Elise	14513 Teltow	Mahlowerstr. 118	Landsberg
					Friedrichstadt
18.11.1923	Witzorek	Hans	39579 Groß Schwechten	Siedlerstr. 11b	Landsberg
					Mährische 68
19.11.1923	Junker	Irmgard	14943 Luckenwalde	Trebbinerstr. 24	Landsberg
	geb. Löffler				Soldinerstraße
21.11.1923	Preuß	Anneliese	15306 Seelow	Am Stadion 19	Stolzenberg
	geb. Kroschel				
22.11.1923	Thieme	Fritz	53844 Troisdorf	Franz-von-Assisi-Straße 25	Balz
24.11.1923	Kuke	Gerhard	13409 Berlin	Raschdorfer Str. 21 II	Vietz
25.11.1923	Fust	Richard	17036 Neubrandenburg	Otto-Lilienthal-Str. 45	Landsberg
					Steinstr.
28.11.1923	Rau	Erwin	45307 Essen	Grimbergstr.74	Landsberg
30.11.1923	Wolff	Alice	15517 Fürstenwalde	Rich.-Strauß-Str. 1	Zanzin
	geb. Mirosh				
03.12.1923	Hahn	Hilde	95326 Kulmbach	Pörbitscher Hang 39	Groß-Cammin
	geb. Berndt				
05.12.1923	Schoodt	Erika	13355 Berlin	Ruppiner Str. 15	Neuendorf
	geb. Krause				
09.12.1923	Wendt	Marie-L.	10245 Berlin	Lenbach 1	Kladow
	geb. Neidt				
10.12.1923	Neue	Hilde	32339 Espelkamp	Baltenweg 1	Vietz
	geb. Mille				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
11.12.1923	Zimmermann	Ilse	06333 Hettstedt	Arnstedter Weg 20	Landsberg Meydamstr. 32
	geb. Graf				
16.12.1923	Glasemann	Ulrich	93138 Regensburg	v.Kleist-Str. 23	Landsberg
16.12.1923	Thielemann	Hans B.	Whitmore, CA 96096		P.O. Box 130
24.12.1923	Kienitz	Karl	13437 Berlin	Alt Wittenau 67 A	Blumberg
25.12.1923	Ueckert	Fritz	08248 Klingenthal	Talstr. 14	Gennin
26.12.1923	Koenig	Else	14050 Berlin	Spandauer Damm 172/14	Vietz
	geb. Gläser				Kasparstr. 93
28.12.1923	Schönborn	Alfred	30890 Barsinghausen	Berliner Str. 2 b	Landsberg
70 Jahre werden					
01.07.1928	Kirchner	Waltraud	18209 Heiligendamm	Prof.Dr.Vogelstr.28	Landsberg Meydamstr. 12a
	geb. Schulz				
01.07.1928	Malitz	Horst	17235 Neustrelitz	Kraepelinstraße 5	Liebenow
02.07.1928	Paech	Joachim	24768 Rendsburg	Kolberger Str. 71	Jahnsfelde
02.07.1928	Karklins	Anneliese	22117 Hamburg	Kapellenstr. 54	Landsberg Küstriner 32
	geb. Schülke				
03.07.1928	Knöffel	Gerhard	13347 Berlin	Ravenstraße 8	Lipke
03.07.1928	Buch	Ruth	16278 Greiffenberg	Bahnhofstr. 8	Landsberg Küstrinerstr.20
	geb. Schmidt				
04.07.1928	Wegner	Gerhard	32139 Spenge	Windmühlenweg 3	Altensorge
05.07.1928	Obst	Gerda	16348 Wandlitz	Thälmannstr. 38	Landsberg Keutelstr.
	geb. Müller				
07.07.1928	Möwes	Brunhilde	12357 Berlin	Neuköllner Str. 274	Wormsfelde
	geb. Biene				
07.07.1928	Moewes		12357 Berlin	Neuköllnerstraße 274	Wormsfelde
	geb. Biene				
08.07.1928	Jahn	Gerhard	15306 Seelow	Loos 2	Johanneshof
10.07.1928	Kasan	Ursula	63505 Langensfeld	Niedergründauer Str. 34	Balz
	geb. Born				
14.07.1928	Struwe	Kurt	15328 Golzow	Friedrich-Engels-Str. 8	Stolberg
17.07.1928	Korte	Karl-Heinz	22175 Hamburg	Beim Lüdmoorgraben 5	Vietz
18.07.1928	Sperlich	Ingeburg	02826 Görlitz	Marienaue 27 PF04/55	Neuendorf
	geb. Mudrack				
18.07.1928	Schliephake	Gertrud	39517 Klein Schwarzlosen	Dorfstr. 31	Johanneshof
	geb. Meinert				
19.07.1928	Bülow	Fritz	10713 Berlin	Mannheimer Str. 14	Landsberg
20.07.1928	Lohre	Melanie	33034 Brakel	Kobberg-Weg 3	Landsberg
20.07.1928	Flachs	Dietrich	19348 Perleberg	Friedensstr. 11	Landsberg Goethestr. 3
23.07.1928	Meyer	Gertrud	19258 Boizenburg	Fritz-Reuter-Str. 20	Landsberg Petersstr. 19
	geb. Paasch				
23.07.1928	Schlickeiser	Gerhard	76532 Baden-Baden	Königsberger Str.2	Zechow
23.07.1928	Rotter	Heinz	74235 Erlenbach	Weinstr. 94	Landsberg Ostmarkenstr.73
24.07.1928	Müller	Hans-Edgar	12105 Berlin	Suttnerstr. 17	Landsberg Anckerstr. 15
27.07.1928	Linke	Erwin	13587 Berlin	Am Forstacker 20	Rohrbruch
29.07.1928	Daubitz	Manfred	42109 Wuppertal	Albert-Schweitzer-Str. 77	Döllensradung
29.07.1928	Dyck	Käthe Margot	24369 Waabs	Kirchstraße 3	Landsberg
	geb. Streich				
03.08.1928	Pieper	Elli	14641 Nauen	Goetheweg 6	Jahnsfelde
	geb. Gohlke				
04.08.1928	Carow	Ursula	15370 Petershagen	Luisenstr. 30	Derschau
	geb. Nitz				
08.08.1928	Hübner	Eleonore	45472 Mülheim	Bertha-Krupp-Platz 5	Rohrbruch
	geb. Goldkuhle				
08.08.1928	Hämmerer	Anneliese	12353 Berlin	Kirschnerweg 13	Tamsel
09.08.1928	Schrot	Charlotte	73240 Wendlingen	Kirchstr. 43	Kladow
	geb. Zander				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
10.08.1928	Emanuel	Horst	04509 Delitzsch	Rudolf-Breitscheidt-Str.8	Vietz
11.08.1928	Kilz	Erna	39279 Schweinitz	Forststr. 4	Lipke
	geb. Münchow				
14.08.1928	Barleben	Gerhard	71229 Leonberg	Riegeläcker Str. 14	Schützensorge
16.08.1928	Kreft	Ursula	23570 Lübeck	Am Fahrenberg 17	Landsberg
	geb. Zdrenka				Meydamstr. 2
18.08.1928	Born	Marie	74072 Heilbronn	Steinstr. 31	Pyrehne
19.08.1928	Ciupka	Anni	22081 Hamburg	Klinikweg 4	Landsberg
	geb. Eisenberger				Bromberger S.12
19.08.1928	Kruschel	Wilfried	15345 Eggersdorf	Kiefernstr. 11	Zettritz
21.08.1928	Wattke	Christel	79110 Freiburg	Runzmattenweg 4	Landsberg
22.08.1928	Jahn	Kurt	19258 Boizenburg	Weg der Jugend 16	Bürgerwiesen
24.08.1928	Redanz	Dorthea	34549 Edertal	Heimbachstr.10	Streitwalde
	geb. Sievert				
24.08.1928	Jänsch	Günter	14165 Berlin	Andree Zeile 31b	Dechsel
26.08.1928	Grüneberg	Harry	30890 Barsingshausen	An der Zuckerfabrik 21	Berkenwerder
28.08.1928	Gleiß	Gerhard	37154 Northeim	Einbecker Landstr. 34	Lipke
01.09.1928	Schneider	Gisela	55299 Nackenheim	In der Haferwiesen 38	Landsberg
	geb. Gransee				Petersstr. 21
02.09.1928	Grünfeld	Hildegard	26388 Wilhelmshaven	Salzastr. 24	Landsberg
	geb. Eichler				
06.09.1928	Giebel	Irene	15732 Schulzendorf	Kleiststr. 11	Morrn
	geb. Wilke				
06.09.1928	Muschkewitz	Charlotte	16515 Oranienburg	Kremmener Str. 1d	Lipke
	geb. Moldenhauer				
08.09.1928	Briesenick	Ruth	15741 Gräbendorf	Dubrownickerstr.	Alexanderdorf
	geb. Gummert				
08.09.1928	Krüger	Gerhard	37120 Bovenden	Reyershausen	Marwitz
12.09.1928	Eichwein	Günter	24891 Struxdorf	Hollmühle	Balz
14.09.1928	Tilgner	Isolde	58706 Menden	Wöhlerstr.19	Borkow
	geb. Doberstein				
17.09.1928	Blank	Heinz	38126 Braunschweig	Klempnerweg 6	Landsberg
					Steinstr.
22.09.1928	Klemm	Alexander	64625 Bensheim	Diefenbachweg 6	Landsberg
					Klosestr. 5
25.09.1928	Schmedkord	Sigrid	33803 Steinhagen	Lilienstr.10	Döllensradung
	geb. Mühlberg				
26.09.1928	Böttcher	Heinz	29394 Reinstorf	Am Fahrberg 10	Pollychener Hol.
28.09.1928	Gohlke	Dora	26345 Bockhorn	Buchenstr. 4	Landsberg
	geb. Lubitz				Zechowerstr.42
28.09.1928	Unverzagt	Brunhilde	57572 Niederfischbach	Am Hötzbeg 3	Pollychen
	geb. Kugas				
29.09.1928	Herrmann	Günter	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Vietz
30.09.1928	Buttke	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Wildbahn 13	Dechsel
	geb. Stolpe				
04.10.1928	Steinke	Ilse	47798 Krefeld	Hofstr. 23	Landsberg
	geb. Seidler				Caprivistr.
05.10.1928	Schwalm	Ruth	39245 Gommern	Zum Holländer 17	Alexandersdorf
	geb. Hempel				
05.10.1928	Krüger	Rudolf	15370 Fredersdorf	Mittelstraße 7	Heinersdorf
08.10.1928	Sähn	Joachim	25524 Itzehoe	Sandstr.19	Landsberg
10.10.1928	Lenz	Anneliese	13465 Berlin	Gawanstraße 7	Vietz
	geb. Rumpel				
11.10.1928	Wodarg	Ursula	74172 Neckarsulm	Am Hungerberg 6	Pyritz
13.10.1928	Hübenthal	Irene	32425 Minden	Vogelerstr. 14	Landsberg
	geb. Frohloff				
15.10.1928	Pritzkaw	Edith	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 e	Landsberg
	geb. Wunnicke				

Geb.Dat.	Name	Vorname		Ort	Straße	Heimatort
16.10.1928	Stern	Irmgard	22926	Ahrensburg	Manhagener Allee 71	Landsberg
	geb. Staeck					Bülowstr. 13
17.10.1928	Kunst	Gertraud	16816	Neuruppin	Artur Becker Straße 29	Landsberg
	geb. Gummelt					Stadion Siedlg.
18.10.1928	Richter	Hans	45772	Marl	Bussardstr.2	Vietz
19.10.1928	Baasch	Elisabeth	24306	Plön	Rodomstorstr. 103	Tamsel
	geb. Lutz					
22.10.1928	Schmalzried	Gerhard	17392	Neuenkirchen	Dorfstr.32	Vietz
24.10.1928	Scholz	Edith	23968	Wismar	Etkar-Andre-Straße 11	Pollychen
	geb. Heymann					
25.10.1928	Pritzkow	Edith	16816	Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 E	Landsberg
27.10.1928	Fabienke	Elfriede	71229	Leonberg	Römerstr. 151	Mornn
28.10.1928	Rümke	Gertraud	31199	Diekholzen	Am Meinberg 17	Landsberg
	geb. Lichter					Soldiner Chauss
28.10.1928	Paulke	Kurt	16767	Leegebruch	Mittelweg 26	Blumberg
28.10.1928	Bolz	Christa	15306	Seelow	Birkenweg 11	Landsberg
	geb. Krüger					
03.11.1928	Orlikowski	Ulrich	21354	Bleckede	Hauptstr. 20	Vietz
						Nordausbau
05.11.1928	Wernicke	Ursula	12681	Berlin	Märkische Allee 54	Stolzenberg
08.11.1928	Brüggemann	Eva	10367	Berlin	Weißenseer Weg 5a	Stendal
	geb. Schwarz					Preußenstr. 32
10.11.1928	Klose	Ursula	12161	Berlin	Handjerystr. 64	Balz
	geb. Conrad					
11.11.1928	Berger	Gerhard	39221	Biere	Friedensstr. 13	Landsberg
						Buttersteig 2
12.11.1928	Räk	Richard	50969	Köln	Vorgebirgsstr.125	Schützensorge
15.11.1928	Bornstein	Rudolf	13437	Berlin	Elsenphulstr. 48	Massow
15.11.1928	Dowie	Irmgard	EH52PS	Edinburgh	51 Ferry Field	Vietz
	geb. Fischer					
17.11.1928	Felsmann	Dr. Marianne	63571	Gelnhausen	Zum Taubengarten 10	Landsberg
	geb. Patzer					Meydamstr. 18
18.11.1928	Rottke	Werner	99094	Erfurt	Alfred-Hess-Str. 32	Landsberg
						Paradeplatz 2
19.11.1928	Wehr	Ingeborg	23942	Dassow	Friedensstr. 34	Landsberg
	geb. Ockruck					Küstrinerstr.
20.11.1928	Kraft	Werner	12043	Berlin	Karl-Marx-Str. 26	Briesenhorst
20.11.1928	Scherbarth	Gertrud	21107	Hamburg	Georg-Wilhelm-Str. 52a	Landsberg
	geb. Kollmann					Schönhofstr. 35
22.11.1928	Knick	Gerhard	64832	Babenhhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
24.11.1928	Schulz	Ursula	16775	Häsen	Kraatzer Wg 9	Hohenwalde
	geb. Herrmann					
26.11.1928	Runge	Magdalena	16866	Görike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
	geb. Pätzelt					
27.11.1928	Bahr	Ursula	13583	Berlin	Kanedeler Weg 8	Lipke
	geb. Hethke					
03.12.1928	Zimmermann	Lothar	48291	Telgte	Einenner Str. 47	Blockwinkel
04.12.1928	Witting	Christa	41464	Neuss	Gaußstr.21	Gralow
	geb. Winkler					
09.12.1928	Vietzke	Karl-Heinz	23564	Lübeck	Otto-Pasarge 7	Stolzenberg
09.12.1928	Köckritz	Elfriede	02994	Bernsdorf	Karl-Liebknecht-Str. 10	Bernsdorf
11.12.1928	Schulze	Ulrich	41363	Jüchen	Weidenstr.84	Seidlitz
						Kuhburg-Insel
16.12.1928	Wolske	Richard	16515	Oranienburg	M.-Thesen-Str. 2a	Pyrehne
16.12.1928	Buchholz	Günter	27386	Westerwalsede	Ringstr. 49	Pollychen
17.12.1928	Lück	Oswald	42103	Wuppertal	Bankstr. 13	Landsberg
						Sonnenplatz 7
19.12.1928	Eumicke	Anneliese	50389	Wesseling	Erftr. 3	Vietz
	geb. Strutz					

Geb.Dat.	Name	Vorname	Ort	Straße	Heimatort
22.12.1928	Spengler	Irene	12353 Berlin	Löwensteinring 45	Plonitz
	geb. Bergener				
23.12.1928	Bernhardt	Walter	42283 Wuppertal	Hohenstein 29	Heinersdorf
25.12.1928	Weber	Ernst	24796 Bredenbeck	Schönhagener Str.6	Beyersdorf
26.12.1928	Kranz	Christa	68309 Mannheim	Trierer Str. 20a	Lipke
	geb. Steinbrück				
28.12.1928	Zickerick	Fritz	12101 Berlin	Tempelhofer Damm 52	Groß-Cammin
31.12.1928	Metzler	Ingrid	63477 Maintal	Hermann-Löns-Str. 15	Blockwinkel
	geb. Elsner				

Zum Schmunzeln!

Ein komplizierter Ringekauf

Wir beide, Heinz und Else Wegner, früher wohnhaft in Altersorge Kreis Landsberg, haben 1948 nach meiner Kriegsgefangenschaft hier in meiner neuen Heimat, in Enger, geheiratet. Im April feiern wir unsere Goldene Hochzeit.

Beim Zurückdenken an unsere Verlobung fällt mir folgendes ein: Also, es war 1943, da hatte ich im Dezember Heimaturlaub, da wollten wir uns verloben. Ich wollte meine Freundin natürlich mit schönen Verlobungsringen überraschen, aber wie drankommen? Das war 1943 gar nicht so ein-

fach. Goldene gab es nicht, nur silberne. Nun wurde uns gesagt, die bekommt man aber nur, wenn man einige 5-Reichsmark-Stücke abgibt, weil darin Silber enthalten ist. Also wir, mein Cousin Willi Otter und ich, ab in die Stadt zu einem Juwelier in der Richtstraße (den Namen weiß ich leider nicht mehr), in der Hoffnung, die gewünschten Ringe zu bekommen. Aber leider sagte uns der gute Mann: „Das geht mit heilen Geldstücken leider nicht, die müssen beschädigt sein.“ Nun war guter Rat teuer, was jetzt machen? Da hatten wir eine glänzende Idee.

Wir runter zum Warthehafen, da standen doch ein paar alte Seilwinden-Kräne, noch per Hand zu bedienen. (Dicke Zahnräder, große Handkurbel). Der Willi an die große Kurbel und ich legte die 5-RM-Stücke schön zwischen die Zahnräder - und siehe da, wir hatten schöne beschädigte Geldstücke. Wir zurück zum Juwelier und der Kauf kam zustande. So kamen wir an ein Paar wunderschöne silberne Verlobungsringe.

Heinz Wegner
Spradower Weg 35
32275 Kirchlingern

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft
Landsberg/Warthe Stadt und
Land e.V.
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Tel.: 05733/4180
Christa Greuling-Luck
Niemandsfeld 28
60435 Frankfurt/M
Tel.: 069/549758

Produktion, Layout und Vertrieb:

Karl-Heinz Wentzell
Hofbrede 1b
33330 Gütersloh
Tel.: 05241/337740

Druck:

Druckerei A. Matz
Herforderstr. 128
33609 Bielefeld
Konto des Heimatblattes:
Sparkasse Bielefeld
(480 501 61) 37 015 104

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.
Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe 1998 ist der 18.09.1998.

† Wir gedenken unserer Toten †

Name	Vorname	Geb.Dat.	Ort	Straße	Todestag
Adam	Marie	01.11.1903	13127 Berlin	Baltrumstr. 4	14.01.1998
geb. Herfurt			aus Oberalvensleben		
Alisch	Hildegard	10.04.1918	60326 Frankfurt	Kriffelderstr. 53	
Apitz	Edith	27.11.1919	31228 Peine	Hannoversche Heerstr. 71	
geb. Koschel			aus Schönewald		
Bachnick	Waldemar	16.01.1921	49828 Osterwald	Annastr. 56	
			aus Borkow		
Becker	Hildegard		30559 Hannover	Grüne Aue 4	
geb. Kaiser			aus Gennin		
Behne	Heinrich	12.11.1907	50939 Köln	Hardtsr. 27	03.05.1998
			aus Landsberg		
Blume	Paul	07.08.1921	49143 Bissendorf	Gesmolder Str. 19	
			aus Zanzin		
Bohm	Dr. Werner	17.11.1918	26725 Emden	Am Düker 4	16.10.1997
			aus Landsberg		
Böhm	Ella Hertha	18.02.1917	4780 Schärding /Inn	Kreuzbergfeld 105	21.05.1998
geb. Engel			aus Landsberg		
Born	Alfred	29.09.1913	15345 Seeberg	Dorfstraße 11	26.01.1998
			aus Pyrehne		
Bräuninger	Dietrich	19.10.1926	22417 Hamburg	Am Ochsenzoll 206	16.02.1998
			aus Landsberg		
Brendicke	Herta	17.10.1928	16818 Rägelin	Neuruppiner Str. 31	
geb. Hübner			aus Batzlow		
Büchenschütz	Gustav	07.04.1902	12167 Berlin	Johanna-Stegen-Str.20	09.02.1996
			aus Berlin		
Dahlke	Heinz		44135 Dortmund	Schwanenstr. 48	
			aus Landsberg		
Denzin	Adelheid		18510 Papenhagen		
geb. Wendt			aus Plonitz		
Dittberner	Clara	02.01.1902	37083 Göttingen	Kiesseestr. 66	02.04.1998
geb. Schulz			aus Gralow		
Dobberstein	Horst	24.03.1939	50170 Kerpen	Am Vogelsang 35	
			aus Döllensradung		
Doberschütz	Günter	21.03.1925	22417 Hamburg	Fritz-Schumacher-Allee 104	17.12.1997
			aus Landsberg		
Dreger	Erich		14778 Gollwitz	Hauptstr. 43	
Dümmke	Erich		65428 Rüsselsheim	Pommernstraße 62	22.01.1989
			aus Balz		
Engel	Dieter	17.03.1930	M1N4E5 Scarborough, Ont.	1091 Kingston Rd. Ste. 717	26.01.1998
			aus Landsberg		
Engelmann	Charlotte	03.06.1915	13627 Berlin	Heilmannring 92	23.09.1996
geb. Quick			aus Derschau		
Fechner	Hiltrud	06.11.1935	45663 Recklinghausen	Landschützstr. 57	
			aus Gennin		
Feige	Renate	18.08.1931	49086 Osnabrück	Friesenweg 41	
geb. Bellach			aus Woxholländer		
Fischer	Gerhard	05.12.1911	28329 Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	27.03.1996
			aus Landsberg		
Freise	Else-Marie	30.05.1929	32139 Spenge	An der Stadthalle 9	07.04.1998
geb. Treichel			aus Stennewitz		
Friedrich	Gerda	25.05.1927	14712 Rathenow	Potsdamerstr. 7	12.12.1997
			aus Balz		
Frisch	Gerda	26.03.1918	10315 Berlin	Am Tierpark 7	18.01.1998
geb. Weigert			aus Blockwinkel		

Name	Vorname	Geb.Dat.	Ort	Straße	Todestag
Gabloffsky	Ottilie	28.12.1903	31157 Sarstedt	Grödingerstr. 23	14.03.1998
geb. Pätzke			aus Landsberg		
Gerbsch	Heinz	12.05.1919	32120 Hiddenhausen	Brunnenstr. 23	23.09.1997
			aus Jahnsfelde		
Gläser	Gerhard	04.12.1920	69181 Leimen	Bodelschwingstr. 4	08.05.1997
			aus Vietz		
Gohl	Irmgard	21.08.1908	16816 Neuruppin	Bruno-Brockhoff-Str. 2E	
			aus Landsberg		
Griebel	Oswald	11.12.1910	13507 Berlin	Sendener Weg 56	
			aus Vietz		
Grothe	Paul	28.05.1917			31.12.1997
			aus Ludwigsruh		
Hamann	Max	18.06.1927	47798 Krefeld	Nassauerring 11	28.11.1997
			aus Schöneberg		
Härtel	Kurt	01.10.1924	1210 Wien	Jedlersdorfer Hauptstr. 98	19.05.1998
			aus Landsberg		
Hausner	Else		58636 Iserlohn	Pestalozzistr. 26	
			aus Landsberg		
Heinecke	Ella		40235 Düsseldorf	Porschestr. 6	
geb. Butte			aus Gennin		
Heinrich	Brigitta	10.07.1911	12207 Berlin	Müllerstr. 28	12.02.1998
geb. Heynich			aus Landsberg		
Herfert	Horst	25.08.1931	15345 Wegendorf	Kleinsiedlung 04	02.03.1998
			aus Giesenaue		
Herfert	Werner	12.08.1927	74078 Heilbronn	Ziegeleistr. 21	
			aus Loppow		
Heyer	Christa	23.05.1929	12205 Berlin	Finckensteinallee 50	01.12.1997
geb. Wiedemann			aus Landsberg		
Hinze	Fritz	25.03.1917	48147 Münster	Stettiner Str. 54	
			aus Loppow		
Hörnigke	Werner	29.10.1926	38100 Braunschweig	Werder 7	
			aus Vietz		
Hudak	Kurt		17207 Röbel	Roßstraße	10.09.1996
Jahnke	Gerhard	07.08.1921	75217 Birkenfeld	Raiffeisenstr. 16	02.02.1998
			aus Landsberg		
Kickbusch	Willi		44625 Herne	Gartenstr. 22	
			aus Bürgerbruch		
Kiesewetter	Edith		06780 Zörbig	Radegasterstr. 25a	
geb. Wernicke			aus Zantoch		
Kipf	Frieda	11.02.1911	90763 Fürth	Schwabacher Str. 206	24.11.1997
			aus Kattenhorst		
Köhntopp	Karl	15.04.1912	19205 Gadebusch	Erich Weinert Str. 9	19.12.1997
			aus Heinersdorfer Ab		
Kompa	Heinz		58300 Wetter	Von Behringstr. 5	
Kortschack	Hans		95336 Mainleus	Schwarzach	06.11.1997
			aus Jahnsfelde		
Krebs	Friedel	26.12.1920	12279 Berlin	Weskammstr. 18	10.07.1997
geb. Briesemeister			aus Landsberg		
Krossert	Kurt		22083 Hamburg	Mirowstr. 16	
Lankhof	Helga		24326 Kalübbe	Kiekbusch	
geb. Küter			aus Wildenower Först		
Lanske	Gertrud	09.12.1908	19300 Grabow	Goethestr. 25	16.03.1998
geb. Leeske			aus Hohenwalde		
Liebitz	Walter	11.09.1923	68305 Mannheim	Glücksburger Wg 108	28.04.1997
			aus Dühringshof		
Lippert	Lisbeth	17.06.1908	12207 Berlin	Hochbergweg 21	08.01.1998
geb. Grunow			aus Landsberg		
Lück	Horst	17.10.1914	35396 Gießen	Karl-Keller-Str. 17	14.03.1998
			aus Obergennin		

Name	Vorname	Geb.Dat.	Ort	Straße	Todestag
Lück	Luise	18.08.1912	35396 Gießen	Karl-Keller-Str. 17	14.03.1998
			aus Obergennin		
Morlock	Waltraud	06.07.1919	88085 Langenargen	St. annastr. 8	
geb. Schultz			aus Landsberg		
Munchow	Anneliese		17291 Potslow	Grüner Gang 5	
geb. Kranich			aus Gerlachsthal		
Nehfe	Rudolf	24.11.1912	14974 Ludwigsfelde	M.-Gorki-Str. 28	28.08.1997
			aus Ludwigsruh		
Neida	Betty	09.06.1896	06526 Sangerhausen	Wilhelm-Koenen-Str. 34	02.07.1997
			aus Landsberg		
Niele	Johannes	10.11.1904	49076 Osnabrück	Sedanstr. 79 Küpper-Menke	11.11.1997
			aus Obergennin		
Noll	Dr. Alfred		12203 Berlin	Hortensienstr. 21c	
			aus Landsberg		
Pahnke	Willi		86154 Augsburg	Höchstetter Str. 6	
			aus Landsberg		
Panknin	Susanne	07.08.1912	65187 Wiesbaden	Wolfram v.Eschenbach-Str.1	06.07.1997
			aus Landsberg		
Pansegrau	Kurt	27.04.1935	16833 Jahnberge	Dorfstraße 8	05.08.1997
			aus Balz		
Paul	Lena		38640 Goslar	In den Kröhnen 10	
			aus Landsberg		
Petersen	Hildegard	26.09.1907	79350 Sexau	Dorfstraße 93	06.11.1997
geb. Bachmann			aus Landsberg		
Quick	Walter	15.11.1908			09.02.1990
			aus Derschau		
Reich	Erdmann		31224 Peine	Mödesser Weg 38	
			aus Landsberg		
Röhl	Alma	28.04.1907	06366 Köthen	Maxdorferstr. 34	02.11.1997
			aus Landsberg		
Rose	Lucie		23570 Lübeck	Steenkamp 63	
			aus Blumberg		
Rupnow	Herta	01.09.1921	19347 Domsühl/Mecklenburg		
geb. Kossert			aus Stolzenberg		
Sawatzki	Elisabeth	07.01.1923	50679 Köln	Alemannenstr. 4	23.12.1996
geb. Klose			aus Landsberg		
Schäfer	Dr. F.		60431 Frankfurt	Ginnheimer Landstr.124	
Schillinger	Gerda		71640 Ludwigsburg	Max-Holland-Str.7	
			aus Landsberg		
Schlösser	Heinz	09.07.1921	27729 Lübberstedt	Mühlenstr. 29	
			aus Vietz		
Schmerse	Wilhelm		79110 Freiburg	Rosbaumweg 12	
			aus Landsberg		
Schmiedke	Hedwig	22.05.1900	64739 Höchst	Am Berg 6 oder 20	
geb. Manthey			aus Lipke		
Scholz	Max	11.02.1925	63477 Maintal	Am Pfarrhof 3	20.12.1997
			aus Landsberg		
Schönrock	Katharina	30.11.1912	97645 Ostheim	Am Tanzberg 7	
geb. Markmann			aus Brückendorf		
Schrock	Heinz	17.01.1906	97720 Nüdlingen	Wurmerich 13, b. Schäfer	20.04.1998
			aus Landsberg		
Schröder	Anneliese	03.09.1908	65719 Hofheim	Brühlstr. 7	11.11.1997
geb. Streese			aus Landsberg		
Schulz	Elisabeth		34393 Grebenstein	Grimmsche Str. 2	
			aus Vietz		
Schulze	Richard	07.02.1904	29378 Wittingen	Glüsing	
			aus Borkow		
Schwarm	Elsbeth	01.10.1913	12109 Berlin	Westphalweg 7	20.11.1997
geb. Thieme			aus Landsberg		

Name	Vorname	Geb.Dat.	Ort	Straße	Todestag
Seegert	Martin	07.08.1942	13374 Grebbin	aus Stolzenberg	19.09.1997
Selchow	Günter	04.07.1921	13467 Berlin	Falkentaler Steig 51	14.12.1997
Soeffner	Erich	12.03.1924	85055 Ingolstadt	Goethestr. 111	
Steinborn	Kurt	23.04.1922	79312 Emmendingen	Liebensteiner Str.7	05.03.1994
Steinert	Willi		51766 Engelskirchen	Ründerotherstr.36	
Struwe	Martha	28.04.1903	15370 Petershagen	Goethestr. 31	
geb. Hinze					
Stumm	Reinhard	06.06.1942	19057 Schwerin	Plöner Stra. 2	10.06.1997
aus Balz					
Stumm	Erich	12.05.1924	15518 Petersdorf	Frankfurterstra. 18	26.07.1996
aus Balz					
Templin	Gertrud		23843 Bad Oldesloe	Wiesenstr. 32	
These	Erwin	22.05.1920	V0K2E0 100 Mile House	Fallsway Rd. R.R. 1	27.12.1997
aus Vietz					
Theuerkauf	Ilse		22523 Hamburg	Holsteiner Chaussee 28	
geb. Körner				aus Loppow	
Thieleke	Minna	31.12.1908	16818 Langen	Dorfstr. 74	
geb. Traut				aus Landsberg	
Tschapke	Horst		24539 Neumünster	Noldestr. 6	
aus Landsberg					
Wagner	Konrad	06.04.1926	4020 Linz /A	Franckstr. 7d	08.11.1997
aus Stolzenberg					
Wandrey	Johannes		32427 Minden	Apeldoerner Weg 10	
aus Landsberg					
Weichert	Gerhard		14715 Böhne	Im Winkel 8	
aus Ludwigshorst					
Witte	Irene		29525 Uelzen	Dachsgang 12	05.10.1997
Wodtke	Hermann	24.06.1902	23611 Bad Schwartau	Riesebusch 2, Sen.Res.	28.08.1997
aus Landsberg					
Wörtzel	Wilhelm	31.07.1929	16766 Sommerfeld	Dorfstr. 50	07.09.1997
aus Tamsel					
Zander	Herbert	19.02.1922	63225 Langen	Mörfelder Landstraße 51	02.10.1997
aus Vietz					
Zastrau	Werner		37120 Bovenden	Leipziger Str.15	
aus Döllensradung					
Zeise	Georg		14641 Nauen	Dr. Kron Weg 7	
aus Schwerin					

Wo meine Eltren ruhen

Kein Erbbegräbnis mich stolz erfreut,
meine Gräber liegen weit zerstreut,
weit zerstreut über Stadt und Land,
aber all' in märkischem Sand.
Auf den Gräbern Blumen und Aschenkrüge,
vorüber in Ferne rasseln die Züge,
still bleibt das Grab und der Schläfer darin -
der Wind, der Wind geht überall hin.

Theodor Fontane

Heinrich Behne †

Am 3.5.1998 verstarb in Essen unser Freund und Mitarbeiter Heinrich Behne im 91. Lebensjahr. Mit seinem Bruder Fritz, seinen Töchtern und allen Verwandten und Freunden trauern um ihn die Gruppe Essen und die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe).

Heinrich Behne wurde am 12.11.1907 in Landsberg geboren. Er machte am Landsberger Gymnasium sein Abitur und studierte dann in Marburg, Leipzig und Kassel Rechtswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann in Landsberg, wurde aber, wie bei so vielen seiner Generation, durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Von 1940 bis 1945 war Heinrich Behne Soldat. Nach dem Kriege begann seine neue Laufbahn in Westdeutschland. Er arbeitete am Amtsgericht Essen, am Sozialgericht Dortmund und war bis zu seiner Pensionierung 1972 Leiter des Sozialgerichts Essen. Bis 1982 arbeitete er noch weiter als Leiter und juristischer Gutachter bei der Gutachterkommission für ärztli-

che Behandlungsfehler in Düsseldorf. Für seine zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde Heinrich Behne 1984 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Heinrich Behne hat viele Jahre für die Bundesarbeitsgemeinschaft gearbeitet, im Vorstand und als Leiter der Gruppe Essen. Als Jurist war er natürlich immer bereit, rechtlich zu beraten. Sein größter Verdienst aber für die Erinnerung an Landsberg erwarb er zusammen mit seiner verstorbenen Schwester Else Behne. Sie sammelten, sichteten und systematisierten die bis zum Erscheinen des dritten Bandes der Landsberg-Trilogie erschienene Literatur über unsere Heimat. Die Landsberg-Bibliographie im dritten Band ist ihr Werk. Und dies ist sicher eine Arbeit, die diesen Band über die Erinnerungen hinaus für historisch Interessierte wertvoll macht.

Wir danken ihm für all seine liebevolle und uneigennützigte Arbeit!

Ursula Hasse-Dresing

Den 101. Geburtstag unserer lieben Mutter **Betty Neida** am 9. Juni 1997 verbrachten wir im engsten Familienkreis im Pflegeheim. Außer mir und meinem ältesten Sohn waren noch mein Bruder Wolfgang mit seiner Ehefrau Rosi und seine beiden Söhne Jens mit Konstanze und Marco, dazu Enkel Christoph anwesend. Kaum waren wir wieder in Wilhelmshaven, ging es Mutti schlechter, und am 2. Juli schloß sie für immer ihre lieben Augen.

Wir nannten sie manchmal die "eiserne Betty" – nach allem, was sie nach unserer Flucht am 30. Januar 1945 so durchmachen mußte! Das wohl Schlimmste war, als sie erfuhr, daß unser Vati Richard Neida (Obersteuereinspektor am Finanzamt) am 8. März 1946 verstorben war – so weit weg und so einsam. Er war leider noch eine Woche vor unserer Flucht zum Volkssturm eingezogen worden. Wahrscheinlich kann sich noch so mancher an uns erinnern: Wir wohnten Meydamstraße 46, gegenüber der alten Kaserne (davor Hardenburgstraße 15). Mutti stammt aus Dühringshof, aus der Fleischerei Schnabel in der Hauptstraße, gleich hinter der großen Kreuzung. Die alte Kastanie – damals vor der Tür – jetzt riesengroß, steht da immer noch als Wahrzeichen! Die beiden Häuser waren leider 1945 abgebrannt.

Inge-Renate Hoffmeyer
geb. Neida
Gökerstraße 110 a

Nachruf

Max Scholz
11.2.25 – 20.12.97

Am 20.12.1997 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Landsmann Max Scholz, früher in Landsberg/W., in der Meydamstraße wohnhaft. Er lebte in Maintal im Kreis Hanau, wo er nach dem Kriege eine neue Heimat gefunden hatte.

Sein Vorhaben, Landsberger Heimatfreunde aus der Hanauer Umgebung, sowie Frankfurt/M. zu einem Treffen aufzurufen, wurde mit Unterstützung seiner Schwester, Frau Ilse Scholz, im Sommer 1995 in die Tat umgesetzt. Wir begegneten uns mit vielen Teilnehmern einmal im Jahr in Hanau-Wilhelmsbad. Er, als Initiator dieser Zusammenkünfte, mußte nun durch den Tod von uns gehen.

Wir werden Herrn Scholz ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den "Wilhelmsbader Treff"
Anneliese Mehler, Frankfurt/M.

Nachruf

Am 20.12. 1997 verstarb unerwartet mein langjähriger Landsberger Ruderkamerad Max Scholz. Er wurde am 11.2.1925 in Landsberg geboren und am 11.3.1925 als Emanuel Max Friedrich Scholz in der Marienkirche getauft. Seine Eltern waren der Konditoreibesitzer Max Scholz und seine Ehefrau Else geb. Goldmann.

Max hatte für meinen Besuch im September 1997 ein Landsberger Minitreffen arrangiert und wir verbrachten den Nachmittag bei

Kaffee, Kuchen und endloser Landsberger Nostalgie in Wilhelmsbad. Es waren anwesend, wie auf dem Bild zu sehen: Obere Reihe: Fritz Scholz, Hans Hille, Max' Scholz. Untere Reihe Fritzens Ehefrau Hilde, Max Schwester Ilse Scholz, Hans Thielemann. Ich habe in Max einen guten und immer hilfreichen Freund verloren. Er sandte mir oft philosophische und humorvolle Zitate aus deutschen Zeitungen und Büchern, die mich überraschten und zum Nachdenken anregten. Eines der letzten war ein Gedicht von Elli Mischler aus dem Buch „Dir zugehört“, Wunschgedichte:



Ich wünsch Dir Zeit
Ich wünsche Dir nicht alle möglichen Gaben,
ich wünsche Dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche Dir Zeit, Dich zu freu'n und zu lachen,
und wenn Du sie nützt, kannst Du etwas draus machen.

Ich wünsche Dir Zeit für Dein Tun und Dein Denken,
nicht für Dich selbst, sondern auch zum Verschenken,
ich wünsche Dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum zufrieden sein können.

Ich wünsche Dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben,
ich wünsche, sie möge Dir übrig bleiben,
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf die Uhr nur zu schauen.

Ich wünsche Dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen,
ich wünsche Dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben,
es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche Dir Zeit, zu Dir selbst zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche Dir Zeit, um auch Schuld zu vergeben,
Ich wünsche Dir: Zeit haben zum Leben.

Für Max ist die erlaubte Zeit nun leider vorbei, aber er half mir mit diesem Gedicht, über meine eigene Zeit nachzudenken, und die mir verbleibenden Stunden besser zu nutzen. Dafür bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet.

Hans B. Thielemann
P.O.Box 130
Whitmore, CA 96096-0130, USA

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma Uroma und Tante

Minna Thieleke
geb. Traut

Im Alter von 89 Jahren
In stiller Trauer
Karl-Heinz Grieser und Frau Helga
Detlef Boldt und Frau Sieglinde
sowie Urenkel Melanie

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Omi und Mutter

Otilie Gabloffsky
geb. Pätzke

geb. 28.12.03 gest. 14.03.98

In Liebe und Dankbarkeit
Familie Werner Gabloffsky

Gödringen, den 16.03.1998
Früher Landsberg/Warthe, Roßwieserstraße 48
– Gärtnerei
Geboren in Stolberg/Ost - Ludwigsgrund

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unserem Leben.

Wir trauern um unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau
Ella Hertha Böhm
geb. Engel
geb. 18. Februar 1917
gest. 21. Mai 1998

Ein Leben in Liebe und Fürsorge für ihre Familie hat sich vollendet.

In Liebe und Dankbarkeit:
Hannelore und Hubert,
Wilma, Peter und Ferdinand
Roland

4780 Schärding, Eichenweg 7

Es war so reich Dein ganzes Leben,
an Müh und Arbeit, Sorg und Last,
wer Dich gekannt, wird Zeugnis geben,
wie fleißig Du geschaffen hast.
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für Deine Müh',
ob Du auch bist von uns geschieden,
vergessen werden wir Dich nie.

Nach einem arbeitsreichen, aufopferungsvollen Leben für die Familie, verstarb meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere herzengute Oma, Uroma, Schwester und Tante

Martha Gohlke
geb. Sander
geb. 21.2.1906
gest. 10.4.1998

Wir sind dankbar, daß sie so lange bei uns war und werden sie sehr vermissen.

Schweren Herzens nehmen Abschied
Werner Gohlke und
Ehefrau Adelheid
Margit Parnitzky und
Ehemann Klaus
Gerd Conrath und
Ehefrau Regina
Reinhard Gohlke und
Ehefrau Corinna
Susan, Peggy, Nicole, Stefanie
und Carolin
sowie alle Anverwandten



In Gottes Frieden entschlief

Heinz Schrock
aus Landsberg

im Alter von 92 Jahren.

In stiller Trauer:
Die Hinterbliebenen

Münnerstadt, Bad Kissingen
den 20. April 1998

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.
Psalm 139, 23+24



Else-Marie Freise
geb. Treichel-Stennewitz
geb. 30. Mai 1929 gest. 7. April 1998

Wir nehmen in Dankbarkeit Abschied von
meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Dr. med. Hans Joachim Freise
Claus Freise
Martin Freise
Dr. med. Christoph und Sabiene Altmann geb.
Freise
mit Kristin, Dorothee und Johannes
Christine Freise und Dieter Fock
Andreas und Antje Freise

Ein liebes Mutterherz hat
aufgehört zu schlagen

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied
genommen von unserer lieben Mutter, Schwie-
germutter und Oma

Gonda Johanna Steinau
geb. Heinze
geb. 23.05.1913 gest. 01.02.1998
Landsberg/Warthe Göttingen

In stiller Trauer Im Namen aller Angehörigen
Ulrich Steinau
Dresdener Str. 56
37120 Bovenden
früher La./W., Friedeberger Str. 26

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.



Luise Lück
geb. Alisch
geb. 18. 8. 1912 gest. 14. 3. 1998

Horst Lück
geb. 17.10.1914 gest. 14. 3. 1998

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von unseren fürsorglichen Eltern und Großeltern.

Wolfram Lück und Familie
Gerlinde Hauptmann, geb. Lück und Familie
sowie alle Verwandten

35396 Gießen, Treiser Weg 31

Jesus Christus ist uns von Gott gemacht
zur Weisheit und Gerechtigkeit
und zur Heilung und zur Erlösung
(1. Kor. 1.30)

Unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

em. o. Professor Dr. theol. Ulrich Luck

geb. 15.12.1923 gest. 2.3.1998
Landsberg a.d.Warthe Kiel

ist uns nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit
vorausgegangen.

In großer Dankbarkeit trauern um ihn
Eckhard Luck

Ulrike Dörr, geb. Luck und Ulrich Dörr
Bertold Luck

Christa Greuling, geb. Luck
und Friedrich Greuling mit Kerstin

Eleonore Kunz

Christa Bloth, geb. Kunz

und Peter C. Bloth mit Christian und Annette
Doris Heyland

24114 Kiel, Königsweg 78 F
Wedel/Holstein, St. Blasien, Frankfurt/M.,
Herne/Westf., Berlin
früher Landsberg/Warthe, Zimmerstraße 4

Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will Euch wie-
dersehen und Euer Herz soll sich freuen und
Eure Freude soll niemand von Euch nehmen
(Joh. 16, Vers 22)

In großer Dankbarkeit und tiefer Traurigkeit
nehmen wir Abschied von unserem lieben
Bruder, Vater, Großvater und Urgroßvater

Senatspräsident a. D.

Heinrich Behne

geb. 12.11.1907 gest. 3.5.1998
Landsberg/Warthe Essen

Durch seine große Hilfsbereitschaft und Be-
scheidenheit ist er vielen ein unvergeßlicher
Freund geworden.

Wir danken all denen, die ihn unterstützt und
freundschaftlich durchs Leben begleitet
haben.

Fritz Behne

Brigitte und Bärbel Behne

Dörte und Albert Donval

Petra Behne und Helmut Schulz mit

Saskia Seibold

50939 Köln, Hardtstraße 27

So lang du noch eine Mutter hast,
so danke Gott und sei zufrieden,
nicht jedem ist auf dieser Welt,
dies hohe Glück beschieden.

In Gottes Frieden entschlief meine
liebe, treusorgende Mutter



Clara Dittberner

geb. Schulz

geb. 2.1.1902 gest. 2.04.1998
in Gralow Landsberg in Göttingen

In Liebe und Dankbarkeit

Sohn Karl Dittberner

37083 Göttingen-Geismae
den 3. April 1998
Kiessestraße 66



Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist der Tod Erlösung.

Der Abschied von unserer lieben Mutter war
lang und tut doch so weh.

Elsbeth Schwarm

geb. Thieme

geb. 1.10.1913 gest. 20.11.1997

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen
Hannelore Günther geb.Schwarm

Und Alfred

Karlheinz Schwarm

und Brigitte

Morsbronner Weg 40

12109 Berlin

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb
mein lieber Mann, unser Vater, Bruder,
Schwiegervater und Opa

Max Scholz

Geb. 11.2.1925 gest. 20.12.1997

In stiller Trauer
Helene Scholz und Kinder
Ilse Scholz, Schwester
Fritz Scholz und Familie, Bruder
63477 Maintal-Hochstadt, Am Pfarrhof 3
früher: Landsberg/Warthe, Meydamstr. 49

Was Du in Deinem Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein. Du hast ge-
sorgt für Deine Lieben, von früh bis spät,
tagaus, tagein. Hart war der Schlag und
groß der Schmerz, als stille stand Dein
liebes Herz. Es ist so schwer, dies zu
verstehen, daß wir uns nicht mehr wieder-
sehen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Ab-
schied von meinem lieben Mann, unserem
guten Vater, Schwiegervater, lieben Opa,
Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel,
Cousin und Neffen

Kurt Hudak

der im Alter von 65. Jahren für immer von
uns ging.

in stiller Trauer
Lisa Hudak
Eberhard und Frau Regina
Ingo und Frau Christine
Ulf und Beate
Käthe Kremp
Ute Mengel
seine lieben Enkel Nicole, David und Ina
sowie alle Verwandten

Röbel den 10. September 1996

Unfaßbar und viel zu früh verließ
uns unsere liebe Mutter, Schwie-
germutter, Schwester und Tante

Friedel Krebs

geb. Briesemeister
* 26.12.1920 gest. 10.7.1997

In stiller Trauer im Namen aller
Angehörigen
Hannelore Heidrich geb. Krebs
Horst Heidrich
Waldsassener Straße 12 12279
Berlin

Nun ruhen Deine fleißigen Hände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis zum Ende,
es ruht ein Herz, so liebevoll.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Ab-
schied von unserer lieben Mutter, Oma,
Schwester und Tante

Marie Adam geb. Herfurt

geb. 01.11.1903 gest. 14.01.1998

In stiller Trauer
Familie Erich Adam Familie Günther
Adam Familie Erich Wotschke

Berlin-Buchholz im Januar 1998

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von meiner lieben Mutter,
unserer Schwiegermutter, Schwester
und Tante

Lisbeth Lippert

geb. Grunow

geb. 17. 6. 1908 gest. 8. 1. 1998

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gisela Hinz geb. Lippert
Werner Hinz

Hochbergweg 21 12207 Berlin

In tiefer Trauer verabschieden wir uns von unserem lieben Vater, Ehemann, Bruder und Freund,

Dieter Engel

der am 26 Januar 1998 gestorben ist. Mit grosser Liebe wird er in unseren Gedanken sein.

Marita Engel (geb. Ambach)

Norman Engel

Michael Engel

Hans Engel

Traudel Skonieczki (geb. Engel)

Mrs. Dieter Engel CAN 717-1091 Kingston Rd Scarborough, ON MIN 4E5

In tiefer Trauer
aber voll Dankbarkeit für alles Gute sind
wir verbunden über den Tod hinaus.

Nach einem langen und erfüllten Leben verstarb kurz vor ihrem 85. Geburtstag

Susanne Panknin

geb. 7. August 1912 gest. 6. Juli 1997

Hans-Ulrich Panknin und Gudrun Reuter

Eva-Maria Jost geb. Panknin

Ingeborg Panknin

Simon, Philipp, Gereon

und alle Verwandten

65187 Wiesbaden, Wolfram von Eschenbachstr. 1

Wir trauern um unsere Schulkameradin

Hildegard Schröder

genannt "Schrödi", früher Landsberg/Warthe.

Sie verstarb am 9. Februar 1998 in Stendal an Herzversagen. Ihre Fröhlichkeit wird uns bei den jährlichen Treffen sehr fehlen.

Die Lyzeumsschülerinnen der Jahrgänge
1922/23

Marianne Wenger, geb. Barsch
Winterbachstraße 20
60320 Frankfurt

„Und ich werde bleiben im
Hause des Herrn immerdar.“
(Psalm 23)

Kurz nach Vollendung ihres 101.
Lebensjahres entschlief unsere her-
zensgute Mutti, Oma und Uroma

Betty Neida

geb. Schnabel

geb. 9. 6. 1896 gest. 2. 7. 1997

In Liebe und Dankbarkeit trauern:

Wolfgang Neida und Ehefrau Rose-
marie geh. Kusche

Inge-Renate Hoffmeyer geh. Neida
die Enkelkinder

Jens und Ehefrau Konstanze,

Marco, Ingo, Sabine

Christine und Ehemann Engelbert

Urenkel Lesly, Manuel und

Christoph

Sangershausen, Wilhelmshaven, Im Juli 1997

Nicht trauern wollen wir, daß
wir sie verloren haben,
sondern dankbar sein,
daß wir sie gehabt haben.

Sie lebte ihr Leben stets mit vollem Einsatz,
couragiert und tatkräftig, mit aufopferndem
Herzen bis sie die Kräfte verließen.

Christa Heyer

geb. 23.5.1929 gest. 1.12.1997

Inge
Andreas
Birgit
Felix

Potsdamer Straße 66, 12205 Berlin

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme und
stiller Verbundenheit, die uns beim Heimgang
unserer lieben Mutter, Schwester und Tante

Elsbeth Schwarm

zuteil wurden, sagen wir aufrichtigen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
Hannelore Günther geb. Schwarm und Afred
Karlheinz Schwarm und Brigitte
Berlin, im Dezember 1997

Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976 **Stadt und Land im Umbruch der Zeiten**

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II Landsberg an der Warthe **Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte**

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

Band III Landsberg an der Warthe **Landwirtschaft und Industrie** **Handwerk - Verkehr - Verwaltung**

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Bildband Wege zueinander - Drogi ku Sobie **Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford**

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. (176 Seiten) Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. Erweiterte Neuauflage 1994

Kolonistenverzeichnisse **aus Landsberg/Warthe und Umgebung (1740 - 1788)**

Das Heft enthält Kolonistenverzeichnisse aus Landsberg/Warthe, Friedrichstadt, Blockwinkel, Plonitz, Hopfenbruch, Giesenaue, Dühringshof und Blumenthal

Führer durch die Stadt Landsberg a.W. **aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)**

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

Neumärkisches Wanderbuch

Nachdruck

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus. Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27 Bilder)

Heimatkalender 1999 - Erinnerungen, siehe Seite 87

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band II	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band III	DM 40,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Bildband	DM 53,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 9,-
Bei gleichzeitiger Bestellung der Bände I - III ermäßigt			
sich der Verkaufspreis auf	DM 104,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 16,-
Kolonistenverzeichnis	DM 3,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 2,-
Führer durch Landsberg a.W.	DM 24,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Neumärkisches Wanderbuch	DM 10,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 4,-
Heimatkalender 1999	DM 10,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 3,-

Beschreibung s. S. 87

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Ihre Bestellungen richten Sie bitte an
Günter Schülke
Wedekindstraße 29
32257 Bünde

